BIBLIOTHECA GOTHANA.

AUSGEWÄHLTE REDEN DES DEMOSTHENES.

Nach Text und Kommentar getrennte

Ausgabe für den Schulgebrauch

von

J. SÖRGEL,
weiland Studienrektor in Hof.

II. BÄNDCHEN.

Rede über den Frieden. Zweite Rede gegen Philippos. Rede über die Angelegenheiten im Chersones. Dritte Rede gegen Philippos.

Fünfte, umgearbeitete Auflage, besorgt von

Dr. G. HÜTTNER,
Gymnasialprofessor in Augsburg.

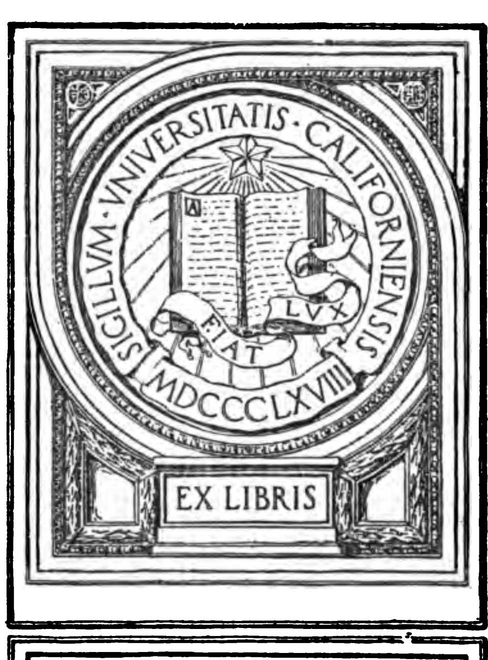
Zweite Abteilung: **Kommentar.**



GOTHA 1909.
FRIEDRICH ANDREAS PERTHES
AKTIENGESELLSCHAFT.

A, 21.




SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS


Digitized by Google

AUSGEWÄHLTE REDEN
DES
DEMOSTHENES.

Nach Text und Kommentar getrennte

Ausgabe für den Schulgebrauch

von

J. SÖRGEL,
weiland Studienrektor in Hof.

II. BÄNDCHEN.

Rede über den Frieden. Zweite Rede gegen Philippos. Rede über die Angelegenheiten im Chersones. Dritte Rede gegen Philippos.

Fünfte, umgearbeitete Auflage, besorgt von

DR. G. HÜTTNER,
Gymnasialprofessor in Augsburg.

Zweite Abteilung: Kommentar.



GOTHA 1909.
FRIEDRICH ANDREAS PERTHES
AKTIENGESELLSCHAFT.

EINLEITUNG.

I.

Demosthenes' Jugendjahre. Seine rednerische Ausbildung.

Demosthenes, des Demosthenes Sohn, aus der attischen Gemeinde (Demos) Päania, wurde wahrscheinlich im Jahre 384 v. Chr. geboren. Er war somit zwei Jahre älter als sein Gegner, König Philipp II. von Makedonien. Sein Vater war ein angesehener und reicher Mann, der in Athen eine Waffen- und eine Sesselfabrik besafs. Er starb aber schon sehr frühzeitig mit Hinterlassung einer Witwe und zweier Kinder, unseres Demosthenes, der damals erst sieben Jahre alt war, und einer noch um zwei Jahre jüngeren Tochter. Der für seine Familie liebevoll besorgte Vater glaubte teils durch andere Verfügungen, die er getroffen, teils durch die Übertragung der Vormundschaft auf die nächsten Verwandten für die Zukunft seiner Hinterbliebenen aufs beste gesorgt zu haben, zumal da er ihnen ein für die damalige Zeit höchst bedeutendes Vermögen von vierzehn Talenten (= 66000 Mark) hinterliefs. Aber die Vormünder täuschten sein Vertrauen auf das schmählichste. Während sich das ihnen anvertraute Gut ihrer Mündel bei nur einigermafsen sorgsamer Verwaltung bis zu deren Grofsjährigkeit ungefähr hätte verdoppeln müssen, brachten sie es durch ihre Veruntreuung so weit, dafs, als Demosthenes im Jahre 366 in einem Alter von achtzehn Jahren für mündig erklärt wurde, das ganze Vermögen bis auf etwas über ein Talent verschwunden war. Es war noch ein Glück, dafs dem Demosthenes der bedeutende väterliche Nachlafs wenigstens insoweit zugute kam, dafs er, freilich ohne das Zutun seiner gewissenlosen Vormünder, davon eine gute Erziehung erhielt. Er wuchs lediglich unter der Aufsicht und Fürsorge seiner Mutter auf, die den schwächlichen und kränklichen

Knaben, statt seine Gesundheit durch entsprechende gymnastische Übungen zu stärken, in zärtlicher Scheu ängstlich davon zurückhielt. So kam es, dafs er in körperlicher Kraft und Tüchtigkeit hinter seinen besser begünstigten Altersgenossen zurückblieb. Um so gröfseren Eifer wandte er der Ausbildung seines Geistes zu. Das schreiende Unrecht, das der Familie von den nächsten Verwandten widerfuhr, lenkte schon früh den Sinn des Knaben auf die Erfüllung einer traurigen Pflicht hin, die zugleich mit seiner Mündigsprechung an ihn herantreten würde, nämlich der Pflicht, aus dem Schiffbruche des väterlichen Vermögens zu retten, was noch zu retten war, und zugleich die treulosen Vormünder zur Rechenschaft zu ziehen. Dieses Ziel war aber nur dann zu erreichen, wenn er die zu einer erfolgreichen Anklage notwendige Fähigkeit besafs. So wurde Demosthenes nicht blofs durch einen in ihm liegenden natürlichen Trieb, sondern auch durch eine gewisse äufsere Nötigung auf die Erlernung einer Kunst hingewiesen, in der er später das Höchste geleistet hat.

Seine Ausbildung in der Redekunst leitete, wohl erst nach seiner Mündigsprechung, der wegen seiner gründlichen Kenntnis des attischen Rechts und der Prozefsführung hochgefeierte Redner Isäos. Bei diesem fand er, was er zunächst brauchte: Unterricht im Privatrecht und in der Privatrede. Aber noch mehr förderte ihn das eigene Studium, so dafs er, vielleicht von Isokrates abgesehen, im Vergleiche zu den anderen Rednern als überaus kenntnisreich erscheint. Durch das Lesen und das Studium der Reden des Isokrates scheint er viel in Bezug auf stilistische Vollendung gewonnen zu haben. Seine Lieblingslektüre war die Geschichte des Peloponnesischen Krieges von Thukydides, die er achtmal eigenhändig abgeschrieben haben soll. Mündig geworden, hatte Demosthenes zunächst auf gütlichem Wege seine Vormünder zur Herausgabe des veruntreuten Vermögens zu bestimmen gesucht; aber diese Versuche kosteten ihn zwei Jahre und brachten ihm doch keinen Erfolg. Er mufste nun zum letzten Mittel schreiten und sie gerichtlich belangen. Da wurde ihm zwar sein Recht: der von ihm zuerst angeklagte Vormund Aphobos wurde zum vollen Schadenersatz verurteilt, aber zu seinem ganzen Vermögen kam Demosthenes nicht wieder, teils wegen der Umtriebe teils infolge

der Vermögenslosigkeit seiner Gegner. Nach fünfjährigen Bemühungen mufste er sich zu einem Vergleiche mit ihnen verstehen und sich mit einem geringen Teile seines väterlichen Erbes begnügen. Wenn er nun die Ehre und den Glanz seiner Familie, die an patriotischer Opferwilligkeit zu den besten gezählt hatte, aufrechterhalten wollte, so mufste er sich die dazu erforderlichen Mittel durch eigene Arbeit verschaffen. Der ernste und strenge Sinn des heranwachsenden jungen Mannes, dem sich statt frischer, fröhlicher Jugendlust Widerwärtigkeiten allerart entgegenstellten, und der so früh schon einen tiefen Einblick in die menschliche Schlechtigkeit und Verworfenheit erhielt, wurde dadurch noch gesteigert, und es ist ganz natürlich, dafs er an den Genüssen und Vergnügungen der reichen und vornehmen Jugend Athens keinen Geschmack fand. Etwa zwanzig Jahre war Demosthenes alt, als er sich, um seinen Lebensunterhalt und eine geachtete Stellung zugleich zu erwerben, für den Beruf eines *λογογράφος* entschied, dessen Aufgabe darin bestand, für die des Rechts und der Rede Unkundigen die zur Führung eines Prozesses nötigen Reden zu schreiben. Auch dieser Aufgabe widmete sich Demosthenes mit Eifer und Gewissenhaftigkeit, ohne jedoch auch hier den Verunglimpfungen seiner Feinde und ungerechter Beurteiler entgehen zu können, die einen einzelnen Fall, in welchem er als Anwalt eine anfechtbare Rolle spielte, ungebührlich ausbeuteten.

Indessen scheint der nicht blofs ernste, sondern zugleich von glühendster Vaterlandsliebe erfüllte junge Mann den Beruf eines *λογογράφος* von Anfang an nicht als seine Lebensaufgabe, sondern nur als Übergangsstufe zu dem höheren Berufe des politischen Redners betrachtet zu haben. Schon in demselben Jahre, wird erzählt, in welchem er zuerst vor Gericht auftrat, 366, wurde er durch die glänzende Verteidigungsrede des Kallistratos, der wegen Verrats der Grenzstadt Oropos an die Thebaner angeklagt worden war und freigesprochen wurde, für den Beruf eines Staatsmannes so begeistert, dafs auch er sich diesem später zu widmen beschlofs. Doch sollte er das Ziel, das er sich gesteckt hatte, nicht so leicht und nicht im Fluge erreichen. So erfolgreich er sich auch schon vor den Gerichtshöfen nicht blofs in Privathändeln, sondern auch in einem Staatsprozesse versucht hatte, der Schritt vom Gerichts-

hof in die Volksversammlung war ein grofses Wagnis. Auch schien ihm die Natur wesentliche Eigenschaften des politischen Redners versagt zu haben. Seine Stimme war nicht ausreichend, seine Aussprache und die Art seines Vortrages erregten das Mifsfallen des Volkes, das ihn durch wüstes Lärmen und Lachen zwang, die Rednerbühne zu verlassen. So kam es, dafs er anfangs einen vollständigen Mifserfolg hatte. Aber eine so willensstarke und tatkräftige Natur wie die des Demosthenes liefs sich dadurch nicht abschrecken. Bekannt sind die Erzählungen von seiner wunderbaren Willenskraft und Ausdauer, durch die es ihm endlich gelang, alle äufseren Schwierigkeiten und Hindernisse, die ihm die Natur selbst in den Weg gelegt hatte, zu überwinden. So stärkte und kräftigte er durch fortgesetzte anstrengende Übungen seine schwache Stimme und Brust, beseitigte die Fehler und Mängel der Aussprache und wufste auch seine Haltung und sein Gebärdenspiel zu verbessern. Ganz besondere Aufmerksamkeit schenkte er aber dem Vortrage, und wenn er schon durch die Kraft und den Adel seiner Gedanken alle für das Edle und Erhabene begeisterten Herzen mit fortrifs, so wurde diese Wirkung durch die unübertreffliche Art seines Vortrages, die selbst von seinen Gegnern bezeugt wird, noch gesteigert. Es war im Jahre 354, als der 30jährige Mann zum ersten Male die politische Bühne seiner Vaterstadt betrat. Werfen wir nun einen Blick auf die Zustände Griechenlands und besonders Athens in der damaligen Zeit!

II

Die politischen Verhältnisse Griechenlands vor dem Beginn der staatsmännischen Wirksamkeit des Demosthenes (354).

Griechenland, dieses von Natur so wunderbar reich gegliederte und gleichsam individualisierte Land, zeigt auch in seiner Geschichte und Politik diesen Charakter. Nirgends war je der Hang zum selbständigen Einzelleben und zur eifersüchtigen Absonderung gröfser als in Griechenland. Wenn nun aber diesem seine Kräfte so schwer zusammenschliefsenden Lande eine Gefahr von aufsen drohte, dann wenigstens galt es, aus der Vereinzelung und Zersplitterung herauszutreten und die gemeinsame Gefahr in gemeinsamer Abwehr fernzuhalten. Aber ganz ist dies den Griechen nicht ein-

mal in ihrer ruhmreichsten Zeit, den Perserkriegen, gelungen. Die Heeresmassen des Morgenlandes, die Griechenland zu unterwerfen bestimmt waren, zurückzuschlagen, dazu war Spartas Tapferkeit und vor allem Athens Tatkraft und Begeisterung ausreichend. Aber die herrliche Zeit, welche die ganze Kraft und Tüchtigkeit des hellenischen Stammes zur schönsten Entwicklung gebracht hat, war bald für immer dahin. Der verderbliche Peloponnesische Krieg hatte Griechenland noch mehr innere als äufserliche Wunden geschlagen, von deren Folgen es sich nie wieder ganz erholte. Auch das siegreiche Sparta ging nicht mehr als das alte, sondern mit völlig verändertem Charakter aus dem unheilvollen Kampfe hervor. Es war ganz gegen seine Eigenart und Natur, gegen den Geist der Lykurgischen Verfassung, der es seine Kraft verdankte, eine Seemacht geworden, und davon zeigten sich die unheilvollen Folgen nur zu bald. Dieselben Klagen, die sich einst gegen die tyrannische Herrschaft Athens über seine Bundesgenossen erhoben hatten, wurden jetzt auch gegen Sparta laut. Spartanische Harmosten als Vertreter der spartanischen Hegemonie übten überall einen ebenso empfindlichen wie verhafsten Druck. Grofse Eroberungen nach aufsen mufsten den spartanischen Charakter, der nur in strenger und einseitiger Abgeschlossenheit gedeihen konnte, durchaus verändern. Die Gefahr, die namentlich dem Perserreiche durch Spartas Eroberungspolitik drohte, rief 395 den sogenannten Korinthischen Krieg hervor, in dem Sparta seine bis dahin allseitig anerkannte unbedingte Überlegenheit zu Lande einbüfste und sich schliefslich dazu erniedrigte, eine seines Namens und seiner Geschichte unwürdige, unnatürliche Verbindung mit den Persern einzugehen und den schmählichen, seine ganze Vergangenheit verleugnenden Antalkidischen Frieden zu schliefsen, 387. So hat Sparta mit seiner Eigentümlichkeit auch seine eigentümliche Kraft und seine Ehre geopfert. Durch diesen Frieden wurde vor allem eine feste Vereinigung griechischer Kräfte und Staaten, die unumgänglich notwendige Vorbedingung für die Aufrechterhaltung der griechischen Freiheit und Selbständigkeit gegen einen ausländischen Feind, unmöglich gemacht. Es ward aber durch ihn zugleich zur ewigen Schmach Griechenlands der Perserkönig als Schiedsrichter mit in die griechischen Händel hereingezogen. Indessen das selbst zu tun, was es anderen zum strengen

Gebote gemacht, daran dachte Sparta gar nicht, sondern ging vielmehr einerseits unter Berufung auf den Antalkidischen Frieden, anderseits unter schreiender Verletzung desselben überall in Griechenland gewalttätig und erobernd vor. So schickte es auch, um das Emporkommen Olynths als Vorortes des chalkidischen Städtebundes zu hindern, ein Heer dahin, das unterwegs im Einverständnis mit oligarchisch gesinnten Thebanern die Kadmea, die Burg von Theben, überrumpelte und besetzte, 383. Daran knüpften sich die Feindseligkeiten zwischen Theben und Sparta, die zur Schlacht bei Leuktra 371 und damit zur Hegemonie Thebens führten. Aber dieser Vormachtstellung fehlte die natürliche, eine längere Dauer verheifsende Grundlage; sie stützte sich einzig und allein auf die hervorragende persönliche Tüchtigkeit zweier grofser Thebaner, des Epaminondas und des Pelopidas, mit denen sie stand und fiel. Thebens Name selbst war nicht von bestem Klange in Griechenland, teils wegen seines mangelnden Sinnes für die griechische *καλοκαγαθία* teils in Erinnerung an die unrühmliche Stellung, die es zur Zeit der Perserkriege eingenommen hatte. Nun hat aber Theben auch so lange, als es an der Spitze Griechenlands stand, diesem mehr geschadet als genützt, indem es einerseits Sparta demütigte und schwächte, anderseits durch Vernichtung der thessalischen Tyrannen eine Vormauer gegen Makedonien zerstörte. Es hat zwar eingerissen, aber nicht aufgebaut. Nachdem nun vollends der Mann, der allein die Fähigkeit besessen hätte, auch einem bedeutenderen ausländischen Feinde mit Erfolg zu widerstehen, Epaminondas, in der Schlacht bei Mantinea 362 gefallen war, herrschte in Griechenland eine heillose Verwirrung, und es war kein Staat da, der die Macht und das Ansehen gehabt hätte, die Führung der Hellenen nach aufsen zu übernehmen.

Athens Politik war, seitdem es sich von dem furchtbaren Schlage des Peloponnesischen Krieges wieder etwas erholt und in den griechischen Angelegenheiten wieder ein Wort mitzusprechen angefangen hatte, stets darauf gerichtet gewesen, ein sozusagen griechisches Gleichgewicht aufrechtzuerhalten, d. h. keinen Staat zur Gefahr für die Freiheit und Selbständigkeit der übrigen Staaten zu mächtig werden zu lassen und sich daher stets der schwächeren und unterdrückten gegen die starken anzunehmen. In diesem Sinne

hatte es sich im Korinthischen Kriege den Feinden Spartas angeschlossen, in diesem Sinne sich später der Thebaner gegen den Spartaner Agesilaos angenommen, in diesem Sinne wandte es sich, nachdem Spartas Macht bei Leuktra gebrochen war, wieder den schwächeren Spartanern zu und vermittelte den Frieden des Jahres 371, den freilich Theben nicht anerkannte. Während der Einfälle des Epaminondas in den Peloponnes stand Athen ebenfalls auf der Seite Spartas. So ist es allmählich wieder in die Höhe gekommen, vor allem zur See, indem es durch den Sieg bei Knidos 394 die Seemacht Spartas für immer brach und sich eine eigene wieder begründete. Freilich versetzte der Antalkidische Friede der wiederaufstrebenden Macht Athens einen schweren Schlag, dagegen gab der Kampf zwischen Sparta und Theben den Athenern Gelegenheit, an der Wiederaufrichtung ihrer Macht mit bestem Erfolge zu arbeiten. In der Tat wurden sie wieder mächtig zur See und gründeten seit dem Jahre 378 eine neue Bundesgenossenschaft, jetzt aber mit verbündeten, nicht mehr untertänigen Staaten, deren Zahl in kurzem aufserordentlich zunahm. Dem suchten sich zwar die Spartaner noch einmal zu widersetzen, aber sie erlitten eine neue Niederlage bei Naxos, 376. Gleichwohl war dieses Wiederaufleben Athens kein gesundes und dauerndes; fehlte ihm doch die Hauptbedingung einer starken Macht, nämlich ein starkes Bürgertum. Das damalige war keiner rechten Opfer mehr fähig und wurde von feilen Demagogen zu ihren Zwecken benutzt. Namentlich aber befanden sich die Finanzen Athens in einer so traurigen Lage, dafs sie eine starke Seemacht unmöglich machten. Die Bürger hatten sich gewöhnt, statt selbst die Staatskasse zu füllen, vielmehr aus ihr Geld für ihre Bedürfnisse und Vergnügungen zu beziehen. Besonders hatten die Schauspielgelder (θεωρικά) eine höchst verderbliche Wirkung; es wurden nämlich die Staatsgelder, die, aus den Überschüssen der verschiedenen Kassen herstammend, früher zu Kriegszwecken verwendet worden waren, seit Perikles zur Feier von Spielen und Festen unter das Volk verteilt. So fehlte es in Athen stets am Nötigsten, am Gelde. Aber ohne Geld, ohne Lust selbst in den Krieg zu ziehen und ohne alle Tatkraft war natürlich nichts auszurichten. Wie traurig es in dieser Beziehung in Athen stand, zeigte sich aufs deutlichste im sogenannten Bundesgenossen-

kriege 357—355, indem Athen schliefslich den abgefallenen Bundesgenossen, Byzanz, Chios, Kos und Rhodos, die Selbständigkeit zugestehen mufste; die genannten Inseln gerieten freilich bald in Abhängigkeit von dem Dynasten Kariens.

So fehlte also zu der Zeit, wo Philipp sich zunächst auf dem Throne befestigte, dann tätig in die Angelegenheiten Griechenlands eingriff, eine bedeutende, zur Führung geeignete Macht in Griechenland, während gerade die aufserordentliche Klugheit und seltene Tatkraft dieses Mannes mehr als je ein festes Zusammenhalten der Kräfte Griechenlands erfordert hätte. Philipp trat im Jahre 359 in dem jugendlichen Alter von 23 Jahren in einem völlig zerrütteten Lande die Regierung an; aber voll Ehrgeiz und Tatenlust, ein kühner, verwegener Soldat, eingeweiht in die Geheimnisse der Kriegs- und Staatskunst, schreckte er vor keinem Unrecht zurück, wenn er nur zum Ziele gelangte. So persönlich den Griechen im Kriege wie im Frieden gewachsen, verband er damit den ungeheuren Vorteil, als Alleinherrscher seine Pläne selbständig entwerfen und unabhängig von einem Rat oder einer Volksversammlung ausführen zu können. Sein Volk, allerdings noch etwas barbarisch, aber kräftig und tapfer, lieferte ihm ein treffliches Kriegermaterial, und die griechische Uneinigkeit und Käuflichkeit unterstützten ihn aufs beste. Seine Politik war eine Isolierungs- und Verheifsungspolitik. Zunächst suchte er sich auf dem Throne zu befestigen und zu diesem Zwecke sich auch mit den Athenern auf guten Fufs zu stellen, deren Ansprüche auf das wichtige Amphipolis, unweit der Mündung des Strymon (jetzt Struma) im östlichen Makedonien, er gleich seinem Vater Amyntas anerkannte. Die im Jahre 437 von athenischen Bürgern gegründete Stadt war im Peloponnesischen Kriege 424 von dem Spartaner Brasidas erobert worden und behauptete in wiederholten Kämpfen gegen Athen ihre Unabhängigkeit, unterwarf sich aber dem makedonischen Könige Perdikkas, dem Bruder und unmittelbaren Vorgänger Philipps. Die Athener liefsen sich durch Philipps Freundschaftsversicherungen täuschen und vertrauten, obwohl sie Gelegenheit hatten, Amphipolis wieder in Besitz zu nehmen, blindlings der Verheifsung Philipps, ihnen die Stadt zu übergeben, wenn sie in seine Hände falle. Letzteres geschah 357, aber Philipp behielt sie selbst. Bald darauf nahm

er Pydna, die an der makedonischen Küste in Pieria gelegene Pflanzstadt der Athener, durch Verrat ein (357 oder 356). Damit hätten eigentlich den Athenern Philipp gegenüber die Augen für immer geöffnet sein müssen, und wirklich begann von da an auch die Feindschaft zwischen Athen und dem Könige, zumal da dieser gleich darauf der ersten Unbill neue hinzufügte. Er gewann nämlich die Bewohner der für ihn wie für die Athener gleich wichtigen Stadt Olynth auf Chalkidike dadurch, daſs er ihnen im Jahre 356 nicht bloſs das zwischen Makedonien und Olynth streitige Anthĕmus, nördlich von Chalkidike, freiwillig überlieſs, sondern auch die im Bunde mit Olynth den Athenern abgenommene Stadt Potidäa, südlich von Olynth gelegen, den Schlüssel der Halbinsel Pallene, schenkte. So ging er teils erobernd teils organisierend immer weiter, erstürmte 353 nach längerer Belagerung, wobei er durch einen Pfeil des Bogenschützen Aster das rechte Auge verlor, Methone, den letzten Stützpunkt Athens im Norden, in Pieria, zerstörte es, verteilte das Gebiet unter makedonische Ansiedler und mischte sich, von den in Thessalien herrschenden Adelsgeschlechtern gegen die sie bedrängenden Tyrannen von Pherä zu Hilfe gerufen, auch in die thessalischen Händel. Diese Tyrannen, denen er stark zusetzte, wandten sich nun ihrerseits um Hilfe an Onomarchos, den Führer der Phoker im Heiligen Kriege. So gelang es Philipp auch am Heiligen Kriege teilzunehmen, und er wurde unter dem Rufe, er komme dem verletzten Gotte zu Hilfe, von einem Teil der Griechen selbst als Retter und Rächer begrüſst. Im Jahre 353 zweimal geschlagen, siegte er in einer entscheidenden Schlacht 352, in der Onomarchos fiel. Jetzt bemächtigte er sich der an der Küste von Magnesia in Thessalien gelegenen Hafenstadt Pagasä und der Halbinsel Magnesia und wollte schon Thermopylä überrumpeln und in Griechenland selbst einfallen, als die Athener ein Bürgerheer unter Nausikles zur See dahin sandten und ihm durch die rasche Besetzung des Passes zuvorkamen.

III.

Die staatsmännische Tätigkeit des Demosthenes bis zum Tode des Königs Philipp von Makedonien (354—336).

Demosthenes trat zum ersten Male im Jahre 354 in einer Staatsangelegenheit als Redner auf, nämlich in der Rede über die

Symmorien (Steuerklassen). Schon damals bezeichnete er nicht den Perserkönig, dem einige den Krieg erklären wollten, sondern Philipp deutlich genug als den gefährlichen Feind Griechenlands. Seit der Zeit aber, wo dieser nach der Vertreibung der Athener aus ihren Stellungen in Makedoniens Nähe bis an die Eingangspforte Mittelgriechenlands vorgedrungen war, wurde Demosthenes nicht müde, seine Landsleute immer wieder auf die von dem Makedonerkönig Athen und ganz Griechenland drohende Gefahr aufmerksam zu machen und zu ihrer Abwehr mit der ganzen Kraft seiner mächtigen Beredsamkeit aufzufordern. Er erkannte früher als alle anderen Athener klar, dafs nur durch eine rechtzeitige und entschiedene Kriegführung das immer näher rückende Verderben abzuwenden sei. Dieser seiner Überzeugung gab er in seiner Ersten Philippischen Rede im Jahre 351 Ausdruck. Inzwischen war aber auch Philipps Verhältnis zu Olynth ein ganz anderes geworden; er hatte längst die Maske der Freundschaft abgeworfen, und Olynth wandte sich jetzt, um einen starken Bundesgenossen zu gewinnen, mit der Bitte um Frieden und Freundschaft an Athen. Aber noch fehlte den Athenern die rechte Einsicht, um zu begreifen, dafs eine kräftige Unterstützung Olynths in ihrem eigensten Interesse liege, und vor allem die Willenskraft, einer solchen Einsicht gemäfs zu handeln. Zwar kam es schon im Jahre 351 zum Bruche zwischen Philipp und Olynth, aber der König scheint damals über eine Kundgebung zum Zwecke der Einschüchterung der Olynthier nicht hinausgegangen zu sein. Der Krieg in seinem ganzen Ernste brach erst 349 aus. Jetzt war es Demosthenes, der seinen Landsleuten die ganze Gefahr der Lage aufs klarste vorstellte und ihnen ihre Pflicht, in Olynth ihre eigene Stadt und ihr eigenes Land zu verteidigen, aufs eindringlichste einschärfte. Zeugen dafür sind seine drei Olynthischen Reden. Diese blieben zwar nicht ohne Wirkung, hatten aber doch nicht den gewünschten Erfolg. Zu einer rechtzeitigen und ausreichenden Unterstützung konnten sich die Athener noch nicht entschliefsen. Eine zweimalige Hilfesendung war zu schwach, und die dritte kam zu spät. So fiel Olynth durch Verrat und wurde zerstört, 348. Nun schlofs Philipp auch mit den von den Phokern bedrängten Thebanern einen Bund gegen die ersteren und mischte sich weiter in den Heiligen Krieg. In Athen aber war

teils durch den unglücklichen Ausgang des Olynthischen Krieges teils infolge der weiteren Verluste, welche die säumige Kriegführung Athens zur Folge hatte, das Bedürfnis und der Wunsch nach Frieden immer mächtiger geworden, und selbst die Patrioten mufsten in diesen Wunsch mit einstimmen. So kam denn im Jahre 346 ein Friede zustande, der aber durch die Art, mit der man bei seinem Abschlusse vorging, und durch die von seiten Philipps von Anfang an geplante Täuschung für die Athener eine Quelle des bittersten Leides wurde und dem Demosthenes selbst, der ebenfalls dabei mitgewirkt hatte, die boshaftesten und ungerechtesten Anklagen zuzog. Es ist dies der berüchtigte Friede des Philokrates. Philipp, der noch dazu durch Lockungen und Versprechungen allerart allenthalben Anhänger gewonnen hatte, konnte jetzt nach Belieben in Mittelgriechenland schalten. Dies erfuhren sofort die Phoker, über die ein furchtbares Strafgericht verhängt wurde: ihre Städte wurden zerstört und die Einwohner in offenen Flecken angesiedelt. Das alleinstehende Athen konnte sich dem allen, selbst wenn es zu einem Kriege bereit gewesen wäre, nicht widersetzen. Ein Widerstand wäre Selbstvernichtung gewesen. Von dieser Anschauung ausgehend, sprach sich selbst Demosthenes in gedrückter Stimmung für den Frieden aus, in der fünften der uns erhaltenen Demegorien (*Περὶ τῆς εἰρήνης*). So hielt man denn, wenn auch mit schwerem Herzen von seiten der Patrioten, einen faulen Frieden von 346 bis 340, den Philipp seinerseits dazu benutzte, sein Reich und seine Macht durch Eroberungen immer mehr zu erweitern und zu befestigen und die Athener immer mehr zu umgarnen, bis auch sie ihm schliefslich als Siegesbeute zufallen mufsten. Mit der Klarheit einer Kassandra sah und sagte Demosthenes das künftige Schicksal seines Vaterlandes voraus, aber seine warnende und mahnende Stimme fand leider kein rechtzeitiges und volles Gehör. Philipp war es inzwischen durch seine kluge, besonders durch Versprechungen und Schenkungen wirkende Politik gelungen, in Griechenland immer festeren Fufs zu fassen; er hatte nicht nur die Thebaner und Thessaler ganz für sich gewonnen, Phokis in seiner Gewalt, sondern im Jahre 344 auch die Messenier und Argiver durch die Hilfe, die er ihnen, als sie sich von Sparta bedroht sahen, teils in Aussicht stellte teils wirklich leistete, auf seine Seite gezogen und noch wäh-

rend der Friedensverhandlungen mit den Athenern fast die ganze Südküste Thrakiens bis an die Propontis sich unterworfen. Ja er setzte sich sogar auf Euböa fest, indem durch seine Unterstützung 343 in Eretria Kleitarchos, das Haupt der makedonischen Partei, nebst zwei anderen Anhängern Philipps als Tyrannen eingesetzt sowie 342 in Oreos Philistides und Genossen in der Gewalt befestigt wurden, und so ward in unmittelbarer Nähe Attikas ein weiterer Stützpunkt seiner Macht geschaffen. Endlich suchte er, um Athen selbst zu bedrohen, 343 mit Hilfe einer makedonisch gesinnten Partei sich mittels eines Handstreiches der Stadt Megara zu bemächtigen, ein Versuch, der jedoch durch die Dazwischenkunft der Athener vereitelt wurde. Dafür belästigte und schädigte Philipp Athen in seinen auswärtigen Besitzungen, wie und wo er nur konnte, und griff zuletzt, um dem Gegner durch die Vernichtung seiner Verbindung mit dem Schwarzen Meer einen tödlichen Schlag zu versetzen, im Jahre 340 das von den Byzantiern und dem persischen Satrapen Kleinasiens unterstützte Perinth und hierauf Byzanz selbst an. Diese Stadt fand kräftige Hilfe, besonders bei den Athenern, die wahrscheinlich im Spätherbste des nämlichen Jahres dem Könige wegen seines Angriffes auf die nunmehr wieder mit Athen verbündete Stadt den Frieden aufkündigten, und so mufste Philipp die Belagerung 339 aufheben. Mit dieser Hilfeleistung Athens war der faule Friede vom Jahre 346 zu Ende.

Nun begann die ruhmvollste, wenn auch vom Glücke nicht begünstigte Zeit des Demosthenes. Er hatte mit bangem Herzen die Gefahr immer näher rücken sehen und seine Mitbürger vergebens zu ihrer Abwendung aufgefordert. Jetzt mufsten auch dem Blödesten die Augen aufgehen. Da steigerte der stolze Grieche und warme Vaterlandsfreund, dem der Gedanke, die Freiheit an einen „Barbaren“ zu verlieren, verhafster war als der Tod, noch die Kraft seiner wunderbaren Beredsamkeit und entwickelte eine Tätigkeit, die um so erstaunlicher ist, wenn man bedenkt, wie wenig Unterstützung er fand. Fern von jedem engherzigen Partikularismus, der in der grofsen und freien Seele dieses weitblickenden Patrioten keine Stätte fand, suchte er ein möglichst einheitliches Zusammenwirken seiner Landsleute gegen Philipp zu erreichen. Schon 341 war durch die auf Demosthenes' Rat nach Euböa geschickten Streit-

kräfte Oreos, 340 auch Eretria von den makedonisch gesinnten Tyrannen befreit worden. Als im Jahre 339 Philipp Elatea in Phokis besetzte und hierdurch seine Absicht, Mittelgriechenland sich völlig zu unterwerfen, klar zutage trat, brachte Demosthenes durch die Glut seiner Vaterlandsliebe und die Macht seiner Beredsamkeit ein Bündnis Thebens und Athens zustande. Ihm war es zu verdanken, dafs zwei Staaten, die sonst meist in bitterer Feindschaft gegeneinander standen, sich jetzt zu treuem Bunde die Hände reichten und ihre Bürger wenigstens vor dem schmachvollen Vorwurf bewahrten, willig und ohne Gegenwehr das Joch der Knechtschaft auf sich genommen zu haben. Die Entscheidungsschlacht bei Chäronea im Jahre 338 machte der Freiheit Griechenlands ein Ende; dafs dieses Ende mit Schrecken doch zugleich auch ein Ende mit Ehren war, ist das unvergängliche Verdienst des ebenso grofsen wie unglücklichen Vaterlandsfreundes Demosthenes. Es zeugt aber auch von einer edlen Gesinnung des athenischen Volkes, dafs es, während die Gegner dem Demosthenes an allem schuld gaben, ihm die ehrenvolle Aufgabe übertrug, den bei Chäronea gefallenen Mitbürgern die öffentliche Leichenrede zu halten.

IV.

Demosthenes' staatsmännisches Wirken unter Alexanders Herrschaft. Sein Lebensende (322).

Nach Philipps plötzlichem Tode im Jahre 336 leuchtete noch einmal auf kurze Zeit der Hoffnungsstrahl einer besseren Zeit auf, den auch Demosthenes freudig begrüfste. Allein er sollte durch die ungeahnte Entschlossenheit des jungen Alexander, der den Aufstand Thebens mit abschreckender Strenge durch Zerstörung der Stadt dämpfte, nur allzubald wieder erbleichen. Demosthenes' persönliche Sicherheit war anfangs durch Alexanders Forderung, ihm neben anderen Widersachern auch Demosthenes auszuliefern, bedroht. Indes stand Alexander schliefslich davon ab. Aber mit dem Verluste der Freiheit des Vaterlandes war natürlich auch die leitende politische Stellung des Demosthenes zu Ende, wenn auch seine Vaterstadt in dankbarer Erinnerung an seine anstrengende patriotische Tätigkeit in schwerster Zeit ihn in hohen Ehren hielt. Der Versuch des Spartaners Agis im Jahre 330, die makedonische Herr-

schaft abzuschütteln, fand durchaus die Zustimmung des Demosthenes, doch bemühte sich dieser vergebens, seine Landsleute für das Unternehmen zu gewinnen. Dasselbe Jahr aber, das die mit glühender Sehnsucht festgehaltene Hoffnung, das Vaterland endlich wieder befreit zu sehen, durch die Niederlage des Agis bei Megalopolis vereitelte, brachte ihm anderseits einen Triumph, der ihm die höchste Freude hätte bereiten müssen, hätte es für ihn in einem geknechteten Vaterlande überhaupt noch eine Befriedigung gegeben. Die Einsprache seines Todfeindes Äschines nämlich gegen die von Ktesiphon, einem Freunde des Demosthenes, beantragte ehrende Bekränzung des grofsen Patrioten gab ihm Gelegenheit, seine ganze Politik in einer seiner glänzendsten rednerischen Leistungen, in der Rede vom Kranze (*Περὶ τοῦ στεφάνου*), eingehend zu rechtfertigen.

Seinem bisherigen Leben, das nichts als eine ununterbrochene Kette von Mühe und Arbeit, Sorgen und Täuschungen gewesen war, entsprach auch sein Lebensabend und sein Tod. Es ist an sich klar, dafs es einem Manne, der in einer so unruhigen, von der wildesten Parteileidenschaft durchwühlten Zeit seine Überzeugung stets freimütig aussprach und namentlich seinem unversöhnlichen Hasse gegen die feilen Verräter seines Vaterlandes den schärfsten Ausdruck gab, nicht an den erbittertsten und boshaftesten Gegnern fehlte. Wie diese, um dem verhafsten Manne zu schaden und sein Ansehen und seine Ehre zu vernichten, auch vor den niedrigsten Mitteln nicht zurückschreckten, das zeigt uns aufs deutlichste die Anklage, die sein bedeutendster Gegner, Äschines, gegen ihn erhoben hat. Aus diesem Kampfe ging zwar Demosthenes mit Sieg gekrönt und ruhmbedeckt hervor. Aber in einem anderen Prozesse, in dem alle seine Feinde, nicht nur die feilen Anhänger der Makedoner, sondern auch die unbesonnenen Patrioten, denen er viel zu lau und lässig erschien, einmütig zusammenstanden, unterlag er zur Schande seiner Landsleute, die ihren besten Mann ungerecht verurteilten. Im Jahre 324 hatte sich nämlich der ungetreue Schatzmeister Alexanders, Harpalos, vor dem aus Indien heimkehrenden Könige fliehend, mit ungeheuren Geldsummen, die er seinem Herrn entwendet hatte, und mit einem Söldnerheere nach Griechenland gewandt. Er hoffte in Athen bereitwillige Aufnahme

und Unterstützung zu finden. Anfangs abgewiesen, setzte er es nach einiger Zeit durch Bestechung einflufsreicher Männer, wozu noch die veränderte kriegerische Stimmung des athenischen Volkes kam, durch, in Athen eingelassen zu werden. Indes wurde seine Hoffnung, hier durch sein Geld einen Krieg gegen Alexander anzetteln zu können, nicht erfüllt. Im Gegenteil, er wurde auf Demosthenes' Rat in Gewahrsam gebracht. Da auch Demosthenes unter den Bestochenen genannt wurde, drang er selbst auf eine Untersuchung der Sache durch den Areopag. Er konnte sich wohl von der Anklage wegen Bestechung reinigen; weil er aber als leitender Staatsmann ohne Genehmigung des Volkes nachweislich 20 Talente aus den im Staatsschatze hinterlegten Harpalischen Geldern zu öffentlichen Zwecken, wahrscheinlich zu geheimen Kriegsrüstungen gegen Alexander, verwendet hatte, wurde er zu einer Geldbufse von 50 Talenten verurteilt und bei seinem Unvermögen, die Bufse zu bezahlen, ins Gefängnis geworfen. Er entfloh jedoch daraus, wohl mit Hilfe der gleichen übereifrigen Parteigenossen, die seine Verurteilung erwirkt hatten, und begab sich in den Peloponnes. Läfst schon der Umstand, dafs Demosthenes die ihm auferlegte Geldstrafe nicht bezahlen konnte, noch mehr der viele Jahre hindurch bewährte Charakter des Mannes keinen Zweifel darüber aufkommen, dafs ihm der Vorwurf der Bestechlichkeit mit Unrecht gemacht wurde, so ist dessen Grundlosigkeit später auch dadurch erwiesen worden, dafs in dem nachher aufgefundenen Verzeichnis der durch Harpalos Bestochenen der Name des Demosthenes sich nicht fand.

Diese undankbare und empörende Behandlung von seiten seiner Mitbürger hielt jedoch den glühenden Vaterlandsfreund nicht ab, als ein Jahr darauf die Nachricht von dem plötzlichen Tode Alexanders von neuem die Hoffnung auf Befreiung Griechenlands anfachte und daselbst ein Krieg ausbrach, noch in der Verbannung seine Dienste wieder dem Vaterlande zu weihen. Er schlofs sich den athenischen Abgesandten an, die im Peloponnes Bundesgenossen für die gemeinsame Sache warben. Daraufhin und weil in Athen inzwischen wieder ein Stimmungswechsel zu seinen Gunsten eingetreten war, wurde er zurückgerufen und aufs ehrenvollste empfangen. Leider hatte der Aufstand, den das Glück anfangs begünstigt hatte, einen schlimmen

Ausgang. Die Schlacht bei Krannon in Thessalien im Jahre 322 entschied wider die Griechen. Als Demosthenes die Sache, der er alle Kräfte seiner grofsen Seele geweiht hatte, verloren und, von den Häschern des Antipater verfolgt und eingeholt, einen qualvollen Tod vor Augen sah, da nahm er auf der Schwelle des Poseidontempels zu Kalauria, einer kleinen Insel an der argolischen Küste, Gift und beschlofs so ein Leben, das rein und lauter blofs der Ehre seines Vaterlandes gewidmet gewesen war, durch einen freiwilligen Tod im Jahre 322 in einem Alter von 62 Jahren.

V.

Die Reden des Demosthenes und seine rednerische Kunst.

Wir besitzen nur einen kleinen Teil der von Demosthenes gehaltenen Reden. Er selbst veröffentlichte nur einzelne aus praktischen Gründen; andere, die er aufgezeichnet hatte, wurden aus seinem Nachlasse herausgegeben und mit jenen in Sammlungen vereinigt. In den Demosthenes-Handschriften sind 60 Reden enthalten; aber von diesen ist nur etwas mehr als die Hälfte demosthenisch, von den übrigen sind die einen zweifelhaft, die anderen sicherlich nicht von Demosthenes, wenn auch wirklich gehaltene zeitgenössische Reden; einige wenige sind wohl geradezu Machwerke späterer Rhetoren.

Die Reden gehören den drei Redegattungen an, welche die Alten unterschieden, der beratenden (*γένος συμβουλευτικόν*, genus deliberativum), der gerichtlichen (*γένος δικανικόν*, genus iudiciale) und der epideiktischen (*γένος ἐπιδεικτικὸν ἢ πανηγυρικόν*, genus demonstrativum, Lob- oder Prunkreden). Von den *λόγοι συμβουλευτικοί*, d. i. den vor dem Volke gehaltenen Reden (*δημηγορίαι*), sind am berühmtesten die acht Philippischen, zu denen die drei Olynthischen, die drei im engeren Sinne die Philippischen genannten Reden, endlich die Rede über den Frieden und die über die Angelegenheiten im Chersones gehören. Aufserdem sind zu ihnen die *ἁπλῶς συμβουλευτικοί*, „die Volksreden schlechthin“, d. i. ohne nähere Bezeichnung, zu rechnen, die jedoch im Altertum mit Rücksicht auf den Inhalt auch *δημηγορίαι Ἑλληνικαί* genannt wurden.

Bei den Gerichtsreden unterscheidet man zwei Arten:

1. die *λόγοι δικανικοὶ δημόσιοι*, d. i. die in Kriminalprozessen (*γραφαί*, causae publicae) gehaltenen, unter denen die Rede vom Kranze (*Περὶ τοῦ στεφάνου*) und die von der Truggesandtschaft (*Περὶ τῆς παραπρεσβείας*) am bekanntesten geworden sind;
2. die *λόγοι δικανικοὶ ἰδιωτικοί*, d. i. die Reden in Privatprozessen (*ἴδιαι δίκαι*, causae privatae). Eine Klasse derselben bilden die fünf Vormundschaftsreden (*λόγοι ἐπιτροπικοί*), die Demosthenes als junger Mann gegen seinen ungetreuen Vormund Aphŏbos und dessen Schwager Onētor gehalten hat.

Unter den Prunk- oder Lobreden des Demosthenes war am berühmtesten die Gedächtnisrede (*λόγος ἐπιτάφιος*) auf die in der Schlacht bei Chäronea Gefallenen. Aber die diesen Gegenstand behandelnde Rede, die den Namen des grofsen Redners trägt, ist zweifellos das Machwerk eines späteren Rhetors.

Demosthenes' Reden sind ebenso bedeutend in der Form wie im Inhalte; denn er widmete dem rednerischen Ausdruck oder Stil gleiche Sorgfalt wie der Auffindung und Anordnung des Stoffes.

Die Form ist die kunstvollste, ohne dafs diese Kunst sich in aufdringlicher Weise bemerklich macht. Er selbst äufserte, die Reden müfsten nicht blofs schriftlich vorbereitet, sondern womöglich ausgemeifselt sein. Wirklich sind auch seine Reden bis ins kleinste ausgearbeitet, obwohl ihm die Fähigkeit, gegebenenfalls aus dem Stegreife zu sprechen, nicht abging und er selbst sich ohne diese nicht zur Stellung eines leitenden Staatsmannes hätte emporschwingen können. Seine Gegner sagten von seinen Reden, sie röchen nach der Studierlampe. In der Tat finden sich in ihnen alle Vorzüge der früheren Redner vereinigt.

Schon in der Wahl der Worte war Demosthenes sehr sorgfältig, wenn er sich auch nicht scheute, selbst in seinen Demegorien hier und da einen starken, seiner Leidenschaft entsprechenden Ausdruck der Umgangssprache zu gebrauchen. Eine Vorliebe verrät er anderen Rednern gegenüber auch für die Schwurformeln. Schmuck und Anschaulichkeit wufste er seiner Rede durch das Gleichnis

und die Metapher zu verleihen, die er vorwiegend der Palästra, der Jagd, dem Krieg und Seewesen entlehnte; die Klarheit und Bestimmtheit suchte er bei aller Kürze und Gedrungenheit durch häufige Verbindung synonymer Ausdrücke zu erhöhen, zumal wenn ein allgemeiner Begriff durch einen spezielleren, ein bildlich gebrauchter durch den eigentlichen näher bestimmt wird. Dem gleichen Zwecke dient die Hinzufügung des negierten Gegenteils an einen positiven Begriff. Grofs ist ferner bei ihm der Reichtum an Figuren, sowohl an Wort- als auch an Gedankenfiguren. Von jenen bevorzugt er die Anaphora, die Epanadiplosis oder Epizeuxis, d. i. die Wiederholung desselben Wortes unmittelbar nacheinander, die Antithese oder Gegenüberstellung entgegengesetzter Begriffe oder Sätze, die Paronomasie oder das Wortspiel, das Asyndeton und das Polysyndeton; von den Gedankenfiguren wendet er am häufigsten an die Frage, den Einwurf und deren Abart, die Prodiorthosis, die Ironie und den Sarkasmus. Indes erscheint dieser Schmuck nicht gesucht, sondern er kommt nur da zur Anwendung, wo er entweder dem Gedanken dient oder doch eine bestimmte Färbung desselben bezweckt.

Ein ganz besonderes Augenmerk wandten die alten Redner der harmonischen Bewegung der ungebundenen Rede oder dem rednerischen Wohlklange (ῥυθμός, numerus oratorius) zu. Uns Neueren, die mehr auf die Gedanken als auf die Worte zu achten gewohnt sind, mag dieses Bestreben vielleicht übertrieben oder kleinlich erscheinen; aber die Alten waren der Ansicht, nur das Kunstwerk könne mit Recht auf den Namen eines solchen Anspruch erheben, das mit edlem Inhalte eine vollendete Form vereinigt. Jedes Satzganze, im Sinne der Alten, nicht in unserem Sinne, Periode genannt, zerfällt nach der Lehre der Rhetoren in Glieder (κῶλα), d. i. in Teile, die ein dem Sinne nach Zusammengehöriges in sich begreifen und in der Regel auch in einem Atemzuge gesprochen werden. Das rhythmische Glied ist nicht gleichbedeutend mit dem grammatischen Satze. Es können z. B. zwei Sätze zu einem und demselben Gliede gehören, wenn sie durch den Sinn eng verbunden sind. Anderseits kann ein und derselbe Satz in mehrere Kola zerfallen. Der Rhythmus beruht auf einem gewissen Ebenmafs der Glieder. Es galt als Regel, dafs die Kola

im allgemeinen die Länge eines Hexameters nicht überschreiten sollten, aber es gab gröfsere und kleinere, manchmal auch nur aus zwei oder drei Worten bestehende Glieder. Demosthenes, der sich selbst einen eigenen kunstvollen Rhythmus schuf, vermied, um dem Scheine des Gekünstelten zu entgehen, die zu häufige Aufeinanderfolge von Satzgliedern, die der Zahl der Silben nach ganz oder annähernd einander gleich sind.

Die Wahl der Rhythmen richtet sich bei ihm nach der Beschaffenheit des Inhaltes: er bedient sich im Einklange mit seinem stürmischen Temperament häufig der Daktylen und Anapäste, besonders wenn er in ungestümer Bewegung die Zuhörer mit fortreifsen will, während z. B. der ruhige und gleichmäfsige Isokrates mit Vorliebe Jamben und Trochäen anwendet. Er vermeidet ferner, soweit es möglich ist, das Zusammentreffen von mehr als zwei kurzen Silben, wodurch seine Rede eine männliche Haltung bewahrt. Die Kola schliefsen bei ihm gerne mit gewichtigen Rhythmen ab, so mit Spondeen, Epitriten. Innerhalb der Glieder weicht er womöglich dem Hiatus, d. i. dem Zusammentreffen von Vokalen am Ende des einen und am Anfange des nächsten Wortes, aus aufser bei einsilbigen Formwörtern, wie *καὶ εἰ ἢ μὴ ὦ* usw. Der kurze Endvokal vor einem mit einem Vokale anlautenden Worte wird abgestofsen (Elision); auch die Krasis wurde häufig angewendet. — Da aber der rednerische Rhythmus nicht gebundene Rede, sondern ein Mittelding zwischen Poesie und Prosa ist, so war eine gewisse Freiheit der Bewegung gestattet und hatte auch der Zufall seine Berechtigung.

Die Wortstellung, die in den alten Sprachen überhaupt viel freier ist als in den modernen, bleibt bei Demosthenes nicht weit hinter der dichterischen Freiheit zurück. Insbesondere werden zusammengehörige Wörter oft voneinander getrennt, bedeutsame Begriffe an den Anfang oder Schlufs des Satzes gestellt (Hyperbaton), entweder aus Gründen des Wohllauts oder zur Vermeidung des Hiatus oder zur Erregung der Aufmerksamkeit oder zur Hervorhebung des betonten Begriffes. Manchmal wird ohne Unterbrechung des Satzgefüges das Zusammengehörige beinahe auseinandergerissen, z. B. 2. Ol. R. § 15 *τὴν τοῦ διαπράξασθαι κτλ.*; 2. Phil. R. § 29 *τοὺς δτ᾽ ἐγὼ κτλ.*; 3. Phil. R. § 17 *ὃ γὰρ οἷς ἂν κτλ.*

Keine geringere Kunst verrät der Satzbau des Demosthenes. Sein lebhaftes Temperament und das Feuer seiner Rede bewirkte eine Steigerung aller rednerischen Elemente. Die umfangreicheren Perioden mit verwickelten Satzgliedern zeigen eine gewisse straffe Zusammenfassung (*συστροφή*). Charakteristisch ist bei ihm der Wechsel von Kola und Perioden gröfseren und kleineren Umfangs. Dann finden sich wieder kurze Sätze nacheinander, die eine grofse Lebendigkeit bewirken.

Rednerisches Pathos, d. h. innere Ergriffenheit und die Kraft, diese auf andere zu übertragen und dadurch die Herzen zu bewegen, besafs Demosthenes in hervorragendem Grade, hielt aber hierbei Mafs und verschmähte es, durch viele Worte zu rühren. „Donnerkeile“ *(fulmina)* nannte Cicero des Demosthenes eindrucksvolle, stürmische, alles mit fortreifsende Worte.

Das Ethos in dem Sinne, dafs die sittlichen Eigenschaften des Redners, wie Naivität, Liebenswürdigkeit, Innigkeit des Gefühls, feiner Witz ohne Bitterkeit, sowie das Charakteristische der Darstellung, wie z. B. Lieblichkeit der Sprache ihm unmittelbar das Wohlwollen und Vertrauen der Zuhörer verschafften, war Demosthenes weniger eigentümlich; wohl aber besafs er es in dem Sinne, dafs aus seinen Worten trotz ihrer Herbheit sittliche Wärme, idealer Sinn, edle Humanität, hohe Vaterlandsliebe, Gerechtigkeit und Unbestechlichkeit hervorleuchteten. Diese besonders in seinen Volksreden sich kundgebenden Züge bewirkten mittelbar, dafs die Zuhörer Hochachtung vor seinem Charakter erhielten und seinen Worten vertrauten.

In der Auffindung des Stoffes offenbarte Demosthenes die Kraft des wahren Genies. Auf dem Gebiete der praktischen Politik fand er in seiner Zeit nicht seinesgleichen. Von den früheren Rednern und Staatsmännern kann man in dieser Hinsicht nur Perikles mit ihm vergleichen. Demosthenes ging nicht nach Art der Theoretiker von allgemeinen Wahrheiten, sondern von bestimmten Tatsachen aus. Der allgemeine Satz (die Sentenz) ergibt sich bei ihm stets im Anschlusse an das Einzelne und Bestimmte.

Der Bau oder die Komposition (*οἰκονομία*) der Demosthenischen Reden ist nicht immer gleich; doch lassen sich überall deutlich drei Teile unterscheiden: Einleitung, Hauptteil und Schlufs.

Die Einleitung (προοίμιον, exordium) geht entweder von der gegenwärtigen politischen Lage oder von der Person des Redners oder der Zuhörer oder der Gegner aus, also von dem, was das Auftreten des Redners veranlafst. Der Hauptteil (tractatio) beginnt in den Demegorien in der Regel mit der Darlegung der Verhältnisse, hauptsächlich geschichtlicher Art, wodurch der Vorschlag des Redners vorbereitet wird, daher προκατασκευή genannt; dann folgt der Antrag des Redners (πρόθεσις, propositio) mit der eingehenden Begründung (πίστεις, argumentatio), die aufser dem positiven Beweis (ἀπόδειξις, probatio) oft noch einen negativen, die Widerlegung der gegnerischen Ansichten (ἔλεγχος oder λύσις, refutatio), in sich begreift. Der Schlufs (ἐπίλογος, peroratio) besteht meistens aus einer Zusammenfassung der Hauptpunkte (ἀνακεφαλαίωσις, rerum repetitio) und der Aufforderung der Zuhörer, im Sinne des Antragstellers zu handeln; in einigen Reden schliefst Demosthenes mit einer glückverheifsenden Wendung. — Seine Beweisführung, die klar und überzeugend, markig und kurz ist, besonders in der Widerlegung, beruht mehr auf Beispielen als auf Schlufsfolgerungen; es sind Tatsachen der Vergangenheit und Gegenwart, aus denen er die Beweise herleitet. Im übrigen stellt er mit Überlegung die Gedanken da hin, wo sie die gröfste Wirkung erzielen müssen. Daher kommt dem Zuhörer die Kunst des Redners in der Komposition weniger zum Bewufstsein und er erhält den Eindruck, dafs es dem Redner nur um die Sache zu tun sei. So wird bei Demosthenes die Kunst zur Natur und bilden beide ein untrennbares Ganzes.

Nach dem Vorbilde früherer Gerichts- und Volksredner, wie des Antiphon und Kritias, hatte Demosthenes für seine Staatsreden eine Anzahl fertiger Einleitungen (προοίμια δημηγορικά) in Bereitschaft, von denen noch 56 erhalten sind. Fünf von diesen Proömien sind mit geringer Veränderung in den vorhandenen Demegorien verwendet, so in der Ersten Philippischen und in der Ersten Olynthischen Rede. Auch die Einleitung der Rede über den Frieden scheint Demosthenes als ein fertiges Stück an die Spitze gestellt zu haben; denn während er in der Einleitung Vorschläge ankündigt, durch die das Verlorene wiedergewonnen werden soll, tritt er in der Rede selbst lediglich für die Aufrechterhaltung

des Friedens ein, ohne auf jene Ankündigung irgendwie zurückzukommen.

Seine anfänglichen Mifserfolge trotz der grofsen Mühe, die er sich bei der Ausarbeitung der Reden gab, hatten Demosthenes belehrt, dafs der Vortrag von wesentlicher Bedeutung sei. Er nahm deshalb für ein hohes Honorar, wie erzählt wird, Unterricht bei einem Schauspieler, um die Kunst des Vortrags zu erlernen. In der Tat brachte er es auch hierin zu hoher Vollendung: er wufste durch die Lebhaftigkeit im Vortrage und durch die wechselvolle Aktion die Zuhörer fortzureifsen. Anspannung der Stimme, Ausrufe, Eidschwüre, sogar Tränen kamen zur Verwendung.

Wie Homer bei den alten Griechen mit Auszeichnung „der Dichter" (*ὁ ποιητής*) genannt wurde, so hiefs nach der Zeit des Rhetors Dionysios von Halikarnassos, eines älteren Zeitgenossen des Kaisers Augustus, Demosthenes „der Redner" (*ὁ ῥήτωρ*). Auch seine Feinde konnten ihm seine rednerische Gröfse nicht streitig machen; sogar sein Todfeind, der Redner und Politiker Äschines, nannte ihn „redegewaltig" (*δεινὸς λέγειν*), „einen Redekünstler" (*τεχνίτης λόγων*), „einen geschickten Meister der Rede" (*δεινὸς δημιουργὸς λόγων*). Cicero, selbst ein Meister ersten Rangs in der Redekunst, sah in Demosthenes das Ideal eines Redners und äufserte in seinem Orator § 6, es sei erstaunlich, wie sehr er unter allen hervorrage.

V.

ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΙΡΗΝΗΣ.

Einführung.

1. Die Zerstörung Olynths und anderer chalkidischer Städte durch Philipp im Jahre 348 hatte in Griechenland und besonders in Athen eine solche Erbitterung hervorgerufen, daſs man von dieser Stadt aus eine Verbindung sämtlicher griechischer Staaten zu gemeinsamer Bekämpfung Philipps zustande zu bringen suchte. Selbst Eubulos, das Haupt der Friedenspartei, nahm an diesem Unternehmen teil, und auch Äschines bot alle Mittel seiner Beredsamkeit auf, um seinen Landsleuten die ihnen durch Philipp drohende Gefahr zum Bewuſstsein zu bringen und sie zu ihrer Abwendung aufzustacheln. Aber umsonst: Griechenland verharrte in seiner alten Gleichgültigkeit und Untätigkeit. Da schlug auch in Athen die Stimmung um. War man daselbst durch die schweren Verluste, die der Krieg mit Philipp bei der lässigen Führung desselben von seiten der Athener für sie zur Folge gehabt hatte, ohnehin schon müde und mürbe gemacht, so gesellte sich dazu nunmehr die Befürchtung, ein Krieg, in welchem sie dem Philipp ganz allein entgegenständen, werde ihnen nur neue Verluste und neue Demütigungen bringen. So wurde denn das Verlangen nach Frieden allgemein und ihm um so leichter nachgegeben, als auch Philipp, dem aus den verschiedensten Gründen im Interesse seiner weitausschauenden Politik ein Friede mit Athen zunächst ebenfalls ganz erwünscht war, bereitwillig auf Friedensunterhandlungen einging. Ktesiphon sowie die Schauspieler Aristodemos und Neoptolemos, die sich in Ausübung ihres Berufs am Hofe des Makedonerkönigs aufgehalten hatten, überbrachten zuerst freundliche Zusicherungen Philipps, denen jedoch Demosthenes nicht traute. Da stellte Philokrates im Februar 346 den auch von Eubulos unterstützten Antrag, eine Gesandtschaft von zehn Männern mit Friedens- und Freundschaftsanträgen an den König abzuordnen und ihn aufzufordern, bevollmächtigte Gesandte zum Abschlusse des Friedens nach Athen zu schicken. Dies geschah.

2. Philipp behandelte die athenischen Gesandten, unter denen sich Demosthenes, Äschines und Philokrates befanden, mit ausgesuchter

Liebenswürdigkeit und gab ihnen die freundlichsten Versicherungen, ohne sich jedoch zu bindenden Zusagen herbeizulassen. Damals scheint auch Demosthenes an Philipps ehrliche Absichten geglaubt zu haben. Philokrates wurde, wenn er nicht schon früher im makedonischen Solde stand, sicher damals erkauft, und auch Äschines vertrat von jetzt an dauernd die makedonischen Interessen. Ende März kehrte die Gesandtschaft zurück mit einem Schreiben Philipps, worin er den Athenern grofse Vergünstigungen in Aussicht stellte, wenn der Friede geschlossen sei. Die Vertragsbedingungen sollten in Athen endgültig festgestellt werden. Nach Ankunft der makedonischen Bevollmächtigten, u. a. des Parmenion und Antipater, daselbst wurde am 15. April des Jahres 346 in der Volksversammlung über den Frieden beratschlagt und dieser am folgenden Tage abgeschlossen. In dem Friedensvertrage, der nach dem Hauptvermittler gewöhnlich der Friede des Philokrates genannt wird, gewährleisteten die beiden Teile einander ihre Besitzungen auf Grundlage des dermaligen Besitzstandes und versprachen sich gegenseitige bewaffnete Hilfe wider jeden Angriff auf ihr oder ihrer Bundesgenossen Gebiet. Den beiderseitigen Bundesgenossen war der Beitritt drei Monate offen gehalten, jedoch wurden die Phoker, die Bewohner von Halos in Thessalien und der thrakische König Kersobleptes, Freunde oder Verbündete Athens, in den Frieden nicht mit eingeschlossen. Die Athener verloren endgültig das wichtige Amphipolis; dagegen verblieben ihnen ihre Besitzungen auf dem thrakischen Chersones mit Ausnahme der mit Makedonien verbündeten Stadt Kardia sowie der Rest ihrer alten Bundesgenossen. Trotz der ungünstigen Bedingungen beschworen sie den Frieden in die Hände der makedonischen Gesandten, die ihrerseits nicht berechtigt waren, den Eid für ihren König zu leisten. Die Richtigstellung mehrerer Punkte blieb der athenischen Gesandtschaft vorbehalten, welche dem König Philipp den Friedenseid abnehmen sollte. Es handelte sich für Athen zunächst darum, dafs diese Eidesabnahme möglichst schnell erfolgte. Da der Friede auf dem status quo abgeschlossen war, so liefs sich leicht voraussehen, dafs der staatskluge und schlaue Philipp sich durch keine sittlichen Bedenken werde abhalten lassen, bis zum wirklichen Inkrafttreten des Friedens für sich noch möglichst viel herauszuschlagen, insbesondere in Thrakien, wohin er im Frühjahre einen Kriegszug unternommen hatte, seine Eroberungen auszudehnen. Unter diesen Umständen drang Demosthenes, der mit den neun anderen bei der ersten Gesandtschaft beteiligten Gesandten zu dieser zweiten Gesandtschaft abgeordnet wurde, auf schnelle Abreise und zwar sollten sie zu Schiffe dahin fahren, wo sie erführen, dafs Philipp sich eben zurzeit befände. Aber die Gesandten reisten gemächlich auf dem Landwege über Thessalien und kamen nach 23 Tagen am 21. oder 22. Mai in Pella, der Hauptstadt Makedoniens, an. Vergeblich forderte Demosthenes seine Mitgesandten, die es sämtlich mit Philo-

krates und Äschines hielten, auf, Philipp in Thrakien aufzusuchen. Inzwischen hatte dieser fast die ganze thrakische Südküste bis an die Propontis, insbesondere die von athenischen Söldnern des Chares besetzten festen Orte Serreion Teichos, Doriskos und Hieron Oros, erobert. Endlich am 17. Juli traf er in Pella ein. Gemäfs seinem schon früher beobachteten Grundsatze „suaviter in modo, fortiter in re" benahm er sich voll Zuvorkommenheit gegen die Gesandten, blieb aber in der Hauptsache unerbittlich. Die Phoker, Halier und Kersobleptes blieben vom Frieden ausgeschlossen. Der letztgenannte mufste seinen Sohn in Makedonien als Geisel belassen und wurde von Philipp abhängig. Die Stadt Kardia im Chersones erhielt eine Ausnahmestellung, wurde für frei erklärt und bildete von nun an als Verbündete des Königs ein makedonisches Bollwerk gegen die im athenischen Besitz verbliebene Halbinsel.

3. Die Ereignisse nahmen nunmehr ihren weiteren Fortgang. Trotz des Drängens des Demosthenes blieb die Gesandtschaft in Makedonien und schlofs sich erst dem mit einem Heere nach Thessalien ziehenden Könige an. In Pherä, wo die Thessaler als Philipps Verbündete auf den Frieden vereidigt werden sollten, trennte sie sich von dem Könige und kam am 7. Juli nach zehnwöchiger Abwesenheit in Athen an. Sie brachte ein Schreiben des Königs mit, das sie wegen ihres langen Ausbleibens gleichsam entschuldigen sollte. Bei dem Berichte über die Ergebnisse der Gesandtschaft sprach sich Äschines in der Volksversammlung am 10. Juli ganz im makedonischen Sinne aus. Er beruhigte die Athener betreffs des Anmarsches Philipps gegen Thermopylä. Es gelte, so sagte er, die den Athenern verhafsten Thebaner zu strafen; Philipp werde die von den Thebanern zerstörten Städte Thespiä und Platää wieder aufbauen; man munkle davon, er werde den Athenern zum Ersatze für Amphipolis Euböa überlassen, ja er liefs durchblicken, das zwischen Athen und Böotien von jeher streitige und seit 366 von den Böotiern besetzte Oropos werde den Athenern zurückgegeben werden. Demosthenes, der während der zweiten Gesandtschaft genug Mifstrauen gegen Philipp geschöpft hatte, erhob entschiedenen Widerspruch gegen diese Ausführungen. Aber das Volk, das auf einmal alle seine liebsten Wünsche erfüllt zu sehen glaubte, wollte ihn nicht anhören. Vielmehr ging ein Antrag des verräterischen Philokrates durch, nach welchem der Friede und das Bündnis mit Philipp auch auf dessen Nachkommen ausgedehnt werden sollte. Würden die Phoker den Amphiktyonen das delphische Heiligtum nicht übergeben, so sollten die Athener wider diejenigen, die solches verhinderten, Waffenhilfe leisten.

4. Auf diese Nachricht hin kapitulierte Phaläkos, der Feldherr der Phoker, der mit einer Söldnerschar von 8000 Mann Thermopylä besetzt hielt, gegen freien Abzug. Am 16. Juli erfolgte Philipps Einmarsch in Phokis. Aber die Athener waren bald nach ihren Beschlüssen vom

10. Juli, als der erste Freudenrausch vorüber war, nachdenklich geworden. Schon vor dem Durchzuge Philipps durch den Paſs von Thermopylä waren sie seiner Aufforderung, ihrerseits Truppen zum Vollzuge der gerechten Strafe zu ihm stoſsen zu lassen, aus Miſstrauen nicht gefolgt. Eine athenische Gesandtschaft, die bei der bevorstehenden Entscheidung in Phokis die Interessen Athens vertreten sollte und am 15. Juli von Athen abgereist war, kehrte um, als sie in Chalkis die Kapitulation des Phaläkos erfuhr. Nach der Besetzung des phokischen Gebiets wurde von Philipp und den mit ihm verbündeten Thebanern und Thessalern die politische Vernichtung der Phoker vollzogen. Abä ausgenommen, wurden die 22 Städte derselben zerstört und die Einwohner in offenen Dörfern angesiedelt. Die mit den Phokern verbündet gewesenen böotischen Städte Orchomenos, Koronea u. a. erhielten die Thebaner, Magnesia und die Festung Nikäa in den Thermopylen dagegen wurden den Thessalern eingeräumt. Bezüglich des Amphiktyonenbundes wurde folgendes bestimmt: Die Spartaner sollten aus diesem ausgeschlossen sein; die beiden Stimmen der Phoker im Amphiktyonenrate gingen an Philipp als „den Befreier des delphischen Heiligtums" und an seine Nachfolger über. Ebenso wurde ihm und seinen Nachfolgern das Ehrenrecht der Vorherbefragung des delphischen Gottes *(προμαντεία)*, welches bisher den Athenern zustand, verliehen und ihm gemeinsam mit den Thebanern und Thessalern die Anordnung der Pythischen Spiele und der Vorsitz bei denselben übertragen. Die Thessaler erhielten die Leitung des Amphiktyonenrates *(ἡ πυλαία)* und die Verwaltung des Tempelschatzes *(τὰ ἐν Δελφοῖς)* zurück.

5. Die Athener setzten auf die Nachricht von den Beschlüssen der Amphiktyonen ihr Land in Verteidigungszustand, nahmen Flüchtlinge aus Phokis und den böotischen Städten auf und unterlieſsen die Beschickung der im Herbste 346 unter Philipps Vorsitz abgehaltenen Pythischen Spiele. Philipp wollte offenbar noch während seiner Anwesenheit in Mittelgriechenland darüber ins klare kommen, ob die Athener sich mit den vollbrachten Tatsachen zufrieden gäben oder nicht. Deshalb wurden im Namen der Amphiktyonenversammlung von Philipp und den Thessalern noch im Herbste Gesandte nach Athen geschickt, welche die Anerkennung der Aufnahme Philipps in den Amphiktyonenbund forderten und sich wegen der den Flüchtlingen gewährten Aufnahme beschwerten. Zunächst erhob sich Äschines zugunsten der von den Amphiktyonen gestellten Forderungen, aber das Volk lärmte und wollte ihn nicht hören. Mehrere Redner drangen darauf, die Forderungen abzulehnen und es lieber zum Äuſsersten kommen zu lassen. Da trat Demosthenes, der die Gefahr eines gemeinsamen amphiktyonischen Krieges gegen das alleinstehende Athen in seiner vollen Tragweite erkannte, auf und riet, so schwer es ihm ankam, zum Frieden. Es ist uns weder des Demosthenes Antrag noch der gefaſste Volksbeschluſs erhalten, aber

vermutlich ging der letztere dahin, dafs man von einer Verwahrung gegen die vollendeten Tatsachen absah, jedoch den gestellten Forderungen nicht grundsätzlich zustimmte.

Die Rede über den Frieden ist bezeichnend für die staatsmännische Klugheit, Ruhe und Festigkeit des Demosthenes. Obwohl ein ausgesprochener und unversöhnlicher Feind Philipps, spricht er gegenüber den Heifsspornen, die es auf das Äufserste ankommen lassen wollten (§ 24. 25), für die Aufrechthaltung des Friedens .weil Athen in einem allgemeinen amphiktyonischen Kriege alle Aussichten gegen sich habe. Der Redner hofft offenbar auf günstigere Zeiten. Diese ruhige Überlegung zeigt sich auch in dem Mangel an Pathos, das den übrigen Philippischen Reden in weit höherem Grade eigen ist.

Einleitung (*προοίμιον*, exordium). § 1—3. **Der Redner glaubt trotz der in der politischen Lage und in dem Charakter der Athener liegenden Schwierigkeiten heilsame Ratschläge erteilen zu können. In dieser Einleitung kommt die rhetorisch-technische Durcharbeitung besonders in den zahlreichen Antithesen und in der Verdoppelung der Hauptbegriffe zur Erscheinung.**

1. *ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι*] Siehe Rede über d. Chers. § 31. — *δυσκολίαν ... καὶ ταραχὴν*] Die *ταραχή* ist die Folge der *δυσκολία*. Die Schwierigkeit der Lage führt zur Verworrenheit und Unklarheit über das, was zu tun ist. — *ἔχοντα*] Die unregelmäfsige Wortstellung *(ὑπέρβατον)* bezweckt die Hervorhebung der getrennten Begriffe; ebenso § 2 *δυσκόλου ... καὶ χαλεποῦ*. — *τῷ πολλὰ προεῖσθαι ... εὖ λέγειν*] begründet zunächst die *δυσκολία* der Lage, *ἀλλὰ καὶ ... δοκεῖν* dagegen die *ταραχή* derselben. Hinter *ἀλλὰ καὶ* ist aus dem Vorhergehenden *τῷ* zu ergänzen. — *μηδὲν εἶναι προὔργου ... εὖ λέγειν*] Es nützt gar nichts (eigentlich es fördert die Sache keineswegs: *προὔργου* aus *πρὸ ἔργου*), wenn man über das Verlorene hinterher schöne Worte macht, d. h. die Gründe der Verluste und die Art und Weise, wie sie hätten vermieden werden können, auseinandersetzt. — *περὶ αὐτῶν*] = *περὶ τῶν προειμένων*. — *περὶ τῶν ὑπολοίπων*] steht des Gegensatzes wegen voran. — *κατὰ ταὐτὰ ... δοκεῖν*] Auch nicht in einem Punkte *(καθ᾽ ἓν)* herrscht in der Frage, was bezüglich des den Athenern noch Verbliebenen dem Staate zuträglich ist, allgemeine Übereinstimmung. *κατὰ ταὐτὰ ἡγεῖσθαι* eigentlich „auf ebendieselbe Weise denken“.

2. *ἐκ δὲ τούτου συμβαίνει*] „die Folge davon (d. i. von einem solchen widersinnigen Verfahren) ist“. — *παρὰ πάντα τὸν χρόνον*] *παρὰ* bezeichnet den Zeitabschnitt oder den Zustand, neben dem etwas

herläuft, in dem etwas fortdauert = „während“. — *ὃν οἶδ' ἐγώ*] dadurch, dafs er sich selbst an der Politik beteiligt hat. — *οἷς*] = *τούτοις ἅ*. — *τὰ δὲ πράγματα κτλ.*] „die Gelegenheiten zum Handeln und die Gegenstände eurer Beratung entschlüpfen euren Händen“, d. i. ihr kommt nicht zum Handeln, weil ihr erst nach den Ereignissen beratet.

3. *οὐ μὴν ἀλλὰ*] „indessen, nichtsdestoweniger“. Ellipse für *οὐ μὴν (= οὐ μέντοι, ἀλλ' οὐ) πάντ' ἀπολωλέναι μοι δοκεῖ, ἀλλά*. — *πεπεικὼς ἐμαυτὸν*] verstärkt den vorhergehenden Begriff *οἴομαι*. — *ἂν ἐθελήσητε*] = *si a vobis impetraveritis*, „wenn ihr euch dazu entschliefsen könnt“. — *θορυβεῖν*] wird meistens von Bezeigungen des Mifsfallens gebraucht, wie Murren, Zischen, Unterbrechungen durch Zwischenrufe. — *πόλεως*] ohne Artikel, wie öfter, wenn aus dem Zusammenhange hervorgeht, um welchen Staat es sich handelt, also besonders vom eigenen Staate. — *ἕξειν*] von *οἴομαι* abhängig, von *ἕξειν* sodann die folgenden Infinitive. — *ἔσται βελτίω*] Der Indikativ des Futurs drückt in Relativsätzen mit konsekutivem Sinn, wie in Sätzen mit *ὅπως* oft ein Können aus. — *σωθήσεται*] „wiedergewonnen werden kann“. Über den Inhalt des Proömiums s. Einleitung S. 21 g. E.

I. Teil. § 4—12. **Auf den eigentlichen Vorschlag vorbereitende Darlegung** (*προκατασκευή*), **hauptsächlich geschichtlicher Art. Der Redner weist durch drei Beispiele aus seiner früheren staatsmännischen Tätigkeit nach, dafs er besser als andere das Rechte vorausgesehen habe, und führt zugleich die Gründe für seine bessere Voraussicht an.**

4. *εἰδώς*] konzessiv. — *τῶν πάνυ λυσιτελούντων*] Genetivus partitivus: es gehört zu den besonders vorteilhaften Dingen = „ist besonders vorteilhaft“, wie 1. Ol. R. § 26 *τῶν ἀτοπωτάτων*. — *τοῖς τολμῶσιν*] hier im übeln Sinne: „denen, die dreist genug sind, die es über sich bringen“, nämlich von sich und ihren Verdiensten zu reden. — *φορτικὸν καὶ ἐπαχθές*] Um das Unziemliche des Eigenlobs recht hervorzuheben, gebraucht Demosthenes zwei Synonyma: „lästig und unangenehm“. — *μικρὰ*] ist Objektsakkusativ, abhängig von *μνημονεύσαντας*, das bei einer Sache häufiger den Akkusativ als den Genitiv regiert.

5. *ἐπειθόν τινες*] Imperfectum de conatu. Mit *τινες* meint Demosthenes vor allem Meidias und Eubulos; er nennt aber in den Volksreden seine politischen Gegner nie mit Namen. — *τῶν ἐν Εὐβοίᾳ . . . ταραττομένων*] „während der politischen Wirren auf Euböa“. Siehe das antiquarische Verzeichnis unter *Εὔβοια*. — *ἄδοξον*] Schon der Umstand, dafs die Athener einen Tyrannen gegen die früher mit ihnen verbündeten Städte unterstützten, brachte ihnen keine Ehre. — *πρῶτος καὶ μόνος*] Demosthenes war der erste, der auftrat und sich gegen die Unterstützung des Plutarchos aussprach, und blieb der einzige. —

μόνον οὐ] = *tantum non*, „beinahe“. — *ἐπὶ μικροῖς λήμμασι*] gehört zu *πεισάντων*, nicht zu *ἁμαρτάνειν*. Für einen kleinen persönlichen Vorteil gaben sie das Interesse des Staates preis. — *μετὰ τοῦ προσοφλεῖν αἰσχύνην*] gehört zum folgenden Satze: „damit, dafs ihr euch noch dazu Schande zugezogen ..., habt ihr euch alle überzeugt“ = „habt ihr euch nicht nur ... sondern auch ...“. — *τῶν ὄντων ἀνθρώπων*] „von allen Menschen auf der Welt“. — *οὐδένες*] Der Plural, weil von einer Mehrzahl, einem ganzen Volke, die Rede ist. — *τήν τε ... κακίαν καὶ ... ἐμέ*] Wechsel der Konstruktion, ein abstrakter und ein konkreter Begriff sind koordiniert.

6. *κατιδὼν*] = *cum perspexissem*, bezieht sich mehr auf das zweite Satzglied *κακὰ δ' ... πρυτανεύοντα* als auf das erste *τῷ μὲν ... ἀδείας*. Deshalb wird im Deutschen das erste Glied besser untergeordnet. — *Νεοπτόλεμον*] Die Schauspieler wurden nicht selten zu diplomatischen Sendungen verwendet, da sie auf ihren Kunstreisen vielfach mit den örtlichen und persönlichen Verhältnissen in anderen Staaten bekannt wurden. Siehe Einf. 1. — *τῷ ... προσχήματι*] „unter dem Deckmantel“. — *ἀδείας*] Als Schauspieler hatte er „freien Pafs“, konnte also reisen, wohin er wollte. *ἄδεια* (von *ἀδεής* „sorglos“, weil man nichts zu fürchten hat) „Sicherheit“; anders § 8. — *τὰ παρ' ὑμῶν*] = *τὰ ὑμέτερα* nämlich *πράγματα*. Ein Präpositionalausdruck vertritt häufig einen subjektiven oder objektiven Genitiv; vgl. R. über d. Chers. § 42 *τὴν παρ' ὑμῶν ἐλευθερίαν* „euern Freiheitssinn“. — *διοικοῦντα ... καὶ πρυτανεύοντα*] Der zweite Ausdruck ist stärker als der erste: „er lenkte und leitete (eigenmächtig wie die Prytanen, welche die Geschäfte des Rates zu leiten hatten; s. antiquarisches Verzeichnis unter *'Εκκλησία*) eure Politik im Interesse Philipps“ oder „er leitete vollständig“. — *εἰς ὑμᾶς*] hängt von *εἶπον* ab; vgl. Xen. Anab. V, 6, 37 *Ξενοφῶν ἀπεκρίναθ' ὅτι οὐδὲν ἂν τούτων εἴποι εἰς τὴν στρατιάν*. Das Objekt zu *εἶπον* ist hier ebenso wie § 5 zu *ἀντεῖπον* aus dem Vorhergehenden zu ergänzen.

7. *ἐν τούτοις*] Neutrum. — *οὐδὲ εἷς γὰρ ἦν*] nämlich *ὅστις ἔλεγεν*. Dies war nicht nötig, weil Neoptolemos, der im Kampfe mit Demosthenes das ganze Volk auf seiner Seite hatte, einer Unterstützung nicht bedurfte. — *ἐν Διονύσου*] Ergänze *ἱερῷ*, d. i. im Theater. — *τραγῳδοὺς*] der gewöhnliche Ausdruck für *τραγῳδῶν ἀγῶνα, τραγῳδίας*. Der Satz nimmt auf den Beruf des Neoptolemos Bezug. — *ἀλλὰ μὴ*] „und nicht vielmehr“. — *πρὸς χάριν*] „mit Vorliebe“. — *πρὸς ἀπέχθειαν*] „mit Abneigung“. — *οὐκ ἂν οὕτως ...*] Wir sagen „ihr hättet nicht ... mit gröfserer ... anhören können“.

8. *ὅτι ... λῃτουργεῖν*] ist ironisch zu verstehen, worauf schon *οἶμαι* („denke ich“, wie *opinor*) hinweist. — *εἰς τοὺς πολεμίους*] „in Feindesland“. Vgl. 2. Phil. R. § 7 zu *ἐν Φωκεῦσι*. — *ὑπὲρ τοῦ ... λῃτουργεῖν*] vertritt einen Finalsatz. Hier setzen wir davor ein „nur zu dem

Zwecke". — *ὀφειλόμενα*] nämlich *αὐτῷ*. Die unregelmäſsige Stellung von *ὀφειλόμενα* (inversio) ist aus Gründen des Wohllautes zur Vermeidung des Hiatus veranlaſst. — *λητουργεῖν*] Siehe das antiquarische Verzeichnis unter *Λητουργία*. — *τούτῳ τῷ λόγῳ*] Vgl. § 16 zu *τοῦτον τὸν τρόπον*. — *ὡς δεινὸν*] Ergänze *ἐστιν*. Ausrufungssatz. — *ἀδείας ἔτυχεν*] „freie Hand bekam", um seinen Besitz zu verkaufen und auszuwandern. — *οὐσίαν φανεράν*] die Grundstücke mit dem Hause, im Gegensatz zum Kapital (*οὐσία ἀφανής*). — *ἀπάγων οἴχεται*] „hat es mit fortgenommen, ist damit auf und davon", nämlich mit dem Erlös aus seiner Habe.

9. *δύο μὲν ... ὑπ' ἐμοῦ*] „Diese beiden Fälle aus der Zahl der von mir vorausgesagten legen für die von mir gehaltenen Reden Zeugnis ab, daſs ich die Tatsachen richtig und unparteiisch, ganz so, wie sie waren, dargestellt habe". — *τὸ τρίτον δέ*] Darauf ist das unten folgende Verbum *φανήσομαι* zu beziehen: was nun den dritten Fall betrifft, so wird es sich zeigen, daſs ... oder kurz: drittens. — *καὶ μόνον ... ἐρῶ*] Mit dieser Parenthese will der Redner der Ungeduld der Zuhörer vorbeugen (*προδιόρθωσις*, praemunitio). — *καὶ δὴ*] „sogleich", eigentlich „auch schon"; vgl. Xen. Anab. I, 10, 10 *Ἐν ᾧ δὲ ταῦτ' ἐβουλεύοντο, καὶ δὴ βασιλεὺς ... κατέστησεν ἀντίαν τὴν φάλαγγα*. — *ἥκομεν*] „wir zurückgekehrt waren".

10. *Θεσπιάς τινων καὶ Πλαταιὰς ... οἰκισθήσεσθαι*] Die athenfreundlichen Städte Thespiä und Platää in Böotien waren, weil sie sich der von Theben beanspruchten Hegemonie nicht fügen wollten, von diesem 374/3 zerstört worden. Unter *τινων* ist auſser Philokrates besonders Äschines zu verstehen. Siehe Einf. 3. — *ἂν γένηται κύριος*] nämlich *τῶν πραγμάτων*. Philipp wird Herr der Lage, bekommt freie Hand, wenn man ihn durch die Thermopylen nach Griechenland hereinläſst. — *διοικιεῖν*] die Einwohner in Dörfer verteilen, die Stadt also aufheben, zerstören. — *τὸν Ὠρωπὸν*] Die Stadt Oropos an der Grenze von Attika und Böotien war häufig Gegenstand des Streites zwischen den Athenern und Thebanern. — *ἐλπίδας καὶ φενακισμούς*] ein *ἓν διὰ δυοῖν*, „trügerische Hoffnungen". Hierzu ist aus dem vorhergehenden *ὑπισχνουμένων* ein allgemeinerer Begriff, etwa „erweckten", zu entnehmen. — *οὔτε συμφόρως οὔτ' ἴσως καλῶς*] Die Ausschlieſsung der Phoker vom Frieden war nicht nur ein Nachteil für Athen, sondern auch seiner Ehre nicht entsprechend. Der letzte Ausdruck wird durch die subjektive Versicherungspartikel *ἴσως* („dächte ich") gemildert. — *οὐδὲν*] abhängig von *ἐξαπατήσας* und *σιγήσας*. — *φανήσομαι*] nämlich *ἐὰν ὀρθῶς σκοπῆτε*. — *οἶδ' ὅτι*] adverbial = „gewiſs, sicherlich". — *οὔτ' οἶδα*] Damit gibt Demosthenes zu, daſs Philipp offizielle dahin gehende Versprechungen nicht gemacht hat. — *προσδοκῶ*] „erwarte, hoffe". Demosthenes glaubte nicht daran; denn dafür kannte er Philipp zu gut.

11. *οὐδ' εἰς μίαν*] kräftiger als *εἰς οὐδεμίαν*: „keineswegs auf eine“. — *οὔτε δεινότητ' οὔτ' ἀλαζονείαν*] *δεινότης* „Tüchtigkeit“, insbesondere „Klugheit“ in politischen Dingen; *ἀλαζονεία* eigentlich „Grofstuerei“, hier „eine Eigenschaft, mit der man grofstun, auf die man sich etwas einbilden kann“. Da sich *δεινότης* zu *ἀλαζονεία* wie das Besondere zum Allgemeinen verhält, so setzen wir zu letzterem „überhaupt“ hinzu. — *δι' οὐδὲν ἄλλο*] „aus irgendeinem anderen Grunde“; ein bekannter Gräzismus. — *πλὴν ... δύο*] Der allgemeine Relativsatz *ἃ ἂν ὑμῖν εἴπω* stellt eine kürzere Ausdrucksweise dar für *ὁποῖα ἂν ᾖ ἃ ἐρῶ* = „aufser den zwei Gründen, die ich anführen will, wie es sich mit ihnen auch verhalten mag“. Dieser Satz soll dazu dienen, von dem Redner den Schein der Ruhmredigkeit *(ἀλαζονεία)* abzuwenden (*προδιόρθωσις*, praemunitio).

12. *προῖκα ... λογίζομαι*] *gratis iudico* = ich lasse mein Urteil nicht durch einen Gewinn beeinflussen. Der Satz schliefst sich ohne Verbindung durch *ὅτι* unmittelbar an *ἕτερον δέ* an. — *λῆμμ'*] verächtlich „der Profit“. — *δεῖξαι*] hängt von *ἔχοι* ab. — *ὀρθὸν οὖν, ὅ τι ἂν ποτ' ...*] *ὅ τι* ist Subjekt des Relativsatzes, der eine Erklärung des Wortes *ὀρθὸν* enthält. „Richtig (= in seiner wahren Gestalt), gerade so wie es sich nur immer aus den Verhältnissen allein (nicht aus persönlichen Rücksichten) ergibt, stellt sich mir das Staatsinteresse dar“. *ὀρθὸν* ist bildlich im Sinne von „unverrückt“, „ohne sich nach rechts oder links zu neigen“ gebraucht und weist schon auf den folgenden Vergleich mit der Wagschale hin. *ποτέ*, zum unbestimmten Relativpronomen gesetzt, verleiht dem Satze die gröfstmögliche Allgemeinheit. — *ὅταν ... ἐφ' αὐτό*] Legt man in eine der beiden Wagschalen zu dem Staatsinteresse *(τὸ συμφέρον)* noch Geld, so reifst es (das Geld) sogleich das Urteil mit fort und zieht es zu sich hinab, d. i. läfst sich ein Staatsmann bestechen, so ist sein Urteil nicht rein sachlich, sondern neigt sich auf die Seite dessen, der das Geld hergegeben hat. *οἴχεται φέρον* = *ἀπενήνοχε*, parallel mit *καθείλκυκε*. Das Perfekt bezeichnet, dem *οἴχεται* entsprechend, den sofortigen Eintritt der Handlung. Der Deutsche setzt das Präsens und fügt „sogleich“ bei. — *ὑγιῶς ... λογίσαιτο*] „ein gesundes Urteil haben“; vgl. 3. Phil. R. § 20 zu *ὑγιαίνοντι*.

II. Teil. § 13—23. **Vorschlag des Redners** (*πρόθεσις*, propositio) **und dessen Begründung** (*πίστεις*, argumentatio). **Athen mufs jetzt den Frieden unter allen Umständen halten, insbesondere mufs es sich hüten, den Vorwand zu einem amphiktyonischen Kriege zu geben. Denn ein Krieg mit Philipp oder mit Theben allein würde nicht sehr gefährlich sein, wohl aber ein gemeinsamer, in welchem die einzelnen durch die Verhältnisse gezwungen würden, über ihr Interesse hinaus den Krieg fortzusetzen und manches zuzulassen,**

was nicht ihrem Wunsche entspricht, wie dies im Phokischen Kriege (355—346) der Fall war. — Der Redner läſst sich durchaus von dem Vorteile des Staates *(συμφέρον, utile)* **leiten; ein Beharren auf dem Ehrenpunkte** *(καλόν, honestum)* **würde seines Erachtens den Bestand des Staates gefährden.**

13. *ὑπάρχειν*] „feststehen, die Grundlage bilden". — *ὅπως ... ποιήσει*] hängt von *ὑπάρχειν φημὶ δεῖν* insofern ab, als dies gleichbedeutend ist mit *δρᾶν φημι δεῖν* = man muſs darauf bedacht sein, daſs ..., wie es auch unten § 14 *δρᾶν ὅπως* heiſst. — *φημὶ δεῖν*] ist bei Demosthenes der gewöhnliche Ausdruck für die Stellung von Anträgen, doch auch *φημὶ* mit dem Verbaladjektiv auf *έον*, z. B. 1. Ol. R. § 17 *φημὶ βοηθητέον εἶναι*; daneben *κελεύω* und *λέγω*. — *σύνταξιν*] Siehe das antiquarische Verzeichnis. — *μᾶλλον εἶχε ... καιρὸν*] Subjekt ist *ἡ εἰρήνη*. Persönliche Konstruktion. „Es wäre den Verhältnissen angemessener, wenn er nicht abgeschlossen worden wäre". *καιρὸν εἶχε* ohne *ἄν*, weil es ein Ausdruck der Angemessenheit ist. — *δι' ἡμᾶς*] Siehe § 22 zu *δι' αὐτόν*. — *ὧν ὑπαρχόντων*] = *ἃ ὅτε ὑπῆρχε*.

14. *δρᾶν*] nämlich *φημὶ δεῖν*. — *καὶ φάσκοντας Ἀμφικτύονας νῦν εἶναι*] Die Amphiktyonenversammlung bildete nunmehr sozusagen ein Rumpfparlament, das Demosthenes nicht anerkennt. — *ἀνάγκην καὶ πρόφασιν*] ist als ein *ἓν διὰ δυοῖν* zu fassen = „eine vorgeschützte Notwendigkeit". — *ἤ τι*] = *ἢ διά τι*. Nach *ἤ* (auch § 16), *καί* (§ 18 und 24), *καὶ οὐ* (3. Phil. R. § 72), *οὐδέ* (ebenda § 19) u. a. Partikeln wird die Präposition häufig nicht wiederholt. — *ἔγκλημ' ἴδιον*] „eine Privatbeschwerde", ein Streitpunkt, der bloſs Philipp und die Athener angeht. — *οὐ μὴ μετέχουσι*] = *οὐ εἰ μὴ μετέχουσι*. — *οὐκ ἂν ... πολεμῆσαι*] Die Partikel *ἂν* gehört zu dem Infinitiv *πολεμῆσαι*. Da sich *ἂν* gern an eine Negation anschlieſst, so steht es oft weit vom Infinitiv getrennt vor dem negierten Hauptverbum.

15. *καί μοι μὴ θορυβήσῃ*] Der Redner will dem ungünstigen Eindruck seiner Worte vorbeugen (*προδιόρθωσις*, praemunitio). — *οὐχ ὡς ἡδέως ἔχουσιν ἡμῖν*] „nicht etwa, weil sie freundlich gegen uns gesinnt sind", *non quo nobis cupiant*. — *ἀναισθήτους*] Der böotische Stumpfsinn war sprichwörtlich. — *τοῖς δ' ἀγαθοῖς ἐφεδρεύων*] „auf die Vorteile lauernd". *ἔφεδρος* ist der bei der paarweisen Verlosung übriggebliebene Athlet, der, während die übrigen kämpfen, dasitzt und acht gibt und zuletzt, selbst noch frisch, mit dem schon erschöpften Sieger zu kämpfen hat. — *ἕτερος*] Siehe 3. Phil. R. § 8. — *οὔκουν*] (Negation betont!) heiſst im Behauptungssatze „also nicht", „gewiſs nicht", im Fragesatze „also nicht?" Anders *οὐκοῦν* § 25. — *πρόοιντ' ἂν αὐτοὺς εἰς τοῦτο*] Die Thebaner werden sich wohl nicht dazu herbeilassen, nämlich für Philipp die Kastanien aus dem Feuer zu holen. *πρόοιντο* = *προεῖντο*.

16. *οὐδέ γ'*] steigernd „ja auch nicht, und ebensowenig" = *nec vero*. — *Ὠρωπὸν*] Siehe zu § 10. — *ἤ τι τῶν ἰδίων*] nämlich *ἐγκλημάτων*. — *καὶ γὰρ ἡμῖν κἀκείνοις*] = *nam et nobis et illis*. — *τοὺς βοηθοῦντας ἂν*] = *οἳ ἂν βοηθήσειαν, τούτους*, solche, die Beistand leisteten, „die etwaigen Bundesgenossen". — *ἂν ... βοηθεῖν ... συνεπιστρατεύσειν*] Im ersten Fall ist es zu erwarten, im zweiten wird es gewifs geschehen. Sie wären also wohl zur Abwehr des Feindes, nicht aber zu einem Angriffskriege bereit. — *οὐ συνεπιστρατεύσειν*] = *ἀλλ' οὐ συνεπιστρατεύσειν*. Asyndeton, wie oft bei kurzen Gegensätzen. — *τοῦτον ... τὸν τρόπον ... τοιοῦτόν*] *οὗτος* und *τοιοῦτος* beziehen sich hier auf das Folgende, das in § 17 ausgeführt wird; ebenso öfters *ἐκεῖνος*, wie § 24 *ἐκεῖνα*. — *ὧν καὶ φροντίσειεν ἄν τις*] Der Satz enthält eine Einschränkung. Wir sagen: „wenigstens diejenigen, denen man auch Beachtung schenken möchte".

17. *ἄχρι τῆς ἴσης*] Ursprünglich ist wohl *μοίρας* zu ergänzen, „in gleichem Grade". Dieser allgemeine Begriff erhält erst durch den Zusatz *σῶς τ' εἶναι καὶ κρατεῖν τῶν ἄλλων* seine Erklärung. Die Infinitive drücken aus, worauf sich das Wohlwollen bezieht: „wenn es sich um die Erhaltung der Existenz und um die Herrschaft über die anderen handelt". — *σῶς μὲν εἶναι*] nämlich *τοὺς συμμάχους (ἡμᾶς ἢ Θηβαίους)*. — *κρατήσαντας δὲ ... οὐδὲ εἷς*] Ergänze *ἂν βούλοιτο*. Das Prädikat zu dem Subjektsakkusativ *τοὺς ἑτέρους* (die einen von beiden, nämlich wir oder die Thebaner) ist *δεσπότας ὑπάρχειν αὐτῶν*. *αὐτῶν* ist dem Sinne nach auf *οὐδὲ εἷς* bezogen. — *τί οὖν ἡγοῦμαι ... ἡμᾶς;*] die Form der rhetorischen Frage (*πύσμα*, percontatio), wobei der Redner zur Erregung der Aufmerksamkeit eine Frage stellt und sogleich selbst beantwortet. — *ὁ μέλλων πόλεμος*] Dafs für Athen, wenn es auf seine Ehrenstellung nicht dauernd verzichten will, ein Krieg mit Philipp unvermeidlich ist, steht für Demosthenes fest; spricht er doch schon § 14 von der Möglichkeit eines neuen Krieges mit Philipp. — *πρὸς ἅπαντας*] „allen gegenüber" = für alle, gehört zu *λάβῃ* und verstärkt den Begriff „gemeinsam" in den nachdrucksvoll an den Anfang gestellten Objekten.

18. *Ἀργεῖοι ... Πελοποννησίων*] lauter Völker, die, von den Lakedämoniern in ihrer Unabhängigkeit bedroht, in Philipp ihren Schirmherrn sahen. — *ταὐτὰ τούτοις φρονοῦσι*] nämlich ihre Selbständigkeit gegen Sparta um jeden Preis wahren wollen. — *διὰ τὴν ... ἡμῖν ἐπικηρυκείαν*] „wegen unserer Unterhandlungen mit ...". Ähnlich § 14 *εἰ γένοιθ' ἡμῖν πρὸς Φίλιππον πάλιν πόλεμος*. *ἡμῖν* hängt von *ἐπικηρυκείαν* ab, gehört aber auch zu *ἐχθρῶς σχήσουσι*. — *τὸ δοκεῖν*] ist noch von *διὰ* abhängig; vgl. § 14 zu *ἤ τι*. Als Subjekt ergänze *ἡμᾶς*. — *ἐκδέχεσθαι*] steht hier fast im Sinne von *ἀποδέχεσθαι* = *comprobare*, „gutheifsen". Die hier genannten Völker hatten auf die Hilfe Athens gegen Sparta gehofft, nun aber verständigte sich Athen

mit Sparta und billigte dessen Politik. — *ἐχθροτέρως*] vereinzelte, voller klingende Form statt *ἔχθιον*, veranlafst durch das vorangehende *ἀπεχθῶς*. — *τοὺς* ... *φεύγοντας*] Bewohner der von Philipp den Thebanern überlassenen Städte Orchomenos und Koronea; s. § 22.

19. *τοὺς Φωκέων φυγάδας σῴζομεν*] durch deren gegen einen ausdrücklichen Beschlufs der Amphiktyonen erfolgte Aufnahme in Athen. Die Thessaler aber waren die erbittertsten Feinde der Phoker. — *κωλύομεν*] ein stolzer, der Wirklichkeit nicht entsprechender Ausdruck. Die nur mittelbar durch Nichtbeschickung der Pythischen Spiele erklärte Nichtanerkennung der Athener ist durchaus kein *κωλύειν* ... *τῆς ἀμφικτυονίας*. — *περὶ τῶν ἰδίων*] wie § 16. — *κοινὸν ἐφ' ἡμᾶς ἀγάγωσι τὸν πόλεμον*] „gegen uns herbeiführen". *κοινὸν* ist prädikativ gebraucht und des gröfseren Nachdrucks halber vorangestellt. — *προστησάμενοι*] „dadurch, dafs sie vorschützen"; der wahre Grund ist die allgemeine Erbitterung gegen Athen. — *εἶτ'*] „und dann", im Verlaufe des Krieges. — *ἐπισπασθῶσιν*] von den Verhältnissen mit fortgerissen werden. — *πέρα τοῦ συμφέροντος ἑαυτοῖς*] Ihr Interesse erheischt die Erhaltung Athens, weil Philipp durch dessen Vernichtung übermächtig und für sie selbst höchst gefährlich würde. — *ὥσπερ καὶ περὶ Φωκέας*] nämlich *ἐπεσπάσθησαν πέρα τοῦ συμφέροντος* ... *πολεμῆσαι*.

20. *δήπου*] „doch wohl, vermutlich, sollt' ich meinen" = *opinor*, häufig mit einem Anfluge von Ironie, wie das eingeschobene *οἶμαι* (§ 8) und *ἴσως* (§ 10). — *οὐχὶ* ... *μάλιστ'*] Litotes = „durchaus nicht". — *ἐσπουδακότες*] konzessiv = „obwohl ihre Bestrebungen auf ganz verschiedene Ziele gerichtet waren". Das Perfekt vertritt oft die Stelle eines intensiven Präsens, so häufig *τεθαύμακα*, *πεπίστευκα*, *ὑπείληφα*. — *οἷον*] „so zum Beispiel". — *τὸν μὲν Φίλιππον*] Der Gegensatz dazu folgt unten § 21 in den Worten *τὸν Ὀρχομενὸν καὶ τὴν Κορώνειαν λαβεῖν* in anderer Form. — *παρελθεῖν*] nämlich *εἴσω Πυλῶν*. — *τὰς παρόδους*] „den Pafs" von Thermopylä, den Zugang zu Griechenland. — *οὐδέ γε*] wie § 16. Ergänze *ἐδύναντο κωλῦσαι αὐτὸν*. — *τῶν αὐτοῖς πεπονημένων* ... *τὴν δόξαν*] „den Ruhm, der ihren eigenen Mühen", d. h. ihnen selbst für ihre Mühen gebührte, nämlich den Heiligen Krieg beendigt und den durch die Phoker gestörten Apollodienst wiederhergestellt zu haben; vgl. § 22 *τὴν δόξαν τοῦ πολέμου τοῦ δοκεῖν δι' αὐτὸν κρίσιν εἰληφέναι*.

21. *κεκομίσθαι*] *κομίζεσθαι* = *recuperare* „wiedererlangen" oder etwas „erwerben", auf das man Anspruch macht. Die Thebaner machten auf die Städte Orchomenos und Koronea als Leiter des böotischen Bundes Anspruch; darum *τὴν χώραν*. — *πέπρακται*] gehört auch zu *αἴσχιστα* in verschiedenem Sinne. Das erste Mal heifst es „etwas erreichen", dann „handeln". — *παρῆλθε*] wie § 20. — *οὐδὲν ἂν* ... *εἶναι*] Ohne

Philipp hätten die Thebaner, glaubt man, nichts gewonnen; sie haben also alles Philipp zu verdanken. — *ταῦτα δ' οὐκ ἐβούλοντο*] nämlich dafs er in Griechenland einrücke. — *τῷ ... ἐπιθυμεῖν*] Dativus causae, wie § 23 *τῷ γλίχεσθαι*.

22. *Φίλιππον ... λέγειν, ὡς*] Antizipation des Subjekts des Nebensatzes für *λέγειν, ὡς Φίλιππος ...* Die Partikel *τοίνυν* drückt hier nicht wie § 23 eine Schlufsfolgerung aus, sondern ist wie gar häufig Übergangspartikel = „ferner"; vgl. § 6 *πάλιν τοίνυν*. — *τολμῶσι*] „erdreisten sich, sind frech genug". Mit *τινὲς* sind die makedonisch gesinnten Verräter gemeint. — *τούτοις μὲν ἐρρῶσθαι λέγω*] Diesen sage ich Lebewohl, d. i. mit diesen will ich nichts zu tun haben. Ähnlich sagten die Römer *valeant*, um Leute abzuweisen. — *οὐ μᾶλλόν γε ... ἢ*] „nicht sowohl — als vielmehr", wie *non magis* — *quam*. — *τὴν δόξαν τοῦ πολέμου*] nämlich *λαβεῖν ἐβούλετο*. Dieser allgemeine Ausdruck wird dann näher bestimmt durch den Zusatz *τοῦ δοκεῖν* ... — *εἰληφέναι*] Subjekt ist *τὸν πόλεμον*; es lag ihm alles an der Meinung, der Krieg habe seine entscheidende Wendung durch ihn erhalten. — *τὰ Πύθια θεῖναι*] als *ἀγωνοθέτης*; er wollte die Anordnung der Spiele und den Vorsitz bei diesen und damit nicht nur die Aufnahme in die hellenische Gemeinschaft, sondern die Hegemonie über diese. — *δι' αὐτὸν ... δι' αὐτοῦ*] *δι' αὐτὸν* durch ihn (mittelbar), „durch sein Eingreifen"; *δι' αὐτοῦ* durch ihn (unmittelbar), „in eigener Person". Übrigens sollte Philipp das Recht, die Festspiele anzuordnen, im Verein mit den Böotern und Thessalern ausüben. Es ist aber erklärlich, dafs der überwiegende Einflufs des Königs die anderen Festordner in Schatten stellte.

23. *Θετταλοὶ δέ γ'*] „Was aber erst die Thessaler betrifft". Vgl. § 16 zu *οὐδέ γε*. — *ἐφ' ἑαυτοὺς*] Ergänze *εἶναι*, „sei gegen sie gerichtet". — *τῆς πυλαίας*] von *κύριοι γενέσθαι* abhängig. Der ursprüngliche Vereinigungspunkt der Amphiktyonie war der Tempel der Demeter in der Nähe von Pylä oder Thermopylä; daher wurde die Versammlung *πυλαία* genannt, ob sie nun bei Thermopylä in Anthela oder in Delphi bei dem Tempel des pythischen Apollo stattfand. Weiteres s. Einf. 4 a. E. — *τάδε*] was jetzt geschehen ist und blofs im Interesse Philipps lag. — *τῶν ἰδίων*] Ergänze *πλεονεκτημάτων*. — *προηγμένον*] fortgerissen, gegen den eigenen ursprünglichen Willen. — *τοῦτο ... ἔστι*] Nachdrückliche Hervorhebung der Sache und der Zeit (vgl. § 25 *νυνί*) durch die Figur der *ἐπαναδίπλωσις* als Antwort auf die Frage in § 17.

Schlufs (*ἐπίλογος*, peroratio). § 24—25. **Wiederholung des erteilten Rates** (*ἀνακεφαλαίωσις*, rerum repetitio). **Nachdem die Athener zur Vermeidung des Krieges so viele Verluste verschmerzten, dürfen sie nicht „wegen des Schattenbildes in Delphi" einen gefährlichen Krieg heraufbeschwören. — Der Redner betont wieder**

den Gesichtspunkt der Zweckmäfsigkeit und der Klugheit, ohne jedoch den Gesichtspunkt der Ehre *(οὐδὲν ἀνάξιον ἡμῶν αὐτῶν)* **und der Gerechtigkeit** *(δίκαιον)* **aufser acht zu lassen.**

24. Der Übergang zum Schlufs der Rede geschieht in der Form eines Einwurfs *(ὑποφορά)* und dessen Beantwortung. *τὰ κελευόμενα* ist die verlangte Anerkennung Philipps als eines Mitgliedes des Amphiktyonenbundes. Siehe Einf. 5. — *ταῦτα φοβουμένους*] nämlich *κοινὸν πόλεμον* (§ 19). — *καὶ σύ*] Dem Demosthenes sieht das am wenigsten gleich; denn er hat früher unablässig zum Widerstand gegen Philipp aufgefordert. — *πολλοῦ γε καὶ δέω*] eigentlich weit bin ich sogar davon entfernt = „weit entfernt". — *τοῦτ'*] fafst das Vorhergehende noch einmal zusammen und weist auf *ὡς* „wie" (daher *οὔτε* und nicht *μήτε*) zurück. — *πρὸς δὲ ... πόλεμον*] „solchen gegenüber (= für solche), die meinen, man müsse kühn allem trotzen (= es bis zum Äufsersten kommen lassen), und die sich nicht um den (in diesem Falle unausbleiblichen) Krieg kümmern". *προορᾶσθαι*, eigentlich sich vorsehen, ist oft synonym mit *φυλάττεσθαι*, mit dem es auch verbunden wird (wie D. 25, 11), und wird hier statt des § 17 und 23 gesetzten *φυλάττεσθαι* gebraucht. Wegen *θρασέως* s. R. über d. Chers. § 68 zu *θρασύς*, mit *ὁτιοῦν ὑπομεῖναι* vgl. 2. Phil. R. § 27 *πάνθ' ὑπομείναντες*.

25. *νυνὶ κατὰ τὰς συνθήκας*] Er meint den Frieden des Philokrates. — *ἔξω ... τετάχθαι*] „eine Sonderstellung einnehmen"; s. Einf. 2 a. E. — *τὸν Κᾶρα*] verächtlich; es ist damit der Bruder und Nachfolger des Maussollos, namens Idrieus, gemeint; s. Einl. S. 8. — *κατάγειν*] eigentlich in ihren Hafen führen, d. i. zwingen, in ihren Hafen einzulaufen, um die Abgaben zu bezahlen = „aufbringen". — *δῆλον ὅτι*] adverbial „offenbar". — *προσκρούειν καὶ φιλονεικεῖν*] was zu einem Kriege führen könnte. *προσκρούειν* eigentlich an die Seite der Wagschale oder eines Mafses stofsen, um andere zu betrügen oder zu übervorteilen = anstofsen, „sich verfeinden"; vgl. 2. Phil. R. § 32. — *οὐκοῦν*] heifst im Behauptungssatze „also, sonach", im Fragesatze „etwa nicht?" Die Rede, in der Demosthenes mit ruhiger Überlegung aus den angeführten Tatsachen Folgerungen zieht, schliefst wohl angemessener mit einer Behauptung als mit einer Frage. — *κομιδῇ*] „mit Sorgfalt" = „ganz und gar, geradezu". — *πρὸς ἑκάστους ... πολεμῆσαι*] Wir haben hier einen doppelten Gegensatz: den einzelnen gegenüber geben wir in den wichtigsten Fragen nach, mit der Gesamtheit fangen wir einer Kleinigkeit wegen Krieg an. — *οὕτω προσενηνεγμένους*] adversativ: während wir uns so (wie im vorhergehenden nachgewiesen ist) verhalten haben. — *περὶ τῶν οἰκείων*] bezieht sich auf Oropos, Amphipolis und Kardia, Städte, auf welche die Athener als auf ihr Eigentum Ansprüche machten, sowie auf die früher zum Attischen Seebunde gehörigen Inseln Chios, Kos und Rhodos. — *περὶ τῶν*

ἀναγκαιοτάτων] geht auf die ungehinderte Fahrt durch den Hellespont und den Bosporus, für die Athener, die hauptsächlich von den Küstenländern des Schwarzen Meeres her ihr Getreide bezogen, eine Lebensfrage. — περὶ τῆς ἐν Δελφοῖς σκιᾶς] So nennt er die Amphiktyonenversammlung zu Delphi wegen ihrer Bedeutungslosigkeit; jetzt handelte es sich nur um die Anerkennung der Aufnahme Philipps in den Amphiktyonenrat. Der Ausdruck erinnert an die sprichwörtliche Redensart μάχεσθαι περὶ ὄνου σκιᾶς, an das lateinische *rixari de lana caprina* und an das deutsche Um des Kaisers Bart streiten.

VI.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Β.

Einführung.

1. Die zweite Rede gegen Philipp fällt in die zweite Hälfte des Jahres 344. Die Hoffnungen, welche man anfangs in Athen an den Frieden (des Philokrates) vom Jahre 346 geknüpft hatte, hatten sich nur allzubald als trügerisch erwiesen, und die Unvermeidlichkeit eines neuen Krieges mit Philipp lag offen vor. Dieser hatte nämlich inzwischen ohne Hast wie ohne Rast seine Pläne weiter verfolgt und besonders seine durch die Beendigung des Phokischen Krieges gewonnene Stellung in Griechenland dazu benutzt, sich immer gröſseren Einfluſs und festeren Boden daselbst zu verschaffen. Dies wurde ihm teils durch die alte Eifersucht und die ewigen Zwistigkeiten der griechischen Staaten untereinander teils auch durch die guten Dienste der zahlreichen Verräter, die ihm allenthalben zu Gebote standen, auſserordentlich erleichtert. Theben, dem er viel gewährt hatte, war ihm ganz zu Willen; in Thessalien schaltete er wie ein Gebieter; auch im Peloponnes hatte er die Furcht der kleineren Staaten vor Sparta, das die während Thebens Vorherrschaft unter Epaminondas verlorene Hegemonie in Messenien und Argolis sowie in Megalopolis, der Hauptstadt Arkadiens, wiederzuerlangen suchte, dazu benutzt, sich daselbst eine feste Stellung zu schaffen. Zwar war erst noch im Jahre 345 von Athen aus der Versuch gemacht worden, den Staaten im Peloponnes durch Gesandtschaften die Torheit begreiflich zu machen, die sie durch ihren Anschluſs an Philipp begehen würden. Demosthenes hatte selbst an der Spitze dieser Gesandtschaften gestanden und durch sein Auftreten bei den Messeniern und Argivern groſsen Eindruck gemacht. Da aber Athen auf die Forderung der Staaten, ihre Freiheit und Unabhängigkeit gegen Sparta nicht bloſs durch Verhandlungen, sondern unter Umständen mit den Waffen in der Hand zu unterstützen, nicht einging, sich vielmehr Sparta zuneigte und dessen Politik eher billigte als verurteilte, so blieben diese Gesandtschaften fruchtlos, und jene Staaten wandten sich nun offen Philipp als ihrem Schutz- und Schirmherrn zu. Im Gegensatz zu den Athenern, die über bloſse Worte nicht hinausgingen, verlangte dieser von Sparta

die Freilassung Messeniens, und als die Forderung zurückgewiesen wurde, schickte er den Messeniern und Argivern Geld und Söldner zu Hilfe und versprach, selbst mit einem grofsen Heere nachzurücken. Natürlich war Philipp die Agitation der Athener gegen sein Vorgehen im Peloponnes sowie deren immer schroffer hervortretende feindselige Stimmung gegen ihn nicht verborgen geblieben, eine Stimmung, die ihm besonders Wortbruch und Treulosigkeit zum Vorwurf machte, insofern als er alle die glänzenden Versprechungen, die er, nach den Versicherungen des Äschines und Philokrates, Athen beim Friedensschlusse gemacht, unerfüllt gelassen habe. Demgegenüber schickte Philipp Gesandte nach Athen, um einerseits wegen der feindseligen Stellung, die Athen seinen Bestrebungen im Peloponnes gegenüber einnahm, Beschwerde zu erheben, anderseits den Nachweis zu führen, dafs die Klagen über seinen Wortbruch unbegründet seien; denn er habe den Athenern nichts versprochen. Es ist nicht unglaublich, was berichtet wird, dafs gleichzeitig mit den Gesandten Philipps auch argivische und messenische Gesandte in Athen eintrafen, um gegen die Einmischung der Athener in die peloponnesischen Angelegenheiten Verwahrung einzulegen.

2. Über die Antwort nun, die den makedonischen Gesandten auf ihre Rechtfertigungen und Anklagen zugleich zu erteilen sei, beriet man in einer Volksversammlung, in der auch Demosthenes das Wort ergriff. Es geschah dies in der 2. Philippischen Rede. Die von Demosthenes beantragte Antwort ist uns nicht erhalten. Nach dem Wortlaute der Rede zu schliefsen, wird sie etwa folgenden Inhalt gehabt haben: Hinsichtlich der Angelegenheiten im Peloponnes sei Athen entschlossen, seiner geschichtlichen Aufgabe getreu die Freiheit und Selbständigkeit aller Hellenen zu schirmen und fremde Einmischung mit gewaffneter Hand zurückzuweisen. Dagegen sei es willens, mit König Philipp Frieden zu halten, wenn er die Gerechtsame der Hellenen achte; betreffs der ihm von den Athenern gemachten Vorwürfe wegen Wortbrüchigkeit möge er sich nur an diejenigen halten, die in seinem Namen die Versprechungen gemacht hätten, durch die sich das Volk von Athen zum Abschlufs des Friedens mit dem Könige bereden liefs.

Die 2. Philippische Rede läfst uns Demosthenes bereits als den leitenden Staatsmann Athens erkennen. Sie ist zugleich ein glänzender Beweis für seine politische Voraussicht, vermöge deren er erkannte, dafs der entscheidende Kampf um Athens Freiheit, ja um seine Existenz ganz nahe gerückt sei. Deshalb war es ihm schon jetzt darum zu tun, das in Gleichgültigkeit versunkene Volk für den nahenden Entscheidungskampf aufzurütteln und besonders ebenso die falschen Friedensfreunde wie die Anhänger Philipps in Athen als die eigentlichen Feinde des Vaterlandes zu kennzeichnen.

Einleitung (*προοίμιον*, exordium). § 1—5. **Trotz der vielen schönen Reden über Philipps Übergriffe geschieht nichts zu ihrer Abwehr. Soll die gegenwärtige schlimme Lage gebessert werden, so müssen Redner und Zuhörer das Beste und Rettung Versprechende dem Leichtesten und Angenehmsten vorziehen.**

1. *Ὅταν*] „so oft". — *πράττει καὶ βιάζεται*] *ἓν διὰ δυοῖν*, rhetorisch wirksamer als *πράττει βιαζόμενος*. Zur Sache s. Einf. 1. — *παρὰ τὴν εἰρήνην*] nämlich des Philokrates vom Jahre 346. — *δικαίους*] weil sie die Gerechtigkeit der athenischen Sache Philipp gegenüber dartun. — *φιλανθρώπους*] weil sie zeigen, dafs die Athener nicht blofs, wie Philipp, den eigenen Vorteil, sondern auch die Interessen ihrer Landsleute im Auge haben. — *φαινομένους ... δοκοῦντας*] „erscheinen" = sich erweisen — „scheinen" = den Eindruck machen. — *λέγειν μὲν ... γιγνόμενον δ'*] charakteristische Gegensätze. Die Reden der Athener sind untadelig, desto weniger läfst sich dies von ihren Taten sagen. — *ὡς ἔπος εἰπεῖν*] „sozusagen", mildernd und abschwächend zu *οὐδὲν*, im Sinne von *ὀλίγου δεῖν* („fast, so ziemlich"). — *ὧν ἕνεκα*] = *τούτων ὧν ἕνεκα*. — *ταῦτ' ἀκούειν*] solche schöne Reden, die aber nie Taten werden und daher wertlos sind.

2. *προηγμένα*] wie *προελθόντα* § 5. Aber *προηγμένα* läfst die Schuld der Athener mehr hervortreten. — *μᾶλλον καὶ φανερώτερον*] „eindringlicher und einleuchtender"; ersteres geht auf den Inhalt, letzteres auf die Darstellung. — *τὸ ... συμβουλεῦσαι*] Der Infinitiv oder das Nomen, auch das Partizip ist oft weit vom Artikel getrennt; vgl. § 29 *τοὺς ... λέγοντας*. — *χαλεπώτερον*] Ergänze *ἐστίν*, wie § 1 zu *ἄξιον*, § 3 zu *αἴτιον*, § 4 zu *ῥᾴδιον* u. ö.

3. *πάντες*] wird durch die Anrede *ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι* hervorgehoben; der allgemeine Begriff *πάντες* wird nachher in seine Teile *ἡμεῖς οἱ παριόντες* und *ὑμεῖς οἱ καθήμενοι* zerlegt. — *πλεονεκτεῖν*] = *πλέον τῶν ἄλλων ζητεῖν ἔχειν*. Darin besteht (nach Plato) *τὸ ἀδικεῖν*. — *κωλύειν*] Über die Stellung zwischen *ἔργῳ* und *πράξεσιν* vgl. R. über d. Frieden § 1 zu *ἔχοντα*. — *λόγοις*] „mit blofsen Worten". — *δέον*] konzessiv. — *οἱ παριόντες*] nämlich *ἐπὶ τὸ βῆμα* = *οἱ λέγοντες* (§ 5), „die Redner" = die Staatsmänner; s. auch das antiquarische Verzeichnis unter *Ἐκκλησία*. — *τούτων μὲν*] bezieht sich auf den vorhergehenden Begriff *τοὺς πλεονεκτεῖν ζητοῦντας ἔργῳ κωλύειν καὶ πράξεσιν* und wird näher erklärt in den Worten *καὶ γράφειν καὶ συμβουλεύειν* „nämlich Anträge zu stellen und Ratschläge zu erteilen"; darin besteht das *ἔργῳ κωλύειν* des Redners. — *οἷα ποιεῖ δ'*] Durch die Stellung von *δὲ* wird das gegensätzliche *ποιεῖ* gehoben. Vgl. R. über d. Chers. § 9 *δεινὰ ποιοῦσι δ'*. — *καὶ τοιοῦτα*] „u. dgl.". — *οἱ καθήμενοι*] bezeichnet hier das in der Versammlung sitzende Volk (= *οἱ ἀκούοντες* § 5) ohne die sonst in *καθῆσθαι* liegende Nebenbedeutung der Untätigkeit. — *ὡς μὲν ἂν εἴποιτε*] Nach *παρασκευάζεσθαι* und

ἐπιμελεῖσθαι, die gewöhnlich *ὅπως* mit dem Indikativ des Futurs nach sich haben, findet sich bisweilen *ὡς* und *ὅπως ἂν* mit dem Optativ; also: „ihr seid besser als Philipp gerüstet, dafs ihr Reden über das gute Recht halten könntet“, nämlich *εἴ τις βούλοιτο*; s. zu § 37. — *παρεσκεύασθε*] Unverkennbare Ironie mit Beziehung auf den Mangel an kriegerischen Rüstungen von seiten der Athener. — *ἐφ' ὧν ἐστι νῦν*] „womit er jetzt beschäftigt ist“, nämlich *βιάζεσθαι παρὰ τὴν εἰρήνην* (§ 1). — *ἀργῶς*] „träge, lässig“. Es fehlt den Athenern nicht am Können, sondern am Wollen.

4. *συμβαίνει δή*] Vgl. R. über d. Frieden § 2. — *ἀναγκαῖον*] was naturnotwendig eintritt = „unvermeidlich, unausbleiblich“. — *ἴσως εἰκός*] „doch wohl natürlich, selbstverständlich“. Über *ἴσως* s. R. über d. Frieden § 10. — *ἐν οἷς*] das sog. Asyndeton explicativum. — *σπουδάζετε*] ein noch stärkerer Ausdruck als *διατρίβετε*. — *δικαιότερα*] nämlich *Φιλίππου*.

5. *ὅπως τὰ παρόντ' ἐπανορθωθήσεται*] Die gegenwärtige Lage ist nach § 2 eine gesunkene; gelingt es nicht, ihr wieder aufzuhelfen, so geht es unvermerkt noch weiter abwärts. Der von *δεῖ σκοπεῖν* abhängige Satz ist wie oben *ὡς μὲν ἂν εἴποιτε* ... des Nachdrucks wegen vorangestellt. — *πορρωτέρω*] d. i. weiter dem Abgrunde zu. — *ἐπιστήσεται*] intransitiv „sich (gegen uns) erhebe“; Subjekt ist *μέγεθος δυνάμεως* = „eine Riesenmacht“, nämlich die makedonische im Bunde mit der der peloponnesischen Staaten. — *ἀνταρᾶι*] „sich dagegen erheben, entgegentreten“ = *ἀνταναστῆναι*. Das Bild ist vom Faustkämpfer genommen, der wider seinen Gegner den Arm erhebt, um einen Schlag zu parieren und einen Gegenschlag zu führen. Es entspricht dem vorausgehenden *ἐπιστήσεται*. — *οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος*] nämlich *ἐστίν*. — *τὰ σώσοντα*] Das Partizip des Futurs mit dem Artikel drückt in ähnlicher Weise wie das Relativ mit dem Indikativ des Futurs häufig ein Können aus. Vgl. R. über d. Frieden § 3 zu *ἔσται βελτίω*.

I. Teil. § 6—27. **Auf den Vorschlag des Redners vorbereitende Darlegung der Verhältnisse** (*προκατασκευή*), **hauptsächlich geschichtlicher Art. Philipp ist ein Feind der Athener, wie seine Entscheidung der phokischen Frage beweist, und mufs es sein, weil sie sich nicht, wie die Thebaner oder Argiver und Messenier, um eigener Vorteile willen von ihm als Bundesgenossen zu unrechten Handlungen gebrauchen lassen, und weil er in ihnen die einzigen Gegner seiner Herrschsucht sieht. Alle, die sich durch Philipp ködern liefsen, mufsten hinterher schwer dafür büfsen. Demosthenes selbst warnte als Gesandter die Messenier und Argiver hauptsächlich durch den Hinweis auf das traurige Schicksal der Olynthier. Wenn jene trotzdem töricht genug sind, Philipp zu vertrauen, so sollten wenigstens die Athener die drohende Gefahr abwenden.**

6. *Πρῶτον μέν*] Diesem ersten Punkte entspricht kein zweiter, da der Redner bis zur Prothesis § 28 den Nachweis liefern will, dafs Philipp ein gefährlicher Feind Athens sei. — *ὁρῶν*] konzessiv. — *πάντων ὁμοίως*] „alle ohne Unterschied, ohne Ausnahme“, die Besorgten wie die Vertrauensseligen. — *διὰ βραχέων*] „in Kürze, kurz“. — *δι' οὓς ... δι' ὧν*] ersteres „infolge deren“, letzteres „durch die veranlafst“; hier ohne wesentlichen Unterschied, der Abwechslung wegen. Vgl. R. über d. Frieden § 22 *δι' αὐτὸν* und *δι' αὐτοῦ*. — *ἐμοὶ παρέστηκε*] „mir hat sich der Gedanke aufgedrängt“. — *προσδοκᾶν*] vox media, hier im schlimmen Sinne = befürchten. — *οἱ θαρροῦντες καὶ πεπιστευκότες*] „die Getrosten und Vertrauensseligen“. Über das Perfekt s. R. über d. Frieden § 20 zu *ἐσπουδακότες*. Als Prädikat ergänze *δοκῶσι βέλτιον ἐμοῦ προορᾶν*. — *προσθήσεσθε*] „werdet ihr euch diesen anschliefsen“; selbständiger Nachsatz.

7. *τίνων*] ist Neutrum. — *Πυλῶν*] Thermopylä. — *ἐν Φωκεῦσι*] Hier steht das Volk für das Land. Der Friede des Philokrates hat Philipp den Schlüssel zu Griechenland und somit dieses selbst ausgeliefert. — *τί οὖν;*] dient wie *quid ergo? quid igitur?* dazu, die Aufmerksamkeit auf die folgende Frage hinzulenken. — *τῇ πόλει*] nämlich *ἡμῶν*. — *τί δήποτε;*] „warum denn eigentlich?“ Zur Form dieser Fragen vgl. R. über d. Frieden § 17 *τί οὖν ἡγοῦμαι;* Diese fortgesetzten Fragen und Antworten bilden eine Art Zwiegespräch *(διαλογισμός)*. — *πρὸς πλεονεξίαν ... ἐξετάζων*] *ἐξετάζειν τι πρός τι* etwas mit Rücksicht auf etwas prüfen, „sich in einer Sache von etwas bestimmen lassen“. — *ὑφ' αὑτῷ ποιήσασθαι*] = *imperio suo subicere*, stehende Redensart des Demosthenes, nicht *ὑφ' αὑτὸν ποιεῖσθαι*.

8. *εἶδε*] „er begriff“. — *ἐνδείξαιτο*] „in Aussicht stellen, versprechen“. Ähnlich ist der Gebrauch von *ostendere*. — *ποιήσειεν*] drückt eine Steigerung, nämlich den Übergang von Versprechungen zu Handlungen, aus = *δοίη*. — *πρόοισθε*] = *προεῖσθε*; vgl. R. über d. Frieden § 15 *πρόοιντο*. In Relativsätzen sowie in Final- und Temporalsätzen, die sich an einen Potentialis der Gegenwart anschliefsen, steht gewöhnlich der Optativ, um den Inhalt des Relativsatzes gleichfalls als möglich darzustellen (Assimilation des Modus). — *λόγον ποιούμενοι*] = *rationem habentes* „weil ihr Rücksicht nehmt“. — *τῷ πράγματι*] hängt von *προσοῦσαν* „verbunden mit“ ab (Hyperbaton). — *πάνθ' ... προορώμενοι*] „weil ihr die gebührende Vorsicht beobachtet“, im Gegensatz zu den Thebanern, die ihr Unverstand nicht an die Zukunft denken (*τῶν μετὰ ταῦτ' οὐδὲν προορᾶσθαι* § 19) läfst. Die Fähigkeit *προορᾶν* (§ 6) „in die Zukunft zu sehen“ spricht Demosthenes (1. Phil. R. § 41) seinen Mitbürgern ab: *οὐδὲ πρὸ τῶν πραγμάτων προορᾶτ' οὐδέν, πρὶν ἂν ἢ γεγενημένον ἢ γιγνόμενόν τι πύθησθε.* — *ἄν τι τοιοῦτον ... πράττειν*] d. h. sich griechische Staaten unterwerfen. — *ὥσπερ ἄν*] nämlich *ἐναντιωθείητε*.

9. *ὅπερ συνέβη*] „was auch wirklich eingetroffen ist". Der Satz bezieht sich auf die folgenden Infinitive. — *ἀντὶ τῶν ... γιγνομένων*] „zum Dank für die ihnen zuteil werdenden Vorteile". — *οὐχ ὅπως ... ἀλλὰ καὶ*] „nicht nur nicht — sondern sogar". *οὐχ ὅπως* kurz für *οὐκ ἔστιν ὅπως*. — *κελεύῃ*] nämlich *συστρατεύειν*. — *ταὐθ' ὑπειληφὼς*] „in der gleichen Voraussetzung", dafs sie ihm zum Dank für seine Unterstützung (s. Einf. 1) im übrigen nicht blofs freie Hand lassen, sondern sogar zu Willen sein werden. — *ὃ καὶ*] „und dies ist sogar = ist gerade". — *καθ' ὑμῶν*] Die örtliche Bedeutung von *κατὰ* mit Genitiv „von ... herab" hat gleich der des lateinischen *de* die übertragene Bedeutung „über, in betreff" erhalten; vgl. § 10 *καὶ ταῦτ' εἰκότως καὶ περὶ ὑμῶν οὕτως ὑπείληφε καὶ κατ' Ἀργείων καὶ Θηβαίων ὡς ἑτέρως*, wo *περὶ* und *κατὰ* synonym gebraucht sind.

10. *κέκρισθε*] nämlich *ὑπὸ Φιλίππου*. Die persönliche Konstruktion wie bei *iudicari*. — *μηδενὸς ... κέρδους*] Genitivus pretii. — *τὰ κοινὰ δίκαια τῶν Ἑλλήνων*] Die gemeinsamen Grundrechte der Griechen bestehen darin, dafs alle Anspruch auf Freiheit und Selbständigkeit haben, namentlich Barbaren gegenüber. — *εἰκότως*] gebührend = „mit Fug und Recht". — *ὡς ἑτέρως*] auf die andere (entgegengesetzte) Weise ≐ „ganz anders"; *ὡς* ist der adverbial gebrauchte Artikel, wie aus *ὡσαύτως*, dem Adverb von *ὁ αὐτὸς* oder vielmehr *τὸ αὐτό*, hervorgeht. — *τὸ πρὸ τούτων*] „die Vergangenheit".

11. *εὑρίσκει*] beim Studium der Geschichtswerke. — *ἀκούει*] durch mündliche Überlieferung. — *ἐξὸν*] konzessiv, wie § 3 *δέον*. — *ὥστ'*] = *ἐπὶ τούτῳ ἐφ' ᾧ*. — *οὐκ ἀνασχομένους*] *οὐκ ἀνέχεσθαι* = *repudiare*; eine Litotes. — *τὸν λόγον τοῦτον*] „diesen Antrag". — *ἦλθεν Ἀλέξανδρος*] Der makedonische König Alexander, mit dem Beinamen *Φιλέλλην*, bot im Auftrag des in Griechenland zurückgebliebenen Mardonios 479 den Athenern die Hegemonie von Griechenland unter der Bedingung an, dafs sie selbst den Perserkönig als ihren Oberherrn anerkennen. — *τούτων*] nämlich *τῶν Μακεδόνων βασιλέων*. — *κῆρυξ*] „als Herold"; verächtlich, nicht *πρεσβευτής*. — *προελομένους*] Ergänze *ἢ ὑπακούειν βασιλεῖ*. — *μετὰ ταῦτα*] nach ihrer Auswanderung im Jahre 480. Die Athener wiesen nicht nur den Antrag Alexanders mit Entrüstung zurück, nein sie hatten sogar, um sich nicht dem Perserkönige unterwerfen zu müssen, ihr Land mit Weib und Kind verlassen und darauf jene Ruhmestaten bei Salamis und Platää vollbracht, die niemand gebührend darstellen kann. — *τοὺς ... προγόνους τοὺς μὲν ... τοὺς δ'*] partitive Apposition. — *τοὺς μὲν*] die Thebaner, die bei Platää auf seiten der Perser kämpften. — *τοὺς δ'*] die Argiver, die gleich den meisten Staaten Mittelgriechenlands neutral blieben.

12. *ἰδίᾳ*] Gegensatz zu *κοινῇ*, gehört zu *τὸ λυσιτελοῦν* „ihren persönlichen Nutzen". Das Hyperbaton dient zur Vermeidung des Hiatus

und zur Hervorhebung des Gegensatzes. — *ἐπὶ τοῖς δικαίοις*] „nur zu redlichen Zwecken“. — *συνεργοὺς*] „Helfershelfer“. — *καὶ τότε*] nämlich *ᾕρεῖτο*. Wir sagen: „jetzt wie damals“, nämlich gleich nach dem Friedensschlusse 346, wie § 13. — *οὐ γὰρ δὴ*] „denn sicherlich nicht“. — *οὐδ' ... ἀφέστηκεν*] *οὐδὲ* verneint die beiden folgenden Sätze. Der Deutsche ordnet entweder den ersten Satz mit „weil“ oder den zweiten mit „so dafs“ unter. — *τιν'*] *τὶς* steigert oft den Begriff, dem es beigegeben ist, wie hier, und heifst dann „beträchtlich, bedeutend“ oder es schwächt ihn ab und hat die Bedeutung „nur einiger, gering“. Ebenso *aliquis* im Lateinischen. — *ἀφέστηκεν*] „hat verzichtet“; denn früher hatte er Wert darauf gelegt. — *οὐδ' ἀμνημονεῖ*] Demosthenes hat in der R. über d. Frieden § 10 selbst zugestanden, dafs Philipp offiziell beim Friedensschlusse keine Versprechungen gemacht hat (*ταῦτ' οὔτ' οἶδ' οὔτε προσδοκῶ*), aber in seinem Interesse durch seine Freunde solche unter der Hand ausstreuen liefs. Von diesen Versprechungen hat er keine gehalten, und dieses Bewufstsein läfst ihn kein Bündnis mit Athen abschliefsen. — *ἐφ' αἷς*] auf Grund deren = „auf die hin“.

13. *ἀλλὰ νὴ Δί'*] Einführung und Widerlegung eines möglichen Einwurfes (*ὑποφορά*, subiectio). Der Grieche setzt häufig zu der den Einwurf einleitenden Konjunktion *ἀλλὰ* noch *εἴποι τις ἄν*, während der Lateiner entweder *at* allein oder *dixerit aliquis* allein gebraucht. Bei *τις* hat Demosthenes jene eingebildeten Leute im Auge, die sich, während sie doch nichts wissen, die Miene geben, als seien sie in die geheimsten Pläne Philipps eingeweiht. — *πάντα ταῦτ'*] nämlich die Beweggründe, die Philipp dabei leiteten. — *ὧν ἐγὼ κατηγορῶ*] = *τούτων* (abhängig von *ἕνεκεν*) *ἃ ἐγὼ κατηγορῶ αὐτοῦ* „aus den Beweggründen, die du ihm zur Last legst“. Auch der Lateiner bedient sich in diesen Fällen der 1. Person. — *τότε*] nach dem Friedensschlusse 346. — *τῷ ... ἀξιοῦν*] Dativus causae, wie R. über d. Frieden § 21 und unten *τῷ νομίζειν*. Die Thebaner verlangten damals die Rückgabe der böotischen Städte Orchomenos und Koronea, die sich den Phokern angeschlossen hatten, auf die sie keinen begründeten Anspruch hatten. — *ἀλλὰ τοῦτον καὶ μόνον ...*] *ἀλλὰ* dient gleich dem lateinischen *at* wie zur Einführung so auch zur Widerlegung eines Einwurfes; *καὶ* ist steigernd wie § 9 bei *καὶ μέγιστον* „dies ist gerade die einzige Ausrede von allen, die er (nämlich der angenommene Gegner) jetzt nicht vorbringen darf“. — *νῦν*] wo so viele Handlungen vorliegen, die mit einer solchen Behauptung im schreiendsten Widerspruch stehen. — *Μεσσήνην*] Auf Messene haben die Lakedämonier durch seinen verjährten Besitz offenbar mehr Anspruch als Theben auf die genannten böotischen Städte. — *ἀφιέναι*] „freilassen“. — *πῶς ἂν ... σκήψαιτο;*] Konstruiere *πῶς ἂν σκήψαιτο Ὀρχομενὸν καὶ ... παραδοὺς πεποιηκέναι τῷ νομίζειν δίκαια ταῦτ' εἶναι.* Demosthenes führt hier den

Nachweis, dafs Philipps Verhalten den Thebanern und Lakedämoniern gegenüber den allergröfsten Widerspruch enthält.

14. *ἀλλ' ἐβιάσθη νὴ Δία*] Ein zweiter Einwurf. Die Widerlegung folgt hier ohne *ἀλλά*, wie auch im Lateinischen oft ohne *at*. Übrigens beantwortet Demosthenes diesen Einwand auch R. über d. Frieden § 22. — *παρὰ γνώμην*] „gegen seine Absicht" = „wider Willen" (*ἄκων* § 16). — *τῶν Θετταλῶν ... ὁπλιτῶν*] Die Genitive hängen von *ἐν μέσῳ* ab. — *καλῶς*] „recht schön, wunderschön" lautet die ironisch-spottende Antwort des Redners auf den Einwurf. Er nimmt zunächst die Berechtigung des Einwurfs an, um durch den Nachweis der daraus abgeleiteten widersinnigen Folgerungen die politischen Kannegiefser lächerlich zu machen. Der Spott liegt in *μέλλειν ὑπόπτως ἔχειν* und in der dreimaligen Wiederholung desselben von den politischen Neuigkeitskrämern im Munde geführten Wortes. — *ὑπόπτως ἔχειν*] im aktiven Sinne „Mifstrauen hegen", dann „eine feindselige Haltung annehmen". — *Ἐλάτειαν τειχιεῖ*] Elatea, eine Stadt in Phokis, an der Stelle gelegen, wo die Strafse von Theben nach Thermopylä die Kephisosebene verläfst und ins Gebirge ansteigt, war nach dem Amphiktyonenbeschlusse 346 gleich den anderen phokischen Städten zerstört worden. Ein Wiederaufbau und eine Befestigung durch Philipp wäre als Drohung gegen Theben zu betrachten gewesen. Aus der Rede vom Kranze wissen wir, welche Bestürzung die Nachricht von der Besetzung Elateas durch Philipp im Amphissäischen Kriege 339 bei den Athenern hervorrief, als diese im nahen Entscheidungskampfe gegen Philipp die Bundesgenossenschaft der Thebaner zu gewinnen hofften.

15. *ὁ δὲ*] steht im Gegensatz zum oben Gesagten *φασι μὲν*; man sagt es zwar, er aber tut es nicht. — *μέλλει καὶ μελλήσει*] Es wird also n i e zur Ausführung kommen. — *οὐ μέλλει*] ironisch. — *αὐτός ἐστι προσδόκιμος*] im Peloponnes. — *τοὺς μὲν ὄντας*] „die lebenden" (noch existierenden); Gegensatz ist *οὓς δ' ἀπώλεσεν*. — *σῴζει*] ist wie *ἀναιρεῖ* nur vom Vorhaben zu verstehen. Der erste Satz *τοὺς μὲν ... ἀναιρεῖ* wird im Deutschen besser mit „während" untergeordnet. *σῴζει;* = „soll er wiederherstellen wollen?" Der Wiederaufbau Elateas hätte allerdings damals einer politischen Wiederbelebung der Phoker gleichgesehen.

16. *καὶ τίς ἂν ταῦτα πιστεύσειεν;*] Mit dieser Frage wird das Widersinnige der vorhergehenden antithetischen Behauptungen klar ausgesprochen. Auch im Lateinischen werden Fragen des Widerspruchs mit *et* eingeleitet, z. B. *et quisquam dubitabit?* — *ἐγὼ μὲν γὰρ ...*] kurz für „ich nicht; denn ich bin der Ansicht ...". Mit *ἐγὼ μὲν* (= *ἔγωγε*) stellt der Redner oft seine persönliche Ansicht bescheiden der nicht ausgesprochenen Ansicht anderer gegenüber. Über *ἄν*, das hier nach dem zweiten *οὔτε* wiederholt wird, s. R. über d. Frieden § 14 zu *οὐκ ἂν ... πολεμῆσαι*. — *τὰ πρῶτα*] nämlich die Überlassung von

Orchomenos und Koronea an die Thebaner. — *βιασθεὶς*] bezieht sich auf § 14 *ἐβιάσθη* und ist als Kausalsatz dem Adjektiv *ἄκων* unterzuordnen. — *ἀπεγίγνωσκε*] „fallen liefse, sich lossagte“. — *ἐκ προαιρέσεως*] „aus freier Wahl“; Gegensatz ist *βιασθείς*. — *ἐκ πάντων δ'*] nämlich *δῆλός ἐστι συντάττων* (anordnen).

17. *ἐξ ἀνάγκης τρόπον τιν'*] „gewissermafsen notgedrungen“. Philipp ist nicht blofs der grundsätzliche Gegner Athens, sondern mufs es sein, wenn er vernünftig, d. h. seinem Zwecke entsprechend handeln will. Der Zusatz *τρόπον τινά* dient zur Milderung der Behauptung, insofern hier natürlich von keinem physischen, sondern nur von einem logischen Zwang die Rede ist. — *νῦν γε δὴ*] Früher hatte er noch freie Wahl; jetzt, nachdem er uns in seinem Streben sich Griechenland zu unterwerfen schon so schwer geschädigt und gekränkt hat, kann er nicht mehr zurück. — *ἄρχειν βούλεται*] Asyndeton explicativum. Durch dieses treten auch bei den folgenden Erwägungen die einzelnen Punkte schärfer hervor. — *ὑπείληφεν ὑμᾶς*] „erblickt er in euch“. — *ἀδικεῖ*] Als Objekt dazu ist *ὑμᾶς* zu denken, wie das folgende *οἷς γὰρ κτλ.* zeigt, wenn auch die Ungerechtigkeit Philipps sich nicht auf die Athener beschränkte. — *οἷς ... κέκτηται*] Attraktion für *τούτοις ἃ ὄντα ὑμέτερα ἔχει*, d. h. die euch abgenommenen Besitzungen sichern ihm sein ganzes übriges Besitztum. Infolge der Voranstellung des Relativsatzes wird das schon in *οἷς* enthaltene *τούτοις* wieder aufgenommen. — *Ἀμφίπολιν καὶ Ποτείδαιαν*] Siehe Einl. S. 8 f. — *εἰ ... προεῖτο, οὐδ' ἂν ... ἡγεῖτο*] Wenn er beim Friedensschlusse von 346 auf die genannten Orte verzichtet hätte, so würde er sich im eigenen Lande nicht mehr sicher fühlen.

18. *αὐτὸν ... ἐπιβουλεύοντα*] abhängig von *οἶδε*, statt *αὐτὸς ὑμῖν ἐπιβουλεύων*, veranlafst durch den Gegensatz *ὑμᾶς αἰσθανομένους*. — *εὖ φρονεῖν*] bezieht sich hier nicht auf die Gesinnung, sondern auf den Verstand: „Ihr seid gescheit genug, um zu merken, was er vorhat“. — *δικαίως ἂν*] gehört zu *νομίζοι* und nicht zu *μισεῖν*; dafs sie ihn mit Recht hassen, versteht sich von selbst. — *παρώξυνται*] „er ist gereizt“; eine psychologisch richtige Bemerkung. Der Auflauerer wird auf sein Opfer noch erbitterter, wenn dieses auf seiner Hut ist. — *προσδοκῶν*] „da er befürchten mufs“; s. § 6 und 22. — *φθάσῃ ... πρότερος*] Pleonasmus. — *ποιήσας*] nämlich *κακόν τι*. — *ἐγρήγορεν, ἐφέστηκεν ... θεραπεύει*] Asyndeton zum Ausdruck der Aufgeregtheit und ruhelosen Tätigkeit Philipps. — *ἐφέστηκεν*] „er steht auf der Lauer“; vgl. *ἐπιστήσεται* § 5. — *ἐπὶ τῇ πόλει*] nämlich *ἡμῶν*, wofür auch *ἐπὶ τὴν πόλιν* stehen könnte, wie sich *ἐφ' ὑμᾶς ἐστιν* (§ 33) neben *ἐφ' ὑμῖν ἐστιν* „ist gegen euch gerichtet“ findet.

19. *διὰ μὲν πλεονεξίαν ... ἀγαπήσειν*] Weil er ihre Habsucht befriedigt hat, lassen sie sich die gegenwärtige Lage gefallen, vermöge deren Philipp den Herrn in Griechenland spielt. — *σκαιότητα τρόπων*]

eigentlich linkisches Wesen, hier die auch anderwärts erwähnte *ἀναισθησία* der Thebaner, s. R. über d. Frieden § 15. — *τῶν μετὰ ταῦτ'*] „der Zukunft", die auch sie zu Untertanen Philipps machen wird. — *οὐδὲν προόψεσθαι*] Siehe zu § 8. — *καὶ μετρίως*] = *vel mediocriter*, gehört zu *σωφρονοῦσι*. — *παραδείγματα*] Beispiele sind hier warnende Beispiele, die dazu beitragen müfsten, sich mit Philipp nicht einzulassen. — *συνέβη*] „ich hatte Gelegenheit". Damit bezeichnet er in bescheidener Weise es als etwas Zufälliges, dafs man die Aufgabe, zu den Messeniern und Argivern zu sprechen, gerade ihm übertrug. — *βέλτιον*] Es ist besser, wenn es auch vor euch gesagt ist (*εἰρῆσθαι* Perfekt), als wenn es ungesagt bliebe; deutsch auch: es ist vielleicht gut, wenn sie auch euch vorgehalten werden.

20. Figur der Apostrophe, wobei sich der Redner von den Zuhörern ab und an Abwesende, seien es Personen oder Sachen, wendet. Diese Figur dient in hervorragender Weise zur Erregung der Aufmerksamkeit. — *Πῶς*] ist nicht auf *δυσχερῶς* (sonst müfste es *ὡς* heifsen), sondern auf den ganzen Satz bezogen und nähert sich der Bedeutung „wie sehr". — *γὰρ*] gehört zu *ἔφην*. — *δυσχερῶς ἀκούειν*] Unabhängig *δυσχερῶς ἤκουον* = *ἀκούοντες ἐδυσχέραινον*. — *εἴ τίς τι λέγοι*] Der Optativ bezeichnet die Wiederholung in der Vergangenheit. — *'Ανθεμοῦντα*] Siehe Einl. S. 9. — *ἀνήρητο ... ἐδεδώκει*] „er hatte auf sich genommen". Die Plusquamperfekta drücken das Ergebnis der durch *ἀφίει* und *ἐδίδου* bezeichneten Handlungen aus. — *προσδοκᾶν*] wie § 22. — *ἂν*] vor *τινος* gehört zu *πιστεῦσαι*. Unabhängig würde es heifsen *οὐκ ἂν ἐπίστευσαν, εἴ τις ἔλεγεν*.

21. *ἔφην ἐγώ*] „fuhr ich fort". — *τὴν ἀλλοτρίαν*] Ergänze *χώραν*, nämlich Potidäa. — *πολὺν*] Demosthenes kann nicht glauben, dafs der treulose Philipp sich dauernd und für immer im Besitze des unrecht Erworbenen behaupte. — *προδοθέντες ὑπ' ἀλλήλων καὶ πραθέντες*] Es war den von Philipp erkauften Verrätern Euthykrates und Lasthenes gelungen, das Haupt der Patriotenpartei, Apollonides, zu verdrängen, worauf sie 500 olynthische Reiter dem Feinde in die Hände spielten und ihm die Tore öffneten. — *ταῖς πολιτείαις*] *πολιτεία* bedeutet zunächst „die freie Verfassung", sodann „einen Staat mit freier Verfassung", d. i. einen Freistaat, in dem alle Staatsbürger die gleichen Rechte haben. — *αἱ ... λίαν ὁμιλίαι*] „die allzu engen (innigen) Verbindungen oder Beziehungen"; s. § 25.

22. *τί δ' οἱ Θετταλοί;*] *τί δὲ* ist eine Form des Übergangs zu einem weiteren Beispiele oder Beweispunkte, wobei kein Verbum zu ergänzen ist: „Ferner die Thessaler?". Vgl. *Quid Mytilenae?* Cic. de leg. agr. II, 40. — *ἐξέβαλλε*] Im Jahre 352 vertrieb Philipp die Tyrannen von Pherä. — *καὶ πάλιν*] Ergänze *ὅτε*. — *Νίκαιαν καὶ Μαγνησίαν*] Siehe Einf. in d. R. über d. Frieden 4. — *δεκαδαρχίαν*] Philipp setzte also (nach unserer Stelle) eine Regierung von zehn

Männern in Thessalien ein. Weiteres s. 3. Phil. R. § 26 zu *τετραρχίας*. — *τὴν πυλαίαν*] Siehe R. über d. Frieden § 23. — *τοῦτον*] nimmt mit Nachdruck den vorhergehenden Partizipialsatz wieder auf und weist zugleich auf den sich ergebenden Widerspruch hin. — *τὰς ἰδίας αὐτῶν προσόδους παραιρήσεσθαι*] Die Thessaler hatten dem Philipp zum Ersatz für die ihm durch ihre Unterstützung gegen die Tyrannen von Pherä und gegen die Phoker entstandenen Kriegskosten gewisse Landeseinkünfte abgetreten. Auf diese wollte er dann nicht mehr verzichten. — *οὐκ ἔστι ταῦτα*] eigentlich dies ist nicht der Fall = „o nein, gewifs nicht". — *ἀλλὰ μὴν*] „aber doch".

23. *ἐξηπατηκότα ... παρακεκρουμένον*] Demosthenes setzt das Perfekt; denn wenn sich jemand mit Philipp einläfst, so ist er schon so viel wie betrogen. Mit *παρακρούειν* vgl. *προσκρούειν* § 32. — *ἀπεύχεσθε ... ἰδεῖν*] „betet, dafs ihr nicht erlebt". — *εἰ σωφρονεῖτε δή*] „wenn ihr wirklich klug seid". — *ὅσα τοιαῦτα*] nämlich *ἐστίν*.

24. *χειροποίητα*] „von Menschenhand gemacht"; Gegensatz ist *ἡ φύσις*. — *κοινὸν*] so dafs es jeder haben kann, und zwar ohne Kosten. — *φυλακτήριον*] „Schutzmittel", *praesidium*. Man beachte die ungewöhnliche Stellung des Wortes (Hyperbaton), wodurch dessen Bedeutung gehoben wird. — *σωτήριον*] Vgl. *τὰ σώσοντα* § 5. — *τοῖς πλήθεσι*] = *ταῖς πολιτείαις*, den Volksgemeinden, den Demokratien. — *ταύτην ... ταύτης*] Bedeutungsvolle Wiederholung *(ἐπαναφορά)*, welche in Verbindung mit der Anwendung des Asyndeton der Rede Kraft und Schmuck verleiht. — *οὐδὲν μὴ δεινὸν πάθητε*] verstärkte Negation = *οὐ (φόβος ἐστὶ) μὴ δεινόν τι πάθητε.*

25. *εἶτ'*] „und da" steht wie im Lateinischen *et* in Fragen, die Verwunderung oder Unwillen ausdrücken. — *ἀλλοτριωτάτας*] ist prädikativ des Nachdrucks halber vorangestellt, wie R. über d. Frieden § 19 *κοινόν*: „schon die Titel, die Philipp führt *(βασιλεύς* und *τύραννος)*, stehen im stärksten Widerspruch damit", nämlich *τῇ ἐλευθερίᾳ*, geschweige denn sein Charakter. — *βασιλεὺς ... καὶ τύραννος*] sind den Griechen, die, von Sparta abgesehen, blofs die unumschränkte Monarchie kennen, gleichbedeutend. — *νόμοις*] *νόμοι* existieren blofs in freien Staaten; der unumschränkte Herrscher kennt keine solchen: nur sein Wille ist Gesetz *(L'état c'est moi)*. — *οὐ φυλάξεσθ'*] Kräftige Aufforderung in Form der Frage. — *πολέμου*] Damit ist ein Krieg gemeint, der ihnen von seiten Spartas droht und wegen dessen sie sich gerade mit Philipp verbinden wollen.

26. *καὶ θορυβοῦντες*] ist eine nähere Bestimmung zu *ταῦτ' ἀκούσαντες* und diesem untergeordnet: „und zwar unter lauten Beifallsrufen". — *παρόντος ἐμοῦ*] nicht von *παρὰ* abhängig. — *ὡς ἔοικεν*] bezieht sich auf das Folgende; vgl. § 9 *ὅπερ συνέβη*. — *οὐδὲν μᾶλλον*] um nichts mehr, als wenn sie nichts gehört hätten = ebensowenig, *nihilo magis*. — *ἀποσχήσονται*] „sie werden sich nicht fern-

halten, nicht zurückweisen". — *παρ' ἃ τῷ λογισμῷ κτλ.*] *παρ' ἃ* = *παρὰ ταῦτα ἃ* im Widerspruch mit dem, was sie nach ihrem Urteil als das Beste erkennen = wider besseres Wissen. Der Redner meint: Wenn die Messenier und andere Peloponnesier aus Hafs gegen Sparta, von dem sie so lange unterdrückt worden sind, sich lieber unter die Botmäfsigkeit eines auswärtigen Fürsten begeben, als dafs sie sich ihren früheren Unterdrückern fügen, so ist das nicht so unbegreiflich; aber die Athener, welche die von Philipp drohende Gefahr recht wohl erkennen und von ihren Rednern gewarnt werden, sollten nicht aus Bequemlichkeit und Mangel an Tatkraft alles über sich ergehen lassen.

27. *ἀλλ' ὑμεῖς κτλ.*] ist nicht mehr von *εἰ* abhängig; vgl. § 6 *προσθήσεσθε* und R. über d. Chers. § 30 *καὶ τὸ μὲν τούτων τινὰς εἶναι τοιούτους δεινὸν ὂν οὐ δεινόν ἐστιν· ἀλλ' ὑμεῖς οἱ καθήμενοι οὕτως ἤδη διάκεισθε.* — *καὶ συνιέντες αὐτοὶ*] im Gegensatz zu den Peloponnesiern, denen man es erst sagen mufs. — *περιτειχίζεσθε*] „ihr werdet ringsum eingeschlossen" gleichsam mit Bollwerken, die Philipp gegen euch errichtet; vgl. R. über d. Chers. § 36 zu *ἐπιτειχίσας.* — *ἐκ τοῦ ... ἤδη ποιεῖν*] „weil ihr nichts sofort (d. i. zur rechten Zeit) tut". *ἤδη* ist zur Vermeidung des Hiatus nach *μηδὲν* gestellt. — *ἡ παραντίχ' ἡδονὴ*] Die augenblickliche Behaglichkeit und Bequemlichkeit geht euch über alles.

II. Teil. § 28—36. **Ankündigung des Vorschlags des Redners** (*πρόθεσις*, propositio). **Die beantragte Antwort an die Gesandten ist nicht erhalten. — Zur Verantwortung sollte man diejenigen ziehen, welche das Volk durch Vorspiegelung angeblicher Versprechungen und guter Absichten Philipps zur Annahme des Friedens und zu einem höchst schimpflichen Beschlufs beredeten. Sie haben das Unglück der Phoker und die ganze gegenwärtige Lage durch ihre Täuschungen verschuldet.**

28. *καθ' ὑμᾶς αὐτοὺς*] „in bezug auf euch selbst" gehört zu *τῶν πρακτέων* und steht im Gegensatze zu dem, was den Gesandten zu antworten ist. Zum Ausdruck vgl. 2. Ol. R. § 27 *τὰ καθ' ὑμᾶς ἐλλείμματα* „die Versäumnisse von eurer Seite" und R. über d. Kranz § 95 *ἓν ἢ δύο τῶν καθ' ὑμᾶς πεπραγμένων καλῶν τῇ πόλει* „eine oder die andere der von eurer Seite für den Staat ausgeführten rühmlichen Taten". — Der Redner meint hier Mafsregeln, durch welche die gegenwärtige Lage gebessert und den weiteren Übergriffen Philipps ein Ziel gesetzt werden kann; vgl. § 5 und § 27. Dabei denkt er wohl auch an ein Einschreiten gegen die Männer, die durch ihre Vorspiegelungen das Volk zu nachteiligen Beschlüssen verleitet und dadurch die schlimme Lage herbeigeführt haben; von ihnen handelt der Rest der Rede. Im folgenden Jahre (343) ging Demosthenes mit seinen Freunden gerichtlich gegen Philipps Helfershelfer vor; vgl. 3. Phil. R. § 39 zu

γέλως, ἂν ὁμολογῇ. — *ἀποκρινάμενοι*] Im Partizip liegt der Hauptbegriff. Deutsch: „was für eine Antwort ihr geben müfst, um das Nötige beschlossen zu haben ...“. — *Ἦν μὲν οὖν δίκαιον*] „es wäre nun recht und billig“. — *τοὺς ἐνεγκόντας τὰς ὑποσχέσεις*] Siehe R. über d. Frieden Einf. 1. — *ἐφ' αἷς*] wie § 12.

29. *οἶδ' ὅτι*] fast adverbial „sicherlich“, wie gleich wieder § 30; vgl. R. über d. Frieden § 10. — *τοιαῦτα*] wie wir es erlebt haben. — *ἦν πολὺ ... ἀφεστηκότα*] „war ganz verschieden“, stärker als *ἀφειστήκει.* — *τούτων*] ist auf *τοιαῦτα* zu beziehen, was nachmals geschehen ist. — *τὰ τότε λεγόμενα*] Es sind die Äufserungen derer gemeint, welche die ersten Anregungen zu Friedensverhandlungen gaben. — *καὶ πάλιν*] nämlich *δίκαιον ἦν.* Vgl. *πάλιν τοίνυν* R. über d. Frieden § 6. — *καλεῖν*] „vorladen“, um sie zur Verantwortung zu ziehen. — *τοὺς ... λέγοντας*] Damit meint Demosthenes hauptsächlich Philokrates und Äschines. Zum Hyperbaton vgl. S. 19 a. E. — *πρεσβείας τῆς ἐπὶ τοὺς ὅρκους*] bezeichnet die zur Abnahme des Eides geschickte Gesandtschaft. — *προὔλεγον*] dafs nämlich die Versprechungen nur Flunkereien und Täuschungen seien. — *διεμαρτυρόμην*] „ich rief die Götter zu Zeugen an“ = versicherte hoch und heilig, dafs ich die Wahrheit sage, meine Gegner aber lügen. — *οὐκ εἴων*] ich wollte nicht zulassen. Imperfectum de conatu. Zur Sache vgl. R. über d. Frieden § 10.

30. *ὕδωρ πίνων*] Diese Äufserung tat Philokrates, wie wir aus Demosthenes' Rede von der Truggesandtschaft wissen. — *δύστροπος*] eigentlich schwer zu wenden = „starrköpfig“. — *δύσκολος*] eigentlich schwer zu behandeln = „verdriefslich, mürrisch“, wie *difficilis.* — *τις*] entspricht ganz dem lateinischen *quidam.* — *παρέλθῃ*] nämlich *εἴσω Πυλῶν.* — *καὶ Θεσπιὰς*] *καὶ* im Sinne von „nämlich“ tritt erklärend zu *πράξει.* — *τειχιεῖ*] Vgl. R. über d. Frieden § 10, auch zu dem Folgenden. — *Χερρόνησον ... διορύξει*] zum Schutze der athenischen Kolonisten daselbst gegen die Einfälle der nördlichen Barbaren. — *τοῖς αὐτοῦ τέλεσι*] „auf seine eigenen Kosten“. — *οὐ δεινοὶ ... μεμνῆσθαι*] Die Athener haben kein gutes Gedächtnis für erlittenes Unrecht, ein sehr schöner Zug im Privatleben, in der Politik dagegen, wo namentlich der Monarchie gegenüber das beste Schutzmittel das Mifstrauen ist (§ 24), höchst verderblich.

31. *τὸ πάντων αἴσχιστον*] „was die allergröfste Schande ist“; vorangestellte Apposition zum ganzen Satze, der häufig mit *γάρ*, seltener mit *ὅτι* eingeleitet wird. Eine andere Ausdrucksweise ist *ὃ πάντων αἴσχιστον, ὅτι.* — *καὶ τοῖς ἐκγόνοις κτλ.*] Dieser Zusatz wurde erst nachträglich auf Philipps Wunsch nach dem Antrag des Philokrates dem Friedensvertrage hinzugefügt. — *πρὸς τὰς ἐλπίδας*] „auf die blofsen Hoffnungen hin“. — *εἶναι*] „dafs er gelten solle“. — *οὕτω τελέως ὑπήχθητε*] „so gründlich habt ihr euch anführen lassen“. Durch

ὑπο wird das hinterlistige Vorgehen Philipps bezeichnet. — *νῦν λέγω*] wo sich nichts mehr ändern läfst. — *δεῖν*] „man sollte“, direkt *ἔδει*; s. § 29 *ἦν μὲν οὖν δίκαιον*. — *καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι*] Zur Bekräftigung wird derselbe Gedanke in negativer Form wiederholt, im Deutschen besser untergeordnet.

32. *εἰς λοιδορίαν ἐμπεσὼν*] woran die Athener ihre Freude haben; s. 3. Phil. R. § 54. — *ἐμαυτῷ μὲν ... ποιήσω*] „mir in gleicher Weise bei euch Gehör verschaffe“, nämlich wie die Gegner. — *προσκρούσασιν ἐξ ἀρχῆς*] „denen, die von Anfang an als meine Widersacher auftraten“. Zu *προσκρούειν* s. R. über d. Frieden § 25. — *πάλιν τι λαβεῖν*] Dafür steht § 34 *δωροδοκεῖν*. Philipp pflegte seinen Kreaturen in Athen für das, was sie für ihn taten und litten, Geld und Geschenke zu geben. — *ὡς ἄλλως*] eigentlich „in der anderen Weise“, d. i. anders als es sein sollte, also „nur so in den Tag, ins Blaue hinein“ = *temere*; s. § 10 zu *ὡς ἑτέρως*. — *ἀλλ' οἴομαι*] Übergang zu der Form des Hauptsatzes, statt *ὅτι οἴομαι*. Vgl. § 27 *ἀλλ' ὑμεῖς*. — *ποθ'*] „dereinst, später“, Gegensatz von *τὰ νυνί* („jetzt“), gehört zu *λυπήσειν*.

33. *τὸ πρᾶγμ' ... προβαῖνον*] „dafs die Sache ihren Fortgang nimmt“; vgl. § 5. Demosthenes vermeidet es, das Schreckliche mit deutlichen Worten auszusprechen; gemeint ist Philipps Angriff auf Attika selbst und Athens Unterwerfung. — *ἀμελεῖν ἐξουσία γίγνηται τῶν συμβαινόντων*] = *ἐξῇ ἀμελεῖν* (die Vorgänge gleichgültig mitanzusehen). Im Griechischen kann nach einem Substantiv der blofse Infinitiv stehen, wenn das Substantiv mit dem Verbum lediglich eine Umschreibung des einfachen Begriffs darstellt. — *ταῦτ' ἐφ' ὑμᾶς ἐστιν*] nämlich *ἃ Φίλιππος πράττει*. Vgl. § 18 zu *ἐπὶ τῇ πόλει*. — *ἀκούηθ' ... ἀλλ' αὐτοὶ πάντες ὁρᾶτε*] starker Gegensatz: wenn ihr nicht blofs hört, sondern alle mit eigenen Augen seht.

34. *φοβοῦμαι ... συμβῇ*] Konstruiere *φοβοῦμαι μὴ ... συμβῇ τοῖς πειρωμένοις ἐπανορθοῦν τι τῶν ... ἀπολωλότων τῇ παρ' ὑμῶν ὀργῇ περιπεσεῖν*. — *σεσιωπηκότων, ἐφ' οἷς ...*] „da sie die Bedingungen verschwiegen haben, auf die hin (oder das verschwiegen haben, weshalb) sie sich, wie ihnen ihr Gewissen sagt, haben bestechen lassen“. — *διὰ τούτους*] „durch die Schuld dieser“, nämlich der Bestochenen. — *τῇ παρ' ὑμῶν ὀργῇ*] dem von euch ausgehenden Zorne = „eurem Zorne“; vgl. R. über d. Frieden § 6 zu *τὰ παρ' ὑμῶν*. — *ὁρῶ γὰρ ... ἀφιέντας*] Die Athener halten also an ihrer alten Gewohnheit fest, wenn es schlecht geht, ihren Zorn an Unschuldigen, die ihnen gerade in die Hände fallen, auszulassen. — *ὡς τὰ πολλὰ*] wie *τὰ πολλά, τὸ πολύ, ἐπὶ τὸ πολὺ* „meistenteils, in den meisten Fällen“. — *ἐνίους*] allgemeiner und deshalb höflicher als *ὑμᾶς*.

35. *μέλλει καὶ συνίσταται τὰ πράγματα*] „die Dinge sind im Werden und im Entstehen“. Offenbar schwebt dem Demosthenes, wie aus dem

Ausdruck *συνίσταται* und dem folgenden *κατακούομεν ἀλλήλων* ersichtlich ist, der Gedanke an ein Gewitter vor, das sich über Attika zusammenzieht. Wartet man, bis es ausbricht, so wird das Getöse so grofs, dafs keiner den anderen mehr versteht. — *κατακούομεν*] „deutlich vernehmen“, wie *καθορᾶν* (R. über d. Frieden § 6) „klar erkennen“. — *τίς ὁ ... πείσας*] (ergänze *ἐστί*) ist nachdrücklicher als *τίς ἔπεισεν*. — *Φωκέας*] von *προέσθαι* abhängig. — *τῆς εἰς Πελοπόννησον κύριος*] Wer Herr über Thermopylä ist, dem steht auch der Weg nach Attika und in den Peloponnes offen, in den Philipp ziehen will, um die Argiver und Messenier gegen die Spartaner zu unterstützen. — *περὶ τῶν δικαίων*] Nicht um Rechtsfragen handelt es sich für uns Philipp gegenüber, sondern um Sein oder Nichtsein. — *ὑπὲρ τῶν ἔξω πραγμάτων*] Unter „äufseren Angelegenheiten“ sind hier die auswärtigen Besitzungen, die Kolonien der Athener, zu verstehen, im Gegensatz zu ihrem Stammland Attika. Die Präpositionen *περὶ* und *ὑπὲρ* sind synonym; vgl. § 10 *περὶ* und *κατά*. — *τοῦ πρὸς τὴν Ἀττικὴν πολέμου*] der in die Nähe Attikas kommende Krieg. — *γέγονε*] „entstanden ist er“. — *ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ*] an dem Tag, an welchem die zweite Friedensgesandtschaft nach ihrer Rückkehr dem Volke in einer Versammlung Bericht erstattete, s. § 29 ff. und Einf. in die R. über d. Frieden 3.

36. *παρεκρούσθητε*] „sich täuschen lassen“. — *πρᾶγμα*] „Schwierigkeit, Verlegenheit“, *difficultas*. — *δήπου*] Siehe R. über d. Frieden § 20. — *ναυσὶ ... κρατήσας*] Wenn auch Philipp auf die Erwerbung einer Seemacht ein grofses Gewicht legte und dabei viel erreichte, so war er doch zur See den Athenern nicht gewachsen. — *πεζῇ βαδίζων*] nämlich *ἦλθεν ἂν εἰς τὴν Ἀττικήν*. — *ὑπὲρ ... Φωκέας*] „über ... hinaus“. *Φωκέας* das Volk für das Land wie § 7. — *ἡσυχίαν εἶχεν*] Auch dazu gehört *ἄν*. — *δι' ὅν*] kurz für *οἷος ἐκεῖνος ἦν, δι' ὅν*.

Schlufs (*ἐπίλογος*, peroratio). § 37. **Gebet des Redners an die Götter, dafs sie seine schlimmen Ahnungen nicht in vollem Umfange in Erfüllung gehen lassen und dafs lieber die Verräter von der verdienten Strafe verschont bleiben möchten, da ja diese mit dem Untergange des Staates gleichbedeutend wäre.**

37. *ὡς μὲν ὑπομνῆσαι*] „um euch zu erinnern“ oder „zu warnen“. *ὡς* mit Infinitiv drückt manchmal eine beabsichtigte Folge aus; die Absicht liegt aber dann mehr im Infinitiv als in der Konjunktion; besonders häufig *ὡς ἔπος εἰπεῖν* „um ein starkes Wort zu sagen“. — *ὡς δ' ἂν ἐξετασθείη*] *ὡς* statt *ὅπως* aus Rücksicht auf die Konzinnität mit *ὡς μέν*. Der Optativ mit *ἄν* im Satze mit *ὡς* statt des gewöhnlichen *ὅπως* mit dem Konjunktiv des Aorists oder dem Indikativ des Futurs ist gebraucht, weil der Redner nicht wünscht, es möge verhütet werden, dafs das von ihm Gesagte in Erfüllung gehe — denn dafs

der Krieg um Athens Existenz unvermeidlich und vor der Türe ist, hat er § 33 ff. als zweifellos ausgesprochen —, sondern weil er wünscht, dafs, wenn der vorausgesagte Fall eintritt, seine Voraussagungen nicht in ihrem vollen Umfange in Erfüllung gehen möchten. — *ὦ πάντες θεοί*] Die feierliche Anrufung der Götter zum Abschlufs der ganzen Rede. — *οὐδένα γὰρ ... ἄν*] = *οὐ γὰρ βουλοίμην ἄν τινα.* — *δίκαιός ἐστ' ἀπολωλέναι*] persönliche Konstruktion, „er verdient den Untergang". — *μετὰ τοῦ πάντων κινδύνου*] *πάντων* ist Maskulinum. — *τῆς ζημίας*] Ergänze *πάντων.*

VII.

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΕΝ ΧΕΡΡΟΝΗΣΩΙ.

Einführung.

1. Der thrakische Chersones war für Athen sehr wichtig. Er beherrschte den Hellespont und damit die Verbindung mit dem Schwarzen Meere, woher die Athener ihr Getreide bezogen und mit dessen Küstenstädten sie wichtige Handelsverbindungen unterhielten. Schon im Jahre 365 hatte der Athener Timotheos Sestos und Krithote auf jener Halbinsel in Besitz genommen. Gegen diese Festsetzung der Athener erhoben sich thrakische Fürsten, zunächst der Odrysenkönig Kotys und nach seiner Ermordung 360 sein Sohn Kersobleptes. Aber infolge innerer Streitigkeiten und des Erscheinens einer athenischen Flotte unter Chares 357 schlofs Kersobleptes mit den Athenern einen Vertrag, in welchem diesen der Chersones mit Ausnahme der Stadt Kardia zugesprochen wurde.

Kaum hatte König Philipp sich einigermafsen auf dem Throne befestigt, so war er darauf bedacht, nicht blofs durch Unterwerfung der griechischen Pflanzstädte an der makedonisch-thrakischen Küste sein eigenes Land zu sichern, sondern auch sein Reich auf Kosten des angrenzenden Thrakiens zu vergröfsern. Durch die gemeinsame Gefahr veranlafst, schlossen mehrere Fürsten der Thraker, Päoner und Illyrier unter sich und mit den in ihrem Kolonialbesitz schwer bedrohten Athenern 356/355 ein Bündnis. Schon 353 bedrohte Philipp den Chersones, indem er nach Osten bis an den Hebros (jetzt Maritza) vordrang. Jedoch zwang ihn Chares zum Rückzuge und nahm hierauf das abgefallene Sestos ein, wohin dann athenische Kleruchen geschickt wurden. Nach seinem vollständigen Siege an der Küste von Magnesia in Thessalien 352 zog Philipp noch im Spätherbste nach Thrakien, setzte Fürsten ein und ab, zwang Kersobleptes, seinen Sohn als Geisel zu stellen, und schlofs ein Bündnis mit den an der Propontis gelegenen Städten Perinth und Byzanz. Nach der Zerstörung Olynths 348 konnte der Makedonerkönig seine Pläne in Thrakien um so ungestörter verfolgen. Im Jahre 346 sehen wir ihn auf einem neuen Feldzuge gegen Kersobleptes, obwohl dessen Sohn sich noch als Geisel in Makedonien

befand. Er eroberte eine Stadt nach der anderen, insbesondere die von athenischen Söldnern des Chares besetzten Festungen Serreion Teichos, Doriskos, Hieron Oros. Kersobleptes, der in der letztgenannten Stadt kapitulierte, mufste sich den Bedingungen Philipps fügen. Makedonien kam jetzt in den Besitz fast der ganzen thrakischen Südküste bis an die Propontis.

2. Der Friede des Philokrates 346 beliefs zwar die Athener im Besitze des Chersones mit Ausnahme Kardias, aber sie fühlten sich in diesem Eigentum um so mehr bedroht, als Philipp bereits auf die Halbinsel hinübergegriffen hatte und Kardia ihm eng verbündet wurde. Um die Athener zu beruhigen, erbot er sich, wie wenigstens die makedonisch gesinnten athenischen Staatsmänner behaupteten (2. Phil. R. § 30), den Chersones auf seine Kosten durchstechen zu lassen, um Athens Gebiet gegen die Einfälle der nördlichen Barbaren sicherzustellen. Im Jahre 343 wurden aufs neue athenische Kleruchen unter dem entschlossenen Söldnerführer Diopeithes in den Chersones gesandt. Sie wurden überall gut aufgenommen, nur nicht von den Einwohnern Kardias, welche erklärten, dafs sie in keinem Abhängigkeitsverhältnis zu Athen stünden, und sich weigerten, die von Athen beanspruchten Grundstücke herauszugeben. Da fafsten die Kleruchen den Entschlufs, gegen Kardia Gewalt zu brauchen. Diopeithes warb ein Söldnerheer, das er mangels einer Unterstützung von seiten Athens selbst unterhalten mufste. Er hielt Handelsschiffe der kleinasiatischen Städte und Inseln an und nötigte die Städte, ihm Tribute in Form von angeblich freiwilligen Geschenken (εὔνοιαι) zu geben, wogegen er ihre Kaufleute vor Kaperei schützte und ihnen freies Geleite verschaffte.

Philipp, der im Jahre 342 einen neuen Feldzug nach Thrakien unternommen und nach wiederholten Siegen im folgenden Jahre Kersobleptes entthront hatte, sandte den angegriffenen Kardianern Hilfe, wogegen Diopeithes, um sich zu rächen, einen Einfall in den dem Makedoner gehörigen Küstenstrich an der Propontis unternahm, einige Orte wegnahm, ihre Einwohner als Sklaven verkaufte und das Land verwüstete. Ehe noch Philipp zu Hilfe eilen konnte, hatte Diopeithes sich wieder auf den Chersones in Sicherheit gebracht. Hierin sah Philipp einen offenen Friedensbruch und drohte in einem Schreiben mit Anwendung von Gewalt, wenn Diopeithes nicht abberufen und das Söldnerheer aufgelöst werde. Diese Forderung wurde von den makedonisch gesinnten Rednern und auch von der Friedenspartei in Athen warm unterstützt. Die Stimmung gegen Diopeithes, den man als mutwilligen Friedensstörer bezeichnete, wurde immer feindseliger. Da trat Demosthenes auf und legte dar, dafs nicht Diopeithes der Friedensstörer sei, sondern dafs umgekehrt Philipp schon längst den Frieden gröblich gebrochen habe. Man dürfe also Diopeithes nicht fallen lassen, sondern müsse ihn vielmehr tatkräftig gegen Philipp unterstützen.

Die Rede fällt wahrscheinlich in den März 341. Sie scheint ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben; denn Diopeithes behielt den Oberbefehl im Hellespont und wurde mit Geld und anderem Kriegsbedarf unterstützt. Zugleich zeigt sie, daſs Demosthenes sich im athenischen Volke eine feste Stellung errungen hatte. Dies beweist vor allem der hohe Freimut, den er dem Volke gegenüber sich erlauben durfte.

Einleitung (*προοίμιον*, exordium). § 1—3. **Da die Redner anstatt vom wahren Wohle des Staates sich von persönlichen Rücksichten leiten lassen, so muſs das Volk von allen anderen Rücksichten absehen und in seinen Beschlüssen und Handlungen nur den Nutzen des Staates im Auge behalten. Es handelt sich im vorliegenden Falle nicht um die Person des Diopeithes, den man allenfalls zur Rechenschaft ziehen kann, sondern um Philipp und dessen Unternehmungen. Was jetzt versäumt wird, kann später nicht mehr gutgemacht werden.**

1. *Ἔδει μέν*] „Es sollten eigentlich", ohne *ἄν* wie *oportebat*. Die Stelle ist nachgeahmt von Sallust (Bell. Cat. 51): „Omnis homines, patres conscripti, qui de rebus dubiis consultant, ab odio amicitia, ira atque misericordia vacuos esse decet." — *τοὺς λέγοντας ἅπαντας*] Im Gegensatz dazu folgt unten *ἔνιοι*. — *πρὸς ἔχθραν ... πρὸς χάριν ...*] „im Hinblick auf die Feindschaft (mit anderen Staatsmännern) oder auf die Gunst (des Volkes) sprechen". Wir sagen: sich im Reden von ... bestimmen lassen. Vgl. 2. Phil. R. § 7 *πρὸς πλεονεξίαν ἐξετάζων*. — *ποιεῖσθαι λόγον*] Wechsel des Ausdrucks mit Rücksicht auf *τοὺς λέγοντας*; ebenso *verba facere* neben *dicere*. — *ἡγεῖτο*] ist durch Assimilation an *ἔδει* in das irreale Verhältnis mit hineingezogen. Relativsätze sowie Final- und Temporalsätze, die sich an einen Irrealis anschlieſsen, stehen gewöhnlich im Indikativ eines Präteritums. Vgl. 2. Phil. R. § 8 zu *πρόοισθε*. Im Deutschen wird dieses Verhältnis nicht immer beobachtet. — *καὶ μεγάλων*] Die Stellung *(ὑπέρβατον)* trägt zur starken Betonung des Begriffes bei „und zwar wichtiger". — *φιλονεικίᾳ*] „aus Streitsucht, Gehässigkeit". Sie sprechen also *πρὸς ἔχθραν*. — *ᾑτινιδήποτ' αἰτίᾳ*] = *quacumque de causa* „aus irgendeinem Grunde, welcher es auch sei". Durch Anfügung von *ποτέ*, *δήποτε*, ebeneinmal, oder *οὖν*, in der Tat, (auch *δηποτοῦν*), an die unbestimmten Relativpronomina erhalten diese indefinite Bedeutung; vgl. *quacumque ratione*. Siehe auch R. über d. Frieden § 12 zu *ὅ τι ἄν ποτ' ...* — *ὑμᾶς ... τοὺς πολλοὺς*] ihr, das Volk, im Gegensatz zu *ἔνιοι*; *ὑμᾶς* wird durch die Anrede hervorgehoben. — *πάντα τἄλλ' ἀφελόντας*] „von allen anderen Rücksichten absehen und nur". —

καὶ ψηφίζεσθαι καὶ πράττειν] Der Zusatz *πράττειν* ist um so notwendiger, als es die Athener in der Regel beim *ψηφίζεσθαι* bewenden lassen.

2. *ἡ μὲν οὖν σπουδὴ*] „im Ernste handelt es sich"; Gegensatz ist *τῶν δὲ λόγων οἱ πλεῖστοι*. — *ἐνδέκατον μῆνα τουτονὶ*] Zur Bezeichnung des laufenden Tages, Monates, Jahres steht der Akkusativ mit der Ordinalzahl, wobei gewöhnlich noch *οὗτος* oder *οὑτοσί* beigefügt wird: „seit mehr als zehn Monaten, schon im elften Monate". Vgl. *iam undecimum mensem*. — *πράττει καὶ μέλλει ποιεῖν*] *πράττειν* (= *agere* „unternehmen") und *ποιεῖν* (= *facere* „ausführen"), hier wie anderwärts ohne wesentlichen Unterschied, nur der Abwechslung wegen. Mit *μέλλει ποιεῖν* verspottet Demosthenes die Neuigkeitskrämer und politischen Kannegiefser. — *ὅσα ... αἰτιᾶταί*] „was man vorbringt, um anzuklagen". — *κατὰ τοὺς νόμους*] gehört zu *κολάζειν*. — *κἂν ἤδη ... ἡγοῦμαι*] Konstruiere *ἡγοῦμαι ἐγχωρεῖν (= ἐνεῖναι) περὶ αὐτῶν σκοπεῖν κἂν (= καὶ ἐὰν) ἤδη δοκῇ* (nämlich *ὑμῖν σκοπεῖν περὶ αὐτῶν*) *κἂν ἐπισχοῦσι* (= *καὶ ἐὰν χρόνον τινὰ ἐπίσχητε,* wenn ihr zugewartet habt, d. i. „nach einiger Zeit, später"). — *οὐ πάνυ*] „nicht eben" = gar nicht. Vgl. R. über d. Frieden § 20 zu *οὐχὶ ... μάλιστ'*. — *ἰσχυρίζεσθαι*] „sich ereifern".

3. *ἐχθρὸς ὑπάρχων*] „ein wirklicher Feind", im Gegensatz zu dem mit Unrecht verschrienen Diopeithes. — *προλαβεῖν*] = *φθάσαι λαβών* (§ 15) „vor uns nehmen", d. i. in Besitz nehmen, bevor wir zur Stelle sind. — *περὶ τούτων δ' ...*] nimmt *ὅσα δ'* wieder auf; *δὲ* im Nachsatze dient zur Hervorhebung, hier des Pronomens *τούτων* im Sinne von „eben". Die Perfekte (hier *βεβουλεῦσθαι* und *παρεσκευάσθαι*) drücken häufig aus, dafs es sich um Vorkehrungen handelt, die sofort getroffen werden müssen, die man schon vollzogen sehen möchte. Die Beratschlagung und Ausrüstung soll schleunigst abgeschlossen sein. Hier wird der Begriff noch durch *τὴν ταχίστην* gesteigert. — *περὶ τῶν ἄλλων*] nämlich *ἃ Διοπείθης πράττει καὶ μέλλει ποιεῖν*. — *ἀπὸ τούτων*] nämlich, was Philipp tut. — *ἀποδρᾶναι*] „sich ablenken, abwendig machen lassen". Das Bild ist vom Kriege hergenommen: die Belagerten „laufen" manchmal von einem wichtigen Punkte „weg", um an eine andere Stelle, wo ein lärmender Scheinangriff stattgefunden hat, zu eilen.

I. Teil. § 4—37. Auf die Vorschläge des Redners vorbereitender Abschnitt (*προκατασκευή*), zum Teil geschichtlichen, zum Teil begründenden oder widerlegenden Inhalts. Die Athener haben keine Wahl zwischen Krieg oder Frieden: sie befinden sich Philipp gegenüber im Zustande der Notwehr. Deshalb darf die Streitmacht des Diopeithes nicht aufgelöst, er mufs vielmehr von Athen aus kräftig unterstützt werden. Die Ankläger des Diopeithes, die nur

in Philipps Interesse handeln, sind schuld daran, daſs das Volk der Athener sich in den Beratungen gegenüber den von den Verrätern verleumdeten Staatsmännern hart und unerbittlich, in den Kriegsrüstungen aber lässig und schwach zeigt. — Der Redner geht hier besonders von den Gesichtspunkten der Notwendigkeit *(ἀναγκαῖον, necessarium)* **und des Schadens** *(βλαβερόν, noxium)* **aus.**

4. *οὐδενὸς ἧττον*] = *οὐχ ἧττον (ἄλλου) τινός* = „am allermeisten". — *τεθαύμακα*] „ich bin erstaunt"; s. R. über d. Frieden § 20 zu *ἐσπουδακότες*. Zu ergänzen ist *τοῦτο*. — *καὶ πρῴην*] *καὶ* vor Adjektiven und Adverbien drückt meist eine Steigerung, selten eine Verminderung aus; im ersteren Falle wird es bei Ausdrücken der Quantität und Intensität durch „gar, sogar, recht", bei denen der Zeit und Bedingung durch „schon, noch, erst" übersetzt, im Falle der Verminderung durch „auch nur"; z. B. *καὶ μετρίως, vel mediocriter*. — *ὡς ἄρα*] „daſs nämlich". — *ἁπλῶς*] bezieht sich auch auf *τὴν εἰρήνην ἄγειν*; vgl. im nächsten Paragraphen *ἁπλῶς εἰρήνην ἀκτέον*. — *τὴν εἰρήνην*] den Frieden des Philokrates von 346, der allerdings tatsächlich von beiden Teilen gebrochen war, aber offiziell noch bestand.

5. *ἔστι δέ*] „es steht aber so", d. i. wie im folgenden angegeben ist; daher das Asyndeton explicativum. — *συσκευάζεται*] „er bringt (unter seiner Führung) zusammen, bietet auf". — *οὐκέτι δεῖ λέγειν*] nämlich von der Wahl zwischen Krieg und Frieden. — *τά γ' ἀφ' ὑμῶν*] Umschreibung für *ὑμεῖς γε*, eigentlich „das wenigstens, was von euch ausgeht", = von eurer Seite. Bitterer Spott *(σαρκασμός)*. — *ὠμόσαμεν ... ἐποιησάμεθα*] d. i. wir und Philipp. — *ἔστιν ἰδεῖν*] nämlich auf Denksäulen, auf welche die Beschlüsse eingegraben waren.

6. *φαίνεται*] Man beachte die betonte Stellung des noch von *εἰ* abhängigen Verbums! — *Διοπείθην*] die heteroklite Form zur Vermeidung des Hiatus statt *Διοπείθη*. — *πεποιηκέναι*] „angestiftet, erregt haben". — *ὑπὲρ ὧν*] „wofür", d. i. zur Bestätigung der Worte des Redners. Deutsch: „wofür gültige Beschlüsse eurerseits, die darüber Beschwerde führen, hier vorhanden sind". Bei *ταυτί* weist der Redner wahrscheinlich auf Abschriften der Beschlüsse, die er in der Hand hat. — *πάντα δὲ τὸν χρόνον*] nämlich seit dem Friedensschluſs. — *λαμβάνων*] „an sich reiſsend". — *τί τοῦτο λέγουσιν;*] „was wollen sie dann mit der Behauptung *(τοῦτο)*?"

7. *γὰρ*] „ja" begründet die dem Sinne nach in der rhetorischen Frage liegende Verneinung *οὐδέν*. — *τοῦ πράγματος*] bleibt unübersetzt. Gemeint ist „zwischen Krieg und Frieden". — *τῶν ἔργων*] „was man (in einem solchen Falle) tun kann". — *ὑπερβαίνουσιν*] = *silentio praetereunt*. — *ἑκόντες*] „geflissentlich, absichtlich". — *πλὴν εἰ*] = *nisi* oder *nisi forte*; eine bekannte Form des indirekten Beweises, *ἀπαγωγὴ εἰς ἄτοπον*, deductio ad absurdum, auch Beweis aus dem Gegenteile (*ἐκ τοῦ ἐναντίου*, ex contrario) genannt. Man bekräf-

tigt die eigene Behauptung, indem man durch die ironische Färbung des angenommenen gegenteiligen Falles das Widersinnige des Gegenteils dartut. — *ἂν ἀπέχηται*] „falls er nur ...“.

8. *ἐκ τούτων*] „nach diesem Grundsatze“, nämlich dafs Philipp erst dann unrecht tut und Krieg anfängt, wenn er Attika selbst oder den Piräeus angreift. — *τίθενται*] = *iudicant*. — *ταύτην ὁρίζονται*] „so bestimmen“. — *δήπουθεν*] hat die gleiche Bedeutung wie *δήπου*; s. R. über d. Frieden § 20. — *οὐδ᾽ ὅσια κτλ.*] weil gegen das natürliche oder göttliche Recht, nach welchem die Notwehr erlaubt ist, *οὔτ᾽ ἀνεκτά*, weil gegen die Ehre, *οὐδ᾽ ὑμῖν ἀσφαλῆ*, weil gegen die Sicherheit des Staates verstofsend. — *οὐ μὴν ἀλλ᾽*] „sondern vielmehr“. Kurze Ausdrucksweise für *ἀλλ᾽ οὐ μόνον οὐδ᾽ ὅσια ... λέγουσιν, ἀλλὰ κτλ.* Vgl. R. über d. Frieden § 3. — *συμβαίνει ...*] Konstruiere *συμβαίνει αὐτοὺς καὶ αὐτὰ ταῦτα ἐναντία λέγειν ταῖς κατηγορίαις, ἃς Διοπείθους κατηγοροῦσι*, „es trifft sich, dafs sie sich gerade eben damit (nämlich mit dieser Behauptung) in Widerspruch setzen mit den A....“. — *τί ... δήποτε*] = *quid tandem* „warum in aller Welt“. — *ποιεῖν ἐξουσίαν δώσομεν*] = *ἐπιτρέψομεν* mit blofsem Infinitiv verbunden, wie *ἐξουσία γίγνηται* 2. Phil. R. § 33. — *βοηθεῖν*] allerdings ein eigentümliches *βοηθεῖν*, wenn es darin besteht, dafs er sie ausplündert (Euphemismus). — *ἤ*] „widrigenfalls“. Wir erwarten statt *ἤ* vielmehr *εἰ δὲ μή*.

9. *ἀλλὰ νὴ Δία*] führt eine weitere Einrede der Freunde Philipps und der Gegner des Diopeithes ein; vgl. 2. Phil. R. § 13 und 14. — *ταῦτα μὲν ἐξελέγχονται*] nämlich *ὅτι αὐτοὶ καὶ αὐτὰ ταῦτα ἐναντία λέγουσι κτλ.* *ταῦτα* ist ein Akkusativ des Inhalts „darin“, wie § 10 *ταῦτα πεισθῆτε* und § 43. — *περικόπτοντες*] „verwüstend“; vgl. 3. Phil. R. § 22. — *κατάγων*] „aufbringend“, wie R. über d. Frieden § 25. — *ἔστω*] „gut“. — *οὐδὲν ἀντιλέγω*] Demosthenes will überhaupt kein Unrecht, auch nicht von seiten seiner Parteifreunde. Er gibt hier ein doppeltes zu: 1) dafs Diopeithes unrecht getan habe, 2) dafs man dies nicht dulden dürfe. — *οἶμαι μέντοι δεῖν ...*] Konstruiere *οἶμαι μέντοι δεῖν δεῖξαι* (nämlich *αὐτούς*). — *ὡς ἀληθῶς*] Siehe 2. Phil. R. § 10 zu *ὡς ἑτέρως*. — *ἐπὶ πᾶσι δικαίοις*] „nur in gerechter Absicht“; vgl. 2. Phil. R. § 12.

10. *τὴν ὑπάρχουσαν ... δύναμιν*] Eine den Athenern zur Verfügung stehende Streitmacht ist für sie um so wertvoller, als sie ihnen bei ihrer Unlust, selbst ins Feld zu ziehen und ihre Söldner zu bezahlen, nur äufserst selten zu Gebote steht. — *ἐν ὑμῖν*] d. i. in der Volksversammlung. — *ταῦτα πεισθῆτε*] nämlich dafs ihr Diopeithes abberuft und das Heer auflöst. — *εἰ δὲ μή*] nämlich *τοῦτο δεῖξαι δύνανται*. — *σκοπεῖθ᾽ ὅτι*] abgekürzt aus *σκοπεῖτε καὶ εὑρήσετε, ὅτι* „erwägt, dafs“. — *εἰς τὸν αὐτὸν τρόπον, δι᾽ οὗ*] kurz für *οἷος ἐκεῖνος ἦν, δι᾽ οὗ*; vgl. 2. Phil. R. § 36 zu *δι᾽ ὅν*. — *τρόπος* „Handlungs-

weise, Verfahren". Gewisse athenische Redner lähmen durch ihre Intrigen gegen hervorragende Feldherren und Staatsmänner die Aktionsfähigkeit des Staates, wodurch dann dieser gegenüber dem tatenlustigen und tatkräftigen Philipp in Nachteil kommt. — *δι' οὗ ... ἀπόλωλεν*] „durch das die gesamte gegenwärtige Lage eine verzweifelte geworden ist".

11. *κεκράτηκε*] absolut „die Oberhand gewonnen hat, obenauf gekommen ist". — *τῷ πρότερος πρὸς τοῖς πράγμασι γίγνεσθαι*] „dadurch, dafs er immer zuerst (eigentlich früher als sein jedesmaliger Gegner) zum Handeln kam, am Platze war". — *δύναμιν συνεστηκυῖαν*] „ein wohlgeordnetes und infolgedessen stets schlagfertiges Heer", im Gegensatze zu einem eilig aufgebotenen Hilfsheere, *βοήθειαι*, *copiae tumultuariae*. — *ἐφ' οὓς ἂν αὐτῷ δόξῃ*] nämlich *παρεῖναι*; eine dem Griechischen eigentümliche Verbindung, infolge deren ein Verbum der Ruhe mit Rücksicht auf die notwendig vorhergegangene Bewegung mit einer Präposition verbunden wird, die eine Bewegung bezeichnet. — *τηνικαῦτα*] „erst dann". — *θορυβούμεθα*] passivisch „wir werden beunruhigt".

12. *οἶμαι*] ironisch = *opinor*; vgl. R. über d. Frieden § 8. — *συμβαίνει τῷ μὲν*] „die Folge ist für ihn". Häufiger folgt auf *συμβαίνει* der Akkusativ mit Infinitiv. — *κατὰ πολλὴν ἡσυχίαν*] „in aller Ruhe". — *τὴν μὲν ἔχθραν ... ἐνδεδεῖχθαι*] Eine weitere schlimme Folge für die Athener aufser dem unnütz ausgegebenen Gelde ist, dafs sie ihren Willen, dem Feinde zu schaden, deutlich gezeigt und dadurch dessen Hafs noch gesteigert haben. — *ὑστερίζοντας δὲ τῶν ἔργων*] „weil wir aber zum Handeln zu spät kommen"; der Akkusativ, obwohl *ἡμῖν* vorhergeht, wie öfters.

13. *καὶ τὰ νῦν*] „auch jetzt", nämlich wie früher; s. 2. Phil. R. § 32. — *τἄλλα*] nämlich *τὰ ἐγκλήματα*, die sie gegen Diopeithes erheben. — *λόγοι*] „blofse Worte, Gerede", von *προφάσεις* des Nachdrucks wegen durch *ταῦτα* getrennt (Hyperbaton); vgl. R. über d. Frieden § 2 zu *ἔχοντα*. Der Gegensatz dazu ist *πράττεται δὲ καὶ κατασκευάζεται*. Um diesen Gegensatz, der im Griechischen durch die chiastische Stellung der Worte bezeichnet wird, im Deutschen hervortreten zu lassen, setzen wir „in Wirklichkeit" hinzu. — *κατασκευάζεται*] „eingefädelt, angezettelt wird". Demosthenes bezeichnet dadurch die Tätigkeit der makedonisch gesinnten Redner als eine intrigante.

14. *νυνὶ δύναμιν μεγάλην ...*] Zum Asyndeton vgl. 2. Phil. R. § 17 *ἄρχειν βούλεται*. — *φασιν οἱ παρόντες*] wohl von schriftlichen Mitteilungen gesagt. Unter *οἱ παρόντες* sind vermutlich athenische Kleruchen zu verstehen. — *περιμείνας τοὺς ἐτησίας*] Die Zeit, wo die Passat- oder Nordostwinde den Athenern einen Hilfszug nach Byzanz unmöglich machen, ist die der sogenannten Hundstage. — *πρῶτον μὲν*] Der Gegensatz dazu folgt unten § 16 mit den Worten *καὶ μὴν οὐδ'*

ἐκεῖνό γε ... Demosthenes stellt drei mögliche Fälle einer kriegerischen Tätigkeit Philipps auf zu einer Zeit, wo sich die Athener nicht rühren können, 1) einen Angriff auf Byzanz, 2) auf den Chersones, 3) auf Chalkis oder Megara. — *ἀνοίας*] sagt er und bezeichnet damit ihr Mifstrauen als unberechtigt, als töricht. Dieses Mifstrauen hatte schon im Bundesgenossenkriege Ausdruck gefunden. — *οὔτε παρακαλεῖν οὔτε* ... *ἀξιώσειν*] *παρακαλεῖν* bedeutet unmittelbar zu Hilfe rufen, *ἀξιοῦν βοηθεῖν* es für angemessen halten oder erwarten, dafs die Athener ihnen zu Hilfe kommen.

15. *ἐγὼ μὲν οὐκ οἴομαι*] nämlich dafs sich die Byzantier nicht um Hilfe an euch wenden werden; vgl. 2. Phil. R. § 16. — *μᾶλλον*] „noch mehr". — *εἰσφρήσεσθαι*] = *εἰσάξειν, εἰσδέξεσθαι*, „einlassen werden". — *ἄνπερ μὴ φθάσῃ* ...] Die Gefahr, dafs Philipp über Byzanz Herr wird, ehe es Hilfe bekommt, liegt sehr nahe, wofern die Athener ihr Heer im Chersones auflösen. Freiwillig aber werden ihm die Byzantier ihre Stadt keinesfalls übergeben. — *μὴ δυναμένων*] wegen der Passatwinde, § 17. — *ἐνθένδ'*] d. i. vom Piräeus aus, wie § 17. — *ἑτοίμου βοηθείας*] „eine zur Hilfeleistung jederzeit verfügbare, schlagfertige Streitmacht", wie es die des Diopeithes ist. Das Feminin *ἕτοιμος* steht auch § 46 in derselben Bedeutung. — *οὐδὲν* ... *ἀπολωλέναι κωλύσει*] Das Perfekt *ἀπολωλέναι* deutet an, dafs sie dann schon so gut wie verloren sind.

16. *νὴ Δία*] führt einen neuen Einwurf (*ὑποφορά*, subiectio) ein. Zu ergänzen ist *οὐδὲν ... κωλύσει*. — *κακοδαιμονοῦσι γὰρ*] „sie sind eben von einem bösen Geiste besessen". Das zeigen sie durch ihr törichtes Mifstrauen gegen Athen. — *ὑπερβάλλουσιν*] intransitiv „gehen über alles Mafs hinaus". — *πάνυ γε*] „allerdings, gewifs", nämlich *κακοδαιμονοῦσι καὶ ὑπερβάλλουσιν ἀνοίᾳ*. — *καὶ μὴν*] = *iam vero*, „ferner", fügt zu der ersten Möglichkeit (§ 12) eine zweite wichtigere hinzu. Der Angriff Philipps auf den Chersones wäre noch gefährlicher als die Belagerung von Byzanz. — *δῆλόν ἐστιν*] „ist ausgemacht, steht fest". — *σκοπεῖν*] „einen Schlufs ziehen". — *εἴ γ'*] „wenn wenigstens, wenn anders", *si quidem*. — *ἀμυνεῖσθαί φησι*] Streng logisch müfste es heifsen *ἀμυνεῖται, ὥς φησι*. — *τοὺς ἐν Χερρονήσῳ*] nämlich Diopeithes und seine Söldner, wegen ihres Einfalls in Thrakien.

17. *ᾗ*] ist zu betonen, „noch fortbesteht, bestehen bleibt". — *τῇ χώρᾳ*] nämlich dem Chersones, dessen Einwohner Philipp züchtigen will. — *τῶν ἐκείνου τι κακῶς ποιῆσαι*] durch einen Einfall in das benachbarte zu Makedonien gehörige thrakische Gebiet. — *κρινοῦμεν* ... *νὴ Δία*] Um die schlimmen Folgen der Auflösung des Heeres des Diopeithes recht lebhaft zu vergegenwärtigen, stellt der Redner mehrere Fragen, auf die er einen erdichteten Gegner antworten läfst, um diese Antwort sogleich wieder durch eine neue Frage zu widerlegen. Figur der *ὑποφορά* (subiectio).

18. *ἆρ'*] hier im Sinne von *ἆρ' οὐ* = *nonne*. Die synonymen Verba *ὁρᾶτε καὶ λογίζεσθε*, womit der Redner von dem erdichteten Frage- und Antwortspiel zur Wirklichkeit zurückkehrt, verstärken den Begriff. — *τὴν ἐπιοῦσαν ὥραν τοῦ ἔτους*] nämlich den Hochsommer, wo die Passatwinde das Auslaufen einer athenischen Flotte unmöglich machen. — *εἰς ἥν*] „bis zu deren Eintritt“. — *ἔρημόν ... ποιῆσαι*] „räumen“, nämlich durch Abberufung des Diopeithes und Auflösung seines Heeres. *ἔρημον* ist durch die Stellung hervorgehoben. — *τί δ',*] leitet die dritte und wichtigste Erwägung ein, die gegen Diopeithes' Abberufung spricht. Vgl. *quid?*, womit gleichfalls nicht blofs das Neue in seiner Wichtigkeit kenntlich gemacht, sondern das Zugeständnis des Zuhörers gleichsam erzwungen werden soll. Wir sagen „ich frage, ferner“ (hier „endlich“). Vgl. auch *τί δ' οἱ Θετταλοί;* 2. Phil. R. § 22. — *ἀπελθὼν ... προσελθὼν*] ein Wortspiel (*παρονομασία*), hier auf der kunstvollen Zusammenstellung entgegengesetzter Wörter beruhend. — *μηδὲ ... μηδὲ*] „gar nicht“ ... „oder“. — *Χαλκίδα καὶ Μέγαρ'*] Siehe Einf. zur 3. Phil. R. 1 g. E. — *ὅνπερ ἐπ' Ὠρεὸν*] nämlich *ἧκεν*; s. 3. Phil. R. § 59 und Einf. 1. — *ἐνθάδ' ... ἐκεῖ*] *ἐνθάδε* = in der Nähe Attikas, *ἐκεῖ* = im Chersones; vgl. § 15. — *κατασκευάζειν ... τιν' ἀσχολίαν αὐτῷ*] „ihm irgendwie zu schaffen machen“, *aliquid negotii exhibere* oder *facessere*. — *οἶομαι τοῦτο*] nämlich das letztere; vgl. auch § 15.

19. *πειρᾶται*] Diopeithes, von den Athenern nicht mit Geld unterstützt, ist noch damit beschäftigt, ein Heer für Athen aufzubringen. — *βασκαίνειν*] „verlästern“. — *πειρᾶσθαι*] absichtlich dem von Diopeithes ausgesagten *πειρᾶται* gegenübergestellt. — *συνευποροῦντας ... χρημάτων*] „indem ihr ihn durch Geld mit unterstützt“; *χρημάτων* ist ein Genitivus partitivus. — *οἰκείως*] „freundschaftlich“, *familiariter*. — *συναγωνιζομένους*] bildlich, wie *τἄλλα* zeigt. Wir brauchen ein anderes Bild: „indem ihr ihm unter die Arme greift“ oder „indem ihr ihm Vorschub leistet“; ebenso § 20.

20. Figur der Apostrophe; s. 2. Phil. R. § 20. — *τοὺς ὁποιουστινασοῦν*] „wie (beschaffen) sie auch immer sein mögen“ = „mögen sie sein, wie sie wollen“. Dafs das Verhalten der Söldner unter Diopeithes zu vielen Klagen Anlafs gibt, ist schon § 9 zugegeben. Zum Ausdrucke vgl. zu § 1 *ἡτινιδήποτ'*. — *εὐθενεῖν*] = *florere*, „sich eines guten Wohlseins erfreuen“, d. i. es soll ihnen in materieller Hinsicht nichts abgehen, dagegen bezieht sich *εὐδοξεῖν* „in gutem Rufe stehen“ auf das moralische Wohlbefinden. — *ταῦτ'*] bezieht sich auf das letztere, die Auflösung und Vernichtung des Heeres. — *εἶθ' ... εἶτ'*] In sich steigernder Aufregung und Entrüstung hält der Redner seinen Landsleuten das ebenso Vernunftwidrige als Empörende ihres Verhaltens vor; vgl. 2. Phil. R. § 25. — *πράττουσιν*] „arbeiten darauf hin, suchen zu verwirklichen“. — *ἀπόλωλεν*] wie § 10.

21. *τοίνυν*] steht nicht selten beim Übergang zu einem neuen Abschnitte, daher *τοίνυν μεταβατικόν* genannt, im Gegensatze zum *συλλογιστικόν*, deutsch: „ferner“; ebenso § 38. 73. — *μετὰ παρρησίας*] „ohne allen Rückhalt“; d. i. ohne etwas zu verhehlen, freimütig. — *ἐξετάσαι ... καὶ σκέψασθαι*] Die synonymen Verba „prüfen und betrachten“ haben verschiedene Objekte, wie § 52 *εἰπὼν καὶ δείξας*. — *τὰ παρόντα πράγματα τῇ πόλει*] Zur Wortstellung vgl. 2. Phil. R. § 8 *τὴν προσοῦσαν ἀδοξίαν τῷ πράγματι*. — *τί ποιοῦμεν αὐτοὶ*] die wir Diopeithes mit Vorwürfen und Schmähungen überhäufen. Indem der Redner sich mit einschliefst, werden die Vorwürfe gemildert. — *ὅπως χρώμεθ' αὐτοῖς*] nämlich *τοῖς παροῦσι πράγμασι* = „wie wir uns dazu verhalten“. — *εἰσφέρειν*] Siehe das antiquarische Verzeichnis unter *Εἰσφορά*. — *αὐτοὶ στρατεύεσθαι*] Bisher schickten wir blofs Söldner. — *τῶν κοινῶν*] nämlich *χρημάτων* = „der Staatsgelder“. Er meint die Verwendung der Staatsgelder als Fest- oder Schauspielgelder (*θεωρικά*). — *δυνάμεθα*] „bringen es über uns“. Homer *ν* 331 sagt Athene zu Odysseus: *τῷ σε καὶ οὐ δύναμαι προλιπεῖν δύστηνον ἐόντα*. Ebenso steht auch *posse* im Sinne von *a se impetrare*. — *τὰς συντάξεις*] Siehe das antiquarische Verzeichnis. — *αὐτὸς αὑτῷ πορίσηται*] Demosthenes gebraucht absichtlich einen möglichst allgemeinen Ausdruck, um das Gehässige zu mildern, das in den Brandschatzungen der Bundesgenossen durch Diopeithes liegt. — *ἐπαινοῦμεν*] „wir billigen“.

22. *πόθεν*] nämlich *αὐτὰ πορίζεται*. — *τί μέλλει ποιεῖν*] Siehe zu § 2. — *τὰ τοιαυτί*] d. i. so unnützes und lächerliches Zeug. — *ἐπειδήπερ οὕτως ἔχομεν*] „da wir nun einmal so sind“, d. h. dafs wir blofs lästern und kritisieren. — *τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν πράττειν*] „unsere Schuldigkeit tun“; vgl. 3. Phil. R. § 28. — *τοὺς τῆς πόλεως λέγοντας ἄξι'*] „diejenigen, die eine unseres Staates würdige Politik vertreten“. — *τοῖς ἐναντιουμένοις*] hängt von *συναγωνιζόμεθα* ab und von *τοῖς ἐναντιουμένοις* wieder *τούτοις* = *τοῖς τῆς πόλεως ἄξια λέγουσιν*.

23. *ὑμεῖς μὲν ... λέγειν;*] Man beachte die doppelten Gegensätze (*ἀντίθετα*) nebst dem rhythmischen Gleichmafs der Sätze. — *τὸν παριόντ'*] Siehe 2. Phil. R. § 3 zu *οἱ παριόντες*. — *ἐάσετε*] nämlich *πορίζεσθαι*. — *οἱ ... διδόντες*] für *ὑμεῖς οἱ διδόντες*. Die persönlichen Pronomina der 1. und 2. Person haben, selbst wenn sie nur im Verbum enthalten sind, die Apposition stets mit dem Artikel bei sich. — *καὶ περὶ ὧν*] = *καὶ περὶ τούτων ἅ*. Attraktion. — *ἂν φασι μέλλειν*] *ἂν* gehört zu *μέλλειν* = *ἃ μέλλοι ἂν ποιεῖν, ὥς φασιν*. Vgl. § 16 a. E. — *καὶ περὶ τούτων*] Damit werden die dem Sinne nach in *καὶ περὶ ὧν* enthaltenen gleichlautenden Worte wieder aufgenommen. Vgl. 2. Phil. R. § 17 zu *οἷς ... κέκτηται*. — *τί ἂν τις λέγοι;*] Anakoluth. Demosthenes bricht, anstatt den Angeredeten das richtige

Prädikat zu geben, ab, weil der bezeichnende Ausdruck zu stark sein würde.

24. *Ὅ τι τοίνυν δύναται ταῦτα ποιεῖν*] „wozu nun dieses Treiben führen kann". — *ἐνίους*] nämlich die Kurzsichtigen, die den Frieden um jeden Preis wollen. Übrigens wird hier noch nicht auf die Folgen dieses Treibens eingegangen, sondern erst unten § 27 mit den Worten *οὐδὲν οὖν ἄλλο ποιοῦσιν* ... — *οὐδ' ἂν ἄλλως δυναίμην*] nämlich *οὐδ' εἰ βουλοίμην*; es widerstrebt dies seinem Charakter. — *ὅσοι ποτ' ἐκπεπλεύκασι*] seitdem nämlich Athen wieder eine Seemacht hat. — *ἢ 'γὼ πάσχειν* ...] Es ist so, wie ich sage, oder ich bin zu jeder beliebigen Strafe bereit. Deutsch: und ich erkläre mich selbst zu jeder beliebigen Strafe bereit, wenn dem nicht so ist. Über *ἢ* s. zu § 8 a. E. — *τιμῶμαι*] Nach attischem Recht stellte der Beklagte wie der Kläger selbst einen Strafantrag. — *Ἐρυθραίων*] Bewohner von Erythrä, einer jonischen Stadt an der Küste Kleinasiens, der Insel Chios gegenüber. — *παρ' ὧν ἂν* ... *δύνωνται*] = *παρὰ τούτων, παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι δύνωνται*, ergänze *χρήματα λαμβάνειν*. — *τούτων* ... *λέγω*] Durch diesen Zusatz wird der vorhergehende allgemeine Begriff *παρ' ὧν* ... beschränkt und näher bestimmt. Tritt zur Apposition *λέγω* „ich meine", so bleibt der oblique Kasus entweder unverändert oder er geht in den Akkusativ über, wie immer der Nominativ. — *λαμβάνουσιν*] „bekommen"; mit welcher Nebenbedeutung, zeigt das Folgende. — *λαμβάνουσιν* ... *λαμβάνουσι*] Figur der Anadiplosis, auch Anastrophe, Epanastrophe, indem das Schlufswort des einen Satzes zugleich Anfangswort des nächsten Satzes ist.

25. *διδόασιν οἱ διδόντες* ... *ἀντ' οὐδενός*] mit Humor gesprochen. — *οὕτω μαίνονται*] nämlich um ihr Geld wegzuwerfen. — *ὠνούμενοι*] Als Objekt folgen die Infinitive; wir erwarten *τὸ μὴ ἀδικεῖσθαι*. — *παραπέμπεσθαι*] dafs ihre Kauffahrteischiffe unter dem schützenden Geleite athenischer Kriegsschiffe fahren können. — *τὰ τοιαῦτα*] einerseits Dienste, anderseits, und dies hauptsächlich, Abwendung von Gefahren. — *εὐνοίας*] Plural eines Abstraktums, wie im Lateinischen: „Beweise des Wohlwollens, Gnadengeschenke". Man gibt der nicht ganz sauberen Sache einen anständigen Namen (Euphemismus). — *λήμματα*] „Spenden", meist mit verächtlicher Nebenbedeutung.

26. *καὶ δὴ καὶ*] „und demgemäfs, so denn auch" wird gebraucht, um etwas aus dem Vorhergesagten sich von selbst Ergebendes anzuführen. — *τὸν μήτε λαβόντα*] „jeder, der bekommt", allgemein; daher die Negation *μή*. — *ἐκ τοῦ οὐρανοῦ;*] Wir sagen „aus der Luft?" — *οὐκ ἔστι ταῦτα*] Vgl. 2. Phil. R. § 22. — *ἀφ' ὧν*] Attraktion, wie § 23. — *ἀγείρει*] „einsammelt". Das Verbum wird von dem gebraucht, der von Haus zu Haus geht und Gaben sammelt; sarkastischer Ausdruck. — *προσαιτεῖ*] „dazu bettelt", manchmal allerdings wohl auch nach Räuberart. — *διάγει*] „er schlägt sich durch".

27. *ἐν ὑμῖν*] wie § 10. — *προλέγουσιν ἅπασι*] „sie verkünden es laut aller Welt, fordern geradezu alle auf". Natürlich geben die kleinasiatischen Griechen nicht gerne her, sondern fügen sich eben der Notwendigkeit. Wenn sie nun aber hören, wie man in Athen darüber urteilt, dann geben sie gar nichts mehr, und der Feldherr ist dann ganz ohne Geld. — *τοῦ μελλῆσαι*] nämlich *ποιεῖν* oder *ποιήσειν τι*. — *μή τι ... γ'*] Ergänze *εἴπῃς* = „geschweige denn", *nedum*. — *τοῦτ' εἰσὶν*] = *δύνανται*, „das bedeuten, darauf laufen hinaus", nämlich, dafs man ihm gar nichts mehr geben soll. — *μέλλει πολιορκεῖν*] Schon der so ganz allgemein und unbestimmt gehaltene Ausdruck (es fehlt das Objekt) bezeichnet es als ein leeres Gerede. — *ἐκδίδωσιν*] „er gibt preis", nämlich seinen Söldnern zur Plünderung. — *μέλλει ... μέλει*] Gewifs hat Demosthenes damit kein Wortspiel beabsichtigt; es wäre frostig. — *μέλει γὰρ ... Ἑλλήνων*] ironisch: „mancher von diesen (nämlich von den Anklägern des Diopeithes) hat ja ein Herz für die asiatischen Griechen", d. i. nimmt sich ihrer aus wirklicher Teilnahme an. — *ἀμείνους ... κήδεσθαι*] „dann (nämlich, wenn sie für jene wirklich ein Herz hätten,) würden sie sich fürwahr besser darauf verstehen, für die anderen Griechen, als für ihr eigenes Vaterland zu sorgen". Denn was man auch Diopeithes vorwerfen kann — er nimmt im Grunde doch Athens Interessen wahr; jeder Angriff auf ihn schädigt die Sache des Vaterlandes.

28. *καὶ τό γ'*] „ja, auch der Vorschlag". — *εἰσπέμπειν ἕτερον στρατηγὸν*] Man hatte in Athen vorgeschlagen, zur Überwachung des Diopeithes einen zweiten Feldherrn mit einer Flotte in den Chersones zu schicken. — *τοῦτ' ἔστιν*] wie oben § 27 *τοῦτ' εἰσίν*. — *μικρόν ... μικρὸν*] nachdrückliche Wiederholung (*ἐπαναδίπλωσις*); vgl. R. über d. Frieden § 23. — *πινάκιον*] Deminutiv von *ὁ πίναξ*, ist das Täfelchen, auf dem die schriftliche Vorladung an einen auswärts befindlichen Angeklagten stand. Im Deutschen dafür etwa: ein Blatt Papier. Die schriftliche Eingabe des Klägers hiefs wie das Verfahren selbst *εἰσαγγελία*. Siehe das antiquarische Verzeichnis unter *Εἰσαγγελία*. — *λέγουσιν*] „gebieten". — *ταῦτα*] gehört zu *ἀδικοῦντας* und ist des Nachdrucks wegen vorangestellt. — *δαπάναις καὶ τριήρεσι τοσαύταις*] wie sie die Absendung eines zweiten Feldherrn mit einer Flotte notwendig machen würde. — *ἡμᾶς αὐτοὺς φυλάττειν*] „uns selber überwachen"; denn Diopeithes steht unter athenischer Botmäfsigkeit. — *τοῦτό γ' ... ὑπερβολή*] „höchster Grad", der nicht übertroffen werden kann = „Gipfel"; vgl. § 16 *ὑπερβάλλουσιν ἀνοίᾳ*. Im Griechischen steht das Demonstrativpronomen viel häufiger als im Lateinischen im Neutrum des Singulars, wie hier *τοῦτο*, auch des Plurals, wenn das Substantiv ein Maskulinum oder Femininum ist; z. B. *τοῦτ' ἔστι μανία* oder *οὐκ ἔστι ταῦτ' ἀρχή*. Anders § 8 und § 51 *ἣν μὲν ἄν τις ... ἀνάγκην εἴποι*.

29. *ἐπὶ μὲν τοὺς ἐχθρούς*] die uns zugleich *πολέμιοι* sind. — *λαβεῖν ὑπὸ τοῖς νόμοις*] „als unter den Gesetzen stehend fassen, packen" = auf gesetzlichem Wege beikommen. — *ἐπὶ δ' ἡμᾶς αὐτούς*] d. i. gegen einen der Unsrigen. — *ψήφισμα, εἰσαγγελία, πάραλος*] Siehe das antiquarische Verzeichnis unter *Εἰσαγγελία*. — *ταῦτ' ἐστίν*] „sind das die Mittel", die gegen einen solchen hinreichen. — *ταῦτ' ἦν* ...] „das wäre das Verfahren ...", ohne *ἄν*, weil = *ἐχρῆν* (§ 33). — *ἐπηρεαζόντων*] „boshafter"; zu *τὰ πράγματα* ergänze *ἐστιν*.

30. *τούτων τινὰς*] *οὗτοι* sind die Ankläger des Diopeithes, die nur teilweise *(τινας)* zugleich im Solde Philipps stehen. — *δεινὸν ὄν*] konzessiv; deutlicher ausgedrückt 3. Phil. R. § 55. — *ἀλλ' ὑμεῖς ... διάκεισθε*] kurz für *ἀλλὰ τοῦτο δεινόν ἐστιν, ὅτι ὑμεῖς ... διάκεισθε*. — *οἱ καθήμενοι*] Siehe 2. Phil. R. § 3. — *Χάρης*] ein berühmter athenischer Söldnerführer. — *Ἀριστοφῶν*] ein mit Chares eng verbundener einflufsreicher Staatsmann, der aber damals, schon wegen seines Alters, keine bedeutende Rolle mehr spielte. — *φατὲ*] „ihr sagt ja". — *θορυβεῖθ', ὡς ὀρθῶς λέγει*] Vgl. 2. Phil. R. § 26.

31. *ὅτι*] leitet die direkte Rede ein und wird im Deutschen nicht ausgedrückt. — *ληρεῖτ'*] „ihr macht dummes Zeug", nämlich durch eure Zustimmung; kurze, barsche Sprechweise. — *Ἀθηναῖοι*] Während Demosthenes in seinen Staatsreden die vollere und gewichtigere Anrede *ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι* braucht und nicht an den Anfang des Satzes stellt, bedient er sich in erdichteten oder anderen in den Mund gelegten Reden der kurzen, weniger pathetischen und an die Umgangssprache erinnernden Anrede *Ἀθηναῖοι* oder *ἄνδρες Ἀθηναῖοι* (§ 35) am Anfange ohne *ὦ*. — *τῶν πραγμάτων*] „Schwierigkeiten", *negotiorum*. — *οὐδὲν ἂν ἦν πρᾶγμα*] ebenso 2. Phil. R. § 36. — *ἀντιλέγειν*] mit *ὡς οὐ* „bestreiten, dafs", eigentlich „dagegen sagen, dafs nicht". — *ὥσπερ ἀπολλύναι ... νομίζειν*] Man nimmt ihnen einen Sündenbock, dessen Bestrafung so leicht gewesen wäre, und setzt an dessen Stelle einen anderen, dessen Bestrafung mit Mühe und Gefahr verbunden ist, weswegen sie diese unterlassen. So haben sie gewissermafsen einen Verlust.

32. *αἴτιον δὲ τούτων*] Ergänze *ἐστὶ τόδε*. — *καί μοι κτλ.*] Figur der *προδιόρθωσις*. Vgl. R. über d. Frieden § 15 a. A. — *ἔνιοι*] nämlich *οἱ πρὸς χάριν λέγοντες*. — *παρεσκευάκασιν ὑμᾶς*] „ausgerüstet" im Sinne von *εἰθίκασιν* (§ 33) oder *διατεθήκασιν* (§ 34), mit leichtem Spott gesagt in bezug auf das folgende *παρασκευαῖς*; vgl. auch 2. Phil. R. § 3 zu *παρεσκεύασθε*. — *φοβεροὺς ... εὐκαταφρονήτους*] Die Gegensätze *(ἀντίθετα)* sind chiastisch einander gegenübergestellt. — *λήψεσθε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς*] „ihr könnt ihn bei euch fassen", um ihn zu bestrafen, nämlich weil er sich in eurer Mitte befindet, euer Mitbürger ist. — *φατὲ*] wie oben § 30. — *βούλεσθε*] nämlich *λαμβάνειν αὐτόν*. — *κρατήσαντας*] „nur wenn ihr ...". — *τί ποιήσετε*]

Der Indikativ des Futurs in direkten zweifelnden Fragen ist vom Coniunctivus deliberativus nicht verschieden; vgl. *εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν; ἢ τί δράσομεν;* — *ἐξελεγχόμενοι*] Ergänze *οὐκ ἔχοντες τί ποιήσετε.*

33. *τοὐναντίον ἢ νῦν*] ganz anders als jetzt = „im Gegensatze zu dem, was jetzt geschieht". — *ἅπαντας*] im Gegensatze zu *ἔνιοι* § 32. — *πράους καὶ φιλανθρώπους*] Man beachte die Gleichmäſsigkeit des Ausdruckes (Konzinnität): es stehen sich jedesmal zwei Ausdrücke gegenüber *πράους καὶ φιλανθρώπους* ... *φοβεροὺς καὶ χαλεποὺς*, dann *πρὸς γὰρ ὑμᾶς αὐτοὺς καὶ τοὺς συμμάχους* ... *πρὸς γὰρ τοὺς ἐχθροὺς καὶ τοὺς ἀντιπάλους*; ebenso entsprechen sich *ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις* und *ἐν δὲ ταῖς παρασκευαῖς ταῖς τοῦ πολέμου*, ferner *ἐν ταύταις* und *ἐκεῖνος*, endlich *ἐστὶ τὰ δίκαια* und *ἐσθ' ὁ ἀγών*. Auf diesem Parallelismus der Glieder beruht hier ganz besonders die rhythmische Harmonie. — *ἐστὶ τὰ δίκαια*] sind die Rechtsfragen vorhanden = „handelt es sich um das Recht". — *ἐπιδεικνύναι*] noch abhängig von *ἐχρῆν*; ergänze *ὑμᾶς* „machen, daſs ihr euch zeigt". — *τοὺς ἐχθροὺς καὶ τοὺς ἀντιπάλους*] Philipp und seine Genossen sind den Athenern nicht bloſs feindlich gesinnt *(ἐχθροί)*, sondern auch Widersacher im Feld *(ἀντίπαλοι)*. Die *ἐχθροὶ* sind zugleich *ἀντίπαλοι*; vgl. § 29 zu *ἐπὶ μὲν τοὺς ἐχθρούς*. Der Begriff ist hier der Symmetrie wegen verdoppelt.

34. *νῦν δὲ*] = *nunc autem*, stellt die Wirklichkeit dem angenommenen, aber nicht wirklichen Falle *(ἐχρῆν)* entgegen. — *ὑμᾶς*] gehört zu *διατεθήκασιν*; doch zeigt schon die Stellung an, daſs es auch auf *δημαγωγοῦντες* („durch schlechte Mittel gewinnend") zu beziehen ist. — *τρυφᾶν*] „stolz sein, den groſsen Herrn spielen". — *πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούοντας*] alles mit Rücksicht auf das Vergnügen anhörend, also „nur das anhörend, was euch Vergnügen macht". — *ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις*] „in den Tatsachen, nämlich in dem, was geschieht" = in der tatsächlichen Wirklichkeit, Gegensatz zu *ἐν ταῖς ἐκκλησίαις*, wo es sich nur um Worte handelt. *καὶ* dient dazu, dem vorausgehenden Ausdruck eine Erklärung beizufügen. — *περὶ τῶν ἐσχάτων*] „um die Existenz". — *φέρε*] fügt gleich dem lateinischen *age* zu einer Behauptung einen Beweisgrund. — *πρὸς Διός*] Diese Schwurformel ist wohl durch Auslassung eines Verbums des Bittens entstanden. — *λόγον ὑμᾶς ἀπαιτήσειαν*] *λόγον ἀπαιτεῖν* „Rechenschaft fordern". — *ὧν ... καιρῶν*] = *τούτων τῶν καιρῶν, οὓς νυνὶ παρείκατε.*

35. *καὶ ἔροιντ' ὑμᾶς κτλ.*] Figur der Ethopöie (*ἠθοποιία*, figuratio), wobei der Redner seine Gedanken anderen in den Mund legt, damit das Unangenehme, was er sagen will, nicht als zu derb, oder das Angenehme nicht als Schmeichelei, oder das, was er über sich selbst sagen will, nicht als Eigenlob erscheine. — *πέμπεθ' ... ἑκάστοτε*] Die Athener tun das gewohnheitsmäſsig. — *τὸν ἄνθρωπον*] ver-

ächtlich. — *φάσκειν*] = *φάναι* § 30 und 32. — *ὦ . . . φαυλότατοι*] eine sehr starke, aber berechtigte Sprache, „ihr schlaffsten, lässigsten". — *δέκα μῆνας*] Es handelt sich hier um den Feldzug Philipps in Thrakien vom Jahre 342/1; s. § 2. — *ἀπογενομένου*] von der Heimat; konzessiv. — *ἀποληφθέντος*] „festgehalten". — *μὴ ἂν δύνασθαι*] = *οὐκ ἂν ἐδύνατο, εἰ καὶ ἐβούλετο.*

36. *ἐκομίσασθε*] Vgl. R. über d. Frieden § 21. — *ὑγιαινόντων*] im Gegensatz zum kranken Philipp. — *εἰ δὴ*] „wenn wirklich". — *ὑγιαίνειν*] Wortspiel, da das Verbum nicht bloſs die körperliche Gesundheit, sondern auch den gesunden Verstand bedeuten kann; vgl. 3. Phil. R. § 20. — *τὸν μὲν . . . ἐπιτειχίσας*] den Kleitarchos in Eretria, den Philipp gleichsam als Sturmbock gegen Athen gebrauchen wollte; s. 3. Phil. R. § 57. *ἐπιτειχίζειν*, eigentlich ein Bollwerk gegen jemand errichten (*ἐπιτείχισμα κατασκευάζειν τινί* § 66), ist hier übertragen gebraucht. — *τὸν δ' ἐπὶ Σκίαθον*] den Philistides in Oreos, der zur athenischen Symmachie gehörigen Insel Skiathos gegenüber.

37. *οὐδὲ ταῦτ' ἀπελύσασθε*] „ihr habt euch nicht einmal von diesen Hindernissen (die man euch auf Euböa bereitet hat) freigemacht". — *μηδὲν ἄλλ'*] d. i. angriffsweise gegen Philipp vorgehen und die früheren Verluste wieder gutmachen. — *ἀφέστατε . . . αὐτῷ*] „ihr seid zu seinen Gunsten zurückgetreten, ihr habt zu seinen Gunsten Verzicht geleistet", nämlich auf die Ehrenstellung, die ihr bisher in Griechenland einnahmet. Der Redner zieht, wie aus dem Asyndeton ersichtlich ist, den aus den vorhergehenden Worten sich ergebenden Schluſs. — *δῆλον ὅτι*] wie R. über d. Frieden § 25. — *οὐδὲν μᾶλλον*] Vgl. 2. Phil. R. § 26. — *κινήσεσθε*] „euch in Bewegung setzen, euch von der Stelle rühren werdet", mit Bezug auf die Gleichgültigkeit und Untätigkeit der Athener. Passiv mit medialem und passivem Futur. — *πρεσβεύετε*] „geht ihr als Gesandte hinaus". Dem Volke selbst wird hier die Aufgabe zugeschrieben, der sich eigentlich die Beauftragten desselben unterziehen. *πρεσβεύειν* „Gesandter sein", *πρεσβεύεσθαι* „Gesandte schicken". — *πράγμαθ' ἡμῖν παρέχετε*] „ihr macht uns zu schaffen", *negotia nobis exhibetis* oder *facessitis.* — *ἂν ταῦτα λέγωσι*] Hiermit wird die Annahme § 34 ff. *εἰ ἀπαιτήσειαν . . . καὶ ἔροινθ' ὑμᾶς κτλ.* in einer anderen Form wieder aufgenommen (daher auch das Asyndeton). Was oben dem Redner als reine Annahme ohne Rücksicht auf die Wirklichkeit vorschwebte, wird jetzt durch die Form des Satzes der Wirklichkeit näher gerückt. — *τί ἐροῦμεν ἢ τί φήσομεν,*] ohne wesentlichen Unterschied. Die zwei synonymen Verba deuten an, daſs ihnen jede Ausrede abgeschnitten ist, und sind nur des rhythmischen Abschlusses wegen verbunden. — *ἐγὼ μὲν γὰρ*] Vgl. 2. Phil. R. § 16.

II. Teil. § 38—75. Vorschläge des Redners (*πρόθεσις*, propositio) **und deren Begründung** (*πίστεις*, argumentatio). **Die Athener**

müssen 1. hinsichtlich des äufseren Feindes a) zunächst die feste Überzeugung gewinnen, dafs Philipp den Frieden gebrochen hat, der unversöhnliche Feind Athens ist und dafs alle seine Unternehmungen gegen Athen gerichtet sind (§ 38—45), b) Steuern zahlen und auch die Bundesgenossen dazu anhalten, ferner auf die Erhaltung der Streitmacht des Diopeithes bedacht sein und durch Aufstellung von Schatzmeistern und anderen Beamten den Feldherrn in den Stand setzen, sich seiner eigentlichen Aufgabe zu widmen (§ 46—47), c) die wenn auch grofsen Kosten und Mühen freiwillig tragen und endlich einmal ihre Pflicht tun (§ 48—51); 2. die inneren Feinde nicht länger dulden: a) die Freunde des Friedens um jeden Preis, die ihre Mitbürger vom Handeln abhalten und Philipp Gelegenheit geben, nach Willkür zu verfahren (§ 52—60), b) die offenkundigen Verräter, die trotz des Übermutes und der Drohungen Philipps und der Verluste Athens noch immer ungestraft das Interesse des Feindes vertreten dürfen (§ 61—67), c) die persönlichen Gegner des Demosthenes, die ihm Feigheit und Mangel an Tatkraft vorwerfen (§ 67—75). — Der Redner geht hier von den Gesichtspunkten des Nutzens, der Ehre und Schande und der Notwendigkeit aus.

38. *τοίνυν*] Vgl. § 21. — *ἐξελέγχειν*] überführen als einen böswilligen Tadler, der selbst keinen guten Rat zu geben weifs, somit „zum Schweigen bringen". — *οὐ μὴν ἀλλὰ*] = *ἀλλ' οὐ μόνον τὸ δικαιότατον ἀποκρινοῦμαι, ἀλλὰ καὶ ... ἐρῶ.* Vgl. R. über d. Frieden § 3. — *ὅπως ... ἐθελήσουσιν*] „dafs sie nur ... auch den ernsten Willen haben". *ὅπως* mit dem Indikativ des Futurs steht öfters ohne Hauptsatz; man kann etwa ergänzen *σκοπείτωσαν*, „mögen sie darauf Bedacht nehmen". — *ποιεῖν*] nämlich *προθύμως*.

39. *πρῶτον μέν*] Der Gegensatz folgt erst § 43 in den Worten *δεύτερον δ'*. — *γνῶναι*] nämlich *χρή*, das aus dem obigen *τί οὖν χρὴ ποιεῖν;* zu entnehmen ist. *βεβαίως γνῶναι* „die feste Überzeugung gewinnen". — *περὶ τούτου*] wer nämlich den Frieden vom Jahre 346 gebrochen hat. Viele stellen ja als solchen Diopeithes dar. — *τῷ ... ἐδάφει*] So weit geht Philipps Feindschaft, dafs er sie auch auf den Boden, auf dem Athen steht, überträgt und die Stadt vom Erdboden vertilgen will.

40. *πᾶσιν*] ist zur Vermeidung des Hiatus von seiner gewöhnlichen Stellung weggerückt worden. — *εἰ δὲ μή*] nämlich *πιστεύουσιν ἐμοί.* — *Εὐθυκράτη καὶ Λασθένη*] Siehe 2. Phil. R. § 21. — *δοκοῦντες οἰκειότατ' αὐτῷ διακεῖσθαι*] Sie standen nach ihrer eigenen und anderer Leute Meinung auf dem vertrautesten Fufse mit Philipp. — *ἀπολώλασιν*] braucht nicht vom physischen Tode verstanden zu werden, Euthykrates wenigstens lebte noch lange. Sie waren eben der allgemeinen Verachtung preisgegeben und von Philipp, der wohl den Verrat, nicht

aber die Verräter liebte, ihrem Schicksal überlassen worden. — *οὐδενὶ*] ist Neutrum; Philipp ist nicht blofs ein Feind der Personen, sondern auch der Sachen, die zu Athen gehören (*ἐδάφει*). — *τῇ πολιτείᾳ*] Vgl. 2. Phil. R. § 21 zu *ταῖς πολιτείαις*. Die freie Verfassung Athens ist Philipp ein Dorn im Auge, auf ihre Vernichtung ist sein Sinnen und Trachten gerichtet. Vgl. 2. Phil. R. § 25. — *οὐδὲ ἕν*] ist stärker als *οὐδέν*.

41. *τοῦτ' ... πράττει*] „dies bezweckt er, darauf geht er aus", nämlich *τὴν τῆς πόλεως κατάλυσιν*. — *εἰκότως*] d. h. von seinem Standpunkte aus, dem Sinne nach = *οὐ κακῶς λογιζόμενος* (§ 42), also „folgerecht". — *τρόπον τινὰ*] Vgl. 2. Phil. R. § 17 a. A. — *οὐδὲν ἔστ' ... ἔχειν*] = *οὐκ ἔστ'* (= *ἔνεστιν*) *αὐτῷ βεβαίως τι ἔχειν*. — *δημοκρατῆσθε*] Darin liegt der unversöhnliche Gegensatz zwischen Athen und Philipp, dafs der letztere in dem demokratischen Staate einen natürlichen Schutzherrn der von ihm bedrohten allgemeinen Freiheit sieht; solange also Athen besteht, ist Philipps Besitz nie gesichert. — *τι πταῖσμα*] = *τι τῶν πταισμάτων ἃ* (dergleichen). *πταῖσμα* = *offensio* „Unfall". Die Konstruktion findet sich schon bei Homer z. B. Od. *α* 312 f. *δῶρον ... ὅ τοι κειμήλιον ἔσται ἐξ ἐμεῦ, οἷα φίλοι ξεῖνοι ξείνοισι διδοῦσιν*. — *γένοιτ' ἂν*] „treffen können". — *τὰ νῦν συμβεβιασμένα*] „das, was jetzt durch Zwang zusammengehalten wird" (Praesens rei perfectae). — *πρὸς ὑμᾶς*] gehört zu *ἥξει* und zu *καταφεύξεται*.

42. *ἐστὲ ... εὖ πεφυκότες*] stärker als *εὖ πεφύκατε* „ihr seid von Natur wohl befähigt, es ist euch der schöne Zug angeboren". — *κατασχεῖν*] Aoristus ingressivus: „in Besitz nehmen". — *ἕτερον ... δεινοί*] Konstruiere *δεινοὶ κωλῦσαι ἕτερον λαβεῖν* (nämlich *ἀρχὴν*) *καὶ ἔχοντ' ἀφελέσθαι*. Zu *ἔχοντα* und *ἀφελέσθαι* ist ebenfalls *ἀρχὴν* zu ergänzen. — *εἰς ἐλευθερίαν ἀφελέσθαι*] prägnanter Ausdruck „in Freiheit versetzen"; eigentlich der Knechtschaft entreifsen und in Freiheit versetzen, *in libertatem vindicare*. — *τὴν παρ' ὑμῶν ἐλευθερίαν*] euer Freiheitssinn; vgl. R. über d. Frieden § 6 zu *τὰ παρ' ὑμῶν*. — *τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς ... ἐφεδρεύειν*] die günstigen Gelegenheiten ihm beizukommen, d. i. „seine Blöfsen" belauern. Über *ἐφεδρεύειν* s. R. über d. Frieden § 15. — *οὐδὲ πολλοῦ δεῖ*] d. h. nicht einmal viel fehlt, sondern alles = „auch nicht im entferntesten"; ein dem Demosthenes eigentümlicher Ausdruck; vgl. R. über d. Frieden § 24. — *οὐ κακῶς οὐδ' ἀργῶς ... λογιζόμενος*] Litotes, „und darin rechnet er ganz richtig und scharfsinnig". *ἀργῶς* „leichtsinnig, gedankenlos".

43. *πρῶτον μὲν δὴ*] Damit kehrt Demosthenes zum Anfang des § 39 zurück. Der Nachweis, dafs Philipp Athens ärgster Feind ist und naturgemäfs sein mufs, ist geliefert. — *τοῦτο*] vor *δεῖ* wird durch den nachfolgenden Infinitiv *ἐχθρὸν ὑπειληφέναι* erklärt; vgl. 2. Phil. R. § 3 *τούτων μὲν ... καὶ γράφειν καὶ συμβουλεύειν*. Zu *ὑπειλη-*

φέναι vgl. ebenda § 17. — *καὶ τῆς δημοκρατίας*] *καί* ist erklärend wie § 34 *καὶ τοῖς γιγνομένοις*. *πολιτεία* und *δημοκρατία* verhalten sich wie das Allgemeine und Besondere. — *ἀδιάλλακτον*] ist durch die Stellung hervorgehoben (Hyperbaton). — *πεισθήσεσθε ταῖς ψυχαῖς*] „die innere Überzeugung gewinnen werdet", ähnlich wie § 39 *παρ' ὑμῖν αὐτοῖς βεβαίως γνῶναι*. — *ὑπὲρ τῶν πραγμάτων σπουδάζειν*] „im Interesse des Staates Eifer zeigen" = die Interessen des Staates eifrig vertreten. — *δεύτερον δ' εἰδέναι*] nämlich *δεῖ*. — *κατασκευάζεται*] „einfädelt, anzettelt", hier Medium, § 13 Passiv. — *παρασκευάζεται*] = *parat*, Wortspiel mit *κατασκευάζεται*; vgl. § 18 zu *ἀπελθὼν* und *προσελθών*.

44. *τῶν μὲν ἐν Θρᾴκῃ κακῶν*] Damit meint Demosthenes die gleich genannten „Jammerorte, elenden Nester" in Thrakien, mit deren Eroberung Philipp damals beschäftigt war. — *ἐξαιρεῖ*] „wegnimmt, erobert". — *κατασκευάζεται*] „er setzt sie instand, richtet sie sich ein" (als Strafkolonien). — *τούτων μὲν*] weist noch einmal mit Nachdruck auf *τῶν κακῶν* zurück. — *ὑπὲρ τοῦ ταῦτα λαβεῖν*] vertritt einen Finalsatz wie § 45 und öfters. — *χειμῶνας*] „Winterstürme", die in dieser Gegend besonders empfindlich sind.

45. *λιμένων ... τριήρων*] die Hauptvorzüge Athens. — *τῶν ἔργων τῶν ἀργυρείων*] Damit sind die Silberbergwerke von Laurion gemeint. — *τοσούτων προσόδων*] welche Athen seinen zahlreichen Pflanzstädten und seinem lebhaften Handel verdankt. — *ὑπὲρ*] „im Interesse" = um sich in ihren Besitz zu setzen. — *τῶν μελινῶν καὶ τῶν ὀλυρῶν*] *μελίναι* eine Art Hirse oder Fennig, *ὄλυραι* eine Maisart, als Pferdefutter neben der Gerste gebraucht. *μελινῶν* Wortspiel mit *λιμένων*. — *ἐν τοῖς ... σιροῖς*] „in den Löchern, Gruben", in denen diese barbarischen Völker ihr Getreide aufbewahrten. — *ἐν τῷ βαράθρῳ*] „in der Mördergrube". So nennt er drastisch die dortige traurige Gegend; er stellt sie geradezu dem Felsenschlund, *βάραθρον*, gleich, in den zu Athen die zu dieser Todesart verurteilten Verbrecher gestürzt wurden. — *οὐκ ἔστι ταῦτα*] wie § 26. — *κἀκεῖν' ... πραγματεύεται*] Also alles, was Philipp in Thrakien *(ἐκεῖνα)* und anderwärts *(τἆλλα πάντα)* tut, ist ihm nur Mittel zu seinem Hauptzweck, der Unterwerfung Athens und der Besitznahme der Schätze desselben *(τούτων γενέσθαι κύριος)*. — *τούτων*] nämlich *τῶν Ἀθηναίων λιμένων κτλ.*

46. *ὑπερβάλλουσαν καὶ ἀνείκαστον*] „mafs- und beispiellos"; zu *ὑπερβάλλουσαν* vgl. § 16 *ὑπερβάλλουσιν*. — *ταύτην*] Damit bezeichnet er sie als eine allbekannte. Die Stellung des Demonstrativpronomens zwischen Artikel und Substantiv ist dadurch veranlafst, dafs letzteres die Attribute *ὑπερβάλλουσαν* und *ἀνείκαστον* bei sich hat, die regelmäfsig zwischen Artikel und Demonstrativpronomen zu stehen kommen. Vgl. dieselbe Wortstellung nachher bei *τὸ συνεστηκὸς τοῦτο στρά-*

τευμα. — *ἀξιοῦν*] „verlangen"; ergänze *εἰσφέρειν χρήματα.* Wir setzen dazu „ein Gleiches". — *τὸ συνεστηκὸς ... στράτευμα*] Das Heer unter Diopeithes. — *ἕτοιμον*] Vgl. § 15. — *τὴν ἀδικήσουσαν ... βοηθήσουσαν*] welche die Aufgabe, die Bestimmung hat ... Das Partizip des Futurs mit dem Artikel bezeichnet eine Person oder Sache, die zu einer gewissen Handlung bestimmt oder befähigt ist; vgl. 2. Phil. R. § 5 zu *τὰ σώσοντα.*

47. *βοηθείαις*] Vgl. § 11 zu *δύναμιν συνεστηκυῖαν.* — *οὐ ... οὐδέποτ' οὐδὲν*] Steigerung des Begriffs durch wiederholte Negationen. — *ταμίας*] „Schatzmeister", welche die eingegangenen Gelder zu verwalten hatten. — *δημοσίους*] „Staatssklaven", die auch im niederen Staatsdienste verwendet wurden. — *ὅπως ἔνι κτλ.*] Der Relativsatz ist vorangestellt. In freier Übertragung lautet die Stelle: ihr müfst eine möglichst genaue Überwachung (Kontrolle) der Gelder einrichten und dann ... — *τὸν μὲν τῶν χρημάτων ... παρὰ τοῦ στρατηγοῦ*] Während bisher die Beschaffung der für das Heer nötigen Mittel und ihre Verwaltung Sache des Feldherrn war, soll künftig die Verpflegung und die Verwaltung der Gelder von der militärischen Aufgabe abgetrennt und damit eine eigene Behörde betraut werden, so dafs sich der Feldherr ganz seinem militärischen Berufe widmen kann. — *λόγον ... λαμβάνειν*] „sich Rechenschaft geben lassen, verlangen". — *τῶν ἔργων*] sind die militärischen Unternehmungen. — *ὡς ἀληθῶς*] Vgl. 2. Phil. R. § 10 *ὡς ἑτέρως.* — *ἐπὶ τῆς αὐτοῦ*] nämlich *χώρας.* — *ἐξ ἴσου*] „in gleicher Weise" = unter gleichen Aussichten, weil dann Philipp vor den Athenern nicht so viel voraushaben wird.

48. *πραγματείας*] Ergänze *πολλῆς* aus dem vorhergehenden *πολλῶν,* „grofse Anstrengung". — *καὶ μάλ'*] „gar sehr", *καὶ μάλ' ὀρθῶς* „ganz und gar recht". Vgl. § 4 zu *καὶ πρώην.* — *τὰ τῇ πόλει ... γενησόμενα*] „die Folgen, die es für den Staat haben wird". — *τὸ ἑκόντας ποιεῖν τὰ δέοντα*] denn dadurch, dafs er freiwillig seine Schuldigkeit tut, hält er den Zwang von sich ab *ἄκοντα τὰ ἔσχατα παθεῖν.*

49. *θεῶν*] tritt durch die Stellung hervor. — *ἀξιόχρεως*] = *locuples,* „sicher, zuverlässig, vollgültig"; ergänze *ἐγγυητής.* — *αἰσχρὸν μὲν ... πρόεσθε*] Sinn: Gebt meinetwegen alles preis, wenn eine solche Preisgabe auch schimpflich ist. Zu *αἰσχρὸν μὲν καὶ ἀνάξιον* ergänze *ἐστι.* — *τῶν ὑπαρχόντων τῇ πόλει*] dessen, was dem Staate zu Gebote steht = „der Macht des Staates". — *εἰς δουλείαν προέσθαι*] Die Freiheit von Hellas steht und fällt mit Athen, sagt mit Stolz der Athener. — *εἰρηκέναι*] „angeraten haben". — *οὐ μὴν ἀλλ'*] = *οὐ μέντοι ἀντερῶ οὐδέν, ἀλλ' ... ἔστω,* „aber gleichwohl, aber meinetwegen". *οὐ μὴν ἀλλ' ἅπαντα πρόεσθε* bildet einen Gegensatz zu *αἰσχρὸν μὲν ... προέσθαι* und *εἴ τις ἄλλος λέγει καὶ ὑμᾶς πείθει* zu *ἔγωγ' αὐτὸς μὲν τεθνάναι μᾶλλον ἂν ἢ ταῦτ' εἰρηκέναι βουλοίμην.* — *μὴ ἀμύνεσθε*] Um Notwehr handelt es sich für Athen.

50. *τοῦτο δοκεῖ*] „dieser Meinung ist“, nämlich dafs wir die Griechen preisgeben sollen. — *ποῖ ἀναδυόμεθα;*] „wohin verkriechen wir uns?“ *ἀναδύεσθαι* „sich drücken“ wird von dem gebraucht, der sich seiner Militärpflicht entzieht.

51. *ὅταν νὴ Δί' ἀναγκαῖον ᾖ*] Vgl. § 17 *κρινοῦμεν Διοπείθη νὴ Δία.* — *ἀνάγκην*] nimmt auf *ἀναγκαῖον* Bezug. — *παρελήλυθε*] d. h. sie haben sich von Philipp schon wiederholt eine unwürdige Behandlung gefallen lassen, wie dies der Freie nicht tut. — *ἀπεύχεσθαι*] hat wie die Verba mit negativem Sinne gewöhnlich *μὴ* beim Infinitiv. — *ἡ ὑπὲρ τῶν γιγνομένων αἰσχύνη*] „die Schande wegen dessen, was geschieht“. *ὑπὲρ* in kausaler Bedeutung „wegen“; vgl. 3. Phil. R. § 34 und 73. — *ἄξιον*] Ergänze *ἐστιν*.

52. *εἰπὼν ἂν ἡδέως καὶ δείξας*] = *εἴποιμι ἂν ἡδέως καὶ δείξαιμι.* Die Partikel *ἂν* tritt häufig auch dann zum Partizip, das einen Potentialis (oder Irrealis) ersetzt, wenn dasselbe durch einen Konzessivsatz aufzulösen ist; wenn im übergeordneten Satze wie hier der Indikativ steht, erfordert es die Deutlichkeit. — *ἔνιοι*] nämlich die Staatsmänner, die ohne Sinn für die Ehre und die Interessen ihrer Vaterstadt im Dienste Philipps stehen. — *καταπολιτεύονται*] „durch ihre Politik zugrunde richten“. — *ἀλλ' ἐπειδάν*] kurz ausgedrückt für: aber das mufs ich sagen, wenn ... — *τι τῶν πρὸς Φίλιππον ἐμπέσῃ*] = *περὶ τῶν πρὸς Φίλιππον ἐμπέσῃ λόγος τις* „es fällt eine Äufserung über unsere Beziehungen zu Philipp“. *ἐμπέσῃ* bezeichnet dies als etwas rein Zufälliges. — *τις*] kollektiv „der eine oder der andere“, weswegen auch unten mit *ἀναβάλλουσι* fortgefahren wird. — *λόγους*] Vgl. § 13. — *ἀναβάλλουσι μὲν ὑμᾶς*] „euch nur hinhalten, nicht zum Handeln kommen lassen“. — *ἡσυχίαν δὲ ποιοῦσιν*] kurz für: sie verschaffen ihm die Möglichkeit, seine Pläne in aller Ruhe auszuführen. — *πράττειν*] mit blofsem Infinitiv, wie *ποιεῖν* § 8.

53. *περιγίγνεται*] eigentlich „es bleibt übrig“ = „es ergibt sich als Folge“; vgl. *συμβαίνει* § 12. — *ἡ σχολή*] Der Artikel bezeichnet das Müfsigsein, die Untätigkeit als die bekannte, bei den Athenern so beliebte. — *ἤδη*] Vgl. 2. Phil. R. § 27. — *ἅ*] bezieht sich auf die beiden Begriffe *ἡ σχολὴ* und *τὸ μηδὲν ἤδη ποιεῖν*. — *ὅπως μή*] mit dem Indikativ des Futurs oder dem Konjunktiv ist nach den Ausdrücken der Furcht seltener als *μὴ* mit dem Konjunktiv oder Optativ. Vgl. 3. Phil. R. § 75 zu *δέδοιχ' ὅπως μὴ ... γένηται.* — *ἐπὶ πολλῷ γεγενῆσθαι*] = *magno constitisse*, „es sei euch teuer zu stehen gekommen“. — *τούτοις*] nämlich den Freunden Philipps. — *αἱ χάριτες*] Vgl. § 25 zu *εὐνοίας*. Ergänze *παρὰ Φιλίππου*, wie auch zu *ὁ μισθός*. — *ὁ τούτων*] der Dank für dieses ihr Tun zugunsten Philipps. — *ὑμᾶς*] abhängig von *πείθειν*. — *πεπεισμένοι κάθησθε*] ironisch: „die ihr schon dazu überredet (für diese Meinung gewonnen) seid, wenn ihr eure Plätze eingenommen habt“. Der Hauptbegriff liegt hier nicht im

Verbum finitum *κάϑησϑε*, sondern im Partizip *πεπεισμένοι*. Vgl. 2. Phil. R. § 28 zu *ἀποκρινάμενοι*.

54. *τά γ' ἀφ' ὑμῶν*] Siehe zu § 5. — *νομίζειν δ'*] noch vom obigen *οἴομαι δεῖν* abhängig, wie auch *κωλύειν* weiter unten. — *εἶναι χαλεπά ... ποιεῖν*] im Gegensatz zur Äufserung jener, welche oben § 52 sagen *τὸ τρέφειν δύναμιν μεγάλην ὡς χαλεπόν*. — *ἂν ταῦτα μὴ ϑέλωμεν ποιεῖν*] nämlich die Mittel für den Krieg aufbringen. — *τὸ διαρπασϑήσεται ... κωλύειν*] die Ausrede „Es werden die Kassen geplündert werden", nämlich von den Leuten, die zum Kriege hetzen, solle man durch den Vorschlag einer Finanzkontrolle oder Überwachungsbehörde vereiteln; s. zu § 47. — *οὐχὶ τῷ ... ἀφεστάναι*] „nicht dadurch, dafs man das Interesse des Staates preisgibt".

55. *καίτοι*] Der konzessive Gedanke, auf den *καίτοι* hinweist, würde etwa lauten: Obwohl die Befürchtung, im Falle des Krieges würden die öffentlichen Gelder veruntreut werden, unbegründet ist, so erregt mir doch schon der blofse Gedanke, dafs ..., Unwillen. — *εἰ τὰ μὲν κτλ.*] *εἰ* ist hier = *ὅτι*, deswegen steht auch unten *οὐ λυπεῖ*, dagegen *εἰ διαρπασϑήσεται* „falls". — *τὰ μὲν χρήματα*] eigentlich Subjekt zu *διαρπασϑήσεται*, ist zum Subjekte des übergeordneten Satzes gemacht, damit der Gegensatz zu *τὴν δ' Ἑλλάδα* stärker hervortritt (Antizipation). — *τοὺς ἀδικοῦντας*] nämlich die sich an den öffentlichen Geldern vergreifen. — *οὑτωσί*] wie er es in Wirklichkeit tut. — *ἐφεξῆς*] „Stück für Stück". Darin eben zeigt sich die Schlauheit Philipps, dafs er einen nach dem anderen überfällt, um ein Bündnis seiner Gegner gegen ihn zu verhindern. — *ἁρπάζων*] „raubend, an sich reifsend", stärker als *διαρπάζειν* „plündern". — *ἐφ' ὑμᾶς ἁρπάζων*] Alle Beraubungen Philipps sind nur vorbereitende Schritte für seinen Hauptzweck, die Unterwerfung Athens. Vgl. § 6 *πάντα τὸν χρόνον συνεχῶς τὰ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων λαμβάνων καὶ ἐφ' ἡμᾶς συσκευαζόμενος*.

56. *τὸ ... αἰτιᾶσϑαι;*] *τὸ ... εἰπεῖν* und *αἰτιᾶσϑαι* sind Akkusative der Beziehung: „Was ist nun eigentlich schuld daran, dafs usw.", *μηδένα* ist Subjekt zu *εἰπεῖν*, endlich *τὸν στρατεύοντα ...* Objekt zu *εἰπεῖν* und aus dem Satze *ὡς πόλεμον ποιεῖ*, wo es Subjekt sein sollte, wegen des Gegensatzes zu *τοὺς συμβουλεύοντας* antizipiert = *τὸ μηδένα τούτων πώποτ' εἰπεῖν, ὡς ὁ οὕτω φανερῶς στρατεύων κτλ.* — *τούτων*] nämlich der Friedensfreunde in Athen. — *ταῦτα*] d. i. die Städte und Orte, die er uns wegnimmt. — *τούτους*] nimmt den vorhergehenden Begriff *τοὺς ... συμβουλεύοντας* mit Nachdruck noch einmal auf; vgl. 2. Phil. R. § 22 zu *τοῦτον*. — *αἰτιᾶσϑαι*] Dazu ist aus *μηδένα τούτων* als Subjekt *ἕκαστον* zu ergänzen; vgl. Hor. Sat. I, 1, 1: „Qui fit, Maecenas, ut nemo ... contentus vivat, laudet diversa sequentes?"

57. *γενέσϑαι παρ' ὑμῶν*] „von eurer Seite sich erheben". — *ἂν*

τι λυπῆσθε] Passiv „wenn ihr einen Unfall erleidet". — *μὴ ... ἀμύνησθε*] Der im Griechischen durch das Asyndeton (statt *ἀλλὰ μή*) bezeichnete starke Gegensatz wird im Deutschen durch „und nicht, anstatt" ausgedrückt; ebenso bei *μὴ δίκην δῶσιν*. — *ὧν ποιοῦσι νῦν*] für ihre verräterische Tätigkeit zugunsten Philipps und ihre Angriffe auf die Vaterlandsfreunde. — *τοῦτ' αὐτοῖς δύναται*] „diese Bedeutung hat für sie". — *ὡς ἄρα*] wie § 4. — *περὶ τούτου ... ἐστίν*] „darum handelt es sich bei diesem Streite". *ἡ διαδικασία* ist eigentlich eine juristische Streitfrage, die dann entsteht, wenn von zwei streitenden Parteien eine jede behauptet, dafs ihr etwas eher zukomme, oder dafs die andere eher als sie etwas zu leisten habe. Im vorliegenden Falle handelt es sich offenbar darum, festzustellen, welcher der beiden Teile Krieg beginnt, Philipp oder die Athener.

58. *οὐ γράψαντος ... πόλεμον*] „obwohl noch kein Athener eine förmliche Kriegserklärung (gegen Philipp) beantragt hat". Gelegentliche kriegslustige Äufserungen waren vor und nach dem Philokrateischen Frieden 346 nicht nur von seiten des Demosthenes, sondern auch anderer Athener gefallen. — *καὶ ἄλλα ... ἔχει*] kann sich nur auf die Eroberungen Philipps vor dem Frieden beziehen. — *εἰς Καρδίαν*] Siehe Einf. zur Rede. — *μὴ προσποιεῖσθαι*] = *dissimulare*. Wir würden *προσποιεῖσθαι μὴ πολεμεῖν* erwarten; vgl. *οὐ φάναι* = *negare*. — *τῶν ὄντων ἀνθρώπων*] Siehe R. über d. Frieden § 5. — *ἐξελέγχοι*] nämlich durch die ausdrückliche Erklärung, er führe Krieg.

59. *ἐπειδὰν ἐπ' αὐτοὺς ἡμᾶς ἴῃ*] „wenn er uns selber (im eigenen Lande, im Gegensatz zu unseren Kolonien) angreift". Dies erwartet Demosthenes bestimmt; daher *ἐπειδάν*. — *ἐκεῖνος μὲν*] Selbstverständlicher Gegensatz ist: wenn wir es nicht sagen. — *οὐ πολεμεῖν*] Ergänze *φήσει*. — *ὥσπερ οὐδ' ...*] nämlich *ἔφη πολεμεῖν*. — *Ὠρείταις ... Φεραίοις ... Ὀλυνθίοις*] Demosthenes geht bei diesen Beispielen rückwärts; er beginnt mit dem letzten Ereignis. In Oreos gelangte 343/342 der makedonisch gesinnte Philistides nebst Genossen durch makedonische Hilfe in den Besitz der Macht. Im Jahre 344 besetzte Philipp Pherä und richtete hierauf in Thessalien eine oligarchische Verfassung (*δεκαδαρχία*) ein. Gegen Olynth hatte er schon 351 eine Demonstration gemacht; der eigentliche Krieg mit Olynth, der zu dessen Untergang führte, begann 349. — *αὐτῶν*] hinter *προσβάλλων* gestellt zur Vermeidung des Hiatus. — *ἕως*] „bis". — *καὶ τότε*] nämlich *ἐπειδὰν ἐπ' αὐτοὺς ἡμᾶς ἴῃ*. — *μεταξὺ τοῦ ... ἐᾶσθαι*] Das *ἀμύνεσθαι* verbieten uns unsere eigenen Landsleute, die es als Friedensstörung bezeichnen, *ἄγειν ἡσυχίαν* macht uns Philipp, der uns unmittelbar auf den Leib rückt, unmöglich. *ἐάω* wird im Passiv persönlich konstruiert, wie *sinor*.

60. *καὶ μὴν*] Vgl. § 16. — *οὐχ ὑπὲρ τῶν ἴσων ... κίνδυνος*] Bei den übrigen Griechen, meint Demosthenes, handelt es sich nur um

den Verlust der Unabhängigkeit, bei den Athenern um gänzliche Vernichtung. — *ὑφ' αὑτῷ ... ποιήσασθαι*] Siehe 2. Phil. R. § 7. — *ἀνελεῖν*] Vgl. § 39 *κακόνους μέν ἐστι καὶ ἐχθρὸς ... τῷ τῆς πόλεως ἐδάφει*. — *πράγματα ... παρασχεῖν*] Siehe zu § 37.

61. *Ὡς ... ἀγῶνος*] ist ein von *οὕτω γιγνώσκειν* abhängiger Partizipialsatz und drückt eine dem Subjekte des regierenden Satzes vorschwebende Vorstellung aus: „dafs also ...“. Solche Partizipialsätze mit *ὡς* stehen regelmäfsig voraus, wenn ihr Inhalt hervorgehoben werden soll. Statt *ὑπὲρ τῶν ἐσχάτων* steht § 34 *περὶ τῶν ἐσχάτων* in gleichem Sinne. — *ἀποτυμπανίσαι*] Es war eine alte, grausame Todesart, die zum Tode verurteilten Verbrecher „mit Knütteln totzuschlagen“. Selten läfst sich Demosthenes in den Staatsreden *(δημηγορίαι)* einen so derben Ausdruck entschlüpfen. Er tut dies hier im patriotischen Zorne. — *οὐ γάρ ἐστιν, οὐκ ἔστι*] höchstes, aber wohlberechtigtes Pathos; Figur wie § 28. — *τῶν ἔξω τῆς πόλεως ἐχθρῶν*] Siehe zu § 29. Bei dem folgenden Gegensatze *τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ πόλει ἐχθρούς* beachte man noch das Hyperbaton.

62. *πόθεν*] wie *unde* = *quare* „weshalb“. Die Antwort auf diese Frage folgt erst unten § 64 mit den Worten *ὅτι ἐν μόνῃ τῶν πασῶν πόλεων ...* — *οὐδὲν γὰρ ... τοῦτο*] Der Redner versucht den etwas starken Ausdruck *ὑβρίζειν* „übermütig behandeln“ zu rechtfertigen. — *εἰ μηδὲν ἄλλο*] Ergänze *ποιεῖ* = „zum mindesten“. — *οἷον*] Siehe R. über d. Frieden § 20. — *πολλὰ δοὺς*] Siehe 2. Phil. R. § 22. — *Ὀλυνθίους ... ἐξηπάτησε*] Siehe Einl. S. 9. — *πρότερον*] gehört zu *ἐξηπάτησε*. — *πόλλ' ἕτερα*] noch von *δοὺς* abhängig, ist mit einiger Übertreibung gesagt; vgl. 2. Phil. R. § 20.

63. *ὑπάγει*] „er führt an, verleitet“; s. 2. Phil. R. § 31. — *τὴν Βοιωτίαν*] d. i. einige böotische Städte; vgl. R. über d. Frieden § 21. — *πολέμου πολλοῦ*] von einem langwierigen Kriege, nämlich dem Phokischen oder Heiligen Kriege. — *καρπωσάμενοί τιν' ... πλεονεξίαν*] Sie genossen irgendeinen Vorteil, gleichviel welchen. Das Partizip enthält den Hauptbegriff wie § 53 *πεπεισμένοι*. — *οἱ μὲν*] die Thessaler und besonders die Olynthier. — *δὴ*] „ja, doch“. — *οἱ δ'*] die Thebaner. — *ὅταν ποτὲ*] „wann immer“; eintreten wird es gewifs. — *ὧν μὲν ...*] Aus dem Relativsatze geht der Redner zur Erzielung gröfserer Lebhaftigkeit alsbald in den Sätzen *πόσ' ἐξηπάτησθε, πόσων ἀπεστέρησθε;* zur Form der direkten (rhetorischen) Frage über. — *ἐν αὐτῷ τῷ τὴν εἰρήνην ποιήσασθαι*] Die Stellung dieser Worte soll den Übermut (*ὑβρίζειν* § 62) Philipps gegen die Athener, das Schmachvolle der Tatsache, dafs er sie gerade beim Friedensschlusse so sehr getäuscht und beraubt hat, stark hervorheben. Auf die Verluste kommt es hier dem Redner weniger an, als auf die Art der Beraubung. Zur Sache s. Einf. zur R. über d. Frieden 2.

64. *οὐχὶ Φωκέας ...*] Wirkungsvoll ist die viermalige Wieder-

holung der Negation am Anfange (*ἀναφορά*) im Verein mit dem Asyndeton. Dadurch werden die einzelnen Kola eindringlich gemacht. — *τἀπὶ Θρᾴκης*] „die thrakische Küste" bis zur Propontis mit Ausnahme des Chersones, durch das Folgende näher bestimmt. — *ὁμολογεῖ*] Ergänze *ἔχειν*. Steigerung: er ist so keck und gesteht es offen zu. — *τί ποτ᾽ ... προσφέρεται;*] Diese Frage nimmt die Frage § 62 *πόθεν οἴεσθε νῦν αὐτὸν ὑβρίζειν ὑμᾶς;* in anderer Form wieder auf. — *ἄδει᾽ ... λέγειν δέδοται*] = *impunitas* „die Möglichkeit, ohne Gefahr zu sprechen". Über den bloſsen Infinitiv s. 2. Phil. R. § 33 zu *ἀμελεῖν ἐξουσία γίγνηται* und oben § 8 und 52; über *ἄδεια* R. über d. Frieden § 6. — *αὐτὸν*] „selbst, seinerseits", Gegensatz zu *τὰ ὑμέτερ᾽ αὐτῶν*, wie *λαβόντα χρήματα* zu *κἂν ἀφῃρημένοι ἦτε*, d. i. auch wenn ihr eueres Eigentums beraubt seid, darf einer, der seinerseits von dem Räuber Geld bekommen hat, dessen Interessen bei euch vertreten.

65. *οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν ... τὰ Φιλίππου*] dreimalige Wiederholung des gleichen Komma (*ἀναφορά*): „es war nicht ohne Gefahr" statt *οὐκ ἂν ἦν ἀσφαλὲς* „es wäre nicht ohne Gefahr gewesen". Lebhafte Anschauung setzt manchmal das, was geschehen wäre oder bereits angefangen hatte, als wirklich geschehen, um die unausbleibliche Folge zu bezeichnen. Das gleiche findet im Lateinischen statt, auch im Deutschen; vgl. Schillers „Tell" III, 3: „Mit diesem zweiten Pfeil durchschoſs ich — euch, | Wenn ich mein liebes Kind getroffen hätte". — *λέγειν ... τὰ Φιλίππου*] „Philipps Sache vertreten". — *μὴ σὺν εὖ πεπονθότων*] = *εἰ μὴ σὺν εὖ ἐπεπόνθεσαν*, nämlich mit Philipps Freunden. Die Tmesis, wobei *σὺν* die Geltung eines Adverbs hat, ist angewendet, um *εὖ πεπονθότων* als einen zusammengehörigen Begriff erscheinen zu lassen. — *τῶν πολλῶν*] gleichbedeutend mit dem folgenden *τοῦ πλήθους* (die Volksgemeinde). — *Ποτείδαιαν*] Siehe § 62. — *τοὺς τυράννους κτλ.*] Siehe 2. Phil. R. § 22 und R. über d. Frieden § 23. — *τὴν Βοιωτίαν ἀπέδωκε*] Siehe zu § 63.

66. *Ἀμφίπολιν*] Siehe die allg. Einl. S. 8. — *τὴν Καρδιανῶν χώραν ἀπεστερηκότος*] Ergänze *ὑμᾶς*. Diese Darstellung ist einseitig; denn auf Kardia hatten die Athener keinen Rechtsanspruch. Vgl. R. über den Frieden Einf. 2. — *κατασκευάζοντος*] Vgl. § 13 und 43. — *ἐπιτείχισμα*] „Bollwerk", d. i. ein geeigneter Ort, um von ihm aus ein Land anzugreifen; vgl. § 36 zu *ἐπιτειχίσας*. — *νῦν ... παριόντος*] „sich anschickt zu marschieren". Die Rede ist im Frühling 341 gehalten; schon damals also befürchtete man einen Angriff Philipps auf Byzanz, der erst 340 erfolgte. — *καὶ γάρ τοι*] „und so ... denn auch" drückt eine aus dem Vorhergehenden sich ergebende Folge aus. — *ἀδόξων ἔνδοξοι*] Die Gegensätze werden auch noch durch die in dem ganzen Satze beobachtete chiastische Wortstellung hervorgehoben. — *ἄποροι*] sind die Athener in dem besonderen Sinne, den Demosthenes hier dem Worte gibt, daſs sie durch ihre Schwäche und Unentschlossen-

heit ihre Bundesgenossen verloren und das Vertrauen und Wohlwollen der anderen Hellenen verscherzt haben.

67. *ἐκ δὲ τοῦ ... στέρεσθαι*] nämlich *ὑμᾶς*. „Dadurch, dafs ihr euch um diese Güter (nämlich Bundesgenossen, Vertrauen und Wohlwollen) nicht kümmert und den Verlust derselben ruhig hinnehmt ...". — *ἔρημοι*] nämlich *συμμάχων*. — *τῇ μὲν τῶν ὠνίων ἀφθονίᾳ*] Mit bitterem Spotte wird hier auf die käuflichen Staatsmänner angespielt, an denen Athen so reich ist wie an seinen Marktwaren. Demgemäfs ist auch *τῇ δ' ὧν προσῆκε παρασκευῇ* nicht blofs auf die militärischen Rüstungen zu beziehen, sondern bedeutet „die Beschaffung alles dessen, was Pflicht der Athener wäre", nämlich für die Ehre des Vaterlandes inneren und äufseren Feinden gegenüber einzutreten. — *ὧν προσῆκε*] = *τούτων ἃ προσῆκε*, ergänze *παρασκευάζεσθαι*. — *Οὐ τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον*] Die Stellung *οὐ δὲ τὸν αὐτὸν τρόπον* wäre ungriechisch. — *βουλευομένους*] prägnant „bei der Beratung verfahren". — *ἡσυχίαν ἄγειν*] zweimal nacheinander im verschiedenen Sinne gebraucht (Wortspiel). Anders § 18 *ἀπελθὼν* und *προσελθὼν* und § 45 *τῶν μελινῶν*. — *οὐ δύνανται*] „sind nicht imstande" = können es nicht über sich gewinnen.

68. *εἶτά φησιν*] Demosthenes führt hier irgendeinen Redner ein, der ihm den Vorwurf der Feigheit macht. *εἶτα* entspricht hier dem lateinischen *hic* (und da) zum Ausdrucke des Unwillens, z. B. *hic mihi quisquam mansuetudinem et misericordiam nominat!* — *ὅς ἂν τύχῃ*] „der erste beste"; ergänze *φάσκων*. — *παρελθών*] nämlich *ἐπὶ τὸ βῆμα* oder *εἰς τὴν ἐκκλησίαν*. — *οὐ γὰρ ἐθέλεις ... κινδυνεύειν*] „du getraust dir eben nicht, einen Antrag zu stellen", nämlich auf Krieg, und dich der Gefahr der Verantwortung auszusetzen; s. das antiquarische Verzeichnis unter *Ἐκκλησία*. Der unterdrückte Gedanke, der durch den Satz mit *γὰρ* begründet wird, lautet etwa: Du nennst uns unruhig, weil du dir nichts getraust, sondern feige bist. Vgl. § 16 *κακοδαιμονοῦσι γάρ*. — *μαλακός*] „weichlich". — *θρασὺς*] kühn im schlimmen Sinne, „keck, verwegen" wie *audax*. — *βδελυρὸς*] „gemein". — *πάνυ*] wird dem Adjektiv oft nachgestellt. — *ἰταμῶς*] (von *εἶμι*) eigentlich der dreist darauf losgeht = „verwegen, unbesonnen", *temere*, Gegensatz *ἄτολμος*, der nichts wagt, „zaghaft".

69. *συνοίσει*] drückt mehr die Wahrscheinlichkeit als das sichere Eintreten in der Zukunft aus: „was voraussichtlich nützt". — *κρίνει*] „er zieht vor Gericht, macht Prozesse anhängig", das einträgliche Geschäft des Sykophanten. — *δημεύει*] „er konfisziert", die Folge einer siegreich durchgeführten Anklage. — *δίδωσι*] wieder die Folge des *δημεύειν*; das eingezogene Vermögen wird Eigentum des Volkes. — *κατηγορεῖ*] ein allgemeinerer Ausdruck als *κρίνει*, indem es jede Anklage, auch die aufsergerichtliche, bezeichnet. — *οὐδεμιᾷ ταῦτ' ἀνδρείᾳ ποιεῖ*] „tut es durchaus nicht aus Mannesmut", d. h. braucht durchaus

keinen Mannesmut dazu. — *σωτηρίας*] „Sicherheit“, *incolumitas.* — *πρὸς χάριν*] gehört zu *λέγειν* und *πολιτεύεσθαι.* — *ἀσφαλῶς θρασύς*] Oxymoron: er riskiert nichts mit seiner Keckheit. — *πολλὰ*] „vielfach, oftmals“. — *μηδὲν*] im konditionalen Relativsatze. — *τὸ βέλτιστον ἀεὶ*] nämlich *λέγει*; vgl. § 72. — *προαιρεῖται*] „sich vornimmt, sich zur Aufgabe macht“. — *πλειόνων ἡ τύχη κυρία κτλ.*] d. i. der Staatsmann mufs allerdings überlegen und berechnen, aber vor allem mufs er wagen, wenn er gewinnen will; in diesem Falle aber entscheidet das Glück. Demnach hängt mehr vom Glücke als von planmäfsiger Berechnung ab.

70. *οἱ ... ἀπολωλεκότες*] „diejenigen, welche für die vergängliche (eigentlich nur einen Tag währende) Gunst des Volkes die wichtigsten Interessen des Staates preisgegeben haben“. *τῆς χάριτος* ist Genetivus pretii. — *ζηλοῦν*] preisen und dann nacheifern. — *εἴ τις ἔροιτό με*] Figur der Ethopöie; vgl. zu § 35. — *σὺ δὲ*] *δὲ* steht öfter am Anfange einer Rede in einer Frage hinter dem betonten Worte, um einen nicht ausgesprochenen Gegensatz anzudeuten. Deutsch: „Aber, sage mir, was hast du ...“. — *ἡμῖν*] „zu unseren Gunsten“, Dativus commodi. — *τριηραρχίας ... χρημάτων εἰσφορὰς*] Siehe das antiquarische Verzeichnis. — *λύσεις αἰχμαλώτων*] Bei der zweiten Friedensgesandtschaft 346 hatte Demosthenes eine grofse Summe Geldes nach Makedonien mitgebracht, um athenische Bürger, die bei der Eroberung von Pydna, Methone und Olynth in Philipps Gefangenschaft geraten waren, loszukaufen. — *φιλανθρωπίας*] Siehe § 25 zu *εὐνοίας.*

71. *ἀλλ'*] nämlich *εἴποιμ' ἄν*. Vgl. § 52 zu *ἀλλ' ἐπειδάν.* — *τῶν τοιούτων πολιτευμάτων*] wie sie in den gleich folgenden Worten *καὶ κατηγορεῖν ... ποιεῖν* aufgezählt werden. — *δυνάμενος ἂν*] Vgl. § 52 zu *εἰπὼν ἂν ἡδέως καὶ δείξας.* — *κατηγορεῖν καὶ χαρίζεσθαι καὶ δημεύειν*] in umgekehrter Reihenfolge wie § 69, wobei *δίδωσι* durch *χαρίζεσθαι* vertreten wird. — *οὐδ' ἐφ' ἓν τούτων*] Vgl. § 40 zu *οὐδὲ ἕν.* Demosthenes meint, dafs er weder jemals selbst das Anklagen usw. als den ihm zukommenden Posten (als seine Aufgabe) betrachtet habe, noch dafs er sich je aus Gewinnsucht oder aus Ehrgeiz von anderen dazu habe verleiten lassen. — *διαμένω λέγων ... παρ' ὑμῖν*] Demosthenes vertritt als Staatsmann fortwährend eine Politik, infolge deren er an Gunst und Einflufs beim Volk vielen anderen nachsteht. — *μείζους ἂν εἴητε*] nämlich *ἢ νῦν ἐστε.* — *οὕτω*] gehört zu *εἰπεῖν* „sich so auszudrücken“, dafs er bescheiden *μείζους*, nicht etwa *μεγάλοι* oder *μέγιστοι ἂν εἴητε* sagt. — *ἴσως*] Vgl. R. über d. Frieden § 10 zu *ἴσως καλῶς.* — *ἀνεπίφθονον*] Ergänze *ἐστιν.* Demosthenes hat bezüglich des zu erwartenden Erfolges seiner Politik, wenn man sie wirklich befolgt — vgl. mit dem Indikativ des Präsens 2. Phil. R. § 23 *εἰ σωφρονεῖτε* —, kein Wort gesprochen, das man ihm verargen *(φθονεῖν)* könnte.

72. *δικαίου ... πολίτου*] Über die Handlungsweise eines rechten Bürgers sagt Demosthenes 3. Ol. R. § 21 *δικαίου πολίτου κρίνω τὴν τῶν πραγμάτων σωτηρίαν ἀντὶ τῆς ἐν τῷ λέγειν χάριτος αἱρεῖσθαι.* — *τοῦτ'*] wird durch den nachfolgenden Infinitiv *τοιαῦτα πολιτεύμαθ' ... ὕστατοι* näher erklärt. — *ἐγὼ μὲν*] Man erwartet nach der allgemeinen Wendung *δοκεῖ δικαίου τοῦτ' εἶναι πολίτου* die 3. Person, also *αὐτὸς μὲν ... ἔσται.* Demosthenes geht aber in die 1. Person über. Doch ist *ἐγὼ* nicht auf Demosthenes zu beziehen, sondern (= „das liebe Ich") auf den Egoisten, der einen Gegensatz zu ihm (dem obigen *ἐγὼ μὲν*) bildet. — *εὐθέως*] „mit einem Schlage". Was sofort geschehen kann, ist gewöhnlich auch nicht schwer zu erreichen. — *τῶν ἄλλων ὕστατοι*] im Sinne von *πάντων ὕστατοι*, eine schon bei Homer (z. B. *M* 104 *ἄριστοι τῶν ἄλλων*) nicht seltene Vermischung zweier Wendungen: *τῶν ἄλλων ὕστεροι* und *πάντων ὕστατοι.* — *συναυξάνεσθαι*] nämlich mit dem rechten Bürger. — *τοῖς ... πολιτεύμασι*] Dativus instrumenti. — *ἐκεῖνο*] bezieht sich hier auf das Nähere = *τὸ ῥᾷστον.* — *αὐτῇ*] wie *ipsa* im Sinne von *sua sponte* „von selbst". — *τοῦτο*] bezieht sich auf das Entferntere = *τὸ βέλτιστον*, das aber als das Wichtigere der Vorstellung des Redners näher liegt. Auch im Lateinischen wird *ille* und *hic* bisweilen so gebraucht, z. B. Liv. 30, 30, 19 „Melior tutiorque est certa pax quam sperata victoria; haec in tua, illa in deorum manu est". — *προάγεσθαι*] Medium wie R. über d. Frieden § 14. Als Objekt ergänze *τοὺς ἄλλους.*

73. *τοίνυν*] Vgl. § 21. — *τινὸς*] nämlich von einem Gegner; vgl. R. über d. Frieden § 5 zu *τινες.* — *ὡς ἄρ'*] wie § 4 und 57. — *οὐδὲν ἀλλ' ἤ*] = *nihil aliud quam* oder *nisi* „lediglich, nur". — *λόγοι*] wie § 13. — *τὰ παρ' ἐμοῦ*] was von mir komme, ausgehe = „meine Vorschläge"; vgl. § 5 *τά γ' ἀφ' ὑμῶν.* — *ἔργων ... πράξεώς τινος*] Vgl. 2. Phil. R. § 3 *ἔργῳ ... καὶ πράξεσιν.* — *ὡς ἔχω περὶ τούτων*] Ergänze *γνώμης* = „wie ich darüber (über diese Vorwürfe) denke". — *καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι*] Siehe 2. Phil. R. § 31. — *οὐδ' εἶναι*] = *ne esse quidem.* Zum Asyndeton vgl. § 14 a. A. *εἶναι* an betonter Stelle, weil es bedeutet „geben". Positiv lautet der Satz: daſs sogar die einzige Tat (= Aufgabe) des Ratgebers, die es gibt, darin besteht ... — *οὐδὲν πλὴν*] = *nihil praeterquam*, gleichbedeutend mit dem früheren Ausdruck *οὐδὲν ἀλλ' ἤ.*

74. *Τιμόθεός ποτ' ἐκεῖνος*] wie *Timotheus ille* „der berühmte (athenische Feldherr) Timotheos", der auch im Bundesgenossenkriege eine Rolle spielte. — *ποτ'*] d. i. im Jahre 357. Von den beiden einander bekämpfenden Parteien Euböas hatte die eine die Thebaner, die andere die Athener zu Hilfe gerufen. Letztere waren siegreich. — *κατεδουλοῦντ'*] Imperfectum de conatu. — *λέγων εἶπεν οὕτω πως*] „er sprach in seiner Rede etwa also". — *εἰπέ μοι*] der Singular gleichwie *ἄγε* und *φέρε* oft in einer an mehrere gerichteten Rede, der

Umgangssprache entnommen. — *βουλεύεσθε*] rhetorische Frage, durch die der Redner seinen Unwillen zu erkennen gibt. — *Θηβαίους ... ἐν νήσῳ*] Welche Schmach, wenn die Athener die Thebaner (eine Landmacht) auf einer Insel dulden! — *τί χρήσεσθε*] Ergänze *αὐτοῖς* = *τοῖς Θηβαίοις*; was ihr mit ihnen anfangen sollt? Vgl. § 32 zu *τί ποιήσετε.* — *ἀναστάντες ἤδη πορεύσεσθ'*] *ἤδη* („sofort, auf der Stelle" wie § 53) ist, wie schon seine Stellung andeutet, auf *ἀναστάντες* und *πορεύσεσθε* zu beziehen.

75. *τὸ πρᾶγμ' ἐπράχθη*] „das Unternehmen kam zur Ausführung". — *ὡς οἷόν τε τἄριστα*] Ergänze *ἦν*, Verstärkung des Superlativs, wie *quam poterat optima* „so gut, wie es nur immer möglich war", verschieden von *τὰ βέλτιστα* (§ 73) „das Zweckmäſsigste". — *ὥσπερ εἶπεν*] „wie er es wirklich getan hat". — *ἀπερραθυμήσατε*] prägnant „aus Gleichgültigkeit nichts getan hättet". — *ὑπηκούσατε*] Ergänze *αὐτῷ*. — *τῶν τότε συμβάντων τῇ πόλει*] „von den damaligen Erfolgen für den Staat". Die Thebaner mufsten die Insel wieder räumen. — *περὶ ὧν*] = *περὶ τούτων ἃ.* — *ζητεῖτε*] „verlangt". — *ἐπιστήμῃ*] „nach bestem Wissen". — *λέγειν*] Man erwartet *τὸ λέγειν*, wie § 25 *τὸ μὴ ἀδικεῖσθαι.* — *παριόντος*] Siehe 2. Phil. R. § 3 zu *οἱ παριόντες.*

Schlufs (*ἐπίλογος*, peroratio), **§ 76—77, bestehend aus einer Zusammenfassung der Forderungen** (*ἀνακεφαλαίωσις*, rerum repetitio) **und aus dem eigentlichen Abschlusse der Rede** (conclusio). **Wenn die Athener seine Worte beherzigen und sich nicht blofs mit Beifallsbezeigungen begnügen, sondern ihre Pflicht tun wollen, dann kann es vielleicht noch gut werden.**

76. *Ἐν κεφαλαίῳ δ' ἃ λέγω φράσας*] „ich will das, was ich vorschlage (wie 3. Phil. R. § 1), in der Hauptsache zusammenfassen und dann ...". — *καταβῆναι*] Ergänze *ἀπὸ τοῦ βήματος.* — *συνέχειν*] im Gegensatz zu *διαλύειν* (§ 19) oder *διασπᾶν* (§ 20) oder *καταλύειν*, wie die Gegner des Diopeithes wollen. — *μὴ ὅσοις*] Zu dem Asyndeton *μὴ* vgl. § 57 *μὴ ... ἀμύνησθε. ὅσοις* = *τούτοις ὅσα.* Dativus causae „um der Anklagen willen, die man alle erhebt". Zu *αἰτιάσηται* vgl. § 2. — *τοὺς ... πράξοντας*] welche aufklären, warnen (eigentlich den Kopf zurechtsetzen), unterhandeln sollen = „mit dem Auftrag ...". Vgl. § 46 zu *τὴν ἀδικήσουσαν.* — *παρὰ*] wie das deutsche „neben" im Sinne von „aufser, abgesehen von". — *τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασι δωροδοκοῦντας*] „die an der Spitze der Geschäfte Stehenden = die leitenden Staatsmänner, wenn sie sich bestechen lassen". — *πανταχοῦ*] „bei jedem Anlafs". — *οἱ μέτριοι*] „die guten Bürger", die sich nicht über die anderen erheben wollen, wie der Egoist (§ 72). — *εὖ βεβουλεῦσθαι*] = *bene consuluisse*, „das beste Teil erwählt haben". Dies ist dann der Fall, wenn nicht die Verräter, wie jetzt, sondern die guten Bürger in Ehren und Ansehen stehen. —

καὶ τοῖς ἄλλοις καὶ ἑαυτοῖς] Die Dative sind mit *εὖ βεβουλεῦσθαι* zu verbinden.

77. *οὕτω τοῖς πράγμασι χρῆσθε*] „so die Sache betreibt, so (im öffentlichen Leben) verfahret"; vgl. § 21. — *ὀλιγωροῦντες*] Vgl. § 67 *ὀλιγώρως ἔχειν*. — *ἴσως ἄν, ἴσως*] Die Stimmung des Redners ist schon sehr pessimistisch. Zur Wiederholung von *ἴσως* vgl. § 28. — *βελτίω γένοιτο*] nämlich *τὰ πράγματα*. — *καθεδεῖσθ'*] „die Hände müſsig in den Schoſs legen werdet". — *θορυβῆσαι*] hier von Äuſserungen des Beifalls, wie der Gegensatz *ἐὰν δὲ δέῃ τι ποιεῖν* zeigt. — *σπουδάζοντες*] „wenn euer Eifer (nur bis zum Beifallklatschen) reicht", nicht aber bis zu Taten. — *ἀναδυόμενοι*] Vgl. § 50. — *σῶσαι*] Der Redner schlieſst, wie in den meisten seiner Staatsreden, mit einem glückverheiſsenden Worte.

VIII.
ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Γ.

Einführung.

1. Die dritte Philippische Rede ist in demselben Jahre wie die Rede über die Angelegenheiten im Chersones, also 341 gehalten, nur etwas später als diese, wahrscheinlich im Mai, jedenfalls noch vor dem Ende des Juni. Die politische Lage hatte sich inzwischen nicht wesentlich geändert; nur trat die Athen und ganz Griechenland von Philipp drohende Gefahr immer klarer und deutlicher zutage und liefs eine längere Untätigkeit immer verderblicher erscheinen. Nordgriechenland war ganz von ihm abhängig, seitdem er in Thessalien 344 Pherä besetzt und dem ganzen Lande eine oligarchische Verfassung gegeben, in Epirus aber ein Jahr später seinen Schwager Alexander als König eingesetzt hatte. Im Peloponnes hatte er die Argiver und Messenier in ihrem Streite mit Sparta durch Geld und Truppen unterstützt und Elis sowie den gröfsten Teil Arkadiens auf seine Seite gebracht. In Mittelgriechenland gehorchten ihm Böotien und Phokis unbedingt; der Amphiktyonenbund liefs es sich sogar gefallen, dafs er im Jahre 342 zur Leitung der Pythischen Spiele einen seiner Generale sandte, da er selbst durch seinen Feldzug in Thrakien beschäftigt war, wo ihm die Odrysenfürsten Kersobleptes und Teres tapferen Widerstand leisteten. Im folgenden Jahre wurden auch sie unterworfen und Kersobleptes entthront, worauf Philipp gegen die griechischen Städte am Hellespont, Perinth und Byzanz, vorging. Aber auch in den Staaten, die noch nicht unter seiner unmittelbaren Herrschaft standen, hatte er seit dem Friedensschlusse im Jahre 346 durch sein Gold und durch Versprechungen Anhänger gewonnen und seinen Einflufs stetig befestigt. Wenn auch sein Unternehmen gegen die korinthischen Kolonien Ambrakia in Epirus, nördlich des Ambrakischen Meerbusens, und Leukas, eine Insel und Stadt an der Küste Akarnaniens, sowie gegen Akarnanien selbst durch die Athener vereitelt wurde, so schlofs er doch einen Bund mit den Ätolern, denen er das von den Achäern besetzte Naupaktos zu überliefern versprach. Sein Anschlag auf Megara hart an der Grenze Attikas 343 blieb zwar erfolglos und führte sogar zu einem Bündnis der

Stadt mit Athen; dagegen sicherte er sich auf Euböa zwei feste Plätze, Eretria und Oreos, und bedrohte dadurch Athen aufs schwerste. In Eretria wurden 343 mit seiner Unterstützung Kleitarchos, der Führer der makedonischen Partei, und zwei andere Anhänger Philipps als Tyrannen eingesetzt und durch dessen Söldner in der Herrschaft befestigt; in Oreos an der Nordküste Euböas wurde 342 nach dem Sturze des Euphraios, des Gegners der makedonischen Partei, Philistides nebst Genossen als Machthaber bestellt. Chalkis am Euripos war die einzige Stadt auf der Insel, die seit 342 noch zu Athen hielt.

2. Trotz dieser Übergriffe, die sich Philipp in den letzten Jahren erlaubte, gab es in Athen immer noch Redner, welche die Gegner des Königs verleumdeten und des Friedensbruches beschuldigten. Doch hatte Demosthenes, der die seiner Vaterstadt von zwei Seiten drohende Gefahr fest ins Auge faſste und zu ihrer Abwendung alles mögliche aufbot, inzwischen mit seiner Politik in der Bürgerschaft festeren Boden gefunden und auch seine Rede über den Chersones hatte die beabsichtigte Wirkung gehabt. Diopeithes hatte sein Kommando behalten und war von Athen aus sogar mit Geld und Kriegsbedarf unterstützt worden. Kurze Zeit darauf lief in Athen ein neues Hilfsgesuch der athenischen Kleruchen im Chersones ein und dasselbe gab Demosthenes Veranlassung, diese seine letzte und zugleich gewaltigste Volksrede *(δημηγορία)* zu halten. Aber das erwähnte Gesuch der Chersonesiten war für Demosthenes nicht die Hauptsache. Es handelte sich damals um die Frage: Soll Krieg oder Frieden mit Philipp sein? Demosthenes ist, wie in der Rede über die Angelegenheiten im Chersones, so auch in der dritten Philippischen Rede der Ansicht, daſs man keine andere Wahl als den Krieg habe. Er geht aber in der letztgenannten Rede weiter: er will einen allgemeinen Bund der Hellenen gegen Philipp zustande bringen.

Man kann diese Rede den Schwanengesang der griechischen Freiheit nennen. Ergreifender und machtvoller hat Demosthenes weder vorher noch nachher gesprochen. Er stand hier ganz auf der Höhe seiner Aufgabe: er wollte die Athener durch Furcht, Zorn und Scham zur Tätigkeit anspornen, er wollte sie veranlassen, von den Rücksichten auf die eigenen Vorteile abzusehen und sich zu einer alle Hellenen umfassenden Politik aufzuschwingen. Demosthenes hatte nicht umsonst gesprochen: seine Vorschläge wurden, wie es scheint, ins Werk gesetzt. Die Leitung der Geschäfte ging nunmehr an ihn und seine Freunde über.

3. Der Text dieser Rede ist in einer zweifachen Überlieferung erhalten: in einer kürzeren und energischeren sowie in einer durch ziemlich viele Zusätze erweiterten Fassung. Über die Entstehung dieser verschiedenen Überlieferung gibt es nur Vermutungen. Die unserer Ausgabe zugrunde liegende, in der Pariser Handschrift Σ enthaltene

kürzere Fassung scheint der Wortlaut der von Demosthenes gehaltenen und von ihm herausgegebenen Rede zu sein. Er wollte vielleicht später manche Stellen durch Zusätze besser mit dem Vorausgehenden verknüpfen (wie § 6 und 7) oder verständlicher machen (wie § 44 und 46), wobei übrigens in § 46 noch einige kleinere, sicher nicht von Demosthenes herrührende Zusätze hinzukommen. Da aber die damaligen politischen Verhältnisse seine ganze Zeit in Anspruch nahmen, konnte er die letzte Hand nicht anlegen, weshalb sich manche Beifügungen als etwas gezwungen, andere als nicht recht organisch eingegliedert erweisen. Diese Erweiterungen wurden vielleicht aus seinem Nachlasse — denn sie scheinen gröfstenteils echt zu sein — beigefügt. Nach einer anderen Ansicht liegt dem erweiterten Texte der sogenannten Vulgata eine durch spätere Zusätze allmählich entstandene Verwilderung des Textes zugrunde. Freilich läfst es sich bei dieser Annahme nicht erklären, warum nur bei dieser einzigen der zweifellos echten Philippischen Reden diese Verwilderung des Textes eingetreten sein soll.

Einleitung (*προοίμιον*, exordium). § 1—5. **Die politische Lage Athens ist recht schlimm, weil die Redner dem Volke nur nach dem Munde reden. Demosthenes bittet um Nachsicht, wenn er im Gegensatze zu jenen Freunden Philipps freimütig spreche. So schlimm es steht, so könne doch alles besser werden, wenn die Athener einmal ihre Schuldigkeit tun wollen; bisher aber haben sie nichts Ernstliches getan.**

1. *τὴν εἰρήνην*] Vgl. R. über d. Chers. § 4. — *οἶδ' ὅτι*] Siehe R. über d. Frieden § 10. — *φησάντων γ' ἄν*] „obwohl sie wenigstens zugeben würden" (s. R. über d. Chers. § 52 zu *εἰπὼν ἂν ἡδέως καὶ δείξας*), dafs man mit Wort und Tat auf die Züchtigung Philipps hinarbeiten müsse. — *εἰ καὶ ... τοῦτο*] Gegensatz zu *φησάντων γ' ἄν*, bezieht sich auf die folgenden Infinitive, wie 2. Phil. R. § 9 *ὅπερ συνέβη*. — *λέγειν ... πράττειν*] Beides wird unten § 8 vom Redner verlangt. — *παύσεται τῆς ὕβρεως*] Demosthenes wählt aus Überzeugung und um seine Landsleute aufzurütteln den stärksten Ausdruck *ὕβρις*, die zu ertragen entehrt, s. R. über d. Chers. § 62. — *ὑπηγμένα*] allmählich und unvermerkt dahin gebracht, nämlich durch Philipp und seine Anhänger in Athen; vgl. 2. Phil. R. § 31 zu *οὕτω τελέως ὑπήχθητε*. — *προειμέν'*] durch die Untätigkeit der Athener. Zu *προειμένα* ergänzt sich aus dem vorhergehenden *εἰς τοῦθ'* von selbst der Begriff *οὕτω*. — *βλάσφημον μὲν εἰπεῖν*] Wir ordnen besser unter: wenn es auch wie eine Lästerung klingt, wenn man es sagt. — *λέγειν*] „vorschlagen, (mündliche) Anträge stellen". — *οἱ παριόντες*] Siehe

2. Phil. R. § 3. — *ἔμελλε*] „sollte". Zur Assimilation des Modus s. R. über d. Chers. § 1 zu *ἡγεῖτο*. — *οὐκ ἂν ἡγοῦμαι*] Siehe R. über d. Frieden § 14 zu *οὐκ ἂν ... πολεμῆσαι*.

2. *παρ' ἓν οὐδὲ δύ'*] *παρά* wie *propter* = „neben" und „wegen". — *εὑρήσετε*] Ergänze *εἰς τοῦτο τὰ πράγματ' ἀφιγμένα*. — *διὰ τοὺς*] „durch die Schuld derer"; vgl. 2. Phil. R. § 34. — *χαρίζεσθαι*] = *πρὸς χάριν λέγειν* „zu Gefallen reden, sich beliebt machen". — *μᾶλλον ... προαιρουμένους*] ist kein Pleonasmus. Der Ausdruck bedeutet „sich etwas eher vornehmen, sich lieber zu etwas entschliefsen". Vgl. 2. Phil. R. § 7 und § 11. — *ἐν οἷς εὐδοκιμοῦσιν ...*] Der Zustand, bei welchem sie selbst angesehen und einflufsreich sind, ist der Friede. Demosthenes hat hierbei besonders den Eubulos und seine Partei im Auge. — *φυλάττοντες*] steht vom Versuche. — *ἕτεροι δὲ*] Dies sind geradezu Verräter, während die erste Klasse *(τινες)* aus Kurzsichtigen und Egoisten besteht. — *τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασιν ὄντας*] Siehe R. über d. Chers. § 76. — *οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν, ἢ*] steht wie oben *φυλάττοντες* vom Versuche: „sie suchen nichts anderes zu bewirken als, sie beabsichtigen nur". Wegen der b e a b s i c h t i g t e n Wirkung folgt *ὅπως*, nicht ein Infinitiv. — *παρ' αὑτῆς*] „an sich selber", d. i. an den eigenen Mitbürgern statt am Landesfeinde. — *περὶ τοῦτ' ἔσται*] „damit beschäftigt ist, damit zu tun hat"; vgl. 2. Phil. R. § 4 *περὶ ἃ σπουδάζετε*. — *ἔσται ... ἐξέσται*] Wortspiel; vgl. R. über d. Chers. § 18 zu *ἀπελθὼν ... προσελθὼν* und § 43 *κατασκευάζεται ... παρασκευάζεται*. — *Φιλίππῳ ... βούλεται*] Denselben Vorwurf erhebt Demosthenes auch unten § 14 und in d. R. über d. Chers. § 57. — *αἱ τοιαῦται πολιτεῖαι*] „ein solches politisches Verfahren, solche politische Anschauungen".

3. *ἀξιῶ ... γενέσθαι*] Wiederholt sieht sich Demosthenes, der seinen Landsleuten oft gar bittere Wahrheiten sagen mufs, veranlafst, um ein freies Wort zu bitten. Figur der *προδιόρθωσις*. Zu *μετὰ παρρησίας* vgl. R. über d. Chers. § 21, zu *παρ' ὑμῶν* ebenda § 57. — *σκοπεῖτε γὰρ ὡδί*] Betrachtet die Sache so, wie ich sie jetzt der Wirklichkeit entsprechend darstelle, und ihr werdet meine Bitte um Redefreiheit gerechtfertigt finden. — *ὑμεῖς*] Asyndeton explicativum; vgl. 2. Phil. R. § 17 nach *λογίζεσθε γὰρ* und R. über d. Chers. § 5 nach *ἔστι δέ*. — *ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων*] in den anderen Dingen, also in allen nichtpolitischen Angelegenheiten; gerade in der Beratung über Staatsangelegenheiten, wo sie am notwendigsten ist, besteht keine Redefreiheit. — *πᾶσι τοῖς ἐν τῇ πόλει*] ohne alle Rücksicht auf ihre politischen Rechte, also auch den Fremden, die, wenn sie sich dauernd in Athen aufhielten, *μέτοικοι* (Schutzgenossen) genannt wurden. — *οἰκέτας*] eigentlich „Hausgenossen", ein milderer Ausdruck für *δούλους*. — *ἐξουσίας*] „Freiheit". — *ἐν ἐνίαις τῶν ἄλλων πόλεων*] nämlich in den aristokratisch regierten Staaten. — *ἐξεληλάκατε*]

„habt ihr sie verbannt“, im Widerspruch mit dem Wesen der Demokratie.

4. *εἶθ'*] „dann“. — *ὑμῖν συμβέβηκεν ἐκ τούτου*] Vgl. R. über d. Frieden § 2. — *ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις τρυφᾶν ... κινδυνεύειν*] Derselbe Gedanke und Ausdruck wie in der R. über d. Chers. § 34. — *ἕτοιμος*] Ergänze *εἰμί*, eine Auslassung, die nur bei *ἕτοιμος* häufiger ist. — *καὶ γὰρ εἰ ... ἐπανορθώσασθαι*] Zusammenhang: Es steht zwar recht schlecht bei uns, aber doch noch nicht verzweifelt; sonst würde ich nicht mehr das Wort ergreifen. So aber rede ich; denn so schlecht es auch steht, so kann noch alles besser werden, wenn ihr wollt. — *ἐὰν ὑμεῖς ... βούλησθε*] das A und O seiner Politik.

5. *παράδοξον*] Das Paradoxon dient dazu, die Aufmerksamkeit und Spannung der Zuhörer zu erwecken. — *ἐν τοῖς παρεληλυθόσι*] „in der Vergangenheit“. — *τοῦτο*] nimmt den vorhergehenden Begriff noch einmal auf. — *ποιούντων ὑμῶν*] kausal. — *πραττόντων*] Ergänze *ὑμῶν*, konzessiv. — *γενέσθαι*] Der Infinitiv des Aorists ohne *ἄν* nach den Begriffen des Hoffens und Erwartens statt des Infinitivs des Aorists mit *ἄν* oder des Infinitivs des Futurs bezeichnet lediglich den Eintritt der Handlung. — *νῦν δὲ*] = *nunc autem*, „so aber“, bezeichnet die Wirklichkeit im Gegensatz zum angenommenen, aber nicht wirklichen Falle. — *οὐδὲ κεκίνησθε*] Spott und absichtliche Zweideutigkeit: Philipp hatte nicht einmal Gelegenheit, die Athener in einer Feldschlacht in Bewegung zu setzen, d. i. zum Weichen zu bringen, da sie gegen ihn nicht ins Feld gerückt sind; und sie selbst haben sich nicht einmal von der Stelle gerührt; vgl. R. über d. Chers. § 37.

I. Teil. § 8—46. **Auf die eigentlichen Ratschläge des Redners vorbereitende Darlegung der Verhältnisse** *(προκατασκευή)*, **hauptsächlich geschichtlicher Art. Philipp ist Athens ärgster Feind, wenn er auch Frieden heuchelt. Er macht es Athen gegenüber geradeso, wie er früher Olynth, Pherä und Oreos gegenüber verfahren ist. Den Frieden hat er seit der Vernichtung der Phoker gebrochen. Alles, was er unternimmt, ist gegen Athen gerichtet. Deshalb ist sofortige Abwehr der ganz Griechenland drohenden Gefahr geboten** (§ 8—20). **Aber die Griechen lassen sich alles von ihm gefallen. Der Grund hiervon liegt in dem Mangel an Ehrgefühl und in der Duldung der feilen Verräter. Früher war das ganz anders: da wurde mit den schärfsten Strafen gegen die Bestechung eingeschritten, wie das Beispiel des Arthmios zeigt** (§ 21—46).

8. *ἔξεστιν*] ist besonders zu betonen: „wenn es überhaupt möglich ist“. — *ἐφ' ἡμῖν ἐστι*] „es liegt in unserer Hand“, weist schon auf den Gegensatz Philipps hin. — *ἐντεῦθεν*] Die Hauptfrage ist: Können wir Frieden halten? Wird sie verneint, dann ist natürlich der Vorwurf, daſs wir den Krieg anfangen, hinfällig. — *τὸν ταῦτα λέγοντα ... μὴ φενακίζειν*

ἀξιῶ] Wer behauptet, wir können Frieden halten, mufs auch dahin zielende (schriftliche) Anträge stellen und Mafsregeln zu deren Verwirklichung treffen und darf nicht schwindeln = statt zu schwindeln dadurch, dafs er euch vorredet, ihr könntet Frieden halten, während er doch weifs, dafs dies unmöglich ist. — *ἕτερος*] der andere von zweien, d. i. der Gegner. Demosthenes meint natürlich Philipp, erhebt aber dadurch, dafs er von der bestimmten Person abzusehen scheint, den Gedanken zur Bedeutung einer allgemein gültigen Sentenz. — *προβάλλει*] Philipp wirft euch das Wort „Frieden“ hin, wie man etwa einem Hunde einen Brocken hinwirft, um ihn zu begütigen. — *τί λοιπὸν*] Ergänze *ἐστι* = *ὑπολείπεται* R. über d. Chers. § 7. — *φάσκειν*] von *βούλεσθε* abhängig, steht mit Betonung voran = nur sagen, ohne es zu tun. — *ἐκεῖνος*] nämlich *φάσκει εἰρήνην ἄγειν*. — *οὐ διαφέρομαι*] „ich fange keinen Streit an“ = „ich habe nichts dagegen“.

9. *ταύτην εἰρήνην ὑπολαμβάνει*] „diesen (deutsch: einen) Zustand für Frieden ansieht“. Zur Ausdrucksweise vgl. R. über d. Chers. § 8 *τὴν εἰρήνην ταύτην ὁρίζονται*. — *ἐξ ἧς*] „infolge dessen“. — *πάντα τἆλλα*] alle auswärtigen Besitzungen. — *ἐφ' ἡμᾶς ἥξει*] Vgl. R. über d. Chers. § 59 *ἐπ' αὐτοὺς ἡμᾶς ἴῃ*. — *ἔπειτ'*] meistens ohne *δὲ* nach vorhergehendem *πρῶτον μέν*. — *ἐκείνῳ ... λέγει*] „so hat den Frieden, von dem er spricht, er von euerer Seite, nicht aber ihr von seiner Seite; es ist also ein einseitiger Friede“. Zu *παρ' ὑμῶν* und *παρ' ἐκείνου* ergänze *οὖσαν*. — *αὐτὸς ... πολεμεῖσθαι*] enthält die Ausführung des vorhergehenden *τοῦτο*: „dafs er, während er mit euch Krieg führt, von euch nicht bekriegt werden dürfe“.

10. *Καὶ μὴν*] „und vollends“; vgl. R. über d. Chers. § 16. — *οἷς*] = *τούτοις ἃ ...*, d. i. aus seinem Verfahren anderen gegenüber. Denselben Gedanken spricht Demosthenes in den R. über d. Chers. § 59 aus.

11. *τοῦτο μὲν ... τοῦτο δ'*] absolute Akkusative im Sinne von „einerseits ... anderseits“, welche die zwei aus den Jahren 349 und 346 genommenen Beispiele als ein zusammengehöriges Paar erscheinen lassen. — *γὰρ*] dient manchmal gleich *nam* zur Erklärung durch Beispiele und ist dann wiederzugeben durch „so, so z. B.“. — *δυοῖν θάτερον*] gehört nicht zu *δεῖ*, sondern steht als Apposition zu dem Satze *δεῖ ... μὴ οἰκεῖν* voran, wie 2. Phil. R. § 31 *τὸ πάντων αἴσχιστον*. Wir sagen: dafs, eins von beiden, ... — *'Ολυνθίοις*] Siehe R. über d. Chers. § 59. — *αὐτὸν*] Ergänze *μὴ οἰκεῖν δεῖ*. — *πάντα τὸν ἄλλον χρόνον ... ἀγανακτῶν*] adversativ „während er bisher jederzeit entrüstet war“. — *εἴ τις ... αἰτιάσαιτο*] Optativ der Wiederholung. — *τοὺς ἀπολογησομένους*] bezeichnet den Zweck oder die Bestimmung = *οἳ ἀπολογήσονται*. — *εἰς Φωκέας*] das Volk statt des Landes, wie 2. Phil. R. § 7 und § 36. Zur Sache s. R. über d. Frieden Einf. 3. — *ὡς πρὸς συμμάχους*] wie er selbst sich aussprach. — *ἤριζον*] prägnant

= *ἐρίζοντες* (rechthaberisch) *εἶπον*. — *οὐ λυσιτελήσειν*] Litotes, „nicht nützen“ = schwer schaden. Gemeint ist *Φίλιππον τὴν Θηβαίων πόλιν διοικεῖν* (R. über d. Frieden § 10). — *τὴν ἐκείνου πάροδον*] „sein Einmarsch“ in Griechenland durch den Thermopylenpaſs.

12. *καὶ μὴν*] fügt zu dem ersten Paare von Beispielen in § 11 ein zweites gewichtigeres aus den Jahren 344 und 342. In der Tat war Philipps Vorgehen gegen Pherä und Oreos viel rücksichtsloser als gegen Olynth und Phokis. Denn diese waren seine Gegner, jene aber seine Freunde und Bundesgenossen gewesen. — *ἔχει καταλαβών*] = *occupatas habet*. — *τὰ τελευταῖα*] Adverb wie *τὰ νῦν*. — *Ὠρείταις*] abhängig von *πεπομφέναι*, ist des Nachdrucks wegen vorangestellt. — *τουτοισί*] als Nachbarn Athens. — *ἐπισκεψομένους*] „zum Besuche“. *ἐπισκοπεῖν* ist der technische Ausdruck vom Besuche des Arztes oder des guten Freundes beim Kranken. Darin liegt also der ärgste Hohn. — *κατ᾽ εὔνοιαν*] „in wohlwollender Absicht“, sagt Philipp ironisch. — *αὐτοὺς*] Antizipation des Subjekts zu *ὡς νοσοῦσι*. — *παρεῖναι*] = *adesse*, „ihnen hilfreich zur Seite zu stehen“, indem man sie besucht.

13. *εἶτ᾽*] Siehe 2. Phil. R. § 25. Das Folgende konstruiere *οἴεσθ᾽ αὐτὸν* (Subjekt) *μᾶλλον αἱρεῖσθαι τούτους μὲν ἐξαπατᾶν, οἳ ἐποίησαν ... ἴσως, ὑμῖν δ᾽ ... πολεμήσειν*. — *οἳ ἐποίησαν μὲν οὐδὲν ἂν κακόν*] nämlich weil ihnen die Macht dazu gefehlt hätte. Zu *ἐποίησαν* ergänze *αὐτὸν*. Korrelative Satzstellung. — *μὴ παθεῖν*] Ergänze *κακόν τι ὑπ᾽ αὐτοῦ*, wenn er ihnen nämlich seine feindselige Absicht offen angekündigt hätte. — *τούτους*] faſst den Inhalt des vorhergehenden Relativsatzes noch einmal zusammen. — *προλέγοντα*] Ergänze *πολεμήσειν αὐτοῖς* = *ἐκ προρρήσεως* „nach vorausgegangener förmlicher Kriegserklärung“. — *καὶ ταῦθ᾽*] „und zwar, und noch dazu“.

14. *ἀβελτερώτατος*] starker Ausdruck „der allergröſste Tor“. — *τῶν ἀδικουμένων ... ἐγκαλούντων*] „während ihr, die Beeinträchtigten, ihm keinen Vorwurf macht“. — *ὑμῶν αὐτῶν*] hängt von *τινας* ab. — *ἐκεῖνος*] scharfer Gegensatz zu *ὑμῶν*. — *ἐκλύσας*] = *ἐκλύσειε καὶ* ... — *προείποι*] „offen sagte, geradezu aufforderte“; vgl. R. über d. Chers. § 27 *προλέγουσιν*. In der Tat würde eine förmliche Kriegserklärung Philipps an die Athener einer Aufforderung an diese, ihre Parteistreitigkeiten ruhen zu lassen und sich gegen den Nationalfeind zu wenden, gleichgekommen sein. — *ἀναβάλλουσιν ὑμᾶς*] Siehe R. über d. Chers. § 52.

15. *εὖ φρονῶν*] „bei gesundem Verstande“; vgl. 2. Phil. R. § 18. — *ἐκ τῶν ὀνομάτων ... σκέψαιτ᾽ ἂν*] „mehr nach den Worten ... beurteilen möchte, ob einer ...“. *ὀνομάτων* ist mit Rücksicht auf § 8 *τοὔνομα μὲν τὸ τῆς εἰρήνης ὑμῖν προβάλλει* gesagt. — *δήπου*] Vgl. R. über d. Frieden § 20. — *τοίνυν*] = *atqui* „nun aber“ leitet hier den Untersatz (propositio minor) eines Syllogismus ein. Der Schluſs folgt erst § 17 und § 19. — *ἐξ ἀρχῆς*] „von Anfang

an, von vornherein" = gleich anfangs. Dieser Ausdruck ist zu allgemein, darum wird er durch den Zusatz *ἄρτι τῆς εἰρήνης γεγονυίας* näher bestimmt, also seit dem Frieden des Philokrates 346. — *νῦν*] zu *ὄντων* gehörig, ist zur Vermeidung des Hiatus nachgestellt. — *ἐλάμβανε ... ἐξέβαλλεν*] „begann wegzunehmen ... zu vertreiben". Durch das Imperfekt werden die Handlungen als noch nicht abgeschlossen, sondern erst in der Ausführung begriffen bezeichnet. — *τοὺς ἐκ Σερρείου ... ἐξέβαλλεν*] kurz für *τοὺς ἐν Σερρείῳ ... ἐξέβαλλεν ἐκ Σερρείου*. Die hier genannten Orte lagen in Thrakien und sie waren es, die Philipp 346, bevor er selbst den Frieden beschwor, noch wegnahm; s. Einf. z. R. über d. Frieden 2. — *ὁ ὑμέτερος στρατηγὸς*] d. i. Chares. — *καίτοι ... τί ἐποίει;*] „und doch was tat er damit?" d. h. brach er damit nicht den Frieden? — *εἰρήνην μὲν γὰρ ὀμωμόκει*] Philipp hatte den Frieden noch nicht beschworen, als er die erwähnten Eroberungen in Thrakien machte. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dafs ein Demosthenes eine so offenkundige Tatsache weder fälschen wollte noch konnte. Hat er wirklich *ὀμωμόκει*, nicht *ὀμωμόκειμεν*, gesagt, dann meint er: Nachdem die Athener den Friedenseid in die Hände der makedonischen Abgesandten geschworen hatten, bestand für Philipp die sittliche Nötigung, von diesem Augenblicke an sich aller weiteren Eroberungen zu enthalten. *μὲν* dient zur Hervorhebung von *εἰρήνην*. Der Gegensatz *(ἐπολέμει δὲ)* ergibt sich aus dem Zusammenhang; *γὰρ* begründet den nach *τί ἐποίει;* zu ergänzenden Gedanken: Hielt er den Frieden?

16. *τί δὲ ταῦτ' ἐστίν*] = *sed quid haec sunt?* Über *δὲ* s. R. über d. Chers. § 70 zu *σὺ δέ*. Hier bildet es den Gegensatz zu dem verschwiegenen Gedanken *ἠδίκει μὲν ὁ Φίλιππος ἐκεῖνα τὰ χωρία λαμβάνων καὶ τοὺς ... ἐκβάλλων, τί δὲ ταῦτ' ἐστίν;* Es bezieht sich *ταῦτα* wie bei *ταῦτα πράττων* auf die Wegnahme der obengenannten thrakischen Orte und die Vertreibung der athenischen Soldaten aus Serreion Teichos, Doriskos und Hieron Oros. *ἐστίν* „bedeutet", vgl. R. über d. Chers. § 27 zu *τοῦτ' εἰσίν*. — *εἰ μὲν γὰρ μικρὰ ταῦτ'*] Ergänze *ἐστίν*. Mit *μικρὰ* „Kleinigkeiten" vgl. § 5 *οὔτε μικρὸν οὔτε μέγα* und das folgende *μικροῦ ... μείζονος*. — *ἔμελεν*] nämlich damals, als Philipp sich ihrer bemächtigte. — *ἄλλος ἂν εἴη λόγος οὗτος*] Davon wäre ein andermal zu reden = „das wäre eine andere Frage", eine Frage, auf die eben der Redner, weil sie nicht hierher gehört, auch nicht eingeht. — *τὸ δ' εὐσεβὲς καὶ τὸ δίκαιον*] sind Objekte zu *παραβαίνῃ*, des Nachdrucks wegen an die Spitze gestellt. Nicht vom Standpunkte des Nutzens, sondern von dem der Pflicht gegen die Götter (d. i. der Eidestreue) und der Gerechtigkeit, also des göttlichen und menschlichen Rechtes, untersucht der Redner das Verfahren Philipps. — *ἐπὶ μικροῦ ... ἐπὶ μείζονος*] deutsch: im kleinen — im grofsen. Zu *μείζονος* ergänze *ἢ ἐπὶ μικροῦ*; der Gegenstand braucht also noch

kein bedeutender zu sein. — *δύναμιν*] „Bedeutung"; vgl. R. über d. Chers. § 57 zu *τοῦτ' αὐτοῖς δύναται*. — *φέρε δὴ νῦν*] Übergangsformel, durch die der Redner den schon gelieferten Beweisen von der offenen Feindseligkeit Philipps einen neuen anfügt. — *βασιλεὺς*] „der Perserkönig". — *ἐγνώκασιν*] Genaueres ist darüber nicht bekannt; man nimmt an, es sei auf dem Kongreſs zu Sparta 371 geschehen. Jedenfalls bezeichnet Demosthenes jederzeit die Ansprüche Athens auf den Chersones mit Einschluſs von Kardia als berechtigt und anerkannt. — *βοηθεῖν ὁμολογεῖ*] Philipp kommt den von Athen angegriffenen Kardianern zu Hilfe und gesteht dies offen zu; s. R. über d. Chers. § 64. — *ἐπιστέλλει ταῦτα*] nämlich *ἡμῖν*, bezieht sich auf den Brief Philipps an die Athener, in dem er über Diopeithes Klage führt und mit Vergeltungsmaſsregeln droht; s. ebenda § 16.

17. *φησὶ μὲν*] *φησὶ* ist zu betonen. Er sagt es zwar, aber es ist nicht wahr. Zu *μὲν γὰρ* vgl. § 15. — *ἐγὼ δὲ ... εἰρήνην*] Konstruiere *ἐγὼ δὲ τοσούτου δέω ὁμολογεῖν ἐκεῖνον ταῦτα ποιοῦντ' ἄγειν τὴν ... εἰρήνην*; lateinisch: *ego autem ut illum ... pacem servare concedam, tantum abest, ut* ... — *Μεγάρων ἁπτόμενον*] Siehe Einf. 1. — *ἐν Εὐβοίᾳ τυραννίδα κατασκευάζοντα*] Siehe ebenda und unten § 57. — *ἐπὶ Θρᾴκην παριόντα*] Philipp führte 342 und 341 in Thrakien Krieg mit Kersobleptes. Zum Ausdruck vgl. R. über d. Chers. § 66. — *τὰ ... σκευωρούμενον*] „durch seine Umtriebe im Peloponnes". *σκευωρεῖσθαι* eigentlich die Gerätschaften oder das Gepäck durchsuchen, dann „listig anstiften", synonym mit *κατασκευάζεσθαι* und *μηχανᾶσθαι*, die gleichfalls dem Kriegswesen entlehnt sind. Zur Sache s. 2. Phil. R. Einf. 1. — *καὶ πάνθ' ὅσα*] „und überhaupt, kurz alles was", wie § 21. — *εἰ μὴ ... φήσετε*] = *nisi forte ... dicetis*. Beweis aus dem Gegenteil. — *τοὺς τὰ μηχανήματ' ἐφιστάντας*] „die, welche ihre Belagerungswerkzeuge (gegen die zu bestürmende Stadt) aufstellen". — *ἕως ἂν*] „bis". Wir sagen dafür: solange sie nicht. — *οὐ φήσετε*] nämlich *εἰρήνην αὐτοὺς ἄγειν*. — *οὗτος*] nimmt den im Partizip liegenden Begriff mit Nachdruck wieder auf; vgl. 2. Phil. R. § 22 zu *τοῦτον*.

18. *τίσιν*] „wodurch". Zu dem Neutrum vgl. 2. Phil. R. § 7 *τίνων*. — *εἴ τι γένοιτο*] d. i. wenn es zum offenen Krieg mit Philipp kommen sollte (Euphemismus). — *τῷ τὸν Ἑλλήσποντον ἀλλοτριωθῆναι*] Mit dem Verluste des Hellesponts (d. i. nicht nur der Meerenge, sondern auch des an ihr gelegenen Landes) wäre Athen der Lebensnerv unterbunden. Damit hat aber Philipp durch seine Eroberungen in Thrakien und seine auf Byzanz geplanten Angriffe bereits begonnen. Das Asyndeton steht oft bei der Zerlegung eines allgemeinen Begriffs oder Gedankens in seine Teile. — *τἀκείνου φρονῆσαι*] „auf seine Seite treten". Der Infinitiv des Aorists hat hier ingressive Bedeutung. — *μηχάνημ'*] Wortspiel, indem das im § 17 im eigentlichen Sinne ge-

brauchte Wort nunmehr in übertragener Bedeutung steht. Vgl. R. über d. Chers. § 67 zu *ἡσυχίαν ἄγειν*. — *τοῦτον*] Vgl. § 17 zu *οὗτος*. — *ἐγὼ φῶ πρὸς ὑμᾶς;*] eine empörende Zumutung, darum auch *εἶτα* in der Frage wie § 13. *πρὸς ὑμᾶς* gehört zu *εἰρήνην ἄγειν*.

19. *πολλοῦ γε καὶ δεῖ*] Siehe R. über d. Frieden § 24 zu *πολλοῦ γε καὶ δέω*. — *ἀφ' ἧς ἡμέρας*] = *ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας ᾗ*. Vgl. 2. Phil. R. § 17 zu *οἷς ... κέκτηται*. Also schon mit der Vernichtung der Phoker hat Philipp den kurz vorher beschworenen Frieden gebrochen. — *ὁρίζομαι*] „ich stelle fest, bestimme". — *ἤδη*] „sofort, auf der Stelle", ist zu betonen. Zur Bedeutung vgl. 2. Phil. R. § 27. — *ἐάσητε*] „unterlaſst". — *τοῦθ'*] nämlich *ἀμύνεσθαι*. — *δυνήσεσθε*] ist, unabhängig von *φημί*, kräftiger als *δυνήσεσθαι* sein würde. — *ἀφέστηκα τῶν ἄλλων*] = *dissentio a ceteris*, nämlich in meinen Anschauungen. — *δοκεῖ μοι*] = *mihi videtur* „es scheint mir angezeigt, ich halte es für gut".

20. *τούτοις*] d. i. denen im Chersones und in Byzanz. — *διατηρῆσαι μή τι πάθωσι*] Siehe R. über d. Chers. § 66 zu *νῦν ἐπὶ Βυζάντιον παριόντος*. — *περὶ πάντων τῶν Ἑλλήνων*] Das ist der hochherzige Standpunkt des Demosthenes, dem für einen Griechen und noch dazu Athener merkwürdig wenig Partikularistisches anhaftet. — *ἐξ ὧν*] „aus welchen Gründen". Zum Relativ vgl. § 33 *ὃν χρὴ τρόπον πολιτεύεσθαι* und § 60 *ὡς ὑβρίζετο*. — *εἰ μὲν ... λογίζομαι, ... ἐὰν δὲ ... δοκῶ*] Hier stehen die beiden Annahmen im Geiste des Redners nicht gleich, die erste gilt ihm als wirklich, die zweite nur als möglich. — *εἰ μὴ ... ἄρα βούλεσθε*] „wenn ihr nämlich nicht ... wollt", ergänze *πρόνοιαν ποιήσασθαι*. — *ληρεῖν καὶ τετυφῶσθαι*] recht starke Ausdrücke; das erste ist die Folge des zweiten. — *αὖθις*] „hinwiederum, später", Gegensatz von *νῦν*. — *ὑγιαίνοντι*] vom gesunden, vernünftigen Urteil, wie R. über d. Chers. § 36.

21. *μέγας ... ηὔξηται*] proleptisch = *ηὔξηται ὥστε μέγας εἶναι*. — *ταπεινοῦ*] = *humilis*, der Macht und dem Selbstgefühl nach. — *τὸ κατ' ἀρχὰς*] „anfangs". — *ἀπίστως καὶ στασιαστικῶς*] Das zweite ist die Folge des ersten: keiner traut dem andern und so gibt es Zwietracht und Streit. — *πρὸς αὐτοὺς*] = *πρὸς ἀλλήλους*. — *ἢ νῦν*] nämlich *παράδοξόν ἐστιν*, wovon *καὶ τὰ λοιπὰ ὑφ' αὑτῷ ποιήσασθαι* abhängig ist. — *ὅθ'*] = *ὅτε* „da, nachdem". *ὅτι* „daſs, weil" wird nie elidiert. — *προείληφε*] ein prägnanter Ausdruck; nicht „er hat vorweggenommen" in dem Sinne, daſs er den Athenern im Wegnehmen zuvorgekommen ist, sondern er hat den Athenern vieles weggenommen, bevor diese zum Schutze desselben etwas getan haben. — *τὰ λοιπὰ*] Das wäre die völlige Unterwerfung Griechenlands. — *ὑφ' αὑτῷ ποιήσασθαι*] Siehe zu 2. Phil. R. § 7; zur Bedeutung des Infinitivs des Aorists oben § 5 zu *γενέσθαι*. — *τοιαῦτ'*] in bezug auf die Gefahren, die von Philipp drohen.

22. *ἀλλ' ὁρῶ*] Vgl. R. über d. Chers. § 52 zu *ἀλλ' ἐπειδάν*. — *ἀφ' ὑμῶν ἀρξαμένους*] „ihr voran", eigentlich mit euch anfangend, ein sehr wesentlicher Zusatz. Wenn es auch die ganze Welt tut, die Athener sollten es doch nicht tun, aber sie stehen hierbei an der Spitze. — *ὑπὲρ οὗ*] „zu dessen Abwendung". — *καθ' ἕν'*] = *singulos*, „einen nach dem andern". Darin zeigt sich die Klugheit Philipps. — *οὑτωσὶ*] Siehe R. über d. Chers. § 55. — *περικόπτειν καὶ λωποδυτεῖν*] drastische Ausdrücke. *περικόπτειν* eigentlich verstümmeln = „plündern", s. R. über d. Chers. § 9, *λωποδυτεῖν* eigentlich die Kleider ausziehen = „ausrauben". Demosthenes bezeichnet damit Philipp geradezu als einen Wegelagerer und Straſsenräuber. — *ἐπιόντα*] „im Anlaufe" = *primo impetu*.

23. *προστάται ... ἐγένεσθε*] „ihr standet an der Spitze", ein milderer Ausdruck als *ἡγεμόνες ἐγένεσθε*. — *ἑβδομήκοντ' ἔτη καὶ τρία*] Demosthenes rechnet hier von 478 bis 405, bis zur Schlacht bei Aigospotamoi, 3. Ol. R. § 24 dagegen von 476 bis 431. — *τριάκονθ' ἑνὸς δέοντα*] von 405 bis zur Niederlage von Naxos 376. — *ἴσχυσαν δέ τι*] „sie hatten eine bedeutende Macht"; als *προστάται* von Hellas, die den Spartanern und Athenern gleichstünden, werden die Thebaner nicht anerkannt. — *ὅ τι βούλοισθε*] Optativ der Wiederholung. — *οὐδὲ πολλοῦ δεῖ*] Siehe R. über d. Chers. § 42.

24. *τοῦτο μὲν*] „das eine Mal". Diesem *τοῦτο μὲν* (vgl. § 11) entspricht *καὶ πάλιν*. — *μᾶλλον δὲ*] „oder vielmehr" = *vel potius, sive potius*. — *τοῖς τότ' οὖσιν Ἀθηναίοις*] Natürlich macht Demosthenes diesen Zusatz nicht, um seinen Mitbürgern eine Schmeichelei zu sagen. Die jetzigen Athener sind nicht besser, sondern nur schlaffer als die alten. — *ἐπειδή τισιν οὐ μετρίως ἐδόκουν προσφέρεσθαι*] Um die Vorwürfe, die man den Athenern machte, möglichst abzuschwächen, sagt Demosthenes *τισιν*, das auf *προσφέρεσθαι*, nicht auf *ἐδόκουν* zu beziehen ist; sodann gebraucht er den Ausdruck *οὐ μετρίως* für das, was andere *ὠμῶς* nannten, und stellt schlieſslich durch *ἐδόκουν* das Ganze nicht als eine feststehende Tatsache, sondern als subjektive Meinung hin. — *ἄρξασι*] Der Aorist bezeichnet den Eintritt der Handlung: „als sie zur Herrschaft gelangt waren". — *ὑμῖν*] hängt von *τὴν αὐτὴν* ab: „dieselbe Macht wie ihr". — *πλεονάζειν*] „weiter um sich greifen, sich überheben". — *πέρα τοῦ μετρίου*] „über das erlaubte Maſs hinaus, in maſsloser Weise". — *τὰ καθεστηκότ' ἐκίνουν*] „sie rüttelten an den bestehenden Verhältnissen", indem sie überall, wo sie Einfluſs hatten, die Demokratie auflösten und ein oligarchisches Regiment einführten.

25. *τοὺς ἄλλους*] nämlich *Ἕλληνας*. — *ἀλλ'*] schlieſst sich an den in der vorausgehenden Frage enthaltenen negativen Gedanken an: es ist nicht nötig die anderen zu nennen, sondern es genügt, uns selbst und die Lakedämonier anzuführen. — *οὐδὲν ἂν ... ἔχοντες*] = *οἳ*

οὐδὲν ἂν εἴχομεν, εἰ καὶ ἠβουλόμεθα. Vgl. R. über d. Chers. § 52 zu *εἰπὼν ἄν.* — *ἐξ ἀρχῆς*] „anfangs“, d. i. vor dem Kriege; erst mit dem Kriege begannen auch die gegenseitigen Schädigungen. — *ὑπὲρ ὧν*] = *ὑπὲρ τούτων ἃ* zur Abwehr der Unbilden, wie § 22. — *ἐξημάρτηται*] sagt Demosthenes von den eigenen Landsleuten, *ἠδίκηκε* von Philipp. — *τριάκοντ᾽ ... ἑβδομήκοντα*] runde Zahlen. — *ὧν Φίλιππος*] = *τούτων ἃ Φίλιππος.* — *ἐν τρισὶ καὶ δέκ᾽ ... ἔτεσιν*] Die Rede fällt in das Jahr 341, also bezeichnet Demosthenes als das Jahr, von dem an Philipp in Griechenland obenauf ist, das Jahr 354, in welchem bekanntlich Demosthenes sich an der Politik zu beteiligen anfing. — *οἷς*] = *ἐν οἷς.* Die Präposition wird wie im Lateinischen sehr häufig vor dem Relativ weggelassen, wenn sie im demonstrativen Satze vorausgeht. — *ἐπιπολάζει*] „obenauf schwimmt, obenauf ist“; das Bild ist genommen von dem Schwimmer, der sich an der Oberfläche des Wassers *(ἐπιπολή)* hält. — *πέμπτον μέρος*] wohl sprichwörtlich soviel als „ein kleiner Teil“ mit Anspielung auf die gesetzliche Bestimmung in Athen, dafs in allen öffentlichen Klagen der Kläger, wenn er den fünften Teil der Stimmen nicht erhielt, dem Staate 1000 Drachmen schuldete und in eine beschränkte Atimie verfiel.

26. *Μεθώνην*] Siehe Einleitung S. 9. — *δύο καὶ τριάκοντα πόλεις*] Die Städte, die mit Olynth einen Bund geschlossen hatten. Es scheint hier eine rednerische Übertreibung vorzuliegen; denn nur die Zerstörung der chalkidischen Städte Olynth und Singos ist beglaubigt. Nicht wenige Städte auf Chalkidike, sogar Apollonia, werden später noch als bestehend angeführt. Vermutlich wurden die ganz oder teilweise griechisch gebliebenen Städte nach Niederlegung ihrer Mauern in offene Ortschaften verwandelt und die ihres Besitzes beraubten griechischen Bewohner Chalkidikes in den makedonischen Grenzlanden angesiedelt, während Philipp in die ihnen genommenen Gebiete adelige Grofsgrundbesitzer und nichtadelige Pächter aus Makedonien verpflanzte. — *ἃς ἀπάσας οὕτως ὠμῶς*] Buchstabenmalerei mittels des *σ.* — *ὥστε μηδ᾽ εἰ ... εἰπεῖν*] = *ὥστε μὴ ῥᾴδιον εἶναι εἰπεῖν προσελθόντα* (= *ἐάν τις προσέλθῃ) μηδ᾽ εἰ πώποτ᾽ ᾠκήθησαν.* — *τοσοῦτον*] „so bedeutend“; hatte es ja im Heiligen Kriege so lange den vereinigten Thessalern und Thebanern erfolgreich widerstanden. — *ἀλλὰ*] wie § 22. — *τὰς πολιτείας*] Siehe 2. Phil. R. § 21 zu *ταῖς πολιτείαις.* — *τὰς πόλεις αὐτῶν*] nämlich *τῶν Θετταλῶν*, was aus *Θετταλία* dem Sinne nach zu entnehmen ist. Der Plural *τὰς πόλεις* ist wohl rhetorische Übertreibung, in Wirklichkeit hatte Philipp den Thessalern die allerdings sehr wichtige Stadt Pherä weggenommen (s. § 12 und R. über d. Chers. § 59) und hielt noch andere thessalische Städte mit makedonischen Mannschaften besetzt. Auch in Pagasä scheinen seit dieser Zeit die Hafenzölle wieder auf Philipps Rechnung erhoben worden zu sein. — *παρῄρηται*] „er hat an sich gerissen, weggenommen“, nicht

= *ἀνῄρηται.* — *τετραρχίας κατέστησεν*] Nach der 2. Phil. R. § 22 setzte Philipp im Jahre 346 in Thessalien eine Regierung von zehn Männern ein. Dazu stellte er an die Spitze einer jeden der vier alten Landschaften Thessaliens einen Tetrarchen (Vierfürsten); er ging also zur Dezentralisation Thessaliens auf dessen alte natürliche Vierteilung zurück. — *κατ' ἔθνη*] Man hat hierbei an die vier Landschaften, Thessaliotis, Hestiäotis, Pelasgiotis und Phthiotis, zu denken.

27. *αἱ δ' ἐν Εὐβοίᾳ πόλεις*] Eine ähnliche rhetorische Übertreibung wie betreffs Thessaliens; denn in Wirklichkeit waren nur in den zwei Städten Oreos und Eretria Gewaltherrscher eingesetzt worden. Das Nähere hierüber folgt erst § 57. — *καὶ ταῦτ'*] wie § 13. — *ἐν νήσῳ*] für das seemächtige Athen eine besondere Schande; s. R. über d. Chers. § 74. — *Θηβῶν καὶ Ἀθηνῶν*] die es beide nicht dulden sollten. Wenn Demosthenes hier auch Theben in Verbindung mit Athen nennt, so sieht man daraus, wie er schon damals darauf bedacht war, den alten Hafs gegen Theben zu verbannen und ein freundschaftliches Verhältnis zwischen beiden Städten herzustellen. — *ἐμοὶ δ' ἐστὶν . . .*] Es wird damit eine Stelle aus einem Briefe Philipps aus dem Zusammenhang herausgenommen. — *ἀκούειν*] = *ὑπακούειν* „gehorchen“, von sklavischer Unterwürfigkeit gebraucht. — *οὐ γράφει μὲν . . . οὐ ποιεῖ*] *οὐ* vor *γράφει* ist auch auf *οὐ ποιεῖ* zu beziehen: „es ist nicht der Fall, dafs er dies nur schreibt, es aber nicht tut“ = diese Drohungen schreibt er nicht blofs, ohne sie tatsächlich auszuführen. Vgl. 2. Phil. R. § 12 zu *οὐδ' . . . ἀφέστηκεν.* — *ἐφ' Ἑλλήσποντον*] besonders gegen Byzanz; s. § 34. — *Ἀμβρακίαν*] eine korinthische Kolonie in Epirus nördlich von dem nach ihr benannten Meerbusen, die Philipp 342 erfolglos bedrohte. — *Ἦλιν ἔχει*] Infolge innerer Wirren hatte dort die makedonische Partei die Oberhand bekommen. — *Μεγάροις ἐπεβούλευσε*] Siehe § 17. — *οὐθ' ἡ βάρβαρος*] nämlich *χώρα* „kurz weder“ . . . Den Einzelheiten wird ein allgemeiner Gedanke beigefügt, der noch eine Menge nicht ausgesprochener einzelner Fälle zu bergen scheint. — *χωρεῖ*] „ist grofs genug für“; vgl. das bekannte Wort Philipps an seinen Sohn, das Plutarch überliefert hat: *ὦ παῖ, ζήτει σεαυτῷ βασιλείαν ἴσην· Μακεδονία γάρ σε οὐ χωρεῖ* = *Macedonia te non capit.*

28. *δρῶντες . . . ἀκούοντες*] des Nachdrucks wegen getrennt. — *ἀγανακτοῦμεν*] Dazu ist noch das vorhergehende *οὐ* zu denken. — *διορωρύγμεθα κατὰ πόλεις*] Damit wird die unselige griechische Uneinigkeit und Zerrissenheit bildlich bezeichnet = „wir sind durch Wälle und Gräben getrennt“, und zugleich das erste Verbum näher bestimmt, wie 2. Phil. R. § 27 *ὡς ἐπιβουλεύεσθε, ὡς περιτειχίζεσθε.* — *οὐ δυνάμεθα*] Siehe R. über d. Chers. § 21. — *συστῆναι, οὐδὲ κοινωνίαν βοηθείας . . . ποιήσασθαι*] Das erste, ein gemeinsamer Zusammentritt aller Griechen, würde zum zweiten, einem Schutzbündnis führen.

29. *τὸν ἄνθρωπον*] verächtlich. — *τὸν χρόνον κερδᾶναι* ... *ἕκαστος ἐγνωκώς*] *ἕκαστος* bezieht sich als partitive Apposition auf den in *περιορῶμεν* enthaltenen Nominativ *ἡμεῖς*. Auch bei *quisque* stehen das Ganze und die Teile gewöhnlich im gleichen Kasus. Übersetzung: „indem ein jeder die Zeit als Gewinn betrachtet, während deren ein anderer zugrunde geht", = die ein anderer zum Sterben braucht. — *ὥς γ' ἐμοὶ δοκεῖ*] *γε* sucht den Inhalt des vorhergehenden Satzes abzuschwächen und zu beschränken, nicht bloſs die persönliche Ansicht des Redners auszudrücken, darum nicht *ἔμοιγε*. — *ἐπεί*] konzessiv „da doch, obgleich". — *ὥσπερ περίοδος κτλ.*] Die Genitive *πυρετοῦ ἢ ἄλλου τινὸς κακοῦ* gehören dem Sinne nach sowohl zu *περίοδος* als auch zu *καταβολὴ* „wie eine die Runde machende Krankheit, sei es der Anfall eines Fiebers oder eines anderen Übels". — *προσέρχεται*] nämlich *Φίλιππος*. Philipp gleicht einer epidemischen Krankheit, z. B. der Cholera, dem typhösen Fieber, der Influenza, in der Art des Auftretens und in den Wirkungen einer Epidemie: 1) er macht bei seinen Anfällen (*καταβολαὶ*) die Runde, erscheint bald da bald dort, in Nord-, Mittel- und Südgriechenland; 2) er fällt auch solche an, die seinen Angriffen entrückt zu sein glauben; 3) sein Auftreten bedeutet für die Angegriffenen die völlige Vernichtung ihrer Existenz oder den politischen Tod, d. i. den Verlust der Freiheit und Selbständigkeit. Die Beweise hierfür sind in den §§ 26 ff. gegeben.

30. *καὶ μὴν*] Siehe R. über d. Chers. § 16. — *κἀκεῖνό γ'*] was nun folgt. — *ἀλλ' οὖν*] = *at certe*, „doch wenigstens"; ergänze *εἰ καὶ ἠδικοῦντο*. — *ἄν τις ὑπέλαβε*] Potentialis der Vergangenheit: man hätte auffassen können, nämlich wenn man diesen Vergleich hätte machen wollen. — *ὥσπερ ἂν*] nämlich *ὑπέλαβε*, und davon hängen die Infinitive *ἄξιον εἶναι* (ergänze *αὐτόν*) und *ἐνεῖναι* ab. — *κατ' αὐτὸ μὲν τοῦτ'*] „in ebendieser Hinsicht" = gerade deshalb. — *προσήκων*] ein zur Familie (oder zur Verwandtschaft) Gehöriger. — *τούτων*] nämlich *τῆς πολλῆς οὐσίας* „dieses Vermögens".

31. *δέ γε*] steigernd „aber gar". — *ἀπώλλυε καὶ ἐλυμαίνετο*] ein *ἓν διὰ δυοῖν*; der Hauptbegriff liegt in *ἀπώλλυε*, welcher durch *ἐλυμαίνετο* näher bestimmt wird = auf eine schandbare (liederliche) Weise durchbrächte. — *Ἡράκλεις*] Demosthenes spricht hier mit groſser Emphase. Vgl. *Hercules* oder *Hercule*, deutsch: „o Himmel!" — *οὐχ οὕτως ἔχουσιν*] wie sie nämlich im gleichen Falle im Privatleben denken würden. Die Negation *οὐχ* ist nachdrucksvoll wiederholt. — *προσήκοντος* ... *τοῖς Ἕλλησιν*] Die Makedoner waren zwar dem dorischen Volksstamme verwandt; weil sie aber in enger Verbindung mit illyrischen und thrakischen Stämmen waren, und sich mit diesen vielfach mischten, wurden sie von den Hellenen lange zum mindesten als Halbbarbaren betrachtet. — *ὅθεν*] nämlich *εἶναι*. Deutsch: aus einem Lande, das man mit Ehren seine Heimat nennen kann. Zu *καλὸν* er-

gänze *ἐστιν*. — *ὀλέθρου Μακεδόνος*] „ein Bösewicht (Schurke) aus Makedonien, ein verruchter Makedone". *ὄλεθρος* steht wie *pernicies* oder *pestis* im konkreten Sinne: ein verderblicher Mensch. — *σπουδαῖον*] „einen tüchtigen, brauchbaren". — *πρότερον*] Seitdem Makedonien in die Reihe der griechischen Kulturstaaten eingetreten war, bezog man in Griechenland seine Sklaven aus barbarischen Ländern, wie Thrakien, Kappadokien, Karien usw.

32. *Καίτοι*] d. i. obwohl Philipp so tief unter den Griechen steht. — *ἀπολείπει*] nämlich *Φίλιππος*. — *οὐ ... τίθησι*] Das an die Spitze gestellte *οὐ* gehört auch zu den folgenden Verben bis zu *πέμπει* § 33. — *πρὸς τῷ ...*] „aufserdem dafs". — *ἀνῃρηκέναι*] nämlich auf Chalkidike (§ 26) und besonders in Phokis. — *τίθησι μὲν τὰ Πύθια*] „er ordnet die Pythischen Spiele an"; vgl. R. über d. Frieden § 22. — *κἂν αὐτὸς μὴ παρῇ ... πέμπει*] Im Jahre 346 führte Philipp nach dem Friedensschlusse persönlich den Vorsitz, 342 schickte er, da er durch den Krieg in Thrakien festgehalten wurde, zu diesem Zweck einen General dahin. — *τοὺς δούλους*] So spricht Demosthenes von seinem demokratischen Standpunkte aus, wonach es in der unumschränkten Monarchie nur e i n e n Freien, den Monarchen, gibt, während alle übrigen, auch die Höchstgestellten, nur Sklaven sind.

33. *γράφει*] „schreibt vor". — *πολιτεύεσθαι*] Siehe § 26. — *εἰς Πορθμόν*] Porthmos ist der Hafen der Stadt Eretria. — *τὸν δῆμον*] „die Volkspartei". — *ἐπ' Ὠρεόν*] Siehe Einf. 1 a. E. — *ὥσπερ τὴν χάλαζαν*] nämlich *θεωροῦσιν οἱ ἄνθρωποι*. Sie sehen mit einem gewissen Fatalismus zu; denn gegen dieses Naturereignis gibt es eben für die Menschen keinen Schutz. — *καθ' ἑαυτοὺς*] gehört zu *γενέσθαι*, wozu *τὴν χάλαζαν* zu ergänzen ist; *κατὰ* steht in örtlicher Bedeutung „über — hin, bei". Wir sagen „das Hagelwetter möge nicht bei ihnen niedergehen, es möge sie verschonen". — *ἕκαστοι ... ἐπιχειρῶν*] Zur Konstruktion vgl. § 29 zu *τὸν χρόνον κτλ.*

34. *ἐφ' οἷς*] = *ἐπὶ τούτοις ἅ*. *ἐπὶ* bezeichnet die Veranlassung. — *οὐδ' ὑπὲρ ὧν ... ἀδικεῖται*] Es fehlt nicht blofs der Nationalsinn zur Abwehr der Freveltaten, die Philipp gegen ganz Griechenland verübt, sondern auch das Ehrgefühl, so dafs man sich nicht einmal gegen die persönlich erlittenen Kränkungen verteidigt. — *οὐ Κορινθίων κτλ.*] Durch die Wiederholung der Negation am Anfange der folgenden Fragen (Anaphora) wird jede einzelne Frage für sich hervorgehoben, so dafs jedesmal eine Art Ruhepunkt eintritt. Vgl. dagegen § 32, wo die einzelnen Fragen dem voranstehenden gemeinsamen *οὐ* angegliedert sind. — *Κορινθίων*] gehört als possessiver Genetiv zu *Ἀμβρακίαν* und *Λευκάδα*, ergänze *οὖσαν*, s. § 27. Ebenso ist nachher *Ἀχαιῶν* von *Ναύπακτον* abhängig, *ἡμῶν* von *Καρδίαν*. Leukas ist eine Insel und Stadt an der akarnanischen Küste, jetzt Santa Maura. — *Ναύπακτον*] Naupaktos ist eine Hafenstadt am Ausgang des Korinthischen

Meerbusens im westlichen Lokris. — *'Εχῖνον*] Echinos ist eine thessalische Stadt nördlich vom Malischen Meerbusen. — *καὶ νῦν ... πορεύεται*] Dafs dies Philipp vorhabe, davon war damals schon allgemein die Rede, wenn er es auch erst ein Jahr später ausführte. — *συμμάχους ὄντας*] nämlich *αὐτῷ*.

35. *ἐῶ τἆλλα*] nämlich was er uns weggenommen hat. — *ἔχει ... Καρδίαν*] Eigentümlicherweise übergeht hier Demosthenes die vielen Verluste der Athener durch Philipp, über die er sich mit Recht beklagen konnte, und erwähnt gerade die Aneignung einer Stadt durch Philipp, auf welche die Athener gar keinen rechtlichen Anspruch hatten. — *μαλκίομεν*] eigentlich „sind vor Frost erstarrt" = wie gelähmt, zagen (Alliteration). — *ἀσελγῶς*] starker Ausdruck = „übermütig, frech". — *καθ' ἕν' ἡμῶν ἑκάστου*] „über jeden von uns einzeln"; Gegensatz zu *ἅπασιν*. — *τί οἴεσθ' ... τί ποιήσειν*] *τί* ist mit Nachdruck wiederholt, wie § 31 *οὐχ*.

36. *ἄνευ λόγου*] *λόγος* ist der innere (vernünftige) Grund *(ratio)*. — *δικαίας αἰτίας*] *δικαία αἰτία* = *iusta causa* ist eine genügende (äufsere) Ursache, ein zwingender Anlafs. — *εἶχον ἑτοίμως πρὸς ...*] „sie waren bereit, entschlossen für ...". — *οὔτε νῦν*] nämlich *οὕτως ἔχουσιν ἑτοίμως*. — *ἦν τι ... ἦν*] In der Wiederholung des *ἦν* (Figur der *ἐπαναδίπλωσις*) spiegelt sich die schmerzliche Erregtheit des Redners. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. 32: Fuit hoc quondam, fuit proprium populi Romani. — *οὐκ ἔστιν*] „nicht vorhanden ist". — *πλούτου*] Ursache für die Wirkung. Es sind die grofsartigen Rüstungen gemeint, die der Reichtum zustande brachte. — *ἐλευθέραν ἦγε*] poetisch gefärbte Ausdrucksweise: eigentlich „Griechenland als ein freies weiterführte = Griechenlands Freiheit schirmte". — *ἡττᾶτο*] kurze, ebenfalls poetische Ausdrucksweise = bewirkte, dafs man weder zur See noch zu Lande im Kampfe unterlag. — *νῦν δ' ἀπολωλὸς ...*] „dessen Verlust jetzt aber ..." (res pro rei defectu). — *ἄνω καὶ κάτω*] „drüber und drunter".

37. *χαλεπώτατον*] = *gravissimum*, nicht *difficillimum*, das Schwerste = das Gefährlichste. — *τοῦτον*] nämlich *τὸν ἐλεγχθέντα*.

38. *τὸν οὖν καιρὸν ... οὐκ ἦν πρίασθαι*] es war nicht möglich, in jedem Falle den günstigen Zeitpunkt zum Handeln zu erkaufen, d. h. durch Bestechung es durchzusetzen, dafs der Gegner eine günstige Gelegenheit nicht benutzte. — *οὐδὲ τὴν ... ὁμόνοιαν, οὐδὲ τὴν ... ἀπιστίαν*] Auch bei diesen beiden Objekten meint der Redner das Fehlen oder Aufhören der bezüglichen Eigenschaften (res pro rei defectu). Das Mifstrauen ist 2. Phil. R. § 24 als ein wirksames Schutzmittel der Freistaaten gegen die Herrscher (Monarchen) bezeichnet.

39. *ἐκπέπραται*] „ist (an Fremde, ins Ausland) verkauft". — *ἀπόλωλε καὶ νενόσηκεν*] ein *ἓν διὰ δυοῖν* „todkrank geworden ist". Auch hier steht, wie § 31 bei *ἀπώλλυε καὶ ἐλυμαίνετο*, der stärkere Begriff voraus. — *ζῆλος*] „Neid". — *εἴ τις εἴληφέ τι*] Demosthenes hat

offenbar einen bestimmten, auch den Zuhörern bekannten Fall, wahrscheinlich den des Philokrates, im Auge; darum *εἰ* mit Indikativ. Zu dem Ausdruck vgl. 2. Phil. R. § 32 *πάλιν τι λαβεῖν*. — *γέλως, ἂν ὁμολογῇ*] Die Satzform zeigt, daſs die Handlung eine sich wiederholende ist. In der Tat hatte sich Philokrates nicht bloſs einmal vor dem versammelten Volke gerühmt, daſs er von Philipp königlich beschenkt worden sei. Er wurde im Jahre 343 von Hyperides mittels Eisangelie angeklagt, ging, da er seine Sache für verloren ansah, freiwillig in die Verbannung und wurde abwesend zum Tode verurteilt. — *τούτοις*] Neutrum „diesen Zuständen". — *τἆλλα πάνθ' . . . ἤρτηται*] alle anderen üblen Folgen der Käuflichkeit. Betreffs des Asyndeton vgl. § 18 zu *τῷ τὸν Ἑλλήσποντον* a. E. und zu *τἆλλα πάνθ'* § 27 zu *οὐδ' ἢ βάρβαρος*.

40. *ἐπεὶ τριήρεις γε . . . τῶν τότε πολλῷ*] Zusammenhang: Demosthenes hat oben § 36 die Frage aufgeworfen: Was ist an dem gegenwärtigen traurigen Zustande schuld? und darauf geantwortet: Schuld daran ist unser Verhalten gegen die offenkundigen Verräter. Dadurch allein ist Griechenland herabgekommen, nicht dadurch, daſs sich seine Machtmittel der verschiedensten Art vermindert hätten; denn (*ἐπεὶ*) diese haben sich im Gegenteil bedeutend gehoben. — *σωμάτων*] „Mannschaften". — *κατασκευῆς*] „Kriegsbedarfs". — *οἷς ἂν . . . κρίνοι*] „wonach man wohl die Macht eines Staates beurteilt". Er meint damit die äuſseren Machtmittel im Gegensatz zum Geist der Bevölkerung (vgl. § 36 *ταῖς τῶν πολλῶν διανοίαις*). — *ἅπασι*] nämlich *Ἕλλησι*. — *τῶν τότε*] = *ἢ τοῖς τότε*. — *πολλῷ*] steht mit Nachdruck am Schlusse. — *ἄχρηστα, ἄπρακτα, ἀνόνητα*] „unbrauchbar, unwirksam, unnütz" (Alliteration und Homoioptoton). — *ὑπὸ τῶν πωλούντων*] Das Objekt bei *πωλούντων* fehlt; im Grunde ist es *ἅπαντα*; denn feil ist ihnen alles. — *γίγνεται*] hier Passiv von *ποιῶ*, daher *ὑπό*.

41. *ταῦτ'*] ist das im vorhergehenden geschilderte Verhalten der alten und der jetzigen Athener den Verrätern gegenüber. — *τὰ μὲν νῦν . . . τὰ δ' ἐν τοῖς ἄνωθεν χρόνοις*] sind Akkusative der Beziehung. — *τἀναντί'*] ist adverbialer Akkusativ = *ἐναντίως*. — *λέγων*] „anführend". — *γράμματα*] „eine Inschrift, Urkunde". — *κατέθεντ' . . . εἰς ἀκρόπολιν*] Die Aufbewahrung der Urkunde an diesem heiligen Orte zeugt für die hohe Wichtigkeit, die man der Sache beilegte. Über den fehlenden Artikel s. R. über d. Frieden § 3 zu *πόλεως*. — *εἰς στήλην χαλκῆν γράψαντες*] was nur bei den allerwichtigsten Urkunden der Fall war.

42. *φησί*] „heiſst es darin", ergänze *τὰ γράμματα*. — *Ζηλείτης*] Zeleia ist eine Stadt in der nordöstlichen Troas nahe bei Kyzikos. — *ἄτιμος*] „rechtlos, vogelfrei", eigentlich einer, für dessen Tötung keine Buſse (*τιμὴ* = *ποινή*) erlegt wird; sonst bedeutet es „ganz oder teilweise der staatsbürgerlichen Ehrenrechte beraubt". Siehe das antiquarische Verzeichnis unter *Ἀτιμία*. — *πολέμιος*] ist hier stärker als

ἐχθρός, wie er § 43 genannt wird. — *γένος*] in dieser feierlichen Formel ohne Artikel. — *τὸν χρυσὸν τὸν ἐκ Μήδων*] „das persische Gold“. Vgl. § 15 zu *τοὺς ἐκ Σερρείου*. — *ταῦτ᾽ ἐστὶ τὰ γράμματα*] „so lautet die Inschrift“.

43. *ἡ διάνοια*] „die Gesinnung, Denkweise“. — *ἀξίωμα*] „die Willensmeinung, der Grundsatz“ (= *ὃ ἠξίωσαν*). Vgl. *auctoritas*. — *ἐκεῖνοι*] ohne *μὲν*, der Gegensatz dazu folgt erst § 46 *ἀλλ᾽ οὐ νῦν*. — *Ζελείτην τιν᾽*] Darauf kommt es an, daſs er ein ganz fremder Mensch aus einer unbedeutenden Stadt ist, nicht auf seinen Namen, der ohnehin schon genannt ist. — *δοῦλον βασιλέως*] als Untertan des Perserkönigs; vgl. § 32 zu *τοὺς δούλους*. — *τῷ δεσπότῃ διακονῶν*] „im Dienste seines Herrn“. Er tat also nur, was seine Pflicht war. — *οὐκ Ἀθήναζε*] setzt Demosthenes hinzu, um zu zeigen, welch lebhaften Gemeinsinn die früheren Athener hatten.

44. *τοῦτο δ᾽ ἐστὶν*] „darunter aber versteht man“. *τοῦτο*, nicht *αὕτη*, weil von dem Wesen oder Begriffe einer Sache die Rede ist. — *οὑτωσί*] „nur so, gewöhnlich“. Die gewöhnliche *ἀτιμία* kam eben oft vor; s. oben § 42 zu *ἄτιμος*. — *τί γὰρ τῷ Ζελείτῃ;*] Ergänze *ἦν*. „Was hatte das ... zu bedeuten?“ Vgl. R. über d. Chers. § 27 *τοῦτ᾽ εἰσὶν οἱ λόγοι*. — *τῶν Ἀθηναίων κοινῶν*] Was allen Athenern gemeinsam ist, sind die Rechte, die ihnen eben das athenische Bürgerrecht verleiht. — *ἐν τοῖς φονικοῖς ... νόμοις*] Die auf den Mord bezüglichen Gesetze stammten von Drakon und wurden von Solon beibehalten. — *ὑπὲρ ὧν ... δικάσασθαι*] = *ὑπὲρ* (= *περὶ*) *τούτων, ὑπὲρ ὧν ... διδῷ*, nämlich *ὁ νομοθέτης*. Von solchen Personen, bei denen (nach ihrer Tötung) die Gesetzgebung keine Anklage wegen Mordes zuläſst, sondern wo die Tötung sogar Pflicht ist. — *ἄτιμος ... τεθνάτω*] d. i. für seine Tötung soll keine Sühne (*τιμή*) geleistet werden. — *φησί*] nämlich *ὁ νομοθέτης*, nach *γέγραπται* für uns entbehrlich. — *τοῦτο δὴ λέγει*] nämlich *τὰ γράμματα* (§ 41). — *καθαρὸν*] = *εὐαγῆ* „rein von Blutschuld“. — *τούτων τιν᾽*] d. i. Arthmios oder einen aus seinem Geschlechte.

45. *οὐ γὰρ*] „denn sonst nicht“. — *ὠνεῖται καὶ διαφθείρει*] ein *ἓν διὰ δυοῖν* „durch Bestechungen erkauft“. — *μὴ τοῦθ᾽ ὑπολαμβάνουσιν*] = *εἰ μὴ τοῦθ᾽ ὑπελάμβανον*. — *ἐκόλαζον ... ἐτιμωροῦνθ᾽*] Das erstere bezieht sich auf die Abschreckung durch Bestrafung, das zweite auf die Sühne des verletzten Rechtes. — *οὓς αἴσθοιντο*] Ergänze *ὠνουμένους καὶ διαφθείροντας*. Iterativer Fall in der Vergangenheit. — *ὥστε καὶ στηλίτας ποιεῖν*] „daſs sie ihre Namen sogar auf eine Schandsäule schrieben“ = sie gleichsam an den Pranger stellten. — *εἰκότως*] „wie es sich gehört“. In diesem Worte spiegelt sich der Nationalstolz der Hellenen. — *τὰ τῶν Ἑλλήνων*] „das Griechentum“.

46. *ἀλλ᾽ οὐ νῦν*] Ergänze *οὕτως ἔχει*. — *πρὸς τὰ τοιαῦτ᾽*] d. i.

in bezug auf Verrat, Bestechung u. dgl. — *πρὸς τἄλλα*] lautet sehr unbestimmt; der Redner meint wohl das Verhalten der Athener gegenüber noch anderen im Staate eingewurzelten Gebrechen, die er ihnen schon oft vorgehalten hat. — Das verlesene „Schriftstück" wird wohl eine Zusammenstellung von Tatsachen enthalten haben, welche bezeugten, dafs infolge der Bestechlichkeit, Verräterei und Selbstsucht der Staatsmänner und des gleichgültigen Verhaltens des Volkes wichtige Interessen preisgegeben worden waren.

II. Teil. § 47—75. **Ratschläge des Redners nebst deren Begründung** (*πίστεις*, argumentatio). a) **Bei den grofsen Fortschritten, die Philipp im Kriegswesen gemacht hat, müssen die Athener darauf bedacht sein, ihn in seinem Lande festzuhalten, ohne sich auf eine offene Feldschlacht einzulassen** (§ 47—52). b) **Sie müssen entschieden Hafs fassen gegen diejenigen, die in Philipps Sold stehen und zu seinen Gunsten reden, gewarnt durch das Beispiel von Olynth, Eretria und Oreos** (§ 53—69). c) **Sie müssen zunächst selbst rüsten, dann auch die übrigen Griechen zu einem Bündnisse und zur Teilnahme am Kampfe auffordern** (§ 70—75).

47. *τοίνυν*] Vgl. R. über d. Chers. § 21. — *εὐήθης*] „naiv, einfältig". — *παραμυθεῖσθαι*] „beruhigen, trösten". Es sind damit nicht gerade die Verräter gemeint, welche die Stadt einlullen wollen, sondern die kurzsichtigen Optimisten, die Philipp für nicht so gefährlich halten. — *ὡς ἄρ'*] „dafs ja doch". — *οἷοί ποτ' ἦσαν*] nämlich zur Zeit ihrer Hegemonie; s. § 23. — *θαλάττης ... ἁπάσης*] natürlich vom Gesichtspunkte der Griechen aus. Vgl. § 22 *ἅπαντας ἀνθρώπους*. — *ὑφίστατο ... αὐτούς*] Der Redner geht aus der Form des Relativsatzes in die des Hauptsatzes über. — *ἀνηρπάσθη*] eigentlich „wurde weggerafft" (wie vom Sturmwind) = vom Erdboden vertilgt. — *ὡς ἔπος εἰπεῖν*] gehört zu *ἁπάντων*; vgl. 2. Phil. R. § 1. — *εἰληφότων ... ὄντων*] konzessiv. — *τὰ τοῦ πολέμου*] = *res bellicae*. — *κεκινῆσθαι*] „sich geändert haben", wird näher bestimmt durch *ἐπιδεδωκέναι* „fortgeschritten sein".

48. *πρῶτον μὲν*] Dem entspricht *οὕτω δ' ἀρχαίως εἶχον*. — *ἀκούω*] Die Alten liebten es, ihre Kenntnisse von der Vergangenheit nicht als das Ergebnis gelehrter Bildung hinzustellen, sondern auf mündliche Überlieferung zurückzuführen. — *τότε*] nämlich *ὅτε ἦρχον*. — *τέτταρας μῆνας ἢ πέντε*] „nur 4 bis 5 Monate", sagt Demosthenes mit rhetorischer Übertreibung; in Wirklichkeit dauerten die Feldzüge häufig bis zu 8 Monaten. — *τὴν ὡραίαν αὐτήν*] = „während der eigentlichen schönen Jahreszeit". — *ἂν ... ἀναχωρεῖν*] = *ἀνεχώρουν ἄν*. Das Imperfekt (auch Aorist) mit *ἄν* bezeichnet bisweilen eine Tatsache, die nur dann und wann, nach Umständen eintrat. — *ὁπλίταις καὶ πολιτικοῖς στρατεύμασιν*] Die Hopliten spielten damals noch die

Hauptrolle; mit den Söldnerheeren kamen die Peltasten und Leichtbewaffneten obenauf. *καὶ* fügt keinen neuen Begriff hinzu, sondern erklärt den vorausgehenden „und zwar“. — *ἀρχαίως*] „altväterisch“ kann im lobenden oder im tadelnden Sinne gebraucht werden. Damit man es nicht im letzteren Sinne auffasse, sondern in der Bedeutung „bieder“, setzt der Redner, sich berichtigend, *πολιτικῶς* hinzu. Mit *ἀρχαίως* vgl. *antiquus, priscus.* — *πολιτικῶς*] = *civiliter*, so wie es Bürgern gegenüber Bürgern geziemt, „anständig, loyal“. — *ὥστ' οὐδὲ* ...] Nur ausnahmsweise steht *ὥστε οὐ* statt *ὥστε μὴ* mit Infinitiv, wenn die Negation zu einem einzelnen Worte gehört oder, wie hier, besonders betont werden soll. — *νόμιμόν τινα ... πόλεμον*] „in gewissem Sinne durch (die) Gesetze (des Völkerrechtes) geregelt“.

49. *ἐκ παρατάξεως οὐδὲ μάχης*] ein *ἓν διὰ δυοῖν* „auf Grund einer Aufstellung in der Schlacht“, d. i. in offener Feldschlacht. — *τῷ φάλαγγ' ὁπλιτῶν ... βούλεται*] Philipps Hauptvorzug ist seine Beweglichkeit und Schnelligkeit. Diese wäre unmöglich, wenn er blofs eine festgeschlossene Schar Schwerbewaffneter, die ihrer Natur nach langsam und schwerfällig *(impediti)* sind, mit sich führen wollte. Darum sagt Demosthenes von ihm *β α δ ί ζ ε ι ὅποι βούλεται* und vergleicht ihn mit einem Spaziergänger, der durch nichts in seinen Bewegungen gehindert ist. — *ψιλούς ... ξένους*] Diese Aufzählung geht von keinem einheitlichen Gesichtspunkte aus; denn die *τοξόται* zählten zu den *ψιλοί*, ein Gattungsbegriff, zu dem auch die *σφενδονῆται* und *ἀκοντισταὶ* gehörten. Anderseits bestanden die drei erstgenannten Waffengattungen im Heere Philipps grofsenteils aus Söldnern *(ξένοι).* — *τοιοῦτον ... στρατόπεδον*] fafst die vorhergenannten Bestandteile zusammen, „kurz, ein derartiges Heer“. — *ἐξηρτῆσθαι*] „sich angehängt haben, an seiner Seite haben“ gleichsam wie ein Schwert, das in jedem Augenblick zu gebrauchen ist.

50. *ἐπὶ τούτοις*] „unter diesen Verhältnissen“. — *πρὸς νοσοῦντας ἐν αὐτοῖς*] nämlich infolge ihrer Parteizerwürfnisse; s. § 12. — *δι' ἀπιστίαν*] Siehe § 35. — *σιωπῶ θέρος ... ὡς οὐδὲν διαφέρει*] die bekannte Prolepsis des Subjekts für *σιωπῶ (silentio praetermitto), ὡς θέρος* ... — *διαφέρει*] nämlich *αὐτῷ.* — *ἣν διαλείπει*] ist ein pleonastischer Zusatz; denn im Grunde ist das, was er besagt, schon durch *ἐξαίρετος* ausgedrückt.

51. *ταῦτα*] die eben geschilderten Verhältnisse, die dem Philipp die Überlegenheit im Kriege verleihen. — *τὴν χώραν*] nämlich *τὴν Ἀττικήν.* — *εὐήθειαν*] „Gutmütigkeit, Harmlosigkeit“. Der Redner meint, dafs in der guten alten Zeit die Kriegführung nicht so raffiniert war. — *ἐκτραχηλισθῆναι*] eigentlich „sich abwerfen lassen, den Hals brechen“. Ein tückisches Pferd benützt den Augenblick, wo der Reiter nicht achtgibt, um ihn über den Nacken abzuwerfen. So könnten auch die Athener, wenn sie ihren Blick immer auf die Gutmütigkeit

der früheren Kriegführung richten und auf den tückischen Philipp nicht achtgeben, „ins Verderben gestürzt werden". — *ὡς ἐκ πλείστου*] nämlich *χρόνου*. — *τοῖς πράγμασι*] „durch euere Maſsregeln", z. B. Gesandtschaften, um Bündnisse mit anderen Staaten abzuschlieſsen. — *κινήσεται*] nämlich *Φίλιππος*. — *οὐχὶ*] Ergänze *δεῖ ὑμᾶς*. Adversatives Asyndeton. — *συμπλακέντας*] = *manibus consertis*. Das Bild ist dem Ringkampfe entnommen. — *διαγωνίζεσθαι*] = *decertare*. Der Ausgang der Schlacht von Chäronea hat die kluge Voraussicht des Demosthenes bestätigt.

52. *πρὸς ... πόλεμον*] d. i. eine Kriegführung, bei der man dem Feinde möglichst viel Schaden zufügt, ohne eine offene Feldschlacht zu liefern. — *πλεονεκτήμαθ'*] „Vorteile", die uns überlegen machen. Solche Vorteile waren, wie 1. Phil. R. § 32 gesagt ist, die den Athenern gehörenden Inseln Lemnos, Thasos und Skiathos, wo die athenische Streitmacht überwintern konnte, die Inseln in der Nähe Makedoniens, wo Häfen, Getreide und alle Bedürfnisse eines Heeres vorhanden waren und von denen aus man die makedonischen Küstenstriche und Hafenplätze leicht schädigen konnte. — *ἡ φύσις τῆς ἐκείνου χώρας*] Makedonien bietet den Athenern zum Angriff eine langgestreckte offene Küste dar. — *ἄγειν καὶ φέρειν*] = *agere et ferre*, „plündern". — *πολλὴν*] = *πολὺ μέρος*. Das Zahladjektiv, von dem ein Genitivus partitivus abhängt, richtet sich im Genus und Numerus nach dem Ganzen. — *ἀγῶν'*] ist der Entscheidungskampf in offener Feldschlacht; vgl. § 51 *διαγωνίζεσθαι*.

53. *οὐδὲ τοῖς ἔργοις ... τοῖς τοῦ πολέμου*] Auch hierzu ist *μόνον* zu beziehen. Es reicht nicht aus, daſs man Philipp mit kriegerischen Unternehmungen bekämpft. — *τῷ λογισμῷ καὶ τῇ διανοίᾳ*] Der Haſs, den die Athener gegen die verräterischen Staatsmänner fassen sollen (darum der Aorist *μισῆσαι*), da er leider noch nicht vorhanden ist, muſs eine Frucht „ihrer reiflichen Erwägung" und „ihrer Gesinnung" sein; sonst würde er als eine Folge vorübergehender Stimmung der Nachhaltigkeit entbehren. — *οὐκ ἔνεστι ... κολάσηθ'*] Vgl. R. über d. Chers. § 61. — *ὑπηρετοῦντας ἐκείνοις*] „ihre Handlanger, Helfershelfer".

54. *ὃ μὰ τὸν Δία ... ποιῆσαι*] Hier bricht unwillkürlich die verzweifelte Stimmung des Demosthenes durch, der vorübergehend selbst die Hoffnung auf Besserung aufgibt. Um so gröſser ist sein Verdienst, wenn er gleichwohl die Waffen nicht wegwirft. — *οὐ δυνήσεσθ'*] Zu der Bedeutung vgl. R. über d. Chers. § 21 zu *δυνάμεθα*. Es fehlt euch die nötige geistige und sittliche Kraft dazu. — *ἢ — οὐκ ἔχω τί λέγω*] Eine Steigerung des Ausdrucks ist nach *παράνοια* „Verrücktheit" nicht mehr möglich; daher bricht Demosthenes ab mittels der Figur der *ἀποσιώπησις* (praecisio). — *πολλάκις ... φοβεῖσθαι*] „denn oft hat mich wenigstens auch die Furcht angewandelt". — *μή τι δαι-*

μόνιον . . . ἐλαύνῃ] „eine böse Schicksalsmacht treibe die Dinge dem Abgrunde zu". Dann wäre allerdings der Untergang nicht aufzuhalten. — *λοιδορίας*] und die folgenden Genetive sind von *ἕνεκα* regiert. Vgl. auch 2. Phil. R. § 32 a. A. — *φθόνου*] „um einer Gehässigkeit willen"; Ursache für die Wirkung, d. i. einer Äufserung wegen, die von Neid oder Mifsgunst wider einen Gegner eingegeben ist. — *ἥστινος ἂν τύχῃθ' ἕνεκ' αἰτίας*] nämlich *κελεύοντες* „kurz, der ersten besten Ursache wegen". Vgl. § 27 zu *οὐδ' ἢ βάρβαρος*. — *ὡς οὐκ εἰσὶ τοιοῦτοι*] Zu dem scheinbar überflüssigen *οὐ* vgl. R. über d. Chers. § 31 zu *ἀντιλέγειν*.

55. *οὐχί πω τοῦτο δεινόν, καίπερ ὂν δεινόν*] Siehe R. über d. Chers. § 30. — *καίτοι*] = *quamquam* „und doch, gleichwohl". — *τὸ . . . ἐθέλειν*] „eure Bereitwilligkeit". — *ἔργα*] „Tatsachen", im Gegensatz zu *λόγοι*.

56. *Ἦσαν . . . Φιλίππου*] „sie gehörten Philipp" = waren für Philipp. — *τῶν ἐν τοῖς πράγμασι*] „der Staatsmänner", gleichbedeutend mit *τῶν ἐπὶ τοῖς πράγμασι* R. über d. Chers. § 76. — *ὑπηρετοῦντες . . . πράττοντες*] schliefsen sich noch an *ἦσαν* an = *ὑπηρέτουν . . . ἔπραττον*. — *τοῦ βελτίστου*] ist wie *Φιλίππου* von *ἦσαν* abhängig: „sie waren für die gute Sache". — *οἱ τὰ Φιλίππου φρονοῦντες*] „die philippisch Gesinnten" = die Anhänger Philipps = *οἳ ἦσαν Φιλίππου*. — *ἦν*] „noch bestand". — *Ἀπολλωνίδην*] Er war der Führer der Volkspartei in Olynth; s. § 66. — *καὶ ἐκβαλεῖν*] Steigerung. Das Volk hat ihn nicht nur gegen seine Gegner nicht unterstützt, sondern sogar verjagt.

57. *Οὐ τοίνυν*] *οὐ* vor *τοίνυν* gehört auch zu *ἄλλοθι δ' οὐδαμοῦ*; vgl. § 27 zu *οὐ γράφει μὲν . . .* — *πάντα κάκ'*] „lauter Unheil", verschieden von *πάντα τὰ κακά*. — *ἀπαλλαγέντος Πλουτάρχου*] Siehe das antiquarische Verzeichnis unter *Εὔβοια*. — *τῶν ξένων*] nämlich der von Plutarch geworbenen. — *ὁ δῆμος εἶχε τὴν πόλιν*] Es bestand also die demokratische Verfassung in der Stadt. — *ἐφ' ὑμᾶς ἦγον τὰ πράγματα*] eigentlich sie führten die Staatsangelegenheiten zu euch (auf eure Seite) hin, d. i. „sie suchten einen Anschlufs an euch". — *τούτων*] die letzteren. — *τὰ πολλὰ*] adverbialer Akkusativ. — *μᾶλλον*] nämlich als auf die Freunde der Athener. — *τελευτῶντες*] „schliefslich".

58. *καὶ γάρ τοι*] Siehe R. über d. Chers. § 66. — *ὁ σύμμαχος αὐτοῖς*] So nennt er den Philipp mit Hohn. — *Πορθμοῦ*] Hier hatten sich vermutlich die vertriebenen Demokraten festgesetzt. — *ἐξελήλακεν . . . σῴζεσθαι*] Die verbannten Führer der Volkspartei versuchten zweimal vergeblich die Gewalthaber zu stürzen und die Heimkehr zu erzwingen.

59. *Καὶ τί δεῖ . . . ἀλλ'*] Zur Satzform vgl. § 25. — *τὰ πολλά*] „die vielen Fälle", die mir zu Gebote stehen. — *ἔπραττε Φιλίππῳ*] „war für Philipp tätig, arbeitete ihm in die Hände". — *Εὐφραῖος δέ*

τις] Dieser hatte sich zeitweilig als Schüler Platons in Athen aufgehalten, dann sich an den makedonischen Hof begeben, wo ihn seine Beobachtungen und Erfahrungen zum Gegner Philipps machten. Zu ergänzen ist *ἔπραττεν*. — *μηδενὸς*] d. i. weder Philipps noch eines einheimischen Gewaltherrschers.

60. *τὰ μὲν ἄλλ'*] gehört … *ιλακίζετο*. *προπηλακίζειν* ei… „beschimpfen, schmählich … h *περὶ τούτων*, „darü… — *ἐνέδειξεν*] juristis… quarische Verzeichnis … en Verrat der Stadt a… sich törichterweise ge… *ηγὸν*] „Chormeister" … e Kosten der Ausstattu… für die Unschädlichm… rgänze *ὑπὸ Φιλίππου*. … § 6 *πρυτανεύοντα*. … öffentlichen Leben Athe… s bedeutet hier wohl n… Form der Kriminalklag…

61. *ἀπο*… *τοῖς μὲν* … *τὸν δ'*] … ung auf *τῷ μὲν* … *τοὺ*… *ὁπόσης ἠβούλοντ'*] = … nämlich *πράττειν*, „mit … *νάζοντο τὴν πρᾶξιν*] „si… s Werk zu setzen". Vgl … eutung des Imperfekts s. … r war wie niedergedonn… t also die Folge des *κατε*… *μένοι*] Antizipation für … mit Rücksicht auf den i… …griff. — *προσιόντος*] konzessiv. … — *rumpere vocem*; die Furcht fesselte gleichsam … …unge, so dafs sie kein Wort hervorbringen konnten. Wir sagen dafür „das Stillschweigen brechen". — *διασκευασάμενοι*] „völlig gerüstet". Das Verbum bedeutet „die Rüstungen beendigen".

62. *ἄρχουσι καὶ τυραννοῦσι*] Der zweite Begriff bestimmt den ersten näher: „sie herrschen als Gewalthaber, sie üben eine Gewaltherrschaft aus". Vgl. § 47 *κεκινῆσθαι καὶ ἐπιδεδωκέναι*. — *τοὺς τότε σῴζοντας … τοὺς μὲν … τοὺς δ'*] partitive Apposition; vgl. 2. Phil. R. § 11. — *ἑαυτοὺς*] bezieht sich auf das Subjekt, d. i. Philistides und Genossen. — *τὸν Εὐφραῖον*] ist von *ὁτιοῦν ποιεῖν* ab-

felix qui potuit rerum cognoscere causas, / atque metus omnis et inexorabile fatum / subiecit pedibus strepitumque Acherontis avari. / fortunatus et ille deos qui novit agrestis / Panaque Silvanumque senem Nymphasque sorores. / illum non populi fasces, non purpura regum / flexit et infidos agitans discordia fratres, / V G 2, 490

hängig. — *ἑτοίμους ὁτιοῦν ποιεῖν ὄντας*] Man führte ihn zwar nur ins Gefängnis, aber das Volk wäre auch bereit gewesen, ihn mit dem Tode zu bestrafen. — *καθαρῶς*] „in reiner, uneigennütziger Absicht".

63. *θαυμάζετ'*] „fragt ihr verwundert", wie *mirari*. — *τὸ ... ἔχειν*] Siehe R. über d. Chers. § 56 a. A. *ἥδιον ἔχειν* „freundlicher gesinnt sein"; vgl. R. über d. Frieden § 15. — *ἢ τοὺς ὑπὲρ αὐτῶν;*] Vor *τοὺς* ist *πρὸς* zu ergänzen. — *ὅπερ καὶ παρ' ὑμῖν*] Ergänze *αἴτιόν ἐστιν*. — *οὐδὲ βουλομένοις*] = *οὐδ' εἰ βούλονται*, „auch beim besten Willen nicht". — *πρὸς χάριν ... εἰπεῖν*] „zu Gefallen reden", d. i. etwas Angenehmes sagen = *χαρίζεσθαι*. Anders unten § 64. — *τὰ ... πράγματ'*] Antizipation. — *ἀνάγκη*] Ergänze *ἐστίν*. — *ἐν αὐτοῖς οἷς*] = *ἐν αὐτοῖς ἐν οἷς*. Vgl. zu § 25. — *Φιλίππῳ συμπράττουσιν*] „sie arbeiten Philipp in die Hände".

64. *εἰσφέρειν ἐκέλευον*] Demosthenes beginnt den Satz nicht, wie man im Gegensatz zu *οἱ δ' ἔφασαν* erwarten sollte, mit *οἱ μὲν*, um durch Voranstellung von *εἰσφέρειν* (ergänze *χρήματα*) dieses als Hauptbegriff betonen zu können. — *πολεμεῖν καὶ μὴ πιστεύειν*] Diese Infinitive hängen von *ἐκέλευον*, der folgende *ἄγειν εἰρήνην* von *ἔφασαν δεῖν* ab. — *ἕως ἐγκατελήφθησαν*] = *dum laqueis inretiti sunt* „bis sie in der Schlinge gefangen waren". — *τἄλλα ... οἶμαι*] Ergänze *γενέσθαι*. — *ἐφ' οἷς χαριοῦνται*] „auf Grund dessen, wodurch"; mit dem folgenden *ταῦτ'* = „Dinge, durch die sie sich beliebt machen konnten". Vgl. R. über d. Frieden § 3 zu *ἔσται βελτίω*. — *ἐξ ὧν ἔμελλον σωθήσεσθαι*] „was ihnen Rettung bringen sollte"; *ἔμελλον* es war zu erwarten, dafs sie ... Subjekt hierzu sind dem Wortlaute nach die patriotischen Redner von Olynth, Eretria und Oreos, dem Sinne nach jedoch die Bürgerschaften der genannten Städte, als deren echte Vertreter jene Redner erscheinen. — *τὰ τελευταῖ'*] adverbial, wie *τὰ πολλὰ* § 57. — *οὐχ οὕτω ... ἀλλ'*] „nicht so fast ..., sondern", eine Mischung aus den zwei Redensarten *οὐ μόνον ἀλλὰ* und *οὐχ οὕτως ὡς*. — *πρὸς χάριν*] mit Rücksicht auf das Vergnügen, das sie e m p f a n d e n, wenn sie von den Rednern hörten, sie brauchten keine Kriegssteuern zu zahlen usw., also „aus Bequemlichkeit"; ähnlich *πρὸς χάριν ἀκούειν*; dagegen *πρὸς χάριν λέγειν* mit Rücksicht auf das Vergnügen, das man anderen b e r e i t e t. — *ὑποκατακλινόμενοι*] sich unterwerfend, d. i. „sich allmählich darein ergebend". — *τοῖς ὅλοις*] „in der Hauptsache, im ganzen und grofsen".

65. *ἐκλογιζόμενοι*] „auf Grund reiflicher Überlegung". — *μηδὲν ἔθ' ὑμῖν ἐνόν*] „dafs nichts mehr für euch möglich ist", nämlich zu tun = dafs ihr die Sache nicht mehr ändern könnt. — *μὴ γένοιτο μέν ... ἐν τούτῳ*] „möge es nicht d a z u kommen"; *μὴ γένοιτο μέν* bildet den Gegensatz zu *τεθνάναι δὲ*, aber so, dafs *δὲ* zu einem Gedanken gehört, den Demosthenes nicht über seine Lippen bringen kann: *εἰ δὲ γένοιτο τὰ πράγματ' ἐν τούτῳ, κρεῖττον ἂν εἴη κτλ.* —

κολακείᾳ τι ποιῆσαι Φιλίππου] was sich natürlich, sobald Philipp Herr von Athen wäre, nicht vermeiden liefse.

66. *καλήν γ' ... χάριν*] Das ironische *καλήν* wird noch durch *γε* hervorgehoben. Deutsch: einen recht schönen Dank ... Zur Anaphora *καλήν γε ... καλήν γε ... καλῶς* vgl. R. über d. Chers. § 65. — *ἀπειλήφασιν*] „sie haben den verdienten Dank geerntet“, der korrelative Begriff zu *ἀποδιδόναι χάριν* „den schuldigen Dank abstatten“. — *Ὠρειτῶν ... Ἐρετριέων ... Ὀλυνθίων*] Bei der Bezeichnung des den drei genannten Staaten gewordenen Dankes beobachtet der Redner die umgekehrte Reihenfolge. — *τοὺς μὲν ὑμετέρους πρέσβεις*] nämlich die auf den Rat des Demosthenes hingeschickt worden waren; s. R. vom Kranze § 79. — *δουλεύουσί γε ... σφαττόμενοι*] *γε* hebt den Begriff *δουλεύουσι* noch hervor. Deutsch: „Sklaven sind sie, die gepeitscht und hingemordet werden“. — *Λασθένη*] Über diesen Verräter s. R. über d. Chers. § 40. — *Ἀπολλωνίδην*] Siehe § 56.

67. *κακία*] „Feigheit“. — *τὰ τοιαῦτ'*] wie die genannten Völkerschaften, die für ihre Hoffnungsseligkeit so bitter büfsen mufsten. — *καὶ*] vor *κακῶς* verbindet *ἐλπίζειν* und *ἡγεῖσθαι*. Wenn auch diese Infinitivsätze gleich dem folgenden *εἰπεῖν* allgemeiner Art sind, so ist doch die Beziehung auf die Athener handgreiflich. — *βουλευομένους καὶ ... ἐθέλοντας ... ἀκροωμένους*] konzessiv. — *ὥστε μηδ' ἂν ὁτιοῦν ᾖ δεινὸν πείσεσθαι*] = *ὥστε, καὶ ἐὰν ὁτιοῦν ᾖ, μὴ δεινὸν πείσεσθαι.*

68. *καὶ μὴν ἐκεῖνό γ'*] Vgl. § 30. — *ἔδει γὰρ*] Dieses *γὰρ* („eben“) begründet den Gedanken: Niemand konnte so etwas glauben; denn sonst ... — *πόλλ' ἂν ...*] Asyndeton mit Anaphora. Der den Redner beseelende Affekt verschlingt gleichsam die Verbindungspartikeln. — *νῦν*] ist wegen des Gegensatzes zu *τότε* an die betonte Stelle des Satzes gesetzt, wie *τότε* vor *εἰ*, hinter das es dem Sinne nach gehört. — *ἃ τότ' εἰ προείδοντο ...*] Dieselbe Umkehrung des Satzverhältnisses wie im Lateinischen: *quae tunc si providissent, non perissent.*

69. *ἕως ἂν σῴζηται τὸ σκάφος*] Das Präsens steht vom Versuche: „solange an der Rettung des Schiffes gearbeitet wird, solange noch Aussicht besteht das Schiff zu retten“. Solche vom Seewesen hergenommene Vergleiche sind den Athenern sehr geläufig. — *ἄν τε μεῖζον ... ᾖ*] Auf die Gröfse des Fahrzeugs darf man sich so wenig verlassen, als auf die (ehemalige) Macht des Staates. — *ναύτην καὶ κυβερνήτην*] Hier handelt es sich blofs um den Begriff, darum fehlt der Artikel. — *ἑξῆς*] „der Reihe nach, vom ersten bis zum letzten“. — *μήθ' ἑκὼν μήτ' ἄκων*] Im Grunde bleibt es sich gleich, ob einer das Fahrzeug mit Absicht oder ohne Absicht hat sinken lassen. Also kann sich auch der nicht trösten, der sein Vaterland nicht aus bösem Willen, sondern nur aus Nachlässigkeit und Torheit hat zugrunde gehen lassen. —

ἀνατρέψει] „umwirft, zum Kentern bringt“. — *ὑπέρσχῃ*] Ergänze *τοῦ σκάφους*, „wenn es über Bord geht“.

70. *Καὶ ἡμεῖς τοίνυν*] Anwendung des vorhergehenden Gleichnisses auf den vorliegenden Fall. Übrigens unterbricht Demosthenes die Rede und fährt anders fort, als er ursprünglich beabsichtigt hatte, mit den Worten *τί ποιῶμεν*. Anakoluthie. — *ἀφορμάς*] die Mittel zur Führung eines Krieges, „Hilfsquellen“. — *ἀξίωμα*] „Ruf, Ansehen“. — *ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσας*] = *ὅς ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσειε*. Der Hauptgedanke liegt, wie R. über d. Chers. § 53 bei *πεπεισμένοι κάθησθε*, im Partizip, nicht im Verbum finitum *κάθηται*: so möchte vielleicht schon lange einer oder der andere, der hier sitzt, gerne fragen. — *καὶ γράψω δέ*] „und ich will auch einen schriftlichen Antrag stellen“. Demosthenes ist nicht zu feige dazu, wie man ihm wohl vorwarf; vgl. R. über d. Chers. § 68. — *αὐτοί*] „wir selbst“, der Gegensatz liegt in *τοὺς ἄλλους*. Statt zu sagen *αὐτοὶ πρῶτον ἀμυνώμεθα καὶ παρασκευαζώμεθα, ἔπειτα δὲ τοὺς ἄλλους ἤδη παρακαλῶμεν κτλ.*, mufste der Redner, nachdem er mit den Partizipien *ἀμυνόμενοι καὶ παρασκευαζόμενοι* begonnen, zu einer anderen Satzfügung kommen. Das Verbum finitum folgt erst § 71 in den Worten *παρακαλῶμεν* und *ἐκπέμπωμεν*. — *λέγω*] Siehe R. über d. Chers. § 24 zu *τούτων* ... *λέγω*. — *δήπου*] Siehe R. über d. Frieden § 20. — *ἡμῖν* ... *ἀγωνιστέον*] ein Gedanke, würdig der Vaterlandsliebe und nationalen Gesinnung des auf die ruhmreiche Geschichte seiner Vaterstadt stolzen Atheners.

71. *ταῦτα δὴ πάντ' αὐτοὶ παρεσκευασμένοι* ... *παρακαλῶμεν*] Damit nimmt Demosthenes den mit den Worten *αὐτοὶ πρῶτον* ... *παρασκευαζόμενοι* begonnenen Satz wieder auf und setzt hier, wo er nicht blofs ausführt, was zu tun ist, sondern auch die Zeitenfolge betont, in der es geschehen mufs, das Perfekt *παρεσκευασμένοι*. — *ποιήσαντες φανερά*] nämlich unseren Landsleuten. — *ἤδη*] „dann sogleich“. — *παρακαλῶμεν*] Ergänze *ἀμύνεσθαι καὶ παρασκευάζεσθαι*. — *τοὺς ταῦτα διδάξοντας*] Siehe R. über d. Chers. § 76. — *ἄν τι δέῃ*] „nötigenfalls“. — *χρόνους γ'* ... *πράγμασιν*] wenigstens Zeit für die Entwicklung der Dinge, d. i. für den Krieg mit Philipp gewinnt; denn es ist vorauszusetzen, dafs dieser den Erfolg der Verhandlungen abwartet.

72. *πρὸς ἄνδρα*] „gegen einen einzelnen Mann“, dem leicht etwas zustofsen kann. — *συνεστώσης πόλεως ἰσχύν*] Ein festgefügter Staat verfolgt feste Grundsätze, die nicht von einer einzelnen Persönlichkeit, wie dies in einer Monarchie der Fall ist, abhängen. Gegen einen solchen wäre also der Gegensatz und somit der Kampf nicht blofs ein vorübergehender, sondern ein dauernder, durch einen Aufschub somit nichts gewonnen. — *οὐδὲ τοῦτ'*] nämlich Zeitgewinn. — *οὐδ' αἱ*] „ebensowenig wie“. — *αἱ πέρυσι πρεσβεῖαι κτλ.*] Ergänze *ἄχρηστοι*

ἦσαν. — ἃς ... περιήλθομεν] bezieht sich nur auf πρεσβεῖαι und nicht auf das diesem zur Ergänzung beigesetzte κατηγορίαι, „jene Gesandtschaften mit ihren Anklagen“; vgl. R. über d. Chers. § 37 πρεσβεύετε καὶ κατηγορεῖτε. — Πολύευκτος ... ἐκεινοσί] Polyeuktos, ein eifriger Patriot und Freund des Demosthenes, war sonach in der Volksversammlung zugegen. Der Zusatz ὁ βέλτιστος ist eine besondere Auszeichnung; denn mit dem Lobe Anwesender waren die griechischen Redner im Gegensatz zu den römischen sehr sparsam. — Ἡγήσιππος] ist der Verfasser der dem Demosthenes mit Unrecht zugeschriebenen Rede περὶ Ἁλοννήσου. — καὶ ἐποιήσαμεν] Siehe § 47 zu ὑφίστατο ... αὐτούς. — ἐπ' Ἀμβρακίαν ἐλθεῖν] Siehe § 27 und § 34. — εἰς Πελοπόννησον ὁρμῆσαι] Philipp hatte seinen Schützlingen, den Messeniern und Argivern, versprochen, ihnen gegen die Spartaner zu Hilfe zu ziehen.

73. αὐτοὺς ... παρακαλεῖν] Der Satz ist allgemein in Form einer Sentenz gehalten. Selbstverständlich hat der Redner dabei die Athener im Auge. — ὑπὲρ τῶν μελλόντων ... φοβεῖν] „den anderen vor den kommenden Gefahren bange machen“, damit sie sich wehren. — τοῖς μὲν ἐν Χερρονήσῳ] d. i. den athenischen Kolonisten, dem Diopeithes und seinen Söldnern; s. R. über d. Chers. § 19. — φημὶ δεῖν] Siehe R. über d. Frieden § 13. — συγκαλεῖν συνάγειν, διδάσκειν νουθετεῖν] Die Verba gehören paarweise zusammen. Zunächst handelt es sich um eine allgemeine Versammlung (συγκαλεῖν) zum Zwecke der Verständigung und Vereinigung (συνάγειν). Auf dieser Versammlung sind die Kurzsichtigen, welche die Gefahr immer noch nicht sehen, aufzuklären, die Gleichgültigen und Pflichtvergessenen zu mahnen und zu warnen; vgl. R. über d. Chers. § 76 zu τοὺς ... πράξοντας. — ταῦτ' ἐστί] „das ist die Pflicht, Aufgabe“. — ἀξιῶμ'] wie § 70.

74. Χαλκιδέας ... Μεγαρέας] Nicht mit Verachtung spricht Demosthenes von diesen damaligen Bundesgenossen Athens, sondern er meint nur, dafs sie für diese Aufgabe zu schwach seien. — ἀποδράσεσθαι] in eigentlicher Bedeutung von entlaufenen Sklaven (*fugitivi*) gebraucht; hier im übertragenen Sinne „sich entziehen“. — τὰ πράγματα] = τὸ πράττειν pluralisch gedacht „dem jedesmaligen Handeln“. — ἀγαπητὸν γάρ] Ergänze ἐστιν, „man kann zufrieden sein“. — τοῦτο πρακτέον] nämlich ὅπως τὴν Ἑλλάδα σώσετε. — τοῦτο τὸ γέρας] Das ist die stolze Anschauung der Athener, dafs sie das Ehrenamt oder Vorrecht als πρόμαχοι ihrer Landsleute zu beanspruchen haben. — μετὰ πολλῶν ... κινδύνων] gehört ebenso zu κατέλιπον wie zu ἐκτήσαντο; denn die Aufrechterhaltung der genannten Ehrenstellung erfordert ebensoviel Mühe als ihre Erwerbung.

75. ὃ βούλεται] das im Gegensatz zu ἃ δεῖ steht, ist zu betonen. — καθεδεῖται] im Sinne von „müfsig dasitzen“, wie R. über d. Frieden § 15 und R. über d. Chers. § 77. — οὐδὲ μήποθ'] „gewifs

niemals". Vgl. 2. Phil. R. § 24 zu *οὐδὲν μὴ δεινὸν πάθητε*. — *τοὺς ποιήσοντας*] wie oben § 71 *τοὺς διδάξοντας*. — *δέδοιχ' ὅπως ... γένηται*] *ὅπως μὴ* mit dem Konjunktiv des Aorists oder häufiger mit dem Indikativ des Futurs nach den Verben des Fürchtens läſst den Wunsch, daſs das Befürchtete vermieden werden möge, stärker hervortreten als das gebräuchlichere *μὴ* mit dem Konjunktiv oder Optativ. Vgl. R. über d. Chers. § 53 *δέδοιχ' ὅπως μή ποθ' ἡγήσεσθε*.

Schluſs (*ἐπίλογος*, peroratio). § 76. **Wenn diese Ratschläge befolgt werden, kann sich die Lage auch jetzt noch bessern. Mögen die Götter zu dem Beschlusse des Volks, wie er auch ausfallen mag, ihren Segen geben!**

76. *γράφω*] wie § 70 angekündigt ist. — *καὶ νῦν ἔτ' ...*] d. i. noch in der zwölften Stunde. Die Form des Ausdrucks (*ἐπανορθωθῆναι ἄν*) läſst freilich die Hoffnung des Redners als keine sehr zuversichtliche erscheinen. — *εἰ δέ τις ἔχει τι τούτων βέλτιον*] Durch *εἰ* mit Indikativ erscheint die Annahme, der eine oder andere wisse etwas Besseres vorzuschlagen, als der Wirklichkeit entsprechend. Nach der damaligen Lage der Dinge muſs allerdings dieses Zugeständnis des Redners lediglich als eine höfliche Wendung angesehen werden. — *τοῦτ', ὦ πάντες θεοί, συνενέγκοι*] Der Redner schlieſst auch hier mit einem glückverheiſsenden Worte. Dieser Wunsch erscheint um so feierlicher, als er dabei wie auch am Schlusse der 2. Philippischen Rede die Götter anruft.

Antiquarisches Verzeichnis.

Ἀπαγωγή. Sie war eine Form der Kriminalklage, vermöge deren ein auf frischer Tat *(ἐπ' αὐτοφώρῳ)* ertappter Verbrecher, z. B. ein Mörder, Tempel- oder Seeräuber, Dieb, sofort der zuständigen Behörde zugeführt und von dieser in Haft genommen wurde, wenngleich auch in manchen Fällen eine Stellung von Bürgen zulässig war. Die Folge der *ἀπαγωγή* war in den meisten Fällen die Todesstrafe. Wenn der Angeklagte geständig war, wurde sie alsbald vollstreckt; leugnete er, so fand ein gerichtliches Verfahren statt. In leichteren Fällen konnte die Strafe eine schätzbare sein.

Ἀτιμία. Man unterschied zwei Arten der Atimie, je nachdem alle oder einzelne staatsbürgerliche Rechte entzogen wurden. Die erste schloſs die *ἄτιμοι* von jedem Amte aus, raubte ihnen nicht nur das Recht, in den Volksversammlungen zu reden und zu stimmen, sondern verbannte sie auch vom Markte, von den Heiligtümern des Staates, aus jeder öffentlichen oder festlichen Versammlung der Bürger, so daſs sie auch die Fähigkeit, Klagen anzustellen oder Prozesse zu führen, verloren.

Die zweite Art der Atimie bestand häufig in dem Verbote, diese oder jene Art von öffentlichen Klagen anzustellen, was dann eintrat, wenn jemand als Ankläger nicht wenigstens den fünften Teil der Stimmen erhalten oder die Sache gar nicht weiter vor Gericht verfolgt hatte. Dazu kam noch eine Geldbuſse von 1000 Drachmen und bei der Klage wegen Gottlosigkeit der Verlust des Rechtes, diesen oder jenen Tempel zu betreten. Der zu einer Geldstrafe Verurteilte war bis zur Bezahlung der ihm auferlegten Summe aller staatsbürgerlichen Rechte beraubt. Erfolgte die Zahlung nicht, so ging die Atimie selbst auf seine Nachkommen über und dauerte fort bis zur Tilgung der Schuld.

Γυμνασιαρχία war eine Form der Staatsleistungen (s. *Λῃτουργία*). Der Gymnasiarch hatte die Aufgabe, die, welche sich für die Wettrennen der Festfeier übten, zu besolden und zu beköstigen. Ihm lag ohne Zweifel auch die Ausschmückung des Kampfplatzes für die Feier nebst manchen anderen Veranstaltungen ob.

Die kostspieligste Art der Gymnasiarchie war die Lampadarchie oder die Ausrüstung des Fackellaufs (*λαμπάς*, *λαμπαδηδρομία*, *λαμπαδηφορία*), der zu Fufs und zu Pferde stattfand. Die Hauptkunst hierbei bestand darin, dafs man zugleich am schnellsten lief und die Fackel nicht verlöschen liefs, was bei den kerzenähnlichen Wachsfackeln nicht so leicht war. Für die bei Nacht stattfindende Festlichkeit war auch die Beleuchtung des Kampfplatzes notwendig. In Athen wurde der Fackellauf an fünf Festen besonders der Licht- und Feuergötter gehalten, an den Hephästeen, Prometheen, Panathenäen, Bendideen (zu Ehren der Artemis Bendis als Mondgöttin) und am Feste des Feuergottes Pan.

Εἰσαγγελία („Meldungsklage“) ist eine besondere Art der Klage, die bei schweren, ein rasches Einschreiten erfordernden Verbrechen, wie Versuch zum Umsturze der Verfassung, Verrat, Mifsbrauch des Amtes, besonders gegen Staatsmänner, Feldherren und Gesandte, zur Herbeiführung einer raschen Entscheidung Anwendung fand. Sie wurde entweder beim Rate oder bei der Volksversammlung eingereicht. Der Rat konnte in leichteren Fällen eine Strafe bis zu 500 Drachmen aussprechen, wobei jedoch stets Berufung an das Volksgericht zulässig war, in anderen Fällen verwies er die Sache an ein heliastisches Gericht. Wurde die Meldungsklage unmittelbar bei der Volksversammlung eingereicht, so fafste diese zunächst einen Beschlufs (*ψήφισμα*) über die Annahme der Klage; fand sie die Klage zulässig, dann wurde das gerichtliche Verfahren eingeleitet und der Beklagte, falls er abwesend war, durch eines der Staatsschiffe, die Paralos oder Salaminia, nach Athen geholt; darauf fällte das Volk entweder selbst das Urteil oder verwies die Klage an einen heliastischen Gerichtshof zur Entscheidung.

Εἰσφορά heifst die aufserordentliche Vermögenssteuer hauptsächlich zu Kriegszwecken, welche nachweisbar zum ersten Male 428 auferlegt wurde. Sie galt, wenn sie auch im vierten Jahrhundert oft, mitunter fast Jahr für Jahr erhoben wurde, doch stets als eine aufserordentliche Leistung und durfte daher immer nur für den einzelnen Fall unter strenger Beobachtung der für das Einbringen von Ausnahmegesetzen (sogenannten *νόμοι ἐπ' ἀνδρί*) vorgeschriebenen Formalitäten beantragt werden. Eine Befreiung hiervon gab es nur für die dürftigen Bürger, selbst die Trierarchen waren von ihr nicht befreit. Der Prozentsatz der Abgabe war nach dem Steuerkapital verschieden: wir lesen von dem 20., 100., 500. usw. Teil des Steuerkapitals. Seit dem Archontat des Nausinikos 378 geschah die Erhebung der Steuern nach Symmorien oder Steuerklassen. Es wurde nämlich aus jeder der zehn Phylen ein Ausschufs von 120 der Reichsten ausgehoben und diese in zwei Symmorien zu 60 Personen geteilt. Aus jeder der 20 Symmorien wurden dann wieder

15 der Reichsten ausgewählt, die bei einer Steuerausschreibung den Vorschufs für alle zu leisten hatten, der ihnen nachher von den übrigen Bürgern wieder ersetzt wurde. Diese *προεισφορὰ* war jedoch eine Liturgie (s. *τριηραρχία*).

Ἐκκλησία. Die Staatsreden *(δημηγορίαι)* des Demosthenes wurden in Volksversammlungen *(ἐκκλησίαι)* gehalten, die zu jener Zeit gewöhnlich auf dem Hügel *Πνύξ*, westlich der Akropolis, stattfanden. Es gab regelmäfsige Volksversammlungen *(νόμιμοι ἐκκλησίαι)*, 40 im Jahre, und aufserordentliche *(σύγκλητοι ἐκκλησίαι)*, zu denen das Volk auf dem Lande bei besonderen Anlässen durch Herolde geladen wurde. Zur Teilnahme daran waren alle Bürger berechtigt, die über 20 Jahre alt und im Vollbesitze der staatsbürgerlichen Rechte *(ἐπίτιμοι*, Gegensatz *ἄτιμοι)* waren. Die Einberufung lag den Prytanen ob, d. h. einem aus 50 Mitgliedern bestehenden Ausschufs des Rates *(βουλή)*, der während des zehnten Teiles des Jahres, einer Prytanie, die laufenden Geschäfte zu besorgen hatte. Bei den ordentlichen Volksversammlungen wurden die Gegenstände der Beratung vier Tage vorher durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht *(προγράφειν)*. Nach der feierlichen Eröffnung der Versammlung erstattete der Vorsitzende *(ἐπιστάτης)*, der zur Zeit des Demosthenes von dem Vorstande der gerade die Geschäfte führenden Phyle aus den Vorsitzenden *(πρόεδροι)* der neun anderen Phylen durch das Los bestimmt wurde, über die Gegenstände, die zur Beratung kommen sollten, Bericht *(χρηματίζειν = referre ad populum)*. Es durfte aber nichts vor das Volk gebracht werden, was nicht zuvor dem Rate vorgelegt worden war. Hatte der Rat ein Gutachten *(προβούλευμα)* abgefafst, so wurde zuerst darüber abgestimmt, ob das Volk damit einverstanden sei oder noch eine Erörterung der Sache *(σκοπεῖν* oder *βουλεύεσθαι περὶ* oder *ὑπὲρ τοῦ πράγματος)* wünsche. Im letzteren Falle liefs der Vorsitzende durch den Herold an die Versammelten *(οἱ καθήμενοι*, weil sie auf Steinsitzen um die Rednerbühne, *βῆμα*, safsen*)* die Frage richten, wer sprechen wolle, und erteilte dann dem, der sich erhob *(ἀνίστασθαι)*, das Wort *(λόγον διδόναι)*. Dieser betrat nun, einen Myrtenkranz als Zeichen der Unverletzlichkeit auf dem Haupte, die Rednerbühne, um seine Meinung darzulegen *(παρελθὼν* oder *παριὼν γνώμην* oder *ἃ γιγνώσκει ἀπεφήνατο)*. Die Redefreiheit *(παρρησία)* hielten die Athener für ein allgemeines Recht aller Landesbewohner, doch traf ihr Zorn oft genug die freimütigen Redner. Nicht selten wurde auch der Sprecher durch Äufserungen des Mifsfallens oder durch Bezeigung des Beifalls (beides *θορυβεῖν*) unterbrochen. Schweifte er vom Gegenstande ab, so konnte ihn der Vorsitzende von der Rednerbühne herabrufen. Kein Wunder, wenn in der Regel nur wenige *(οἱ εἰωθότες λέγειν)* den Mut hatten, vor

dem verwöhnten Volke sich in Erörterungen über Staatsangelegenheiten (*κοινὰ πράγματα*) einzulassen oder Ratschläge zu erteilen, und wenn Demosthenes öfters die Zuhörer bittet, ihm nicht zu zürnen, falls er mit Freimut rede. Für ihre Darlegungen und mündlichen Vorschläge (*λόγους ποιεῖσθαι, λέγειν*) waren die Redner (*οἱ λέγοντες* = *ῥήτορες*) oder Staatsmänner nicht verantwortlich (*ὑπεύθυνος*). Wer aber einen schriftlichen Antrag einbrachte (*γράφειν*), gegen den konnte ein Jahr lang eine Klage wegen gesetzwidrigen Antrags (*γραφὴ παρανόμων*) erhoben werden, mochte der Antrag zum Beschlufs erhoben sein oder nicht. Übrigens war es dem Vorsitzenden gestattet, die Abstimmung über einen Antrag, den er für ungesetzlich hielt, zu verweigern, wie auch der Antragsteller das Recht hatte, seinen Antrag noch vor der Abstimmung zurückzuziehen, wenn er sich durch die Debatte von der Unzweckmäfsigkeit desselben überzeugt hatte. Die Abstimmung geschah in der Regel durch Erheben der Hände (daher *χειροτονεῖν*). Erklärte sich die Mehrheit für den Antrag, so war er zum Beschlufs (*ψήφισμα*) erhoben und wurde, nachdem ihn der Vorsitzende bekannt gemacht hatte (*ἀναγορεύειν*), in einer Urkunde im Staatsarchiv, dem Heiligtume der Göttermutter Kybele (*Μητρῷον*) auf dem Markte, niedergelegt; bisweilen wurde der Beschlufs auch auf eherne oder steinerne Tafeln oder Säulen eingegraben (*ἀναγράφειν*) und an vielbesuchten Orten aufgestellt. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Versammlung durch den Herold aufgehoben (*λύειν* oder *διαλύειν τὴν ἐκκλησίαν*) oder, wenn die Verhandlung nicht beendigt werden konnte, vertagt (*ἀναβάλλειν*).

Ἔνδειξις. Diese Form der Kriminalklage fand statt bei solchen, die Orte besuchten, deren Besuch, oder Rechte ausübten, deren Ausübung ihnen durch die Gesetze oder durch ein richterliches Erkenntnis verwehrt war, z. B. bei den *ἄτιμοι*, welche die Rechte der *ἐπίτιμοι* ausübten, bei Staatsschuldnern, die Staatsgeschäfte trieben, bei unbefugt zurückkehrenden Verbannten.

Das Verfahren bestand darin, dafs der Kläger den Vorstand der zuständigen Behörde durch eine gleichfalls *ἔνδειξις* genannte Klageschrift veranlafste, den Beklagten zur Haft zu bringen oder Bürgen zu fordern. Die Schuldigen verfielen in manchen Fällen der Todesstrafe, z. B. der flüchtige Totschläger, andere Fälle unterlagen der richterlichen Schätzung.

Εὔβοια. König Philipp suchte von Thessalien aus, wo er sich seit 352 festgesetzt hatte, die euböischen Gemeinden, die zum Attischen Seebund gehörten, den Athenern abtrünnig zu machen. Als Klitarch von Eretria und andere gegen den Tyrannen von Eretria, Plutarch, Unruhen erregten, wandte sich dieser 350 an Athen um Hilfe. Trotz des heftigen Widerspruchs des Demosthenes wurde ihm diese

gewährt und im Februar 350 Phokion mit einem Heere abgeschickt. Er vereinigte dieses mit den Truppen Plutarchs und lagerte sich bei der eretrischen Stadt Tamynä. Trotz der Übermacht der Feinde und seiner ungünstigen Stellung errang er einen vollständigen Sieg. Dann kehrte er mit dem gröfsten Teile seines Heeres im Sommer 350 nach Athen zurück, liefs aber eine kleine Besatzung unter Molottos auf Euböa. Plutarch fand sich mit seinen Gegnern ab, nahm die zurückgelassene athenische Abteilung gefangen und verliefs mit seinen Söldnern die Insel erst, als die Athener die Gefangenen mit 50 Talenten losgekauft hatten. Euböa war nun für Athen verloren, wenn auch eine Partei auf einen Anschlufs an dasselbe hinarbeitete. Mit Philipps Unterstützung wurden 342 in Eretria und in Oreos Tyrannen eingesetzt und die Führer der Volkspartei verbannt. Nur Chalkis am Euripos hielt noch zu Athen.

Λῃτουργία, d. i. ein Dienst für das gemeine Wesen *(λῇτον* entstanden aus *λήιτον = δημόσιον* von *λαός)*, war eine öffentliche oder Staatsleistung. Die Staatsleistungen waren entweder ordentliche *(ἐγκύκλιοι λῃτουργίαι)* oder aufserordentliche. Zu jenen gehören vorzüglich Choregie, Gymnasiarchie, Stammspeisung *(ἑστίασις)* und Führung einer Festgesandtschaft *(ἀρχιθεωρία)*, zu diesen die Trierarchie und der Vorschufs der Vermögenssteuer *(προεισφορά)*. Siehe das Nähere unter *γυμνασιαρχία, τριηραρχία, χορηγία.*

Συντάξεις. Den Namen „Geldbeiträge“ erhielt die Steuer der athenischen Bundesgenossen seit dem Jahre 376. Man wollte das Gehässige der Benennung „Tribut“ *(φόροι)*, wie die Abgaben der Bundesgenossen seit der Gründung des Seebundes unter Aristides 478 hiefsen, vermeiden.

Τριηραρχία war eine Form der öffentlichen Leistungen, und zwar die kostspieligste (s. *Λῃτουργία*). Ihre Dauer erstreckte sich auf ein Jahr. Der Trierarch erhielt vom Staate den Schiffsrumpf, zuzeiten auch die Geräte, weshalb er rechenschaftspflichtig war. Im fünften Jahrhundert zahlte der Staat die Löhnung für die gesamte Schiffsmannschaft, dagegen um das Jahr 362 nur noch die Kosten für Besoldung und Verpflegung der Ruderer *(ναῦται)* und Soldaten, während der Trierarch die Steuerleute und die übrige Schiffsmannschaft anzuwerben und zu besolden hatte. Er folgte dem Schiffe selbst oder besorgte seinen Stellvertreter. Wenn nicht genug Reiche vorhanden waren, so konnten auch zwei oder noch mehr zusammen Trierarchie leisten *(συντριήραρχοι)*.

Seit 357 fand eine Regelung der Sache in der Weise statt, dafs die Trierarchie unter die 1200 der Schatzung nach Reichsten verteilt wurde. Sie waren in 20 Klassen (Symmorien), aus je 60 Mann bestehend, eingeteilt. In diesen Symmorien trat eine Anzahl Mit-

8*

glieder zur Stellung eines Schiffes zusammen. An der Spitze jeder Symmorie stand ein Vorsteher (*ἡγεμών*) und ein Aufseher (*ἐπιμελητής*), welcher die Verwaltung besorgte. Ein Ausschufs von 300 der Reichsten unter den Trierarchiepflichtigen schofs die erforderlichen Gelder vor (*προεισφορά*).

Im Jahre 340 bewirkte Demosthenes eine Reform der Symmorienverfassung, durch die die Lasten gerechter verteilt wurden.

Χορηγία. Die Choregen hatten die Sorge für den Chor in den tragischen, satirischen und komischen Schauspielen, ferner für die lyrischen Chöre von Männern oder Knaben, kyklischen Tänzern und Flötenspielern. Sie mufsten den von ihnen zusammengebrachten Chor durch einen Lehrer (*χοροδιδάσκαλος*) unterrichten lassen und diesen dafür bezahlen, die zu unterweisenden Sänger oder Musiker oder Choreuten besolden und während der Lehrzeit ernähren, den Schmuck, die kostbare Kleidung, die Masken zur Aufführung besorgen, endlich den Übungsplatz in ihrem oder in einem fremden Hause stellen. Siehe auch *Λητουργία*.

Druck von Friedrich Andreas Perthes, Aktiengesellschaft, Gotha.

BIBLIOTHECA GOTHANA.

Schulausgaben griechischer und lateinischer Klassiker

mit deutschen erklärenden Anmerkungen.

Ausgabe **a:** Kommentar **unter dem Text.**
Ausgabe **b:** Text und Kommentar **getrennt in 2 Heften.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

	ℳ ₰
Anthologie aus den römischen Elegikern. Mit besonderer Berücksichtigung Ovids. Von **K. Peters.** *1. Heft* (Ovid). (93)	1.50
— *2. Heft* (Ovid, Catull, Tibull, Properz). (97)	1.50
Anthologie a. d. griech. Lyrikern. Von **F. Bucherer.** (122)	1.80
Caesaris, C. Iulii, Commentarii de bello Gallico. Von **R. Menge.** *1. Bändchen:* Buch I—III. **a 12. Aufl. b 13. Aufl.** (11)	1.30
— *2. Bändchen:* Buch IV—VI. **a 10. Aufl. b 11. Aufl.** (24)	1.30
— *3. Bändchen:* Buch VII u. VIII. **a 7. Aufl. b 8. Aufl.** (36)	1.30
— *Anhang.* Inhalt: Einleitung, Geographischer Abrifs, Geographisches Register und Karte von Gallien. **7. Aufl.** (11c)	—.60
— **Commentarii de bello civili.** Von **R. Menge.** *1. Bändchen:* Buch I und II. Mit 2 Kärtchen. **2. Aufl.** (103)	1.60
— *2. Bändchen:* Buch III. Mit 2 Kärtchen. **2. Aufl.** (117)	—.90
— *Sonderausgabe:* Buch III. Mit einer Einleitung über Cäsars Leben und Schriften, über das Kriegswesen und den Kriegsschauplatz. Mit 2 Kärtchen. **2. Aufl.** (118)	1.50
Catull s. „Anthologie aus den röm. Elegikern", 2. Heft.	
Cicero, Rede für Sex. Roscius. Von **G. Landgraf. a 3. Aufl. b 4. Aufl.** (2)	1.—
— **Reden gegen Catilina.** Von **K. Hachtmann. a 7. Aufl. b 8. Aufl.** (13)	1.—
— **Rede üb. d. Imperium d. Cn. Pompeius.** Von **A. Deuerling. a 6. Aufl. b 7. Aufl.** (28)	—.80
— **Rede für P. Sestius.** Von **R. Bouterwek. 2. Aufl.** (19)	1.50
— **Rede für T. Annius Milo.** Von **R. Bouterwek. a 2. Aufl. b 3. Aufl.** (56)	1.20
— **Rede für den Dichter Archias.** Von **J. Strenge. 3. Aufl.** (64)	—.60
— **Rede für Q. Ligarius.** Von **J. Strenge. 2. Aufl.** (73)	—.60
— **Rede für den König Deiotarus.** Von **J. Strenge. 2. Aufl.** (88)	—.60
— **Rede für L. Murena.** Von **J. Strenge. b 2. Aufl.** (101)	—.75
— **1., 2. u. 7. Philippische Rede.** Von **J. Strenge. b 2. Aufl.** (102)	1.20
— **Rede für Plancius.** Von **L. Reinhardt.** (112)	1.—
— **Rede für P. Cornelius Sulla.** Von **F. Thümen.** (115)	1.20
— **Rede gegen Q. Caecilius.** Von **K. Hachtmann.** (95)	—.45
— **Rede gegen C. Verres.** Buch IV: De signis. Von **K. Hachtmann. a 2. Aufl. b 3. Aufl.** (75)	1.30
— **Rede geg. C. Verres.** Buch V: De suppliciis. Von **K. Hachtmann** (74)	1.20
— **Rede für Marcellus.** Von **F. Thümen.** (121)	—.40
— **De Oratore.** Liber primus. Von **R. Stölzle.** (59)	1.50
— **Laelius de amicitia.** Von **A. Strelitz. 2. Aufl.** (27)	1.—
— **Cato maior de senectute.** Von **H. Anz. 3. Aufl.** (78)	—.90
— **Somnium Scipionis.** Von **H. Anz.** (15)	—.30
— **Paradoxa ad M. Brutum.** Von **H. Anz.** (87)	—.60
— **Tusculanarum disputationum libri V.** Von **G. Ammon.**	
1. Bändchen: Buch 1 u. 2. (10)	1.20
2. Bändchen: Buch 3—5. (33)	1.50

	ℳ ₰
Cicero, De officiis libri tres. Von **P. Dettweiler.** **2. Aufl.** (89)	2. 25
— **Epistulae selectae.** Von **P. Dettweiler.** **a 3. Aufl. b 4. Aufl.** (105)	2. 25
Cornelii Nepotis Vitae. Von **W. Martens.** **a 3. Aufl. b 5. Aufl.** (53)	1. 20
Demosthenes' ausgewählte Reden. Von **J. Sörgel.** *1. Bändchen:* Die drei Olynthischen Reden und die erste Rede gegen Philippos. **a 8. Aufl. b 7. Aufl.,** besorgt von **A. Deuerling.** (14) . .	1. 20
— *2. Bändchen:* Rede über den Frieden. Zweite Rede gegen Philippos. Rede über die Angelegenheiten im Chersones. Dritte Rede gegen Philippos. **4. Aufl.** besorgt von **A. Deuerling** (21)	1. 80
Elegiker, römische, s. Anthologie aus den röm. Elegikern.	
Euripides' Iphigenie in Taurien. Von **S. Mekler.** (98) . .	1. 20
— **Medea.** Von **S. Mekler.** (51)	1. —
Herodotos. Von **J. Sitzler.** **VI.** Buch. (106)	1. 60
— **VII.** Buch. **a 2. Aufl. b 3. Aufl.** (34)	2. —
— **VIII.** Buch. **2. Aufl.** (58)	1. 30
— **IX.** Buch. (61)	1. 30
— **Auswahl aus Herodot.** Der ionische Aufstand und die Perserkriege. Von **J. Sitzler.** I. Abteil.: Einl. u. Text (109) geb.	1. 80
II. Abteil.: Kommentar (109) geb.	2. 40
Homers Ilias. Von **G. Stier.** *1. Heft:* Gesang 1—3. **2. Aufl.** von **M. Seibel.** (52)	1. 20
— *2. Heft:* Gesang 4—6. **2. Aufl.** von **M. Seibel.** (57) . . .	1. 20
— *3. Heft:* Gesang 7—9. **2. Ausg.** (66)	—. 90
— *4. Heft:* Gesang 10—12. **2. Ausg.** (68)	—. 90
— *5. Heft:* Gesang 13—15. **2. Ausg.** (77)	—. 90
— *6. Heft:* Gesang 16—18. **2. Ausg.** (81)	—. 90
— *7. Heft:* Gesang 19—21. **2. Ausg.** (85)	—. 90
— *8. Heft:* Gesang 22—24. **2. Ausg.** (91)	—. 90
— *Anhang:* Wörterbuch der Eigennamen. **2. Ausg.** (52 c) . .	—. 90
— **Odyssee.** *1. Heft:* Gesang 1—3. Von **H. Kluge.** (46) . .	1. —
— *2. Heft:* Gesang 4—6. Von **F. Weck.** (48)	1. —
— *3. Heft:* Gesang 7—9. Von **H. Kluge.** (50)	1. —
— *4. Heft:* Gesang 10—12. Von **F. Weck.** (60)	1. 20
— *5. Heft:* Gesang 13—15. Von **F. Weck.** (63)	1. 20
— *6. Heft:* Gesang 16—18. Von **F. Weck.** (69)	1. 20
— *7. Heft:* Gesang 19—21. Von **F. Weck.** (72)	1. 20
— *8. Heft:* Gesang 22—24. Von **F. Weck.** (86)	1. 20
Horaz' Oden und Epoden. Von **E. Rosenberg.** **4. Aufl.** (16)	2. 25
— **Satiren.** Von **K. O. Breithaupt.** **2. Aufl.** (62)	1. 80
— **Episteln.** Von **W. Wegehaupt.** (67)	2. 70
Livii ab urbe condita lib. I. Von **M. Heynacher.** **a 2. Aufl. b 4. Aufl.** (32)	1. —
— lib. **II.** Mit ausgewählten Abschnitten aus lib. III—VI. Von **Th. Klett.** **a 2. Aufl. b 3. Aufl.** (29)	1. 30
— lib. **VIII.** Von **E. Ziegeler.** (82)	1. —
— lib. **IX.** Von **E. Ziegeler.** (99)	1. 10
— lib. **XXI.** Von **F. Luterbacher.** **a 7. Aufl. b 8. Aufl.** (3)	1. 20
— lib. **XXII.** Von **F. Luterbacher.** **a 5. Aufl. b 6. Aufl.** (17)	1. 20
— lib. **XXIII.** Von **G. Egelhaaf.** **a 2. Aufl. b 3. Aufl.,** neu bearbeitet von **J. Miller.** (23)	1. 20
— lib. **XXIX.** Von **W. Wegehaupt.** (111)	1. 20
— lib. **XXX.** Von **W. Wegehaupt.** (107)	1. —
— **Auswahl aus der V. Dekade** (Der Krieg mit Perseus). Von **F. J. Ahrens.** (119)	1. 20
Lyriker, griechische, s. Anthologie aus den griech. Lyrikern.	
Lysias' ausgewählte Reden. Von **W. Kocks.** *1. Bändchen:* enthaltend die 7., 12., 13., 16. u. 19. Rede. **a 2. Aufl. b 3. Aufl.** Von **R. Schnee.** (44)	1. 50

	M. Pf.
Lysias' ausgewählte Reden. Von **W. Kocks.** *2. Bändchen:* enthaltend die 21.–25., 28., 30.–33. Rede. **2. Aufl.** von **R. Schnee.** (54)	1.50
Ovids Metamorphosen. Von **H. Magnus.** *1. Bändchen:* Buch 1–5. **2. Aufl.** (35)	1.80
— *2. Bändchen:* Buch 6–10. **2. Aufl.** (38)	1.80
— *3. Bändchen:* Buch 11–15. (45)	1.80
— *Anhang:* Ovids Leben; allgemeine Bemerkungen über den Sprachgebrauch der römischen Dichter; mythologisch-geographisches Register. (35 c)	—.60
— **Metamorphosen in Auswahl.** Von **H. Magnus.**	
I. Abteil.: Einl. u. Text (108) geb.	1.20
II. Abteil.: Kommentar (108) geb.	1.60
— s. auch „Anthologie aus den röm. Elegikern".	
Platons Verteidigungsrede des Sokrates und Kriton. Von **H. Bertram.** **5. Aufl.,** von **E. Fritze.** (6)	1.—
— **Protagoras.** Von **H. Bertram.** **3. Aufl.,** bearb. v. **F. Lortzing.** (37)	1.30
— **Euthyphron.** Von **H. Bertram.** **2. Aufl.,** bearb. v. **J. Nusser.** (83)	—.60
— **Laches.** Von **H. Bertram.** **2. Aufl.,** bearbeitet von **J. Nusser.** (84)	—.60
— **Phädon.** Von **K. Linde.** (113)	1.20
— **Gorgias.** Von **L. Koch.** (120)	2.40
Plutarch, Brutus. Von **R. Paukstadt.** (96)	1.30
— **Themistocles.** Von **R. Paukstadt.** (104)	1.20
Properz s. „Anthologie aus den röm. Elegikern", 2. Heft.	
Sallust, Bellum Catilinae. Von **J. H. Schmalz.** **a 6. Aufl. b 7. Aufl.** (1)	1.—
— **De bello Iugurthino.** Von **J. H. Schmalz.** **6. Aufl.** (8)	1.20
(Von diesen beiden Bänden sind bereits zwei Ausgaben in den Vereinigten Staaten erschienen.)	
Senecae ad Lucilium epistulae morales selectae. Von **G. Heß.** (92)	1.80
Sophokles' König Oidipus. Von **G. Kern.** **3. Aufl.** (30)	1.—
— **Antigone.** Von **G. Kern.** **5. Aufl.,** von **F. Paetzolt.** (20)	1.20
— **Oidipus auf Kolonos.** Von **F. Sartorius.** Bis jetzt nur in Ausgabe a. (5)	—.80
— **Elektra.** Von **G. H. Müller.** **b 2. Aufl.** (31)	1.20
— **Philoktetes.** Von **G. H. Müller.** **2. Aufl.,** von **R. Hunziker.** (49)	1.—
— **Aias.** Von **R. Paehler.** **2. Aufl.** (80)	1.50
Tacitus' Annalen. Von **W. Pfitzner.** *1. Bändchen:* Buch 1. u. 2. **4. Aufl.** (7)	1.20
— *2. Bändchen:* Buch 3–6. **2. Aufl.** (22)	1.50
— *3. Bändchen:* Buch 11–13. (40)	1.20
— *4. Bändchen:* Buch 14–16. (41)	1.50
— **Historien.** Von **K. Knaut.** *1. Bändchen:* Buch 1 (114)	1.30
— *2. Bändchen:* Buch 2 (116)	1.30
— **Germania.** Von **G. Egelhaaf.** **6. Aufl.** (43)	—.60
— **Agricola.** Von **K. Knaut.** **2. Aufl.** (79)	—.80
— **Dialogus de oratoribus.** Von **Ed. Wolff**	1.20
Thucydides. Von **J. Sitzler.** **I.** Buch. **2. Aufl.** (94)	2.10
— **II.** Buch. (100)	1.80
— **VI.** Buch. **2. Aufl.** (70)	1.20
— **VII.** Buch. **2. Aufl.** (76)	1.80
Tibull s. „Anthologie aus den röm. Elegikern", 2. Heft.	
Virgils Aeneis. *1. Bändchen:* Buch 1 u. 2. Von **O. Brosin.** **a 8. Aufl. b 9. Aufl.,** besorgt von **L. Heitkamp.** (12)	1.30
— *2. Bändchen:* Buch 3 u. 4. Von **O. Brosin.** **6. Aufl.,** besorgt von **L. Heitkamp.** (26)	1.30
— *3. Bändchen:* Buch 5 u. 6. Von **O. Brosin.** **a 4. Aufl., b 5. Aufl.** besorgt von **L. Heitkamp.** (71)	1.80

	ℳ ₰
Virgils Aeneis. *4. Bändchen:* Buch 7—9. Von **O. Brosin.** **3. Aufl.,** bearbeitet von **L. Heitkamp.** (47)	2. 10
— *5. Bändchen:* Buch 10—12. Von **O. Brosin** und **L. Heitkamp.** **2. Aufl.** (90)	1. 80
— *Anhang:* Einleitung und allgemeine Bemerkungen. **5. Aufl.** (12c)	—. 80
Xenophons Anabasis. Von **R. Hansen.** *1. Bändchen:* Buch 1 u. 2. **6. Aufl.** (9)	1. 20
— *2. Bändchen:* Buch 3—5. **a 4. Aufl. b 5. Aufl.** (18) . .	1. 20
— *3. Bändchen:* Buch 6 u. 7. **2. Aufl.** (25).	1. 20
— **Hellenika.** Von **R. Grosser.** *1. Bändchen:* Buch 1 u. 2. **2. Aufl.,** besorgt von **E. Ziegeler.** (4)	1. 20
— *2. Bändchen:* Buch 3 u. 4. **2. Aufl.,** besorgt von **E. Ziegeler.** (39)	1. 20
— *3. Bändchen:* Buch 5—7. (65)	2. 10
— **Hellenika.** Ausgewählte Abschnitte. Nach d. Ausg. R. Grossers neubearbeitet von **C. Polthier.** I. Abteil.: Text (110) geb. .	1. 20
II. Abteil.: Kommentar (110) geb.	1. 60
— **Memorabilien.** Von **E. Weißenborn.** *1. Bändchen:* Buch 1 u. 2. **2. Aufl.** (42)	1. 20
— *2. Bändchen:* Buch 3 u. 4. **2. Aufl.** (55)	1. 20

Präparationen, Speziallexika, Hilfs- und Übungsbücher für den altsprachlichen Unterricht.

Hansen, R., Wörterbuch zu Xenophons Anabasis und Hellenika. Für den Schulgebrauch bearbeitet. ℳ 1. 60. geb. 2. —

☛ **Die nachfolgenden Präparationen mit Ausnahme der Ovidpräparation folgen dem unverkürzten Texte und lassen sich daher zu allen Ausgaben gebrauchen.**

Hansen, R., Vokabeln und erste Präparation zu Xenophons Anabasis.

1. Heft: Buch 1. kart. 7. Aufl. —.60	4. Heft: Buch 4. kart. 5. Aufl. —.60
2. Heft: Buch 2. kart. 6. Aufl. —.60	5. Heft: Buch 5. kart. 2. Aufl. —.40
3. Heft: Buch 3. kart. 5. Aufl. —.60	6. Heft: Buch 6 und 7 kart. . —.60

Grundmann, M. E., Vokabeln u. Präparation zu Xenophons Hellenika, für den Gebrauch zu allen Ausgaben eingerichtet.

1. Heft: Buch 1. kart. 2. Aufl. —.50	4. Heft: Buch 4. kart. . . . . —.50
2. Heft: Buch 2. kart. . . . . —.50	5. Heft: Buch 5—7. kart. . . . —.80
3. Heft: Buch 3. kart. . . . . —.50	

Fecht, K., Präparation zu Thukydides Buch I. kart. . . —. 80

— **Buch VI** . . . . —. 60

— **Buch VII.** 1. Hälfte: Kap. 1—43. kart. . . . . . . —. 50
2. Hälfte: Kap. 44—87. kart. . . . . . . —. 50

Schmidt, K. Ed., Vokabeln und Phrasen zu Homers Ilias nebst kurzen Anweisungen zum Übersetzen.

1. Heft: 1. Gesang. kart. . . . . —.60
2. Heft: 2. Gesang. kart. . . . . —.60

— **Vokabeln und Phrasen zu Homers Odyssee nebst kurzen** Anweisungen zum Übersetzen.

1. Heft: 1. Gesang. kart. 4. Aufl. —.60	7. Heft: 7. Gesang. kart. . . . —.60
2. Heft: 2. Gesang. kart. 2. Aufl. —.60	8. Heft: 8. Gesang. kart. . . . —.60
3. Heft: 3. Gesang. kart. 2. Aufl. —.60	9. Heft: 9. Gesang. kart. 2. Aufl. —.60
4. Heft: 4. Gesang. kart. . . . —.60	10. Heft: 10. Gesang. kart. 2. Aufl. —.60
5. Heft: 5. Gesang. kart. . . . —.60	11. Heft: 11. Gesang. kart. . . . —.60
6. Heft: 6. Gesang. kart. 2. Aufl. —.60	12. Heft: 12. Gesang. kart. . . . —.60

Linden, E., Präparation zu Virgils Aeneide.

1. Heft: Buch 1. kart. . . . . —.50	3. Heft: Buch 3. kart. . . . . . —.60
2. Heft: Buch 2. kart. . . . . —.50	

Reich, F., Präparation zu Ovids Metamorphosen.

1. Heft: Buch 1 und 2. (Schöpfung; Die vier Zeitalter; Die Giganten; Lykaon; Die große Flut; Deukalion und Pyrrha; Phaethon; Battus; Europa.) kart. . . . . —. 60
2. Heft: Buch 3. (Kadmus; Pentheus und Bacchus.) kart. —. 40

	ℳ 𝔓𝔣
Sitzler, J., Präparation zu Herodot Buch VI. 2 Hefte. kart. à	—. 50
— **Buch VII.** 2 Hefte. kart. . . . . à	—. 80
— **Buch VIII.** kart.	— 80
Martens, W. und **G. Rieger, Präparation zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos.**	
1. Heft: Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander. kart. **2. Aufl.** . . .	—. 50
2. Heft: Alcibiades, Thrasybul, Konon, Iphikrates, Chabrias, Timotheus, Datames. kart.	—. 50
3. Heft: Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Eumenes, Phocion, Timoleon, Hamilkar, Hannibal. kart.	—. 60
— **Alphabetisch-etymologisches Vokabular zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos**	—. 80
Päpke, W., Präparation zu Caesars Bellum Gallicum.	
1. Heft: Buch 1. kart. **4. Aufl.** —.40	
2. Heft: Buch 2. kart. **3. Aufl.** —.35	
3 Heft: Buch 3. kart. **3. Aufl.** — 35	
4. Heft: Buch 4. kart. **2. Aufl.** —.35	
5. Heft: Buch 5. kart.	—.40
6. Heft: Buch 6 kart.	—.35
7. Heft: Buch 7. kart	—.40
Peters, K., Schulwörterbuch zu Ovids sämtl. Dichtungen	2. 50
— **Schulwörterbuch zu Virgils Aeneis**	2. 50
Kuhne, B., Neutestamentliches Wörterbuch. Ein kurzgefaſstes (griechisch-deutsches) Nachschlagebuch. **3. Aufl.**	1. —
Bachof, E., Griech. Elementarbuch f. Unter- u. Obertertia. 3. Aufl. (In verschiedenen preuſsischen Provinzen, Braunschweig, Hessen, Sachsen, Österreich und in der Schweiz eingeführt. Eine Bearbeitung für russische Gymnasien ist schon früher in zweiter Auflage erschienen.)	2. —
Kammer, Ed., Homerische Vers- und Formlehre zum Gebrauch in Gymnasien	—. 80
Grumme, A., Die wichtigeren Besonderheiten der Homerischen Syntax für reifere Schüler. **2. Aufl.** kart. . . .	—. 50
Weber, H., Griechische Elementargrammatik	2. 40
Schnee, R., Hilfsbüchlein für den lateinischen Unterricht.	
I. Teil: *Phrasensammlung.* (Für Quinta bis Prima.) .	1. —
II. Teil: *Stilistische Regeln.* (Für Sekunda und Prima.) .	—. 80
Tabellarisches Verzeichnis der hauptsächlichsten lateinischen Wörter von schwankender Schreibweise nach den neuesten Ergebnissen zusammengestellt. Ein Anhang zu jeder lateinischen Grammatik	—. 35
Wagener, C., Hauptschwierigkeiten der lateinischen Formenlehre in alphabetischer Reihenfolge zusammengestellt. *(In erster Linie für den Lehrer bei der Korrektur schriftlicher Arbeiten bestimmt.)*	2. —
Weber, H., Lateinische Elementargrammatik.	
I. Teil: Elemente der lateinischen Formenlehre nebst den wichtigsten syntaktischen Regeln für die drei ersten Schuljahre. **3. Aufl.** Bearb. von **Rud. Flex**	2. —
II. Teil: Elemente der lateinischen Syntax	1. 60
III. Teil: Elemente der lateinischen Darstellung . .	—. 80
Müller, E., Aufgaben zu latein. Stilübungen im Anschluſs an Ciceros Rede für P. Sestius	—. 30
— **Aufgaben zu latein. Stilübungen im Anschluſs an Ciceros 1. und 2. Philippische Rede**	—. 40
Netzker und **Rademann, Deutsch-latein. Übungsbuch für Quarta im Anschl. a. d. Lektüre des Cornelius Nepos**	2. —
Paetzolt, F., Lateinisches Übungsbuch im Anschluſs an Cäsars Gallischen Krieg. I. Teil. Für die Untertertia des Gymnasiums u. die entsprechende Stufe des Realgymnasiums. Buch I, Kap. 1—29; Buch II—IV. **2. Aufl.**	1. —
— — II. Teil. Für die Obertertia des Gymnasiums und die entsprechende Stufe des Realgymnasiums. Buch I, Kap. 30—54; Buch V—VII. **2. Aufl.**	1. 25

ℳ ₰

Übungsstücke zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische im Anschl. a. d. Lektüre f. d. Oberstufe d. Gymnasiums:
1. Heft: Hachtmann, C., Übungsstücke im Anschlufs an Ciceros vierte Rede gegen Verres. kart. . . . . . —.80
2. Heft: Knaut, C., Übungsstücke im Anschlufs an die beiden ersten Bücher von Tacitus' Annalen. kart. . —.80
3. Heft: Strenge, J., Übungsstücke im Anschlufs an Ciceros Rede für Archias. kart. . . . . —.50
4. Heft: Strenge, J., Übungsstücke im Anschlufs an Ciceros Rede für Murena. kart. . . . . —.70
5. Heft: Ahlheim, A., Übungsstücke im Anschlufs an Ciceros Briefe. kart. . . . . —.80
6. Heft: Wackermann, O., Übungsstücke im Anschlufs an Sallusts Jugurthinischen Krieg. kart. . . . . —.80
7. Heft: Hachtmann, C., Übungsstücke im Anschlufs an Ciceros Reden gegen L. Sergius Catilina. kart. . . —.80
8. Heft: Lehmann, J., Übungsstücke im Anschlufs an Ciceros Rede über das Imperium des Cn. Pompeius. kart. —.50
9. Heft: Kleinschmit, M., Übungsstücke im Anschlufs an Livius' 21. Buch. kart. . . . . —.80

Hachtmann, K., Die Verwertung der vierten Rede Ciceros gegen C. Verres (de signis) für Unterweisungen in der antiken Kunst. 2. Aufl. 1.20

Hansen, R., Methodischer Lehrer-Kommentar zu Xenophons Anabasis. 1. Heft: Buch 1 . . . . 3.—

Lange, A., Methodischer Lehrer-Kommentar zu Ovids Metamorphosen. 1. Heft: Buch 1—5 . . . . 4.—

Hilfsbücher für den Unterricht in Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Religionslehre usw.

Becker, W., Leitfaden für den Religionsunterricht zur Vorbereitung auf die Konfirmation. **4. Aufl.** . . . . . . 1.—

Engelke, K., La classe en français. Ein Hilfsbuch für den Gebrauch des Französischen als Unterrichts- und Schulverkehrssprache. **2.** verbesserte **Aufl.** . . . . —.80

— **Cahier de notes.** Stilistisches Hilfs- und Merkbuch des Französischen. kart. 1.50

— **Le petit vocabulaire.** Franz.-deutsche Wörtersammlung. kart. . . . . —.70

Knuth, O., Matériaux pour la méthode à suivre dans la lecture des auteurs français à l'usage des professeurs chargés de cet enseignement dans les écoles secondaires de tous les pays 1.20

Dütschke, H., 100 Dichtungen aus der Zeit der Befreiungskriege. geb. . . . . 1.—

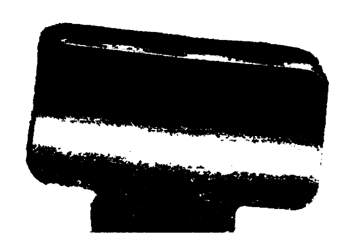
Fritze, Edm., Hundert ausgeführte Dispositionen zu deutschen Aufsätzen über Sentenzen u. sachliche Themata für die obersten Stufen der höheren Lehranstalten.
1. Bändchen . . . . 3.—
2. Bändchen . . . . 2.—

Göbel, S., Neutestamentl. Schriften, griech., mit kurz. Erklärung.
1. Folge, enthaltend die älteren Briefe des Paulus. **2. Aufl.** 7.—
2. Folge, enthaltend die Briefe des Petrus und des Johannes 3.20

Henke, O., Die Bergrede Jesu. Für Schüler höherer Lehranstalten erklärt . . . . 1.—

	ℳ ₰
Herbst, W., Aus Schule und Haus. Populäre pädagog. Aufsätze.	1. 60
— **Hilfsbuch für die deutsche Literaturgeschichte.** Bearbeitet von **E. Brenning. 8. Aufl.** . . . . . ℳ 2. —; geb.	2. 50
Maier, G., Pädagogische Psychologie für Schule und Haus auf Grund der Erfahrung und neueren Forschung dargestellt.	5. —
Meisterwerke der griechischen Literatur in deutscher Übersetzung für Lehranstalten ohne griechischen Unterricht und für gebildete Laien. Im Verein mit Dr. **K. Haase,** Dr. **A. Hemme,** Dr. **L. Martens,** Prof. **E. Maurer,** Dr. **W. Päpke,** Dr. **K. Schirmer** herausgegeben von Dr. **G. Michaelis.** Teil I: Prosaiker. geb.	3. —
Niebuhr, B. G., Griechische Heroengeschichten. An seinen Sohn erzählt. **13. Aufl.,** mit 4 Bildern von **Fr. Preller.** kart.	1. 60
Schmitz, H., Englische Synonyma, für die Schule zusammengestellt. **2.,** vermehrte und verbesserte **Aufl.**	1. —
Schultze, P. und M. Sorof, Neutestamentliche Schriften im Zusammenhang erläutert für höhere Schulen.	
1. Heft: Der Galaterbrief. Anhang: Leben des Paulus. Von P. Schultze	—. 40
2. Heft: Das Evangelium des Markus. Von M. Sorof	—. 80
Thamm, M., First steps in English conversation. For use in schools. Ein Hilfsbuch für den Gebrauch des Englischen als Unterrichts- und Schulverkehrssprache. Nach den neuen preufsischen Lehrplänen von 1901 bearbeitet	—. 80
Vademecum aus Luthers Schriften. Für die evangelischen Schüler der oberen Klassen höherer Lehranstalten zusammengestellt und herausgegeben von **G. Krüger** u. **J. Delius. Dritte,** durch erklärende Anmerkungen erweiterte **Auflage,** besorgt von **G. Krüger** und **L. Witte**	1. —
Whatelys Grundlagen der Rhetorik, übersetzt von **G. Hildebrand**	1. 20
Weber, Th., Metaphysik. Eine wissenschaftliche Begründung der Ontologie des positiven Christentums. 2 Bde.	6. —
Werner, J., Dogmengeschichtliche Tabellen. 3. Aufl. kart.	1. 80
Schwarzenberg, A., Leitfaden der römischen Altertümer für Gymnasien, Realgymnasien und Kadettenanstalten. **2. Aufl.** geb.	1. 20
Wessel, P., Lehrbuch der Geschichte für die **Quarta** höherer Lehranstalten. Griechische und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Anhang: Zeittafeln. **3. Aufl.** . . .	—. 80
— **Lehrbuch der Geschichte** für die **mittleren Klassen** höherer Lehranstalten. Deutsche Geschichte. Anhang: Ausgeführte Zeittafeln. **3. Aufl.**	1. 80
— **Lehrbuch der Geschichte** für die **Obersekunda** höherer Lehranstalten. Das Altertum. Anhang: Ausgeführte Zeittafeln. **3. Aufl.**	1. 40
— **Lehrbuch der Geschichte** f. d. **Prima** höherer Lehranstalten.	
1. Teil: Mittelalter und Neuzeit (bis 1648). Anhang: Ausgeführte Zeittafeln. **4. Aufl.**	2. 40
2. Teil: Die Neuzeit. Anhang: Ausgeführte Zeittafeln. **3. Aufl.**	2. 40
(In Preufsen, Mecklenburg, Sachsen, Braunschweig und Bremen bereits mehrfach eingeführt.)	
— **Geschichte der deutschen Dichtung** für die **oberen Klassen** höherer Lehranstalten. Bis zur Reformation. Für Ober-Sekunda. kart.	—. 60
— **Mittelhochdeutsches Lesebuch** für die **Obersekunda** höherer Lehranstalten. kart.	1. —
Buckendahl, A., Lehrbuch für den Unterricht in der anorganischen Chemie. Zum Gebrauche an höheren Lehranstalten, besonders an **Oberrealschulen** und **Realschulen. 3.** verbesserte **Aufl.** Mit zahlreichen Abbildungen. kart. .	2. 40

Druck von Friedrich Andreas Perthes, Aktiengesellschaft, Gotha.



Verlag von Friedrich Andreas Perthes, Aktiengesellschaft, Gotha.

Präparationen, Speziallexika, Hilfs- und Übungsbücher für den altsprachlichen Unterricht.

Hansen, R., Wörterbuch zu Xenophons Anabasis und Hellenika. Für den Schulgebrauch bearbeitet. . . . ℳ 1. 60. geb. 2. —.

Hansen, R., Vokabeln und erste Präparation zu Xenophons Anabasis.
- 1. Heft: Buch 1. kart. 6. Aufl. . . . —. 60.
- 2. Heft: Buch 2. kart. 5. Aufl. . . . —. 60.
- 3. Heft: Buch 3. kart. 5. Aufl. . . . —. 60.
- 4. Heft: Buch 4. kart. 4. Aufl. . . . —. 60.
- 5. Heft: Buch 5. kart. 2. Aufl. . . . —. 40.
- 6. Heft: Buch 6 u. 7. kart. . . . —. 60.

Grundmann, M. E., Vokabeln und Präparation zu Xenophons Hellenika, für den Gebrauch zu allen Ausgaben eingerichtet.
1.—4. Heft: Buch 1—4 kart. à —. 50. | 5. Heft: Buch 5—7 kart. —. 60.

Schmidt, K. E., Vokabeln und Phrasen zu Homers Ilias nebst kurzen Anweisungen zum Übersetzen. 1. u. 2. Heft: 1. u. 2. Gesang kart. à . —. 6.

Schmidt, K. E., Vokabeln und Phrasen zu Homers Odyssee nebst kurzen Anweisungen zum Übersetzen.
1. Gesang (4. Aufl.), 2. Gesang (2. Aufl.), 9. Gesang (2. Aufl.), 3. bis 8. und 10. bis 12. Gesang . . . kart. à —. 60.

Fecht, K., Präparation zu Thukydides. Buch I kart. —. 80. | Buch VI kart. —. 60.
— — Buch VII. 1. Hälfte: Kap. 1—43. kart. —. 50. | 2. Hälfte: Kap. 44—87. kart. —. 50.

Linden, E., Präparation zu Virgils Äneide. 1. bis 3. Heft: Buch 1 bis 3. kart. à —. 50.

Reich, F., Präparation zu Ovids Metamorphosen.
1. Heft: Buch 1 u. 2. kart. —. 60. | 2. Heft: Buch 3. kart. . . —. 40.

Sitzler, J., Präparation zu Herodot Buch VI in 2 Heften. kart. à . . . —. 50.
— Buch VII in 2 Heften. kart. à . . . —. 60.
— Buch VIII. kart. . . . —. 80.

Martens, W., und G. Rieger, Präparation zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos. Heft 1 u. 2. kart. à . . . —. 50.
Heft 3. kart. . . . —. 60.

Fügler, W., Präparation zu Cäsars Bellum Gallicum.
- 1. Heft: Buch 1. kart. 3. Aufl. . . . —. 40.
- 2. Heft: Buch 2. kart. 2. Aufl. . . . —. 35.
- 3. Heft: Buch 3. kart. 2. Aufl. . . . —. 35.
- 4. Heft: Buch 4. kart. . . . —. 35.
- 5. Heft: Buch 5. kart. . . . —. 40.
- 6. Heft: Buch 6. kart. . . . —. 35.

Martens, W., Alphabetisch-etymologisches Vokabular zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos . . . —. 80.

Bachof, E., Griechisches Elementarbuch für Unter- und Obertertia. Dritte Auflage . . . 3. —.

Kammer, E., Homerische Vers- und Formlehre zum Gebrauch in Gymnasien —. 80.

Weber, H., Griechische Elementargrammatik . . . 2. 40.

Tabellarisches Verzeichnis der hauptsächlichsten lateinischen Wörter von schwankender Schreibweise nach den neuesten Ergebnissen zusammengestellt. Ein Anhang zu jeder lateinischen Grammatik . . . —. 25.

Wagener, C., Hauptschwierigkeiten der lateinischen Formenlehre in alphabetischer Reihenfolge zusammengestellt. *(In erster Linie für den Lehrer bei der Korrektur schriftlicher Arbeiten bestimmt.)* . . . 2. —.

Weber, H., Lateinische Elementargrammatik.
- I. Teil: Elemente der lateinischen Formenlehre nebst den wichtigsten syntaktischen Regeln für die drei ersten Schuljahre. 3. Aufl. Bearbeitet von *Rud. Flex* . 2. —.
- II. Teil: Elemente der lateinischen Syntax . . . 1. 60.
- III. Teil: Elemente der lateinischen Darstellung —. 80.

Netzker und Rademann, Deutsch-lateinisches Übungsbuch für Quarta im Anschluss an die Lektüre des Cornelius Nepos . . . 2. —.

Pastzolt, F., Lateinisches Übungsbuch im Anschluſs an Cäsars Gallischen Krieg.
— I. Teil: Für die Untertertia des Gymnasiums und die entsprechende Stufe des Realgymnasiums. Buch I. Kap. 1—29; Buch II—IV. 2. Aufl. 1. —.
— II. Teil: Für die Obertertia des Gymnasiums und die entsprechende Stufe des Realgymnasiums. Buch I. Kap. 30—54; Buch V—VII. 2. Aufl. 1. 25.

Hilfsbuch für die Lektüre des Neuen Testamentes im Grundtext:

Kuhne, B., Neutestamentliches Wörterbuch. Ein kurzgefaſstes (griechisch-deutsches) Nachschlagebuch. 3. Aufl. . . . 1. —.